

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

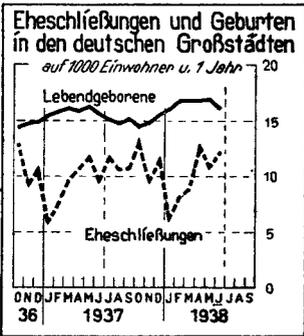
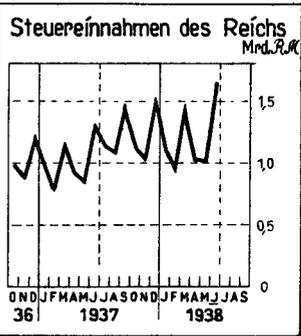
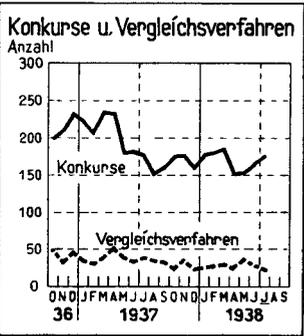
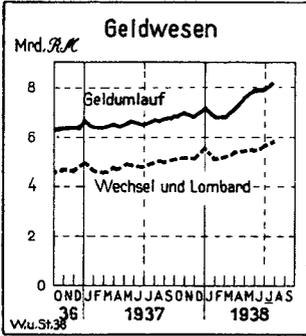
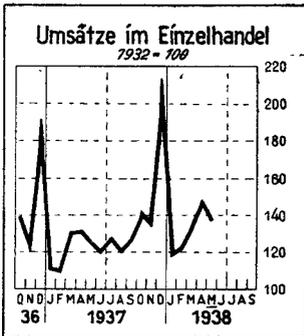
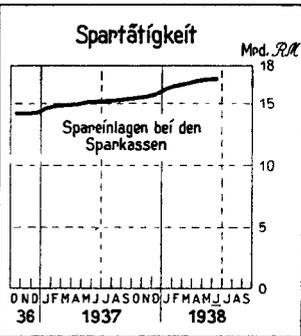
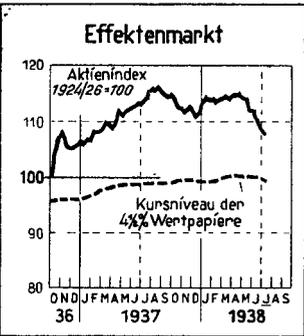
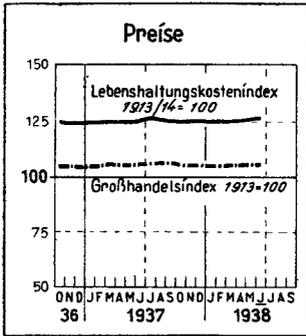
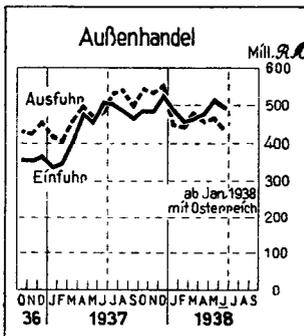
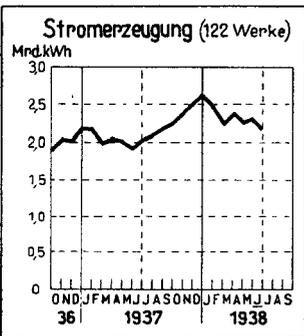
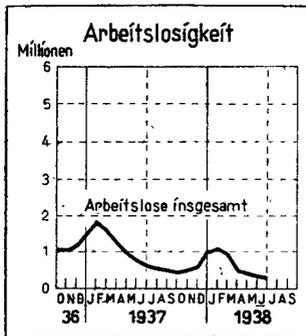
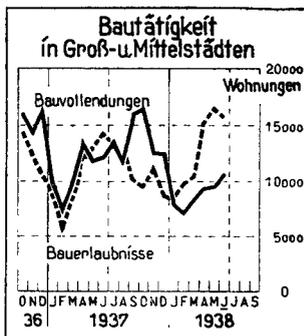
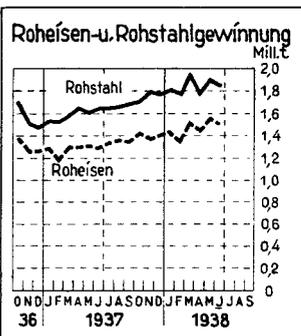
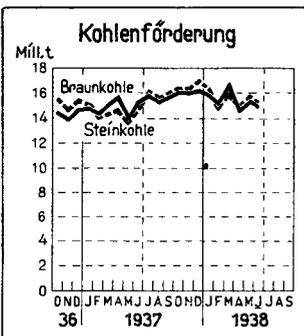
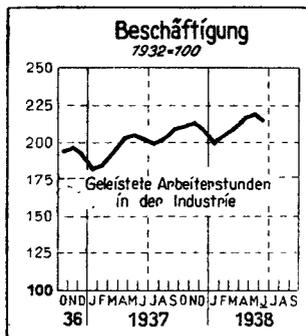
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 1. August-Heft

Abgeschlossen am 16. August 1938
Ausgegeben am 19. August 1938

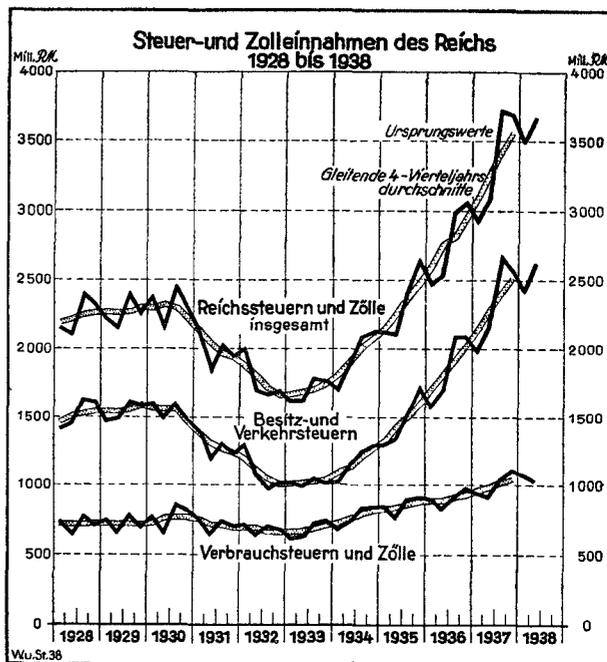
18. Jahrgang Nr. 15

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Reichssteuern im Rechnungsjahr 1937/38

Auch im fünften Jahr des durch die öffentliche Hand ausgelösten wirtschaftlichen Aufschwungs hat sich die Ertragszunahme der Reichssteuern und Zölle in verstärktem Maß fortgesetzt. Die Summe der Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs war im Rechnungsjahr 1937/38 um 2,5 Mrd. *R.M.* höher als im Vorjahr¹⁾, womit die Mehrerträge der vorhergegangenen Aufschwungsjahre noch übertroffen wurden. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33, also der Zeit der tiefsten Depression, errechnet sich eine Einnahmesteigerung von 7,3 Mrd. *R.M.* Die Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen haben sich also seitdem mehr als verdoppelt. Aber auch die Ertragszunahme gegenüber der Zeit vor Ausbruch der Wirtschaftskrise ist beträchtlich. So war das Gesamtaufkommen an Reichssteuern und Zöllen im abgelaufenen Rechnungsjahr um 4,8 Mrd. *R.M.* höher als im Rechnungsjahr 1929/30. Der weitaus überwiegende Teil der Mehrererträge ist auf das Ansteigen der Wirtschaftstätigkeit, d. h. auf die Zunahme von Produktion, Beschäftigung, Umsatz, Einkommen und Verbrauch zurückzuführen. Daneben drückt sich aber auch die Anspannung oder Neueinführung einiger Steuern und Zölle in diesen Zahlen aus. Der Einsatz öffentlicher Kredite zur Bewältigung der großen, den wirtschaftlichen Aufschwung tragenden Aufgaben, wie der Arbeitsbeschaffung und der Gewinnung der Wehr- und Wirtschaftsfreiheit, erforderte die Sicherstellung eines ausreichenden Rückflusses der in die Wirtschaft hineingeleiteten Mittel in Form von wachsenden Steuererträgen. Daher konnte das Reich auf die vorhandenen Steuerquellen keinesfalls verzichten, mußte sie vielmehr an einigen Stellen noch weiter ausbauen.



Von dem Mehrertrag der Reichssteuern und Zölle im Rechnungsjahr 1937/38 entfallen vier Fünftel, d. h. fast 2 Mrd. *R.M.*, auf die Gruppe der Besitz- und Verkehrsteuern, während die Zölle und Verbrauchsteuern zusammen nur 0,5 Mrd. *R.M.* mehr erbrachten. Die Gruppe der Besitz- und Verkehrsteuern liefert stets den größten Beitrag zu den Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen; jedoch erklärt sich ihr hoher Mehrertrag auch dadurch, daß sich der wirtschaftliche Aufschwung in ihr besonders kräftig niederschlägt, wie sich seinerzeit auch die Wirtschaftskrise in den Erträgen der Besitz- und Verkehrsteuern stärker auswirkte als in denjenigen der Verbrauchsteuern und Zölle. So haben sich im Rechnungsjahr 1937/38 die Besitz- und Verkehrsteuererträge um reichlich ein Viertel, die Zolleinnahmen dagegen um knapp ein Fünftel und die Verbrauchsteuererträge nur um knapp ein Zehntel erhöht. Durch diese besonders günstige Ertragsentwicklung haben die Besitz- und Verkehrsteuern den hohen Anteil an der Summe der Steuer- und Zolleinnahmen, den sie bereits vor Ausbruch der Wirtschaftskrise erreicht hatten, noch übertroffen. Sie erbrachten im abgelaufenen Rechnungsjahr über sieben Zehntel aller Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen, während sich dieser Anteil im Rechnungsjahr 1933/34 nur noch auf knapp sechs Zehntel belaufen hatte.

Besitz- und Verkehrsteuern

Innerhalb der Gruppe der Besitz- und Verkehrsteuern haben den größten Beitrag zur Aufkommensteigerung die Steuern

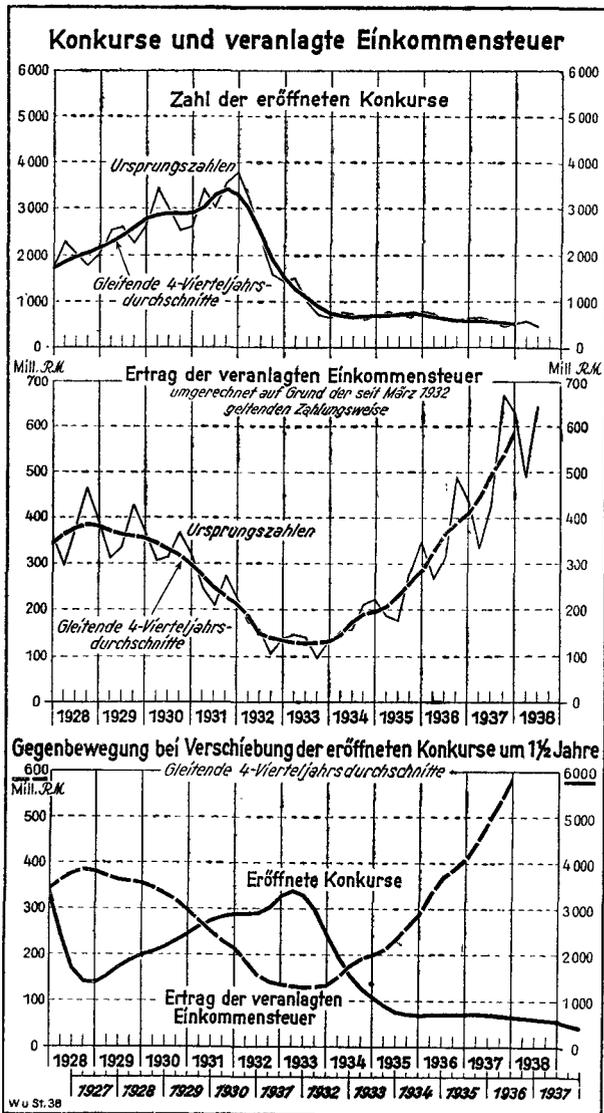
Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen	Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt	davon			Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt	davon		
		Besitz- u. Verkehrsteuern	Verbrauchsteuern	Zölle		Besitz- u. Verkehrsteuern	Verbrauchsteuern	Zölle
		Beträge in Mrd. <i>R.M.</i>			Veränderung gegen Vorjahr in Mrd. <i>R.M.</i>			
1928/29	9,02	6,15	1,77	1,10	+ 0,53	+ 0,60	+ 0,08	- 0,15
1929/30	9,17	6,27	1,81	1,09	+ 0,15	+ 0,12	+ 0,04	- 0,01
1930/31	9,03	5,96	1,98	1,09	- 0,14	- 0,31	+ 0,17	- 0,00
1931/32	7,79	5,00	1,64	1,15	- 1,24	- 0,96	- 0,34	+ 0,06
1932/33	6,65	4,02	1,52	1,11	- 1,14	- 0,98	- 0,12	- 0,04
1933/34	6,85	4,06	1,72	1,07	+ 0,20	+ 0,04	+ 0,20	- 0,04
1934/35	8,22	4,97	2,10	1,15	+ 1,37	+ 0,91	+ 0,38	+ 0,08
1935/36	9,65	6,17	2,23	1,25	+ 1,43	+ 1,20	+ 0,13	+ 0,10
1936/37	11,49	7,84	2,32	1,33	+ 1,84	+ 1,67	+ 0,09	+ 0,08
1937/38	13,96	9,82	2,55	1,59	+ 2,47	+ 1,98	+ 0,23	+ 0,26
		in vH der Summe			Veränderung gegen Vorjahr in vH			
1928/29	100,0	68,1	19,7	12,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 4,9	- 11,7
1929/30	100,0	68,4	19,7	11,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	- 0,9
1930/31	100,0	66,0	22,0	12,0	- 1,6	+ 4,9	+ 9,8	- 1,1
1931/32	100,0	64,2	21,1	14,7	- 15,7	- 16,1	- 17,2	+ 5,9
1932/33	100,0	60,5	22,9	16,6	- 14,7	- 19,6	- 7,5	- 3,6
1933/34	100,0	59,3	25,1	15,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 13,2	- 3,7
1934/35	100,0	60,4	25,6	14,0	+ 20,1	+ 22,3	+ 22,5	+ 7,8
1935/36	100,0	64,0	23,1	12,9	+ 17,4	+ 24,3	+ 5,9	+ 8,8
1936/37	100,0	68,2	20,2	11,6	+ 19,0	+ 26,9	+ 4,1	+ 6,7
1937/38	100,0	70,4	18,2	11,4	+ 21,5	+ 25,3	+ 9,8	+ 19,6

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 517.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können und zum Teil auch über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

vom Einkommen und vom Gesellschaftsgewinn geliefert. Die Einkommensteuer erbrachte mit einem Jahresergebnis von mehr als 4 Mrd. *RM* allein um annähernd 860 Mill. *RM* höhere Einnahmen als im Vorjahr. Zwei Drittel dieses Mehrertrags entfallen auf die veranlagte Einkommensteuer, deren Aufkommen sich um nicht weniger als 40 vH erhöht hat. Darin kommen in erster Linie die fortschreitend günstigeren Geschäftsergebnisse der gewerblichen Einzelunternehmungen zum Ausdruck. Mit der Auftrags- und Finanzierungs politik der öffentlichen Hand ging in den letzten Jahren eine starke Entschuldung der privaten Erwerbswirtschaft, d. h. eine Erhöhung ihrer Liquidität, einher. Pflöge früher in Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs, in denen die Verschuldung der gewerblichen Wirtschaft regelmäßig zunahm, eine solche Entwicklung schließlich an vielen Stellen zu Zahlungsschwierigkeiten und damit zu einem Rückschlag in der Entwicklung der Unternehmungserträge zu führen, so verharret gegenwärtig die Zahl der Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste seit Jahren auf einem sehr niedrigen Stand mit einer noch leicht sinkenden Tendenz. Man darf daher auch für das laufende Rechnungsjahr mit einem Ansteigen der Unternehmungserträge und demzufolge mit der weiteren Ertragszunahme der veranlagten Einkommensteuer rechnen, zumal der zeitliche Abstand einmal zwischen Gewinnerzielung und Veranlagung und sodann zwischen Veranlagung und Steuerleistung zur Folge hat, daß der Steuerertrag länger ansteigt als die Summe der Gewinne.

mäßig ebenso groß wie im Vorjahr, dem Betrage nach also größer. Dabei ist zu bedenken, daß sich mit der nahezu restlosen Beseitigung der Arbeitslosigkeit die Zunahme der Beschäftigung verlangsamt hat. Mehr und mehr mußten die bisher unsichtbaren Reserven an Arbeitskräften herangezogen werden. Bedeutsam für die Entwicklung des Lohnsteueraufkommens war ferner der Umstand, daß eine allgemeine Steigerung von Löhnen und Gehältern durch den Preiskommissar verhindert wurde und daß auch die Arbeitszeit, wenigstens in den vom gegenwärtigen Aufschwung besonders begünstigten Wirtschaftszweigen, kaum mehr sehr steigerungsfähig war. Trotzdem sind jedoch die Löhne und Gehälter, und zwar gerade in den für die Lohnsteuer wichtigen mittleren und höheren Verdienststufen, noch beachtlich gestiegen. Die Summe der niedrigsten, von der Lohnsteuer nicht oder doch kaum erfaßten Arbeitsverdienste ist dagegen so gut wie unverändert geblieben und zeigt neuerdings eine sinkende Tendenz. Es würde, nachdem nunmehr die Vollbeschäftigung erreicht ist, nicht überraschen, wenn sich in den nächsten Monaten — gleichbleibende Lohn- und Gehaltslage vorausgesetzt — die Zunahme des Lohnsteuerertrags etwas verlangsamt.



Entwicklung des Einkommens der versicherten Arbeiter und Angestellten ¹⁾	Beiträge leistendes Einkommen insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr	davon			
			aus Wochenverdiensten bis 24 <i>RM</i> und aus Monatsverdiensten bis 100 <i>RM</i>		aus Wochenverdiensten über 24 <i>RM</i> und aus Monatsverdiensten über 100 <i>RM</i> ²⁾	
			Mill. <i>RM</i>	in vH	Mill. <i>RM</i>	in vH
Kalenderjahr 1932...	17 747		5 158		12 589	
" 1933...	18 210	+ 2,6	5 583	+ 8,2	12 627	+ 0,3
" 1934...	21 308	+ 17,0	5 929	+ 6,2	15 379	+ 21,8
" 1935 ³⁾ ...	24 107	+ 13,1	5 849	- 1,3	18 258	+ 18,7
" 1936...	27 097	+ 12,4	5 780	- 1,2	21 317	+ 16,8
" 1937...	30 555	+ 12,8	5 842	+ 1,1	24 713	+ 15,9
Jan./März 1937....	7 175		1 576		5 599	
" 1938....	7 738	+ 7,8	1 416	- 10,2	6 322	+ 12,9

¹⁾ Nach der Statistik der Invaliden- und Angestelltenversicherung. Einschl. der freiwillig Versicherten. — ²⁾ Seit 1. 1. 1934 sind nur noch Monatsgehälter bis 600 *RM* versicherungspflichtig (vorher bis 700 *RM*). — ³⁾ Ab 1. 4. 1935 einschl. Saarland.

Der Ertrag der Körperschaftsteuer im Rechnungsjahr 1937/38 hat sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 500 Mill. *RM* oder um rd. 48 vH erhöht. Dabei ist zu beachten, daß ein Teil dieses Mehrertrags auf die Erhöhung des Steuersatzes im September 1936 zurückzuführen ist. Von dem Aufkommen des Rechnungsjahres 1936/37 von insgesamt 1 047 Mill. *RM* waren auf die Monate April bis August, in denen die Steuervorauszahlungen noch mit 20 vH des zuletzt veranlagten Reingewinns erhoben wurden, 283 Mill. *RM* und auf die Monate September bis März, in denen bereits ein Satz von 30 vH galt, 764 Mill. *RM* entfallen. Unterstellt man, daß auch schon in den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1936/37 der erhöhte Satz von 30 vH gegolten hat, nimmt man also für diese Zeit ein um die Hälfte höheres Aufkommen an, so verringert sich die Ertragszunahme im Rechnungsjahr 1937/38 auf 364 Mill. *RM* oder 30,6 vH. Die rein wirtschaftlich bedingte Ertragssteigerung war damit bei der Körperschaftsteuer geringer als bei der veranlagten Einkommensteuer. Dabei ist aber zu beachten, daß die Körperschaftsteuer nur mit einem proportionalen Satz erhoben wird, die veranlagte Einkommensteuer dagegen mit progressiven Sätzen, was in einer Zeit der allgemeinen Einkommenserhöhung eine überproportionale Zunahme des Steuerertrages bewirkt. Auch hat das Ansteigen des Aufkommens in der ersten Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs bei der Körperschaftsteuer früher und kräftiger eingesetzt als bei der veranlagten Einkommensteuer. Schließlich ist noch auf die Umwandlung zahlreicher Kapitalgesellschaften in Personalgesellschaften oder Einzelfirmen in letzter Zeit hinzuweisen, ein Prozeß, der bereits durch eine diese Umwandlung begünstigende Gesetzgebung des Jahres 1934 eingeleitet, aber erst durch die Körperschaftsteuererhöhung und das neue Aktiengesetz stärker in Gang gebracht wurde. Jedenfalls haben sich aber die der Körperschaftsteuer unterliegenden Gewinne der Kapitalgesellschaften noch kräftig erhöht. Sie haben damit, was sich besonders bei einem Vergleich mit der Zeit vor Ausbruch der Wirtschaftskrise zeigt, einen außerordentlich hohen Stand erreicht. Stellt man die Ertragsentwicklung der Körperschaftsteuer auf einer steuerrechtlich vergleichbaren Grundlage dar, so ergibt sich, daß die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer im Rechnungsjahr 1937/38 allein aus rein wirtschaftlichen Gründen um die Hälfte höher waren als im Rechnungsjahr

In einem beträchtlichen Abstand zur Ertragszunahme der veranlagten Einkommensteuer ist das Lohnsteueraufkommen nur um 14 vH gestiegen; aber diese Steigerung war verhältnis-

1928/29. Der Ertrag der Körperschaftsteuer je 1 Prozent Steuersatz¹⁾ betrug:

im Rechnungsjahr	1000 <i>RM</i>	1928/29 = 100
1925/26	9 991	31,9
1926/27	20 926	66,7
1927/28	24 619	78,5
1928/29	31 355	100,0
1929/30	27 698	88,3
1930/31	20 893	66,6
1931/32	11 736	37,4
1932/33	5 290	16,9
1933/34	10 499	33,5
1934/35	15 966	50,9
1935/36	25 561	81,5
1936/37	35 030	111,7
1937/38	46 993	149,9

¹⁾ Von 1925/26 bis 1931/32 umgerechnet auf Grund der seit März 1932 geltenden Zahlungsweise; ab 1934/35 ohne das Aufkommen der seitdem steuerpflichtigen öffentlichen Versorgungsbetriebe.

Erheblich geringer als das Aufkommen der vom Reingewinn der Kapitalgesellschaften erhobenen Körperschaftsteuer sind die Erträge des Steuerabzugs vom Kapitalertrag (Dividenden und GmbH.-Anteile) und von den Aufsichtsratsvergütungen gestiegen, die nach den Ausschüttungen bemessen werden. Darin kommt jene schon seit einigen Jahren zu beobachtende Entwicklung zum Ausdruck, die teils durch das Anleihestockgesetz, teils auch durch das eigene Streben der Gesellschaften nach Reservensbildung und Selbstfinanzierung ausgelöst wurde.

Die Einnahmen aus der Vermögensteuer sind im Rechnungsjahr 1937/38 nur geringfügig gestiegen, was wohl in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Hauptveranlagung der Vermögensteuer nach dem Stand vom 1. Januar 1935 auch für dieses Rechnungsjahr noch maßgebend war. Dagegen haben sich die Erträge der beiden vom Reinvermögen erhobenen Gelegenheitssteuern, nämlich der Erbschaftsteuer und der Reichsfluchtsteuer, stärker erhöht. Die Aufbringungsumlage wird für das abgelaufene Rechnungsjahr mit einem um mehr als 100 Mill. *RM* höheren Aufkommen als im Vorjahr ausgewiesen, weil vom Rechnungsjahr 1937/38 ab das gesamte Aufkommen an Aufbringungsumlage in die Reichskasse fließt, während bis 1936/37 aus diesem Aufkommen jährlich 100 Mill. *RM* der Bank für deutsche Industrieobligationen zugeflossen sind. Bis zum Vorjahr wurde daher nur der 100 Mill. *RM* übersteigende Teil des Aufkommens unter den Reicheinnahmen aus Steuern und Zöllen ausgewiesen. Bei den seit einigen Jahren ständig zurückgehenden Einnahmen aus der Krisensteuer handelt es sich nur noch um Resteinnahmen. Die im Verlauf des Rechnungsjahres 1937/38 erst eingeführte Wehrsteuer hat von September 1937 bis März 1938 knapp 6,8 Mill. *RM* erbracht.

Neben den Steuern vom Einkommen und Gesellschaftsgewinn hat die Umsatzsteuer beträchtlich zur Ertragszunahme der Reichssteuern und Zölle beigetragen. Ihr Aufkommen stieg von 2,39 Mrd. *RM* im Rechnungsjahr 1936/37 auf 2,75 Mrd. *RM* im Rechnungsjahr 1937/38. Allerdings war die Zunahme mit 15 vH verhältnismäßig geringer als die der veranlagten Einkommensteuer

Die vierteljährlichen Einnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen¹⁾

Bezeichnung	1936/37					1937/38					Veränderung gegen Vorjahr				
	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Jan./ März	Rechnungs- jahr ²⁾	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Jan./ März	Rechnungs- jahr ²⁾	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	Jan./ März	Rechnungs- jahr
	1 000 <i>RM</i>										vH				
Lohnsteuer	366 067	384 267	397 851	396 065	1 544 250	413 752	435 646	453 566	457 236	1 760 200	+ 13,0	+ 13,4	+ 14,0	+ 15,4	+ 14,0
Kapitalertragsteuer	32 368	15 563	9 466	17 240	74 637	39 028	11 165	11 180	18 418	79 791	+ 20,6	- 28,3	+ 18,1	+ 6,8	+ 6,9
Veranlagte Einkommensteuer	312 455	491 522	439 152	340 407	1 583 536	429 070	672 481	631 176	486 466	2 219 194	+ 37,3	+ 36,8	+ 43,7	+ 42,9	+ 40,1
Einkommensteuer zusammen	710 890	891 352	846 469	753 711	3 202 423	881 851	1 119 293	1 095 922	962 120	4 059 185	+ 24,0	+ 25,6	+ 29,5	+ 27,7	+ 26,8
Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder	2 668	1 100	1 247	2 035	7 049	2 916	1 288	1 687	1 942	7 832	+ 9,3	+ 17,1	+ 35,3	- 4,6	+ 11,1
Wehrsteuer	170 910	320 127	300 414	255 479	1 046 930	310 464	490 389	418 152	333 764	1 552 770	+ 81,7	+ 53,2	+ 39,2	+ 30,6	+ 48,3
Körperschaftsteuer	418	485	453	397	1 753	238	219	158	192	806	- 43,1	- 54,8	- 65,1	- 51,6	- 54,0
Krisensteuer	88 508	83 019	96 783	91 470	359 779	90 026	85 302	97 120	93 898	366 345	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,8
Vermögensteuer	332	1 851	337	18 615	21 136	2 547	63 117	2 912	63 806	132 383	+ 667,2	+ 330,9	+ 764,1	+ 242,8	+ 526,3
Aufbringungsumlage	17 604	18 592	19 411	21 939	77 545	23 756	21 363	23 491	25 922	94 532	+ 34,9	+ 14,9	+ 21,0	+ 18,2	+ 21,9
Erbschaftsteuer	533 859	584 529	640 584	630 246	2 389 219	641 175	680 053	720 397	711 926	2 753 552	+ 20,1	+ 16,3	+ 12,5	+ 13,0	+ 15,2
Grundwerbsteuer ³⁾	7 113	7 362	7 728	8 412	30 614	8 839	9 330	10 112	9 167	37 449	+ 24,3	+ 26,7	+ 30,8	+ 9,0	+ 22,3
Gesellschaftsteuer	6 085	5 488	9 445	9 738	30 757	5 657	5 722	6 658	9 344	27 381	- 7,0	+ 4,3	- 29,5	- 4,0	- 11,0
Wertpapiersteuer	299	1 137	1 415	2 589	5 441	1 454	1 668	640	1 608	3 870	+ 386,3	- 85,2	- 54,8	- 37,9	- 28,9
Börsenumsatzsteuer	3 981	4 055	4 679	4 409	17 124	4 373	3 986	3 931	3 911	16 202	+ 9,8	- 1,7	- 16,0	- 11,3	- 5,4
Kapitalverkehrsteuer zusammen	10 366	10 681	15 540	16 736	53 322	11 484	9 876	11 230	14 863	47 453	+ 10,8	- 7,5	- 27,7	- 11,2	- 11,0
Urkundensteuer ⁴⁾	—	9 030	10 499	11 157	30 686	12 099	12 310	14 242	13 995	52 647	—	+ 36,3	+ 35,7	+ 25,4	+ 71,6
Kraftfahrzeugsteuer	36 661	35 435	32 512	30 707	135 315	36 315	34 873	33 211	32 004	136 403	- 0,9	- 1,6	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,8
Versicherungsteuer	16 619	14 888	14 277	16 976	62 759	17 102	16 087	16 132	18 612	67 933	+ 2,9	+ 8,1	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,2
Rennwettsteuer	8 786	8 442	7 386	5 249	29 864	9 750	9 365	8 519	5 931	33 565	+ 11,0	+ 10,9	+ 15,3	+ 13,0	+ 12,4
Lotteriesteuer	6 355	7 710	9 780	11 004	34 849	7 011	11 497	7 568	11 955	38 032	+ 10,3	+ 49,1	- 22,6	+ 8,6	+ 9,1
Wechselsteuer	10 377	9 654	11 386	12 316	43 732	14 068	13 538	14 908	15 867	58 381	+ 35,6	+ 40,2	+ 30,9	+ 28,8	+ 33,5
Personenbeförderung	24 845	33 607	24 992	23 238	106 683	30 607	41 420	29 770	27 718	129 514	+ 23,2	+ 23,2	+ 19,1	+ 19,3	+ 21,4
Güterbeförderung	31 500	31 982	37 311	34 885	135 677	39 047	40 442	44 348	38 560	162 397	+ 24,0	+ 26,5	+ 18,9	+ 10,5	+ 19,7
Beförderungsteuer zusammen	56 345	65 589	62 303	58 123	242 360	69 653	81 862	74 118	66 277	291 911	+ 23,6	+ 24,8	+ 19,0	+ 14,0	+ 20,4
Reichsfluchtsteuer	15 221	18 781	15 971	19 939	69 911	17 537	17 261	24 758	21 798	81 354	+ 15,2	- 8,1	+ 55,0	+ 9,3	+ 16,4
Wandergewbesteuer	—	—	—	—	—	—	—	47	3 197	3 244	—	—	—	—	—
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	1 693 032	2 088 625	2 093 078	1 964 510	7 839 245	2 156 832	2 677 146	2 577 906	2 410 661	9 822 545	+ 27,4	+ 28,2	+ 23,2	+ 22,7	+ 25,3
Tabaksteuer	207 538	213 244	217 570	202 167	840 519	222 373	232 197	235 666	221 858	912 094	+ 7,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 9,7	+ 8,5
Zuckersteuer	65 113	94 407	94 352	75 001	328 872	70 816	108 932	88 067	85 888	353 702	+ 8,8	+ 16,4	- 6,7	+ 14,5	+ 7,6
Salzsteuer	11 077	13 912	19 083	16 462	60 534	12 454	14 220	17 901	15 347	59 923	+ 12,4	+ 2,2	- 6,2	- 6,8	- 1,0
Biersteuer	66 949	79 372	75 034	65 774	287 129	70 488	88 472	84 968	71 028	314 957	+ 5,3	+ 11,5	+ 13,2	+ 8,0	+ 9,7
Aus dem Spiritusmonopol	44 039	43 951	63 139	84 046	235 174	49 156	48 716	69 771	110 826	278 470	+ 11,6	+ 10,8	+ 10,5	+ 31,9	+ 18,4
Essigsäuresteuer	562	942	691	562	2 757	586	1 080	697	557	2 920	+ 4,3	+ 14,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 5,9
Zündwarensteuer	2 843	3 014	3 115	3 176	12 148	2 974	3 071	3 226	3 242	12 513	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,1	+ 3,0
Aus dem Zündwarenmonopol	3 418	845	761	952	5 977	4 162	1 053	1 058	881	7 154	+ 21,8	+ 24,6	+ 39,0	+ 7,5	+ 19,7
Leuchtmitelsteuer	1 891	2 579	4 611	4 137	13 218	2 861	2 758	4 903	4 146	14 668	+ 61,3	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,2	+ 11,0
Spielkartensteuer	491	326	505	641	1 963	435	319	555	679	1 987	- 11,4	- 2,1	+ 9,9	+ 5,9	+ 1,2
Statistische Abgabe	1 125	1 112	1 162	1 128	4 527	1 348	1 355	1 410	1 238	5 351	+ 19,8	+ 21,9	+ 21,3	+ 9,8	+ 18,2
Süßstoffsteuer	69	93	80	71	313	79	99	82	68	327	+ 14,5	+ 6,5	+ 2,5	+ 4,2	+ 4,5
Branntweinsatzsteuer	19	18	18	32	86	36	24	10	34	104	+ 89,5	+ 33,3	- 44,4	+ 6,3	+ 20,9
Mineralölsteuer	4 504	5 480	5 583	14 070	29 636	20 563	24 108	25 648	22 242	92 744	+ 356,5	+ 339,9	+ 359,4	+ 59,4	+ 212,9
Fettsteuer	76 569	74 487	77 150	70 522	298 729	67 051	66 674	75 378	71 541	280 644	- 12,4	- 10,5	- 2,3	+ 1,4	+ 6,1
Schlachtsteuer	44 508	41 018	51 955	60 674	198 154	48 097	45 344	58 288	57 195	208 925	+ 8,1	+ 10,5	+ 12,2	- 5,7	+ 5,4
Verbrauchssteuern zusammen	530 715	574 799	614 809	599 414	2 319 737	573 480	638 425	667 627	666 951	2 546 483	+ 8,1	+ 11,1	+ 8,6	+ 11,3	+ 9,8
Zölle	304 107	330 132	355 284	343 913	1 333 436	347 168	396 895	442 811	408 372	1 595 245	+ 14,2	+ 20,2	+ 24,6	+ 18,7	+ 19,6
Insgesamt	2 527 855	2 993 556	3 063 171	2 907 837	11 492 418	3 077 479	3 712 466	3 688 344	3 485 983	13 964 272	+ 21,7	+ 24,0	+ 20,4	+ 19,9	+ 21,5

¹⁾ Einschl. der den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Einschl. der jeweils nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — ³⁾ Hierin ist die von Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — ⁴⁾ Hierin ist die bei den Justizbehörden festgesetzte Urkundensteuer nicht enthalten.

oder der Körperschaftsteuer. Jedoch hielt sie sich im Rahmen der stetigen, seit dem ersten Aufschwungsjahr zu beobachtenden Aufwärtsentwicklung des Umsatzsteuerertrages. Wenn dieser im Vergleich zum Einkommensteuerertrag nicht stärker gestiegen ist, so ist zu bedenken, daß der Umsatzsteuer kein progressiver Tarif wie der veranlagten Einkommensteuer zugrunde liegt. Auch war für die Entwicklung der Umsatzwerte die Stabilität der Preise und Löhne von Einfluß. Obwohl die Preise im Durchschnitt immer noch um mehr als 20 vH unter denjenigen der Zeit vor Ausbruch der Wirtschaftskrise liegen, übertrifft der steuerpflichtige Umsatz bereits den Stand der Jahre 1928 und 1929; daraus ergibt sich, daß die umgesetzten Mengen heute erheblich höher sind als damals.

Die Ertragsentwicklung der Steuern vom Vermögensverkehr war im Rechnungsjahr 1937/38 uneinheitlich. Dem Rückgang des Gesellschafts-, Wertpapier- und Börsenumsatzsteuerertrags steht eine mäßige Zunahme des Versicherungsteuerertrags sowie der Einnahmen aus der Rennwett- und Lotteriesteuer und eine stärkere Zunahme des Grunderwerbsteuerertrags gegenüber. Auch das Aufkommen an Wechselsteuer ist, nachdem es im Vorjahr im Zusammenhang mit einer Umstellung in der kurzfristigen Finanzierung stark zurückgegangen war, wiederum beachtlich gestiegen. Mit der Durchführung der vom Reichsbankpräsidenten angekündigten neuen Finanzierungsmethode dürfte in nächster Zeit das Aufkommen an Wechselsteuer wieder sinkende Tendenz zeigen. Die beachtliche Zunahme des Ertrags der Urkundensteuer um mehr als 70 vH erklärt sich zum Teil damit, daß diese Steuer erst seit Juli 1936 vom Reich erhoben wird. Vergleicht man nur die Erträge der Monate Juli bis März, für die der Vorjahresvergleich möglich ist, so ermäßigt sich die Ertragszunahme im Rechnungsjahr 1937/38 auf 32 vH. Die erst seit Januar 1938 als Reichssteuer erhobene Wandererwerbsteuer hat im letzten Viertel des abgelaufenen Rechnungsjahrs 3,2 Mill. RM erbracht.

Unter den Steuern vom Verkehr hat sich das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer kaum geändert. Offensichtlich hat also das immer noch andauernde Ausscheiden von bisher noch steuerpflichtigen Personenkraftwagen bzw. ihr Ersatz durch neue, also steuerfreie Fahrzeuge die Ertragssteigerung der von Lastkraftwagen, Omnibussen und Zugmaschinen erhobenen Kraftfahrzeugsteuer ausgeglichen. Wie man der Entwicklung in den einzelnen Vierteljahre des abgelaufenen Rechnungsjahrs entnehmen kann, zeigt jedoch das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer wieder steigende Tendenz. Um fast 50 Mill. RM oder um rd. ein Fünftel ist das Aufkommen der Beförderungsteuer gestiegen. Aber auch hier muß der Vorjahresvergleich durch den Hinweis auf eine steuerrechtliche Änderung eingeschränkt werden. Die Beförderungsteuer vom Güter- und Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wird erst seit Oktober 1936, also seit der zweiten Hälfte des vorletzten Rechnungsjahrs, erhoben. Die Ertragszunahme gegenüber dem Vorjahr war daher bei der Güterbeförderungsteuer im Vierteljahr Oktober/Dezember 1937 und insbesondere im Vierteljahr Januar/März 1938 merklich geringer als in der ersten Hälfte des Rechnungsjahrs.

Verbrauchssteuern und Zölle

Der Gesamtertrag der vom Reich erhobenen Verbrauchssteuern im Rechnungsjahr 1937/38 hat sich, wie auch schon in den Vorjahren, erheblich weniger erhöht als der Ertrag der Besitz- und Verkehrssteuern. Das entspricht der im Vergleich zur Produktions-, Einkommens- und Umsatzentwicklung langsameren Zunahme des Verbrauchs; sie ist grundsätzlich in jeder wirtschaftlichen Erholung zu beobachten, jedoch dem gegenwärtigen, von der Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand getragenen Aufschwung in besonderem Maße eigen.

Den am stärksten ins Gewicht fallenden Mehrertrag hat, was bei der Bedeutung dieser Steuer nicht überraschen dürfte, die Tabaksteuer geliefert, und zwar entfällt diese Zunahme

nicht nur dem Betrage nach, sondern auch verhältnismäßig in erster Linie auf die Tabakfabriksteuer. Dies kommt daher, daß der Tabakverbrauch nicht nur mengenmäßig zugenommen hat, sondern daß mit dem Ansteigen der Einkommen auch eine leichte Verschiebung des Tabakverbrauchs zu den besseren Sorten hin eingetreten ist. So ist der durchschnittliche Kleinverkaufspreis je Zigarre von 9,12 *Rpf* 1936/37 auf 9,27 *Rpf* 1937/38 und der durchschnittliche Kleinverkaufspreis je Zigarette von 3,40 *Rpf* auf 3,47 *Rpf* gestiegen.

Erträge der Tabaksteuer	Tabakfabriksteuer		Materialsteuer	
	Mill. RM	Veränderung gegen Vorjahr in vH	Mill. RM	Veränderung gegen Vorjahr in vH
1932/33	608,61		153,24	
1933/34	587,82	- 3,4	155,03	+ 1,2
1934/35	629,02	+ 7,0	173,56	+ 12,0
1935/36	637,93	+ 1,4	174,94	+ 0,8
1936/37	661,66	+ 3,7	178,81	+ 2,2
1937/38	723,11	+ 9,3	188,94	+ 5,7

Nur wenig geringer als der Mehrertrag der Tabaksteuer war im abgelaufenen Rechnungsjahr der der Mineralölsteuer, jedoch ist die Aufkommenssteigerung dieser in früheren Jahren wenig ertragreichen Steuer in erster Linie auf die Anspannung ihres Steuertarifs mit Wirkung vom 1. Dezember 1936 zurückzuführen. Allerdings dürfte sich in ihren rasch wachsenden Erträgen mehr und mehr auch die Steigerung der heimischen Mineralölproduktion auswirken. Auch die Mehreinnahmen der beiden vom Alkoholverbrauch erhobenen Abgaben, des Spiritusmonopols und der Biersteuer, waren, wie auch schon in den Vorjahren, im Rechnungsjahr 1937/38 beträchtlich; der Alkoholverbrauch wird verhältnismäßig stark durch Veränderungen der Wirtschaftslage bestimmt. Etwas mäßiger war die Zunahme des Zuckersteuerertrags, was der größeren Starrheit des Zuckerverbrauchs entspricht. Der Schlachtsteuerertrag hat sich 1937/38 nur wenig erhöht, während die Salzsteuer und insbesondere die Fettsteuer Mindererträge erbracht haben.

Wenn die Zolleinnahmen erheblich stärker gestiegen sind als die Verbrauchsteuererträge und mit einer Summe von nahezu 1,6 Mrd. RM ein bisher unerreichtes Zollaufkommen darstellen, so ist dies allerdings in der Hauptsache auf die Erhöhung des wichtigsten Finanzzolls, des Mineralölzolls, ab Dezember 1936 sowie auf die Einführung eines neuen Zolls, auf Kautschuk, zurückzuführen. Letzterer erbrachte im Rechnungsjahr 1937/38, obwohl er erst seit dem 13. Mai 1937 erhoben wird, bereits 112 Mill. RM. Die Summe der Zolleinnahmen belief sich im Rechnungsjahr 1937/38 auf rd. 28 vH des Wertes der deutschen Gesamteinfuhr, wobei allerdings zu beachten bleibt, daß sich ihr weitaus überwiegender Teil auf einige wenige Einfuhrpositionen zusammendrängt.

Zolleinnahmen	Insgesamt	davon					
		Mineralölzoll (Tarif-Nr. 239)	Kaffeezoll (Tarif-Nr. 61)	Roh-tabakzoll (Tarif-Nr. 29)	Butterzoll (Tarif-Nr. 134)	Kautschukzoll (Tarif-Nr. 98)	Übrige Zolleinnahmen ¹⁾
		Mill. RM					
1932/33	1 106,0	269,0	197,5	134,2	44,1	—	461,2
1933/34	1 065,1	269,0	213,1	145,9	45,0	—	392,1
1934/35	1 148,6	297,0	230,2	156,4	53,7	—	411,3
1935/36	1 249,4	343,9	244,0	156,8	50,3	—	454,4
1936/37	1 333,4	414,9	258,6	156,2	56,0	—	447,7
1937/38	1 595,2	434,3	281,5	163,2	69,2	111,7 ²⁾	535,3

¹⁾ Der Vergleich einzelner Zollerträge mit den Zolleinnahmen insgesamt und vor allem die Bildung einer Differenz zwischen den Zolleinnahmen und einzelnen Zollerträgen birgt insofern eine Fehlerquelle in sich, als die Zolleinnahmen Isteinnahmen sind, während die einzelnen Zollerträge nach den Ergebnissen der Einfuhrstatistik berechnet werden, also Soll-einnahmen darstellen. Der Fehler dürfte jedoch nur unbedeutend sein. — ²⁾ Der Kautschukzoll wird seit dem 13. Mai 1937 erhoben.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1938

Im Deutschen Reich (ohne Österreich) fand im Juni 1938 wieder eine umfassende Bodenbenutzungserhebung statt. Da die Erhebung ursprünglich in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Betriebszählung stattfinden sollte, die aber infolge der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich auf 1939 verlegt wurde, mußte auch die Bodenbenutzungsaufnahme 4 Wochen später durchgeführt werden. Die geplante Zusammenlegung von Bodenbenutzungserhebung und landwirtschaftlicher Betriebszählung erforderte ein von den bisherigen Methoden abweichendes Verfahren, um den zuverlässigen Flächennachweis zu gewährleisten. Mit der neuen Bodenbenutzungsaufnahme wird nicht mehr wie bisher der Flächeninhalt einer Gemeinde (Belegenheitsgemarkung), sondern die von der Betriebsitzgemeinde aus bewirtschaftete Fläche nachgewiesen. Daher können die Ergebnisse der einzelnen Gemeinden nicht ohne weiteres mit den entsprechenden Vorjahreszahlen verglichen werden. Bei den Kreisergebnissen aber dürften sich diese Unterschiede vielfach bei den Ergebnissen nach größeren Verwaltungsbezirken fast regelmäßig ausgleichen, so daß also die Ergebnisse der größeren Verwaltungsbezirke ohne weiteres mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar sind.

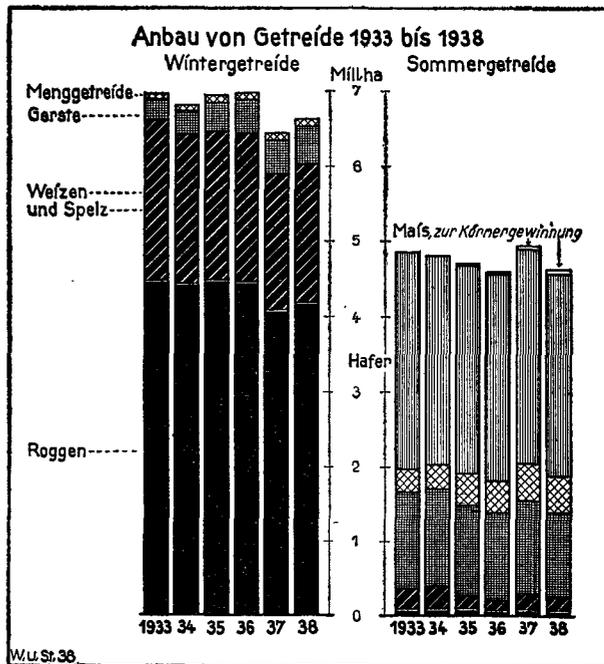
Die Erhebung, die seit 1935 unter Einbeziehung sämtlicher Betriebe von 5 ha und darüber, in den Kleinbetriebsgegenden von 2 ha und darüber, durchgeführt wurde, erstreckte sich 1938 erstmals auf sämtliche Betriebe von 0,5 ha und darüber. Damit erfolgte praktisch der Gesamtnachweis der Flächen betriebsweise; in den Jahren 1935/37 wurden 80 vH der Gesamtfläche, noch früher eigentlich nur die Gutsbezirke betriebsweise erfaßt.

Bei der Beurteilung der Anbauzahlen ist ferner zu berücksichtigen, daß es sich um vorläufige Ergebnisse für Getreide und einige andere Fruchtarten handelt, die vorweg zum Reichsergebnis zusammengestellt worden sind. Die endgültigen Zahlen können hiervon noch abweichen, wenn auch nur in geringem Maße.

Der Anbau von Winterroggen ist im Jahre 1938 mit 4,18 Mill. ha um rd. 86 000 ha (+ 2,1 vH) vergrößert worden. Diese Anbauerweiterung gegenüber dem Vorjahr¹⁾ ist darauf zurückzuführen, daß umfangreiche Winterroggenbestände im Frühjahr 1937 infolge Auswinterungsschäden umgepflügt werden mußten; der Winterroggenbau im Jahre 1937 blieb daher hinter dem Anbauergebnis in Normaljahren zurück. An der Vergrößerung haben sämtliche Gebiete Anteil mit Ausnahme von Brandenburg, Sachsen, Hannover, Westfalen, Rheinprovinz, Mecklenburg, Oldenburg und Braunschweig, wo ein Rückgang um insgesamt etwa 30 000 ha zu verzeichnen ist.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 665.

Der Winterweizenbau hat sich mit 1,82 Mill. ha um 70 000 ha (+ 4,0 vH) vergrößert. An dieser Zunahme sind alle größeren Weizenanbauggebiete, namentlich Ostpreußen mit rd. 25 000 ha, Schlesien mit rd. 26 000 ha, Bayern mit rd. 9 000 ha und Thüringen mit rd. 7 000 ha beteiligt. Abgesehen von weniger bedeutenden Weizenanbaugebieten ist der Winterweizenbau lediglich in Hannover um 1 700 ha (— 2,1 vH), in Hessen-Nassau um



Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1938 (Vorläufiges Ergebnis)

Länder und Landestelle	Roggen		Weizen		Spelz ¹⁾	Gerste		Hafer	Mengengetreide		Mais zur Körnergewinnung	Spätkartoffeln	Zuckerrüben zur Rübengewinnung	Raps	Rüben	Flachs (Lein)	Hanf
	Winterfrucht	Sommerfrucht	Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht							
Anbauflächen in ha																	
Preußen	3 117 440	29 218	966 856	129 335	5 086	356 283	563 310	1 764 046	45 065	432 086	44 600	1 845 474	376 345	31 525	6 394	30 240	8 617
Ostpreußen	404 320	2 494	52 955	14 085	—	1 169	135 425	162 263	2 796	171 769	1 175	158 336	8 813	149	688	1 878	83
Berlin	3 220	67	93	44	—	45	301	840	44	138	119	1 446	9	11	1	2	1
Brandenburg ...	519 987	5 285	74 096	18 529	—	27 629	74 348	175 304	2 496	42 997	12 533	320 100	30 373	5 036	623	1 664	4 299
Pommern	432 704	6 423	54 645	16 588	—	20 031	57 462	244 602	2 436	55 232	3 821	260 602	31 215	2 314	562	2 322	1 676
Grenz- u. Posens- Westpreußen .	134 610	1 193	2 548	687	—	477	18 836	36 050	534	10 418	1 132	73 162	1 834	67	31	97	158
Schlesien	441 930	3 135	196 313	24 966	—	46 380	119 079	220 768	2 518	35 319	19 753	300 055	95 875	6 332	250	13 301	1 249
Sachsen	242 856	2 526	196 012	38 343	—	70 561	95 212	165 492	1 883	23 030	2 116	206 091	117 097	3 495	308	1 929	239
Schleswig-Holst.	110 601	1 748	58 239	1 681	—	29 318	8 259	118 418	2 751	48 971	388	35 428	2 097	5 607	1 305	988	14
Hannover	354 982	3 097	82 822	10 002	—	55 333	10 771	221 271	3 315	34 646	1 900	180 388	44 749	2 338	278	1 998	485
Westfalen	177 706	1 213	62 654	1 601	—	49 831	4 828	134 167	17 802	6 119	702	91 560	4 052	1 362	460	2 298	397
Hessen-Nassau .	128 189	435	70 139	961	—	18 272	10 390	109 350	1 125	1 561	182	88 344	4 625	1 971	1 249	2 137	6
Rheinprovinz . .	165 839	1 592	112 000	1 686	162	37 141	22 967	169 293	7 091	1 674	774	125 207	35 595	2 771	616	1 535	10
Hohenzoll. Lande	496	10	4 340	162	4 924	96	5 432	6 228	274	212	5	4 755	11	72	23	91	—
Bayern	424 040	17 890	362 304	19 118	2 372	23 373	331 362	342 102	28 083	5 483	4 363	342 065	19 310	3 792	529	6 660	976
Sachsen	153 303	3 119	89 721	4 344	—	33 889	14 260	121 169	370	2 001	967	105 351	8 821	2 215	141	2 032	15
Württemberg ..	22 228	1 468	110 658	7 230	44 388	4 019	93 212	86 753	5 845	3 106	1 002	71 476	7 625	1 242	119	2 134	63
Baden	34 364	2 014	62 106	1 937	9 001	6 632	42 340	44 276	14 696	1 079	5 625	65 568	5 370	1 527	212	1 130	178
Thüringen	65 601	1 965	75 660	8 135	—	13 544	48 411	74 679	2 554	13 701	182	71 893	9 656	1 041	216	982	10
Hessen	48 663	174	35 388	1 542	164	4 224	32 487	40 109	800	230	1 217	43 604	8 939	837	352	451	9
Hamburg	2 687	46	549	81	7	438	155	2 345	38	409	19	908	16	1	—	9	—
Mecklenburg ..	195 370	1 420	56 428	9 953	3	22 553	24 315	137 823	1 513	21 798	561	88 670	19 534	5 469	2 122	1 279	536
Oldenburg	47 288	233	1 890	193	32	4 127	2 268	33 636	515	443	310	21 209	1 343	103	34	204	40
Braunschweig . .	21 367	308	27 451	7 355	—	16 093	1 713	25 282	450	1 959	206	20 505	22 024	581	34	400	38
Bremen	838	15	83	6	—	117	57	915	4	28	15	262	—	—	—	7	1
Anhalt	23 405	98	18 723	2 566	—	7 568	9 506	14 664	117	571	172	18 613	13 454	119	90	288	40
Lippe	9 855	52	6 413	37	—	6 365	107	9 145	2 201	1 395	46	7 448	1 400	86	16	119	—
Schaumburg-Lippe	3 596	3	2 038	13	1	1 476	34	2 532	46	386	4	2 064	205	5	1	50	—
Saarland	12 486	166	8 250	155	—	1 345	1 340	10 125	874	74	35	17 805	91	63	15	53	—
Insgesamt	4 182 531	58 189	1 824 518	192 000	61 054	502 046	1 164 877	2 709 601	103 171	484 749	59 324	2 722 915	494 133	48 606	10 275	46 038	10 523
Dagegen 1937 . .	4 096 199	59 786	1 754 239	220 344	65 280	438 558	1 275 107	2 844 969	101 384	493 664	38 288	2 758 315	455 443	39 971	9 968	56 874	7 510

¹⁾ Spelz (Dinkel) einschl. Emer und Einkorn.

700 ha (— 1,0 vH), in der Rheinprovinz um 3 690 ha (— 3,2 vH), im Lande Sachsen um 2 800 ha (— 3,0 vH) und in Mecklenburg um 780 ha (— 1,4 vH) eingeschränkt worden.

Der Wintergerstenbau hat mit 502 046 ha erheblich, und zwar um rd. 63 500 ha (+ 14,5 vH) zugenommen. Die Vergrößerung des Wintergerstenbaus, die nur im Jahre 1937 durch die umfassende Auswinterung unterbrochen worden ist, hat sich somit fortgesetzt. Die Anbauvergrößerung ist wegen der günstigen Ertragsverhältnisse der Wintergerste besonders begrüßenswert. Es ist gelungen, ihren Anbau im Jahre 1938 im Vergleich zum Durchschnitt 1932/37 um rd. 155 000 ha (+ 44 vH) zu erhöhen. An dieser Entwicklung sind alle Gebiete beteiligt. Auch der Anbau von Wintermenggetreide wurde mit 103 200 ha gegenüber dem Vorjahr etwas erweitert.

Der Sommerweizenbau ist auf 192 000 ha (— 12,9 vH), die Sommergerste auf 1,16 Mill. ha (— 8,6 vH), der Hafer auf 2,71 Mill. ha (— 4,8 vH) und das Sommermenggetreide auf rd. 485 000 ha (— 1,8 vH) eingeschränkt worden. An dieser Verkleinerung des Anbaus sind alle bedeutenden Gebiete beteiligt, namentlich diejenigen, in denen der Umfang der Umpflügungen beim Wintergetreide im Vorjahr besonders groß war.

Der Anbau von Körnermais hat sich auch im Jahre 1938 weiter ausgedehnt. Mit rd. 59 000 ha ist er um 21 000 ha (+ 54,9 vH) vergrößert worden. Abgesehen von weniger bedeutenden Gebieten sowie von Westfalen, der Rheinprovinz, Baden und Thüringen, wo der Körnermaisbau um 2 bis 8 vH eingeschränkt worden ist, wurde er in allen Gebieten erweitert, namentlich in Schlesien (um 7 500 ha = + 61 vH), in Brandenburg (um 6 000 ha = + 92 vH), in Pommern (um 2 315 ha = + 153,7 vH), in Bayern (um 1 465 ha = + 50,6 vH) und in der Provinz Sachsen (um etwa 1 100 ha = + 104 vH). In diesen Gebieten hat der Körnermaisbau allein um etwa rd. 18 000 ha zugenommen. In Anbetracht der hohen Ertragsfähigkeit dieser Getreideart bedeutet diese Entwicklung eine Verbesserung der Versorgungslage.

Zusammenfassend ergibt sich, daß nach dem vorläufigen Ergebnis der Wintergetreideanbau um rd. 218 000 (+ 3,4 vH) gegen das Vorjahr zugenommen und der Sommergetreideanbau um 263 400 ha (— 5,3 vH) abgenommen hat. Bei diesem Vergleich ist aber zu berücksichtigen, daß der Wintergetreideanbau im Jahre 1937 infolge der notwendig gewordenen Umpflügungen von Wintergetreidebeständen verhältnismäßig klein, der Sommergetreideanbau dagegen verhältnismäßig groß war. Während im Vorjahr infolge der umfassenden Auswinterungen und der Bestellung der umgepflügten Wintergetreidebestände mit zusätzlichem Sommergetreide notgedrungen eine Verlagerung von Brotgetreide auf Futtergetreide eintrat, ist in diesem Jahr dank den normalen Witterungsverhältnissen umgekehrt wieder eine Verlagerung vom Futtergetreidebau auf den Brotgetreidebau zu verzeichnen. Im ganzen hat der Getreidebau trotz der Erhöhung des Wintergetreide- und Maisbaus infolge des Rückgangs der Anbauflächen der übrigen Sommergetreidearten auf 11,34 Mill. ha um rd. 46 000 ha (— 0,4 vH) abgenommen.

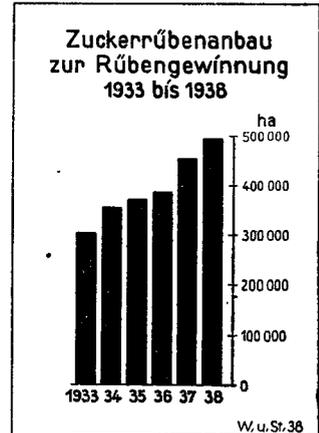
Die Anbaufläche der Spätkartoffeln beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis 2,72 Mill. ha; das sind rd. 35 000 ha (— 1,3 vH) weniger als 1937. Der Umfang des Spätkartoffelanbaus ist aber

immer noch um 60 000 ha größer als im Jahre 1936, in dem er sich auf 2,66 Mill. ha belief, und um etwa 48 000 ha (+ 1,8 vH) größer als das langjährige Mittel. Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Ausdehnung des Kartoffelbaus fanden im Vorjahr durch die umfassende Auswinterung des Wintergetreides eine natürliche Unterstützung. In diesem Jahr war daher mit einer Verminderung des Kartoffelbaus gegen 1937 zu rechnen. An der Verkleinerung des Spätkartoffelbaus gegenüber dem Vorjahr haben, abgesehen von Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Westfalen und Mecklenburg, sämtliche Gebiete teil. Die Einschränkungen bewegen sich zwischen 0,2 vH in Hannover und 25 vH in Hessen.

Der Zuckerrübenbau (zur Rübengewinnung) hat mit etwa 494 000 ha um rd. 39 000 ha (+ 8,5 vH) weiter zugenommen. Infolge der hohen Ertragsfähigkeit der Zuckerrüben und ihrer guten Verwertung als Nahrungs- und Futtermittel ist diese Vergrößerung der Anbaufläche für die Ernährungswirtschaft besonders wertvoll. Von wenigen Ausnahmen abgesehen ist der Zuckerrübenbau in allen Gebieten, namentlich in Schlesien um 5 300 ha (+ 5,9 vH), in der Provinz Sachsen um 4 300 ha (+ 3,8 vH), in der Rheinprovinz um 4 300 ha (+ 13,8 vH), in Bayern um 4 200 ha (+ 28 vH), in Hannover um 4 000 ha (+ 9,7 vH) und in Brandenburg um 3 400 ha (+ 12,7 vH) ausgedehnt worden.

Der Anbau von Raps und Rübsen wurde auf etwa 58 900 ha um rd. 9 000 ha erweitert. Dagegen ist der Flachsba auf 46 000 ha um rd. 10 800 ha (— 19 vH) eingeschränkt worden. Die Verkleinerung des Flachsbaus ist, abgesehen von Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, wo er zugenommen hat, in allen Anbaugebieten zu erkennen. Besonders stark ist die Anbaueinschränkung mit rd. 5 600 ha (— 29,5 vH) in Schlesien, dem größten deutschen Flachsbaugbiet; erheblich ist sie auch in Bayern mit 1 230 ha (— 15,6 vH), in Hannover mit 827 ha (— 29,3 vH) und in der Provinz Sachsen mit etwa 800 ha (— 29,3 vH). In diesen 4 Anbaugebieten ist der Flachsba allein um etwa 9 000 ha zurückgegangen. Die Anbaueinschränkung ist insbesondere auf die große Trockenheit in den Hauptanbaugebieten im Vorjahr und auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen; denn der Flachsba erfordert sehr viel Handarbeit. Infolge der allgemeinen Wirtschaftsbelebung ist besonders in der Landwirtschaft eine Verknappung der menschlichen Arbeitskräfte eingetreten, es ist deshalb verständlich, wenn der Anbau derjenigen Kulturen etwas vermindert wird, die je Flächeneinheit einen hohen menschlichen Arbeitsbedarf verlangen.

Hanf ist 1938 auf 10 500 ha angebaut; das sind 3 000 ha (+ 40 vH) mehr als im Vorjahr. Besonders stark wurde der Hanfba in Brandenburg (+ 40 vH) und in Pommern (+ 122 vH) ausgedehnt. Bemerkenswert sind noch die Zunahmen in Hannover (+ 335 ha) und in Mecklenburg (+ 104 ha).



Der Stand der Feldfrüchte Anfang August 1938

Der Juli war im ganzen warm und reich an Gewittern, die vielfach von ergiebigen Niederschlägen begleitet waren. Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstattung war die Bodenfeuchtigkeit im alten Reichsgebiet in etwa 68 vH der Berichtsbezirke (Anfang Juli 58 vH) ausreichend, in 12 vH zu groß (2 vH) und in 20 vH der Berichtsbezirke zu gering. Im Reichsdurchschnitt herrschten somit im Juli recht günstige Feuchtigkeitsverhältnisse. Im Vergleich zum Vormonat, in dem für etwa 40 vH der Berichtsbezirke zu wenig Bodenfeuchtigkeit gemeldet worden ist, haben sich die Feuchtigkeitsverhältnisse der Bodenarten erheblich verbessert. Diese für das Reich aufgezeigte Entwicklung ist in den meisten Gebieten zu erkennen. In den Regierungsbezirken Stettin, Minden, Wiesbaden, Koblenz, Köln und Aachen und in den Ländern Lippe, Schaumburg-Lippe und im Saarland wurde in etwa der Hälfte der Berichtsbezirke zu wenig Bodenfeuchtigkeit gemeldet, dagegen war in den Regierungsbezirken Schleswig, Stade und Aurich zu viel Bodenfeuchtigkeit vorhanden.

Im ganzen war jedenfalls das warme Juliwetter der Entwicklung der Feldfrüchte sehr förderlich.

Unter dem Einfluß des sonnigen und ausreichend feuchten Frühjahrswetters ist das Getreide langsam herangereift. Die infolge des kühlen Wetters entstandene Entwicklungsverzögerung des Getreides ist daher auch im Juli nicht aufgeholt worden, jedoch kamen unter diesen Umständen die Getreidekörner voll zur Entwicklung. Auch auf den leichten Böden stand ausreichend Feuchtigkeit für die Kornentwicklung zur Verfügung. Notreife, wie sie öfter bei trockenem sonnigen Wetter gerade auf Roggenböden eintritt, ist in diesem Jahr überhaupt kaum zu verzeichnen. Bei Winterroggen, der Hauptgetreideart der leichten Böden, ist daher mit einem Hektarertrag zu rechnen, wie er bisher nur in den besten Getreidejahren erzielt werden konnte. Für die übrigen Getreidearten, namentlich für Wintergerste und Winterweizen, stehen ebenfalls hohe Erträge in Aussicht. Unter diesen Umständen ist es erfreulich, daß das sonnige warme Juliwetter dank der ausreichenden Feuchtigkeit eine Beschleunigung des Reifevorganges, die zugleich die volle Kornentwicklung beeinträchtigt hätte, nicht herbeigeführt hat. Infolge der allgemeinen Entwicklungsverzögerung

rung sind die vorhandenen Druschproben noch wenig zahlreich. Nach den vorliegenden Druschergebnissen für Wintergerste und Winterroggen schütten aber die Getreidearten sehr gut, so daß im ganzen mit einer ausgezeichneten Getreideernte gerechnet werden darf. Auch nach dem Urteil der amtlichen Berichterstätter ist sowohl im Altreich als auch in Österreich mit einer hervorragenden Getreideernte zu rechnen. Da auch das Erntewetter einen ausgezeichneten Verlauf nimmt, ist zu erwarten, daß das Getreide in guter Qualität eingebracht wird und die Ernteausfälle infolge Auswuchs usw. unter dem in normalen Jahren üblichen Durchschnittsatz zurückbleiben.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstätter weisen, abgesehen von Frühkartoffeln und Klee, alle in die Saatenstandsberichterstattung einbezogenen Kultur- und Fruchtarten einen besseren Stand auf als zu Anfang Juli. Die Noten, die allgemein über dem Durchschnitt liegen, bewegen sich zwischen 2,4 bei Zuckerrüben und 2,8 bei Viehweiden. In den einzelnen Gebieten hat gegenüber dem Stand zu Anfang Juli eine weitere Angleichung der Begutachtungsziffern an den Reichsdurchschnitt stattgefunden. Die Feldfrüchte stehen, abgesehen von den Grünfütterpflanzen, daher in allen Gebieten gut. Nirgends dürften sie in größerem Umfang Schäden erlitten haben.

Im einzelnen war den Hackfrüchten, insbesondere den Rüben, das warme und feuchte Wetter sehr förderlich. Der Wachstumsrückstand dürfte fast aufgeholt worden sein. Das Kraut zeigt eine üppige Entwicklung; bei den Kartoffeln, die bereits zum größten Teil abgeblüht haben, ist der Knollenansatz reichlich und berechtigt, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse im August günstig bleiben, zu guten Hoffnungen. Im Vergleich zu Anfang Juli haben die Spätkartoffeln ihren Stand um 2 Punkte (Anfang August 2,5 und Anfang Juli 2,7), die Zuckerrüben um 3 Punkte (2,4 und 2,7), die Futterrüben sogar um 4 Punkte (2,5 und 2,9), die Kohl- und Mohrrüben um 2 Punkte verbessert. Die Kohlrübe, die unter starkem Auftreten von Erdflöhen gelitten hat, ist die einzige Fruchtart, deren Begutachtungsziffer zu Anfang August unterdurchschnittlich ist. Bei den Grünfütterpflanzen schneidet lediglich der Klee etwas schlechter ab als im Vormonat. Die Luzerne wurde mit 2,6 ebenso begutachtet wie zu Anfang Juli. Alle übrigen Futterpflanzen haben aber um 2 Punkte aufgeholt. In den einzelnen Gebieten stehen von sämtlichen Feldfrüchten die Grünfütterpflanzen immer noch am einheitlichsten. Abgesehen von kleineren Gebieten bleiben die Begutachtungsziffern fast sämtlicher Grünfütterpflanzen in Westfalen, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz, wo schon im Vormonat aus den meisten Berichtsbezirken über zu wenig Bodenfeuchtigkeit geklagt wurde, hinter dem Normalstand zurück. Die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt in diesen Gebieten betragen etwa 20 vH nach unten, in Württemberg und Baden dagegen etwa 10 vH nach oben.

Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres ergibt sich bei den 3 Gruppen der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen (Hülsenfrüchten, Hackfrüchten und Grünfütterpflanzen) im ganzen ein ähnliches Entwicklungsbild. Im einzelnen ergeben sich bei Kohlrüben, Klee und Viehweiden größere Unterschiede, und zwar schneiden die Kohlrüben in diesem Jahr erheblich schlechter (1938 = 3,1 und 1937 = 2,7), dagegen der Klee (2,7 und 3,2) und die Viehweiden (2,8 und 3,1) erheblich besser ab als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

In Österreich herrschte im Juli im ganzen ebenfalls günstiges Wetter, das die Entwicklung aller Feldfrüchte begünstigte. Die Saatenstandsnoten liegen sämtlich näher der Note 2 als der

Note 3, während sie im alten Reichsgebiet bei 2,5 oder näher der Note 3 liegen.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Note, in Beziehung gesetzt zum Hektarertrag, in Österreich einem kleineren Ertrag je Flächeninhalt entspricht als im alten Reichsgebiet. Die Normalernte, die der Saatenstandsnote 3 entspricht, ist im alten Reichsgebiet höher als in Österreich. Beim Winterweizen bedeutet im alten Reichsgebiet z. B. die Note 3 einen Ertrag von etwa 20 dz je Hektar, im Lande Österreich dagegen nur einen Ertrag von etwa 14 dz je ha. Auf Grund der vergleichsweise besseren Saatenstandsnoten in Österreich darf auf keinen Fall auf höhere Hektarerträge geschlossen werden als im alten Reichsgebiet.

Im Deutschen Reich einschließlich Österreich liegen die Saatenstandsnoten allgemein über dem mittleren Stand. Bei Spätkartoffeln und Zuckerrüben liegen sie näher der Note gut, bei den übrigen Fruchtarten bei 2,5 oder näher der Note mittel. Im ganzen haben sich somit die Ernteverhältnisse im Vergleich zu Anfang Juli weiter verbessert. Der derzeitige Stand der Feldfrüchte berechtigt somit unter der Voraussetzung normaler Witterungsverhältnisse in allen Gebieten des Reichs zu guten Hoffnungen.

Das Getreide reifte in den beiden ersten Dritteln des Monats Juli infolge der wiederholten Regenfälle langsam aus. Erst im letzten Drittel des Monats beschleunigte die hochsommerliche Wärme den Reifevorgang. Die Wintergerste, die in fast allen Gebieten geschnitten ist, war zu Anfang August in etwa der Hälfte der Berichtsbezirke zu mehr als vier Fünftel eingefahren. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres, wo in etwa drei Viertel der Berichtsbezirke die Wintergerste zu mehr als 80 vH eingefahren war, ist ihre Einbringung noch etwas im Rückstand. In 10 vH der Berichtsbezirke war die Bergung der Wintergerste zu mehr als 60 vH beendet. In den übrigen Berichtsbezirken war aber die Wintergerste noch nicht zur Hälfte eingebracht. Die Einbringung des Winterroggens hat ebenfalls eingesetzt, jedoch ist seine Bergung im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls noch im Rückstand. Während in diesem Jahr in etwa 80 vH der Berichtsbezirke mit der Bergung noch nicht begonnen worden ist, hatte sie zur gleichen Zeit des Vorjahres nur in etwa 30 vH der Berichtsbezirke noch nicht eingesetzt. Von den einschnittigen Wiesen ist die Heuernte im großen und ganzen geborgen. Trotz den häufigen Gewitterregen hat die Qualität kaum gelitten. Lediglich die Bergung verursachte eine bedeutende Mehrarbeit, da sie sich in manchen Gebieten bis zur zweiten Julihälfte hinzog. In Öster-

Stand der Feldfrüchte Anfang August 1938*)	Erbsen aller Art	Aker- bohnen	Wiken	Spät- kartoffeln	Früh- kartoffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Mohr- rüben	Klee 1)	Luzerne	Wiesen ohne Bewässerungs- anlagen	Bewässerungs- wiesen (Riesewiesen)	Viehweiden
Preußen	2,6	2,6	2,6	2,5	2,8	2,4	2,5	3,1	2,7	2,7	2,7	2,9	2,7	2,9
Ostpreußen	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,8	3,5	3,0	2,4	2,6	2,8	2,6	3,0
Stadt Berlin	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,6	2,7	2,5	2,6	2,4	2,3	2,6	2,6	2,0
Brandenburg	2,6	2,8	2,6	2,5	2,8	2,5	2,5	2,7	2,6	2,7	2,6	2,8	2,5	2,9
Pommern	2,7	2,7	2,7	2,5	2,7	2,5	2,5	3,2	2,8	2,8	2,6	2,9	2,7	3,2
Grenzm. Pos.-Westpr.	2,7	2,8	2,5	2,4	2,7	2,4	2,4	2,7	2,6	2,5	2,4	2,7	2,6	2,9
Schlesien	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7	2,3	2,3	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,7
Sachsen	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,4	2,4	2,6	2,7	2,8	2,8	2,9	2,6	3,0
Schleswig-Holstein	2,5	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5	2,5	2,7	2,8	2,5	2,7	2,8	2,7	2,5
Hannover	2,7	2,6	2,7	2,5	2,7	2,4	2,5	2,9	2,9	2,8	2,7	2,8	2,6	2,7
Westfalen	2,9	2,9	2,9	2,6	2,9	2,5	2,6	3,3	3,0	3,1	3,1	3,2	2,8	3,2
Hessen-Nassau	2,6	2,7	2,6	2,5	2,7	2,3	2,7	3,3	2,9	3,0	2,8	3,0	2,6	3,0
Rheinprovinz	2,9	2,8	2,8	2,5	3,3	2,4	2,6	3,2	2,8	3,4	3,0	3,4	2,8	3,3
Hohenzoller. Lande	2,7	2,5	2,5	2,5	2,8	2,7	2,7	3,1	3,0	2,6	2,4	2,4	2,5	2,5
Bayern	2,5	2,3	2,4	2,3	2,5	2,3	2,6	3,1	2,6	2,7	2,6	2,5	2,4	2,5
Sachsen	2,6	2,7	2,8	2,5	2,6	2,4	2,5	2,9	2,7	3,0	2,7	2,9	2,6	2,8
Württemberg	2,3	2,3	2,5	2,4	2,5	2,0	2,3	3,4	2,8	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3
Baden	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4	2,4	2,7	2,6	2,5	2,3	2,5	2,3	2,6
Thüringen	2,5	2,6	2,5	2,3	2,5	2,2	2,3	2,9	2,6	2,7	2,6	2,8	2,5	2,7
Hessen	2,6	2,7	2,9	2,4	2,7	2,2	2,4	3,0	2,8	3,0	2,9	3,0	2,6	3,1
Hamburg	2,5	2,8	3,1	2,6	2,9	2,7	2,8	2,6	2,8	2,8	3,1	2,9	2,8	2,8
Mecklenburg	2,7	2,8	2,6	2,5	2,7	2,5	2,5	3,0	2,9	2,8	2,7	3,0	3,0	3,0
Oldenburg	2,7	2,7	2,5	2,8	2,9	2,6	2,7	3,0	2,9	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6
Braunschweig	2,6	2,9	2,7	2,4	2,6	2,4	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,8
Bremen	1,8	1,6	2,0	2,6	2,9	—	2,8	3,0	3,0	2,7	—	3,1	3,0	2,3
Anhalt	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6	2,4	2,5	2,8	2,7	2,9	2,9	3,0	2,5	2,9
Lippe	2,9	3,4	3,1	2,6	3,0	2,5	2,5	3,1	2,8	3,2	3,0	3,1	3,0	3,2
Schaumburg-Lippe	2,8	3,0	2,9	2,5	2,9	2,6	2,5	2,9	3,0	3,1	2,6	3,2	2,8	3,3
Saarland	2,7	2,9	3,0	2,2	2,7	2,7	2,8	3,5	3,0	3,4	3,0	3,2	2,7	3,3
Deutsches Reich	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,4	2,5	3,1	2,7	2,7	2,6	2,7	2,5	2,8
Juli 1938	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	2,7	2,9	3,3	2,9	2,6	2,6	2,9	2,7	3,0
August 1937	2,9	2,7	2,7	2,4	2,7	2,4	2,5	2,7	2,7	3,2	2,7	2,9	2,5	3,1
" 1936	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,4	2,4	2,8	2,7	2,4	2,3	2,4	2,2	2,7
" 1935	2,9	2,8	2,9	2,9	3,1	2,7	2,9	3,0	2,8	3,3	2,8	3,2	2,8	3,1
Österreich	2,3	2,4	2,4	2,0	2,0	2,1	2,3	2,2	2,4	2,2	2,4	2,2	1,9	2,5
Deutsches Reich (einschl. Österreich)	2,6	2,6	2,6	2,4	2,7	2,4	2,5	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6	2,5

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — 1) Auch mit Beimischung von Gräsern.

reich weisen die Almen einen reichen Graswuchs auf und bieten eine ausgiebige Nutzung.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen wird vor allem über das Auftreten von Engerlingen, Feldmäusen, Erdflöhen, Drahtwürmern und Blattläusen geklagt. Die Schädigungen dürften sich jedoch in normalen Grenzen halten.

Anbau und Ernte im Ausland

Weizenernte. In Europa haben sich die Aussichten für die neue Weizenernte infolge der im ganzen günstigen Witterungsverhältnisse im Juli weiter verbessert. Die Reife und die Bergung der Getreideernte wurde durch das trockene Wetter beschleunigt. In einigen Gebieten ist infolge der Hitzewelle Ende Juni und Anfang Juli Notreife eingetreten. Der Ernteausfall hierdurch dürfte sich aber auf kleine Landstriche beschränken. Während nach der ersten Vorschätzung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts die Weizenernte Europas (ohne Sowjetrußland) auf 448 Mill. dz veranschlagt worden ist, beziffert sich nach den jetzt vorliegenden Schätzungen die voraussichtliche europäische Weizenernte auf 455 Mill. dz; damit käme sie der größten Ernte in den Nachkriegsjahren (1933 475 Mill. dz) ziemlich nahe, sie überträfe das Ergebnis des Vorjahrs um 8 vH und das Ergebnis im langjährigen Mittel um 6 vH. Für die Importländer ergibt sich eine Ernte von 320 Mill. dz; das sind 4 Mill. dz mehr als nach der ersten Vorschätzung zu erwarten war. Die mittleren Ernten von 1937 und 1936 werden um 20 Mill. dz und um 45 Mill. dz übertroffen, gegenüber dem Durchschnitt 1932/35 bleibt die Ernte 1938 noch etwas zurück. Bei dem Durchschnitt 1932/35 ist allerdings zu berücksichtigen, daß in diesem Zeitraum eine Rekordernte zu verzeichnen war und daß auch die übrigen Ernteergebnisse erheblich über einer Normalernte lagen. In den Exportländern ist der Mehrertrag gegenüber der Vorschätzung besonders auf die gute Ernte in Rumänien und Polen zurückzuführen. Für die beiden Länder sind zwar schon im Vormonat hohe Ertragszahlen angenommen worden, jedoch haben sich die Ernteaussichten weiter verbessert. In den Exportländern ist mit einem verfügbaren Ausfuhrüberschuß von 30 Mill. dz zu rechnen. In Sowjetrußland sind, nachdem in der 2. Junihälfte und Anfang Juli in großen Teilen des Landes günstiges Wetter herrschte, inzwischen namentlich im Wolgagebiet infolge Wassermangel und großer Hitze Schädigungen, vor allem beim Sommerweizen, eingetreten.

In Nordamerika waren die Witterungsverhältnisse der Entwicklung, der Reife und der Bergung des Winterweizens sehr förderlich. Die durch den Schwarzrost aufgetretenen Ernteausfälle sind bereits bei der Ernteschätzung für Mitte Juli berücksichtigt worden. Trotz diesen Minderungen ist die diesjährige voraussichtliche Winterweizenernte in den Vereinigten Staaten die größte seit 1931. Die Sommerweizenernte wird voraussichtlich um ein Drittel höher sein als 1937 und das langjährige Mittel um 58 vH übertreffen. Im ganzen wird die Weizenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 263 Mill. dz geschätzt. Danach würde ein Ausfuhrüberschuß von etwa 80 Mill. dz zur Verfügung stehen.

In Canada hat sich der Stand des Sommergetreides unter dem Einfluß von ausreichenden Niederschlägen ebenfalls verbessert. Man rechnet mit einer Weizenernte von 104 Mill. dz; das ist mehr als doppelt so viel wie 1937 und rd. 30 vH mehr als im langjährigen Mittel. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in Canada im Vorjahr bei Weizen eine Mißernte zu verzeichnen war. Nachdem in Canada 5 Jahre lang mittlere oder schlechte Ernten eingebracht worden sind, ist somit erstmals wieder eine gute Ernte in Aussicht. Damit dürfte in Canada ein ähnlich hoher Ausfuhrüberschuß verfügbar sein wie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

In Asien, ohne China, dürfte eine größere Ernte als im Vorjahr und im langjährigen Mittel in Aussicht stehen. Die Mehrerträge sind auf Indien, Mandschukuo und Japan zurückzuführen. In China ist dagegen nur eine knappe Mittelernnte zu erwarten. In Nordafrika, wo die Ernteverhältnisse uneinheitlich sind, ist im Durchschnitt mit einer Mittelernnte zu rechnen.

Dank den günstigen Ernteverhältnissen in Europa und Nordamerika steht auf der nördlichen Erdhälfte mit 1 040 Mill. dz eine ausgezeichnete Weizenernte in Aussicht. Das Vorjahrsresultat wird voraussichtlich um 123 Mill. dz, das Ergebnis im langjährigen Mittel (1932/36) um 176 Mill. dz übertroffen werden; das sind 13 vH und 20 vH mehr. Im Vergleich zum langjährigen Mittel 1928/31 ist ein Mehrertrag von 10 vH zu verzeichnen. Die Ernte auf der nördlichen Erdhälfte würde die größte der Nach-

kriegsjahre darstellen. Die verfügbaren Ausfuhrüberschüsse sind beträchtlich, und zwar etwa doppelt so hoch wie der Einfuhrbedarf der Importländer.

Ernte von Weizen auf der nördlichen Erdhälfte	Europa ¹⁾	Nordamerika	Asien ²⁾	Afrika	Insgesamt ³⁾
Durchschnitt 1926—1930	365	358	141	29	893
1931	391	348	156	32	927
1932	405	330	137	35	907
1933	475	231	150	30	886
1934	421	222	151	37	831
1935	429	251	157	31	868
1936	403	235	164	27	829
1937	420	292	172	33	917
1938 ⁴⁾	455	370	182	33	1 040

¹⁾ Ohne Sowjetrußland. — ²⁾ Ohne China, Iran und Irak. — ³⁾ Ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak. — ⁴⁾ Vorläufige Schätzung.

In Argentinien haben sich die Saaten unter dem Einfluß günstiger Witterungsverhältnisse gut entwickelt. Auch in Australien dürften sich die Ernteaussichten etwas verbessert haben.

Roggenernte. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika mit einer guten Roggenernte zu rechnen. Lediglich in Bulgarien bleibt das Ernteergebnis mit 2,2 Mill. dz hinter dem Vorjahrsresultat um 6 vH zurück, gegenüber dem langjährigen Mittel ist aber ein um 7,3 vH höherer Ertrag zu erwarten. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird mit 13,03 Mill. dz das Vorjahrsresultat um 3,8 vH und das Ergebnis im langjährigen Mittel um 58,6 vH übertroffen. Auch in Polen ist mit einer guten Roggenernte zu rechnen, allerdings liegen amtliche Schätzungen noch nicht vor.

Die Ernte von Gerste und Hafer dürfte nach den vorliegenden Meldungen ebenfalls über den Ergebnissen des Vorjahrs und über dem langjährigen Mittel liegen.

Kartoffelbau. Für die Entwicklung der Kartoffeln waren die Witterungsverhältnisse im Juli recht günstig. In fast allen größeren Kartoffelbaugebieten liegen die Saatenstandsnoten über dem Durchschnitt. Allerdings liegen die Noten immer noch näher der Note mittel als der Note gut. In den größeren Kartoffelbaugebieten ist der Anbau etwas eingeschränkt worden. Mit einer Verkleinerung des Anbaus mußte gerechnet werden, da der Kartoffelbau infolge der umfassenden Auswinterung der Wintergetreidebestände im Vorjahr, namentlich in Deutschland, Frankreich und Polen, in stärkerem Umfang ausgedehnt worden ist, als es unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. In Belgien ist mit einer Einschränkung von etwa 6 vH, in Bulgarien von 16 vH, in Frankreich von 1,3 vH, in Canada und in den Vereinigten Staaten von 3,8 vH zu rechnen.

Der Stand der Reben Anfang August 1938

Die Rebstöcke haben sich infolge des allgemein warmen und feuchten Juliwetters weiter gut erholt. Die Frostschäden sind zum größten Teil ausgeheilt. Die Blüte ist im Juli in allen Lagen schnell zum Abschluß gekommen. Die Beeren haben gut angesetzt, sie sind gut entwickelt und von ansehnlicher Größe.

Nach dem Urteil der Sachverständigen des Statistischen Reichsamts ist im alten Reichsgebiet die Note 2,7 errechnet worden, also 2 Punkte besser als im Vormonat. An dieser erheblichen Verbesserung haben, abgesehen von Sachsen, sämtliche Gebiete teil, namentlich die badischen Weinbaugebiete. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wird der Stand der Reben nur noch um 3 Punkte schlechter beurteilt. Am günstigsten stehen die Reben im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet und in Sachsen. Am ungünstigsten stehen sie immer noch in der Rheinpfalz und in Baden, obwohl gerade in dem letzteren Weinbaugebiet eine erhebliche Verbesserung im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen ist. In den badischen Weinbaugebieten und in der Pfalz waren die Frostschäden ganz besonders umfangreich.

In Österreich war das Wetter der Entwicklung der Reben sehr förderlich. Die Blüte ist schnell verlaufen, so daß die Beeren gut angesetzt haben. Mit der Note 2,2 hat sich der Rebestand in Österreich im Vergleich zum Vormonat um 4 Punkte verbessert, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs bleibt er Anfang August noch um 2 Punkte zurück. Im Reich einschließlich Österreich

erchnet sich eine Begutachtungsziffer von 2,6 gegen 2,8 im Vormonat und 2,3 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Begutachtung des Rebstandes¹⁾

	Anfang August 1938		Anfang August 1937	
	1938	1937	1938	1937
Preuß. Rheingaugebiet ...	2,2	1,8	Mainfranken	2,4 2,1
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,2	2,5	Neckarkreis	2,8 2,1
Nahgebiet	2,3	2,2	Jagdkreis	2,5 2,1
Mosel- Saar- u. Ruwergeb.	2,0	2,3	Deutsches Reich ohne	
Badische Weinbaugebiete	3,1	2,7	Österreich	2,7 2,4
Sachsen	2,0	2,0	Österreich	2,2 2,0
Rhein Hessen	2,2	2,4	Deutsches Reich einsch.	
Rheinpfalz	3,5	2,5	Österreich	2,6 2,3

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ist vor allem über das Auftreten der Sauerwurmmotte zu berichten. Daneben treten Oidium und Peronospora auf. Die Schädigungen dieser Art dürften sich aber in normalen Grenzen halten.

Der Stand der Gemüsekulturen Ende Juli 1938

Ernteermittlungen für Pflückerbsen, Erdbeeren und Rhabarber

Unter dem Einfluß des wärmeren und zu Anfang Juli auch zeitweilig regnerischen Wetters verbesserte sich der Wachstumsstand der Gemüsekulturen im Berichtsmonat gegenüber dem Monat Juni. Im allgemeinen haben sich die Gemüsekulturen von den durch die Frühjahrfröste hervorgerufenen Schäden erholt.

Von den Kohlarten haben besonders Weißkohl, aber auch Blumenkohl und Kohlrabi ihren Stand weiter verbessert. Rotkohl und Wirsingkohl wurden wie im Vormonat bewertet. Der Wachstumsstand der Kohlarten ist besonders gut in Braunschweig, in Anhalt und in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Von den anderen Gemüsearten verbesserten Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Möhren, Sellerie und Meerrettich ebenfalls den Wachstumsstand gegenüber dem Vormonat etwas, während grüne Pflückerbsen (Stangen- und Buschbohnen) und Spinat ihn behaupteten. Der Salat wurde durch die häufigen Regengüsse zu Anfang Juli in seiner Entwicklung gehemmt und von den Berichterstattern etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat.

Der Stand der Gemüsekulturen wird gegenüber dem Vorjahr etwas schlechter beurteilt. Bedenkt man jedoch, daß im Frühjahr 1938 das Wachstum der einzelnen Gemüsearten, besonders des Frühgemüses, durch die Frühjahrfröste stark gehemmt wurde, so kann man noch auf eine ziemlich gute Ernte für Gemüse rechnen.

Ende Juli wurden die zu erwartenden Gesamterträge an grünen Pflückerbsen vorgeschätzt und die Erträge an Erdbeeren

Ernteermittlungen 1938 für Erdbeeren, Rhabarber und grüne Pflückerbsen	Endgültige Ernteermittlung						Vorschätzung für grüne Pflückerbsen
	Erdbeeren			Rhabarber			
	Anbaufläche ha	Ernteertrag		Anbaufläche ha	Ernteertrag		
Hauptgemüseanbaugebiete in	ha	je ha	insges. dz	ha	je ha	insges. dz	dz je ha
Preußen	3 049	39,4	120 071	575	202,8	116 601	68,4
Ostpreußen	18	47,1	848	17	188,8	3 210	45,6
Berlin	21	39,0	819	37	163,9	6 064	46,9
Brandenburg	841	46,7	39 264	109	255,4	27 838	51,8
Pommern	49	41,0	2 008	17	157,9	2 684	56,0
Grenzm. Pos.-Wpr.	4	23,1	92	1	169,6	170	35,9
Schlesien	190	33,9	6 443	76	189,3	14 385	68,4
Sachsen	393	35,6	14 002	65	187,6	12 196	73,1
Schleswig-Holstein	101	37,1	3 747	36	142,3	5 123	59,2
Hannover	141	43,8	6 172	39	190,5	7 429	81,6
Westfalen	60	50,5	3 028	19	192,8	3 664	62,1
Hessen-Nassau	362	28,9	10 470	30	216,9	6 507	34,7
Rheinprovinz	869	38,2	33 178	129	211,9	27 331	55,0
Hohenzoll. Lande		20,0			230,0		37,3
Bayern	395	33,0	13 036	54	236,6	12 775	55,0
Sachsen	1 028	43,4	44 565	93	201,7	18 759	56,6
Württemberg	349	37,2	12 966	33	218,0	7 195	55,4
Baden	501	59,7	29 914	53	243,5	12 906	63,3
Thüringen	109	29,9	3 263	14	70,7	990	37,8
Hessen	318	19,5	6 200	16	126,4	2 023	33,5
Hamburg	470	75,3	35 379	205	278,2	57 040	71,0
Mecklenburg	48	12,3	590	13	169,7	2 206	8,3
Oldenburg	17	41,7	709	5	219,0	1 093	57,0
Braunschweig	98	45,8	4 484	12	162,1	1 945	85,0
Anhalt	57	30,8	1 756	7	129,5	907	63,7
Lippe	40	37,9	1 517	3	165,8	497	85,8
Saarland	29	20,5	595	1	170,0	170	44,8
Deutsches Reich	6 508	42,3	275 045	1 084	216,9	235 109	68,2
Endgültige Ernteermittlung 1937..	—	42,1	—	—	280,2	—	62,9

und Rhabarber endgültig ermittelt. Der voraussichtliche Ernteertrag an grünen Pflückerbsen beträgt im Reichsdurchschnitt 68,2 dz je ha gegenüber 62,6 dz bei der endgültigen Ernteermittlung im Jahre 1937. Die endgültige Ermittlung der Erdbeerernte war mit 42,3 dz je ha etwas höher als im Jahre 1937 (42,1 dz). Den höchsten Durchschnittsertrag an Erdbeeren je ha wiesen Hamburg mit 75,3 dz, Baden mit 59,7 dz und Westfalen mit 50,5 dz auf. Die endgültige Ernteermittlung für Rhabarber ergab 216,9 dz je ha (Vorschätzung im Juni 214,8 dz). Sie ist also gegenüber dem Vorjahr, in dem eine Rhabarberernte von 280,2 dz je ha im Reichsdurchschnitt erzielt wurde, stärker zurückgeblieben. Die Qualität der Erträge wird im Reichsdurchschnitt wie folgt geschätzt:

	gut	mittel	gering
	vH		
bei Erdbeeren	51,7	29,8	18,5
• Rhabarber	63,6	24,6	11,8

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende Juli 1938	Weißkohl	Rotkohl	Wirsingkohl	Blumenkohl	Kohlrabi	Grüne Pflückerbsen		Gurken	Tomaten	Spinat, Mangold	Salat	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Sellerie	Meerrettich
						Stangenbohnen	Buschbohnen								
Preußen	2,5	2,5	2,5	2,8	2,6	2,7	2,7	2,9	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6
Ostpreußen	2,8	2,8	2,7	3,0	2,7	2,7	2,3	2,9	2,5	2,5	2,2	2,4	2,2	2,5	2,0
Berlin	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,5	2,8	3,4	2,6	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,0
Brandenburg	2,5	2,5	2,5	2,9	2,4	2,5	2,6	2,9	2,4	2,6	2,3	2,5	2,3	2,5	2,9
Pommern	2,3	2,4	2,4	2,8	2,6	2,6	2,3	2,7	2,4	2,5	2,3	2,4	2,4	2,6	3,1
Grenzm. Posen-Westpr.	2,1	2,1	2,0	2,5	2,2	2,3	2,4	3,0	2,4	2,5	2,1	2,3	2,2	2,6	2,7
Schlesien	2,5	2,5	2,5	2,7	2,5	2,4	2,4	2,9	2,4	2,6	2,5	2,4	2,2	2,5	2,3
Sachsen	2,4	2,5	2,4	2,7	2,7	2,6	2,9	3,0	2,4	2,4	2,3	2,4	2,5	2,5	2,6
Schleswig-Holstein	2,3	2,4	2,3	2,7	2,5	2,6	2,7	2,9	2,4	2,4	2,2	2,5	2,6	2,5	2,6
Hannover	2,4	2,5	2,4	2,7	2,5	2,7	2,8	2,7	2,4	2,3	2,2	2,5	2,5	2,5	2,3
Westfalen	2,6	2,6	2,5	2,9	2,6	2,8	2,7	3,0	2,6	2,5	2,4	2,5	2,4	2,6	2,7
Hessen-Nassau	2,8	2,8	2,6	3,0	2,9	2,6	2,5	2,9	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5	2,7
Rheinprovinz	2,5	2,6	2,5	2,9	2,7	2,9	2,7	3,0	2,4	2,3	2,5	2,3	2,3	2,5	2,6
Hohenzoll. Lande	2,6	2,5	2,7	3,3	2,8	2,7	2,8	3,0	2,9	3,1	2,3	2,3	2,8	2,9	3,8
Bayern	2,3	2,3	2,2	2,8	2,3	2,1	2,1	2,9	2,3	1,8	2,0	2,1	2,0	2,3	2,1
Sachsen	2,5	2,5	2,4	2,7	2,7	2,5	2,5	3,0	2,3	2,6	2,6	2,3	2,4	2,6	—
Württemberg	2,4	2,4	2,3	2,8	2,9	2,5	2,6	2,9	2,4	2,3	2,2	2,3	2,2	2,3	2,0
Baden	2,6	2,6	2,6	3,2	3,0	2,7	2,6	3,0	2,7	2,6	2,7	2,3	2,3	2,5	2,3
Thüringen	2,3	2,3	2,4	2,2	2,9	2,4	2,7	2,2	2,3	2,0	2,4	2,0	2,3	2,5	—
Hessen	3,0	2,9	2,7	2,8	2,8	2,5	2,9	2,9	2,5	2,6	2,8	2,4	2,4	2,6	2,3
Hamburg	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	2,8	2,9	3,0	2,5	2,3	2,6	2,4	2,3	2,6	2,4
Mecklenburg	2,5	2,6	2,4	2,9	2,5	2,6	2,7	3,0	2,8	2,3	2,2	2,5	2,2	2,6	2,3
Oldenburg	2,5	2,6	2,6	3,0	2,6	2,8	2,9	3,1	2,7	2,3	2,1	2,6	2,5	2,5	2,5
Braunschweig	2,2	2,3	2,2	2,4	2,4	2,9	2,9	2,9	2,5	2,0	2,1	2,5	2,4	2,4	2,5
Anhalt	2,1	2,2	2,1	2,3	3,0	2,1	2,7	3,1	2,3	2,8	2,2	2,3	2,8	2,3	2,1
Lippe	2,6	2,8	2,6	3,2	2,6	2,4	2,7	2,8	2,4	2,3	2,4	2,6	2,4	2,4	2,0
Saarland	2,5	2,4	2,5	2,9	2,5	2,6	2,7	3,1	2,5	3,0	2,4	2,3	2,6	2,5	2,9
Deutsches Reich ²⁾	2,4	2,5	2,5	2,8	2,6	2,6	2,7	2,9	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3
Juni 1938	2,6	2,5	2,5	2,9	2,7	2,6	2,7	3,1	2,6	2,3	2,3	2,4	2,5	2,6	2,4
Juli 1937	2,3	2,5	2,4	2,7	2,4	2,4	2,3	2,3	2,2	2,5	2,5	2,3	2,3	2,5	2,4

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Angaben über den Stand der Gemüsekulturen in Österreich liegen nicht vor.

Die Konservenindustrie im Jahre 1937

Das Jahr 1937 brachte der Konservenindustrie wiederum einen kräftigen Auftrieb. Mit alleiniger Ausnahme der Gurkenkonservenfabrikation stieg die Erzeugung in allen Einzelzweigen mengen- und wertmäßig an, teilweise in außergewöhnlichen Ausmaßen. Entsprechend dieser günstigen Entwicklung standen in der Hauptarbeitszeit (Ende August bzw. Ende November 1937) gegen 4 000 Arbeiter mehr als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs in der Konservenindustrie in Arbeit*).

Gemüse- und Obstkonserven, Marmeladen, Obstmus und Obstgelees

Mit der Herstellung von Gemüse-, Gurken- und Obstkonserven, von Marmeladen, Konfitüren, Obstmus und Gelees befaßten sich im Jahre 1937 907 (1936 841) Betriebe. Der zahlenmäßige Zuwachs gegenüber dem Vorjahr entfiel hauptsächlich auf kleinere Betriebe, deren Umsatz im Zuge der allgemeinen Erzeugungssteigerung die den Erhebungen zugrunde gelegte Mindestgrenze von 3 000 *R.M.* überschritten hatte.

Die Zahl der Ende August 1937 beschäftigten Inhaber, kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Arbeiter betrug 37 884 (Ende August 1936 33 641) Personen, darunter 6 173 (Ende August 1936 5 773) männliche und 27 003 (Ende August 1936 23 446) weibliche Arbeiter einschl. Gesellen und Lehrlinge. Ende Dezember 1937 waren insgesamt 13 490 Personen tätig. An Löhnen und Gehältern wurden 27,8 (1936 24,1) Mill. *R.M.* gezahlt.

Die Verarbeitung von Gemüse insgesamt stieg um 11,1 vH, die von Spinat infolge sehr guten Ernteausfalls allein auf mehr als das Doppelte. Unmittelbar aus dem Ausland oder von Einfuhrhändlern wurden erheblich mehr Mengen an Gemüse als im Vorjahr bezogen, und zwar 11 750 (1936 5 250) dz, außerdem 50 800 (1936 31 500) dz Gurken. Von den verarbeiteten ausländischen Gemüse entfielen auf Erbsen 40,7 vH, auf Bohnen 32,6 vH, auf Tomaten 13,9 vH, auf Pilze 7,4 vH, der Rest auf sonstige Gemüse. Innerhalb des Verbrauchs an Frischobst, der sich um 30,0 vH erhöhte, übertraf die Verarbeitung an frischen Äpfeln nach dem scharfen Rückgang im Vorjahr infolge des ausgezeichneten Ertrags der Apfelernte 1937 mit 600 000 dz selbst den hohen Stand von 1935 (450 000 dz) erheblich. Auf Äpfel entfiel damit knapp die Hälfte der Gesamtverarbeitung gegen rd. ein Drittel im Vorjahr. Bei der Verarbeitung an sonstigen Obstsorten wirkte sich ebenfalls der im allgemeinen überdurchschnittliche Obstanfall, daneben z. T. auch der verstärkte Einsatz ausländischen Obstes aus. Zwar hatte der Gesamtauslandsbezug von 90 500 dz im Vorjahr auf 40 000 dz abgenommen, doch entfiel der Rückgang fast ausschließlich auf frische Äpfel, deren Anteil von 57,9 vH auf einen unbedeutenden Bruchteil sank, während andere ausländische Obstsorten, wie Erdbeeren, Stachelbeeren und Aprikosen, in erheblich größerem Umfange verarbeitet wurden. Im einzelnen verteilte sich der Auslandsbezug zu 32,2 vH auf Preiselbeeren, zu 17,9 vH auf Aprikosen, zu 12,9 vH auf Erdbeeren, zu 9,8 vH auf Stachelbeeren, zu 3,3 vH auf Äpfel und zu 23,9 vH auf sonstiges Obst (Kirschen, Pflaumen usw.).

Außer frischem Obst wurden verarbeitet:

		Verbrauch an Rohstoffen			
		1937	1936	1937	1936
		1000 dz		1000 dz	
Gemüse				Frischobst	
Spargel	145	126		Erdbeeren	97
Erbsen	429	464		Stachelbeeren	33
Bohnen	356	317		Kirschen	62
Karotten	219	166		Birnen	28
Spinat	53	25		Pflaumen	230
Kohl ¹⁾	19	13		Äpfel	598
Pilze	31	33		Renekloden	
Tomaten	11	10		u. Mirabellen	29
Sellerie	29	20		Preiselbeeren	19
Sonstige	56	40		Sonstige	123
Zusammen	1 348	1 214		Zusammen	1 219
Gurken	855	884			938

	insgesamt		davon aus dem Ausland	
	1937	1936	1937	1936
	1 000 dz			
zugekaufte Apfeltrester und -abfälle	212	157	11	13
getrocknete Pflaumen und Aprikosen	81	62	78	57
zugekaufte Pulpen	138	67	97	53
Geliersäfte und Pektin	118	88	0	0

Der Wert der in der Konservenindustrie verbrauchten Rohwaren und Halbfabrikate (mit Einschluß des Zukaufs an Geliersäften und Pektin) stellte sich auf 74,2 Mill. *R.M.* gegen 61,0 Mill. *R.M.* im Jahre 1936. Hiervon entfielen auf Gemüse und Gurken 33,1 (1936 30,6) Mill. *R.M.*, auf Frischobst 26,5 (1936 21,6) Mill. *R.M.*, auf Apfeltrester und -abfälle sowie getrocknete Früchte 4,8 (1936 3,6) Mill. *R.M.* und auf Halbfabrikate, Geliersäfte und Pektin 9,8 (1936 5,2) Mill. *R.M.*. Am Wert des Auslandsbezuges, der 10,8 (1936 7,3) Mill. *R.M.* betrug, waren

¹⁾ Ohne Kohl zur Herstellung von Sauerkraut.

^{*} Vgl. *W. u. St.* 1937, Nr. 22, S. 892.

Herstellung und Vorräte von Konserven nach Gebieten	Gemüsekonserven					Gurkenkonserven		Obstkonserven					Marmeladen, Konfitüren, Obstmus und Gelees					
	Insgesamt	darunter				Frischgurken	Salz-, Essig-, Senf-, usw. Gurken	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Spargel	Erbsen	Bohnen	Gem. Gemüse ¹⁾				Erdbeeren	Kirschen	Pflaumen	Apfel- u. Apfelmarm.		Marmeladen	Obstkonfitüren	Pflaumen- u. anderes Mus	Obstgelees	Geliersäfte
1000 1/2-Dosen					1/2-Tonn.	1000 1/2-Dosen					1000 kg							
Herstellung im Jahre 1937																		
Brandenburg	7 938	384	600	2 595	1 803	2 809	64 427	3 827	189	259	377	1 511	11 984	8 000	521	3 324	113	—
Provinz Sachsen	22 142	2 135	2 346	9 854	3 942	9 637	130 035	6 713	274	780	1 749	2 175	35 318	20 409	4 977	8 074	1 540	14
Hannover	17 625	1 593	4 116	6 787	1 641	3 410	7 244	3 948	227	127	371	2 334	5 856	4 375	602	418	284	—
Rheinprovinz	1 441	23	156	833	35	3 603	10 668	6 456	503	187	390	4 260	27 877	14 826	2 428	788	7 074	66
Übriges Preußen	10 714	352	1 779	4 432	1 174	8 554	119 539	6 054	194	126	426	1 356	22 279	16 608	2 348	1 098	1 550	140
Preußen	59 860	4 487	8 997	24 501	8 595	28 013	331 913	23 998	1 387	1 479	3 313	11 636	103 314	64 218	12 872	13 702	10 561	220
Bayern	3 646	104	547	1 159	275	2 823	19 328	5 256	210	201	517	2 557	6 343	4 085	470	106	1 080	196
Württemberg, Baden	5 154	90	1 144	2 408	195	9 736	21 061	2 502	219	56	150	1 095	8 976	4 679	817	132	2 000	428
Hessen	3 514	335	656	1 265	189	7 786	26 561	6 846	505	172	517	3 279	22 523	3 318	660	656	1 919	2
Sachsen	3 255	212	68	822	995	7 004	100 818	6 036	558	468	825	1 928	16 400	11 448	1 870	1 660	915	—
Braunschweig	44 267	5 114	7 280	14 890	6 411	2 578	632	4 979	293	419	1 012	1 932	2 503	1 722	444	265	37	—
Übrige Länder	6 618	563	982	2 660	571	3 671	33 089	4 808	267	114	435	2 916	18 744	13 415	2 132	1 466	1 384	—
Deutsches Reich	126 314	10 905	19 674	47 705	17 231	61 611	533 402	54 425	3 439	2 909	6 769	25 343	178 803	102 885	19 265	17 987	17 896	846
Vorräte am 2. Mai 1938																		
Brandenburg	872	9	12	457	20	369	4	587	2	30	7	295	244	176	24	26	18	—
Provinz Sachsen	1 383	24	63	824	42	885	5	691	6	16	36	499	1 059	809	89	29	118	—
Hannover	1 708	33	148	813	34	424	1	800	1	14	18	686	191	112	35	11	18	—
Rheinprovinz	91	0	1	14	1	500	1	989	1	7	5	905	1 295	547	160	18	289	22
Übriges Preußen	1 007	12	87	387	37	1 358	9	517	12	7	8	365	1 348	811	242	96	37	87
Preußen	5 061	78	311	2 495	134	3 536	20	3 584	22	84	74	2 750	4 137	2 455	550	180	480	109
Bayern	446	9	37	145	24	364	3	1 166	7	44	19	785	230	114	45	4	29	2
Württemberg, Baden	683	5	61	274	9	1 404	6	278	2	3	5	210	812	257	57	3	83	86
Hessen	568	9	44	166	14	1 386	4	1 384	15	24	33	957	1 719	190	110	13	85	15
Sachsen	198	10	9	88	19	981	10	598	8	33	15	344	609	408	89	15	77	—
Braunschweig	4 422	112	138	2 166	141	218	0	938	30	45	56	643	129	72	19	20	4	—
Übrige Länder	535	7	48	229	7	440	2	1 009	3	7	9	855	844	555	107	36	47	—
Deutsches Reich	11 913	230	648	5 563	348	8 329	45	8 957	87	240	211	6 544	8 480	4 051	977	271	805	212

¹⁾ Einschl. Haushaltsmischung.

getrocknete Früchte und Pulpen allein mit rd. 75 vH beteiligt. Für Hilfsstoffe, wie Verbrauchsucker aller Art (79,9 Mill. kg), Stärkesirup, Salz, Essig usw., wurden 59,8 (1936 45,1) Mill. *R.M.* aufgewendet. Die Ausgaben für Verpackungs- und Versandmaterial sowie für Brenn-, Kraft-, Schmierstoffe, bezogenes Wasser, Gas und elektrischen Strom beliefen sich auf 33,5 (1936 28,6) bzw. 4,4 (1936 4,0) Mill. *R.M.* Es ergab sich hiernach ein Gesamtwert des Verbrauchs der Konservenindustrie für 1937 von 171,9 (1936 138,7) Mill. *R.M.*

Die Erzeugung an Gemüsekonserven erhöhte sich von 115,0 Mill. $\frac{1}{2}$ Dosen im Jahre 1936 auf 126,3 Mill. $\frac{1}{2}$ Dosen im Berichtsjahr. Die Zunahme bezog sich mit wenigen Ausnahmen (Erbsen, einige Bohnensorten, Pilze) auf alle Arten. Die Herstellung an Gurkenkonserven ging dagegen zurück. Die Herstellung an Obstkonserven übertraf mit 54,4 (1936 35,6) Mill. $\frac{1}{2}$ Dosen die früheren Jahre bei weitem, allein an Apfel-

konserven wurden über 15 Mill. $\frac{1}{2}$ Dosen mehr als im Vorjahr erzeugt. Die Herstellung von Marmeladen, Konfitüren usw. wurde durchgängig und z. T. ebenfalls beträchtlich gesteigert. An der Gesamterzeugung an Marmeladen (102,9 Mill. kg; 1936 73,5 Mill. kg) waren beteiligt: Einfruchtmarmeladen mit 23,0 (1936 13,1) vH, Zwei- und Dreifruchtmarmeladen mit 4,5 (1936 5,1) vH, Vierfruchtmarmeladen mit 62,9 (1936 58,9) vH und Gemischte Marmeladen mit 9,6 (1936 22,9) vH.

Abgesetzt wurden im Berichtsjahr für 258,1 (1936 206,7) Mill. *R.M.* Konserven, davon Gemüsekonserven für 73,2 Mill. *R.M.*, Gurkenkonserven für 32,7 Mill. *R.M.*, Obstkonserven für 34,6 Mill. *R.M.*, Marmeladen, Konfitüren usw. einschl. Pektin und Gelierräfte für 117,6 Mill. *R.M.* und für 2,3 Mill. *R.M.* Halbfabrikate, wie Pulpen und Abfälle. Nur für 1,1 (1936 0,8) Mill. *R.M.* Konserven wurden unmittelbar an das Ausland geliefert.

Die Lagerbestände an Gemüsekonserven insgesamt hatten Anfang Mai 1938 mit nur 69,4 vH der Vorräte zu Anfang Mai 1937 und mit nur 9,4 vH der Jahrerzeugung 1937 absolut und relativ ihren bisher niedrigsten Stand erreicht. Die vermehrte Produktion wurde demgemäß voll vom Markt aufgenommen, darüber hinaus mußte bei fast allen Sorten und vielfach in weitem Umfange auf Vorjahresbeständen zurückgegriffen werden. Für die verminderte Gurkenkonservenerzeugung bestanden ebenfalls keine Absatzschwierigkeiten. Von den im Berichtsjahr hergestellten Obstkonserven dagegen befand sich noch rd. ein Zehntel auf Lager. Der sehr erheblichen Vorratzzunahme, die vor allem auf Apfelkonserven entfiel, standen größere Abnahmen nur bei Pflaumen- und Erdbeerkonserven gegenüber. Die Produktion an Marmeladen usw. wurde im großen ganzen abgesetzt, indessen erhöhten sich die Bestände an Vorprodukten (Pulpen und Säfte zur Herstellung von Gelees) auf 66,6 (1936 51,1) Mill. kg.

Rheinisch-Kraut

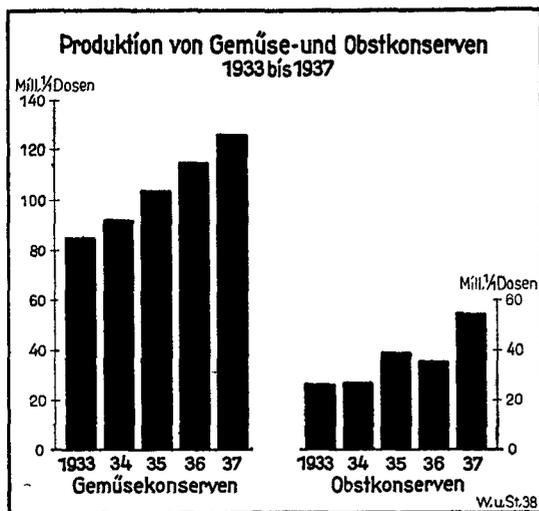
Die Rheinisch-Kraut-Fabriken befassen sich mit der Herstellung von Apfel-, Birnen- und Rübenkraut, rein oder in Mischungen. Die Produktionserhebung für das Betriebsjahr 1937/38 (1. April bis 31. März) erstreckte sich auf 164 (1936/37 153) Betriebsstätten, davon außerhalb des Rheinlandes gelegen 8 Betriebe mit 0,4 vH der Gesamtproduktion.

Ende November 1937 waren insgesamt (tätige Inhaber, kaufmännische und technische Angestellte, Arbeiter) 1 060 (1936/37 1 040) Personen beschäftigt, darunter 734 männliche und 34 weibliche Arbeiter. Ende Juni 1937, am Zeitpunkt des saisonmäßigen Tiefstandes, belief sich die Gesamtzahl der Beschäftigten auf 315. An Löhnen und Gehältern wurden 720 325 (1936/37 614 493) *R.M.* ausgezahlt.

An Frischobst (Äpfel und Birnen einschl. Abfälle und Trester) wurden 49 370 (1936/37 39 099) dz, an Trockenobst 7 684 (1936/37 7 546) dz und an Zuckerrüben 803 454 (1936/37 776 705) dz in eigener Rechnung, ferner 11 847 (1936/37 7 661) dz Frischobst und 5 740 (1936/37 7 538) dz Zuckerrüben in Lohn für fremde Rechnung verarbeitet. Der Zukauf an Halbfabrikaten wie Nachpreßextrakte verminderte sich auf 17 298 (1936/37 21 602) dz, während der Verbrauch von Rübenzucker und Stärkesirup sich entsprechend der Zunahme der Rohwarenverarbeitung auf 7 764 dz gegen 6 857 dz im Vorjahr erhöhte. Der Wert der für eigene Rechnung verarbeiteten Rohwaren, Halbfabrikate und Zutaten stellte sich auf 4,357 (1936/37 3,076) Mill. *R.M.*, 0,85 vH entfielen hiervon auf ausländisches Trockenobst. Für Umschließungen wurden 0,901 Mill. *R.M.* für Kraft- und Schmierstoffe u. dgl. 0,319 Mill. *R.M.* aufgewendet. Der Gesamtwert des Verbrauchs (ohne Lohnverarbeitung) betrug demgemäß 5,577 (1936/37 4,353) Mill. *R.M.*

Insgesamt wurden für eigene Rechnung 214 270 (1936/37 206 122) dz Rheinisch-Kraut im Werte von 8,107 (1936/37 6,795) Mill. *R.M.* hergestellt. Von der Gesamterzeugung entfielen 12,7 vH auf Apfelkraut aller Art, 82,6 vH auf Rübenkraut und 4,7 vH auf andere Sorten und Gemischtes Kraut gegen 12,8 vH, 80,9 vH und 6,3 vH im Vorjahr. Die Gesamtmenge der in Lohn hergestellten Erzeugnisse blieb mit 2 336 dz annähernd unverändert, im einzelnen waren jedoch erhebliche Verschiebungen zu verzeichnen. An Apfelkraut wurden für fremde Rechnung erzeugt 751 (1936/37 369) dz, an Rübenkraut 593 (1936/37 1 251) dz und an anderen Sorten und Gemischtem Kraut 992 (1936/37 712) dz.

Die Lagerbestände an Rheinisch-Kraut erhöhten sich auf 88 550 (1936/37 68 211) dz, davon wie im Vorjahr rund 97 vH Rübenkraut.



Erzeugung und Lagerbestände der Gemüse- und Obstkonserven-Industrie	Bestand am 3. 5. 1937	Erzeugung 1937	Bestand am 2. 5. 1938	Erzeugung und Lagerbestände der Gemüse- und Obstkonserven-Industrie	Bestand am 3. 5. 1937	Erzeugung 1937	Bestand am 2. 5. 1938
Gemüsekonserven	in 1000 $\frac{1}{2}$ -Dosen			Obstkonserven	in 1000 $\frac{1}{2}$ -Dosen		
Spargel insges. ...	613	10 905	230	Erdbeeren.....	276	3 439	87
davon				Stachelbeeren ...	33	655	67
Stangenspargel	261	3 444	85	Kirschen.....	217	2 909	240
Brechspargel ..	307	6 854	118	Heidelbeeren ...	53	705	127
Spargelköpfe ..	45	607	27	Birnen.....	122	1 758	177
Erbsen.....	3 680	19 674	648	Pflaumen.....	782	6 769	211
Erbsen mit				Mirabellen	63	2 604	164
Karotten.....	371	2 915	156	Renekloden.....	63	951	109
Karotten.....	1 942	11 523	1 436	Aprikosen.....	16	466	12
Bohnen insges. ...	6 770	47 705	5 563	Pflirsche.....	10	735	22
davon				Gem. Früchte ...	3	141	10
Stangenbohnen	1 051	2 356	787	Äpfel in Stücken	6	163	48
Krupbohnen...	5 402	43 631	4 547	od. Apfelschnitte			
Sonstige.....	317	1 718	229	Apfelsmus.....	337	16 519	3 973
Gem. Gemüse ein-				Apfelmark.....	262	8 824	2 571
schl. Haushalts-	1 167	17 231	348	Fruchtmark.....	415	1 122	246
mischung.....				Kürbis.....	—	1 189	244
Spinat.....	132	4 912	895	Preiselbeeren...	69	248	80
Kohlrabi.....	347	1 387	273	Dunstobst.....	476	4 631	480
Sellerie.....	452	2 162	475	Verschiedenes ...	72	597	89
Kohl.....	331	1 690	393				
Teltower Rüben				Insgesamt	3 275	54 425	8 957
u. dgl., rote				Marmeladen usw.	in 1000 kg		
Rüben.....	615	2 107	835	Marmeladen.....	3 995	102 884	4 051
Tomatenprodukte	219	471	270	Obstkonfitüren ..	1 088	19 265	977
Sonstige Gemüse-				Pflaumenmus und			
konserven.....	—	252	102	gem. Mus*).....	769	17 987	271
Pilze.....	533	3 380	289	Obstgelees.....	823	17 896	805
				Preiselbeeren*)...	120	2 676	235
Insgesamt	17 172	126 314	11 913	Gelierräfte und			
Gurkenkonserven	in 1000 Stück			Pektin, soweit			
Delikateß- und				zum Verkauf			
Gewürzgurken				bestimmt.....	2 088	18 096	2 142
(10-Liter-Dos.)	668	5 870	746				
Steril. Sauggurken	206	583	174				
(5-Liter-Dosen)							
Salz-, Essig-, Sauf-							
usw. Gurken in	78 090	533 402	45 143				
$\frac{1}{2}$ -Tonnen*)....							

*) Einschl. Tomatensaft, umgerechnet nach Rauminhalt auf $\frac{1}{2}$ Dosen. — *) Normaltonne mit einem Inhalt von 75 bis 80 kg netto als Einheit. — *) Außer reinem Apfelsmus. — *) In nicht luftdicht verschlossenen Behältnissen (Eimern usw.).

Milchverwendung im 1. Vierteljahr 1938

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungstatistik belief sich die Kuhmilcherzeugung im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1938 auf insgesamt 5917 1/2¹⁾. Hiervon wurden etwas über 10 vH an Kälber verfüttert. In den einzelnen Reichsteilen²⁾ war der Anteil der verfütterten Milch infolge der verschiedenen Erzeugungs- und Viehaufzuchtverhältnisse ungleich hoch. Am höchsten (bis 5 vH über dem Reichsdurchschnitt) lag er im allgemeinen in Süddeutschland, ferner in den Provinzen Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen und Hannover sowie in Oldenburg, am geringsten (bis 4 vH unter dem Reichsdurchschnitt) war er in der Rheinprovinz und in Braunschweig, Anhalt und Schaumburg-Lippe. Die Verfütterung an andere Tiere stellte sich durchschnittlich wieder auf rd. 2 vH der erzeugten Milchmenge.

Verwendung der Kuhmilch im 1. Vierteljahr 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	1938					
	Januar		Februar		März	
	Mill. l	vH	Mill. l	vH	Mill. l	vH
Milchanfall	1 953	—	1 884	—	2 080	—
davon						
verfüttert an Kälber	199	10,2	197	10,5	212	10,2
" " " andere Tiere ..	35	1,8	35	1,8	41	2,0
im Erzeugerbetriebe verwertet						
frisch verbraucht	228	11,7	220	11,7	232	11,2
verarbeitet zu { Butter	227	11,6	216	11,5	229	11,0
Käse	5	0,3	4	0,2	6	0,2
vom Erzeugerbetriebe						
unmittelbar abgesetzt	106	5,4	101	5,3	106	5,1
an Molkereien geliefert ...	1 153	59,0	1 111	59,0	1 254	60,3

Im Haushalt der Kuhhalter wurde in den drei Berichtsmonaten im Reichsdurchschnitt knapp ein Viertel der erzeugten Milch zurückbehalten. Etwa die Hälfte davon wurde frisch verbraucht (einschl. Deputat- und Altenteilslieferungen), während aus der anderen Hälfte Butter für den eigenen Bedarf und zum Verkauf hergestellt wurde. Geringe Milchmengen wurden außerdem noch zu Käse und Quark verarbeitet. Erheblich über dem Reichsdurchschnitt (bis fast doppelt so hoch) lag der Frischverbrauch in Süddeutschland und im Saarland, besonders niedrig war er dagegen in Schleswig-Holstein und in Schaumburg-Lippe. Landbutter wird in größerem Umfang nur noch in den Provinzen Nieder- und Oberschlesien und im Land Sachsen hergestellt. In den Berichtsmonaten wurden dort hierzu rd. ein Viertel bis ein Drittel der erzeugten Milchmenge verwendet. Erheblich höher als im Reichsdurchschnitt war der Anteil der von den Kuhhaltern verbutterten Milch ferner noch in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Schaumburg-Lippe, besonders gering dagegen in den nord- und nordwestdeutschen Milchgebieten sowie in Württemberg und in Hessen.

Unmittelbar an Verbraucher oder Händler wurden wieder etwa 5 vH der erzeugten Milchmenge abgesetzt. Über doppelt so groß war der Anteil wie bisher in der Rheinprovinz sowie in Sachsen (Land) und Baden, sehr gering (unter 1 vH) dagegen in den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, ferner in Württemberg und Hohenzollern, Mecklenburg und Braunschweig.

An die Molkereien sind in den Berichtsmonaten Januar bis März 1938 im Durchschnitt rd. 59 bis 60 vH der gesamten Kuhmilcherzeugung geliefert worden. Von den Gebieten, deren Anlieferung anteilmäßig höher war als im Reichsdurchschnitt — Nord- und Nordwestdeutschland, Württemberg, Thüringen und Hessen — stand Schleswig-Holstein mit einer Anlieferung von rd. 85 vH wieder an erster Stelle. Verhältnismäßig am niedrigsten war die Milchlieferung an Molkereien wieder in Sachsen, Baden und im Saarland mit nur etwa 40 vH der erzeugten Milchmenge.

Die Ziegenmilcherzeugung betrug im Deutschen Reich in den beiden ersten Monaten 1938 im Durchschnitt je Tier 21 bis 22 Liter und stieg im März auf 40 Liter. Unter Zugrundelegung dieser Durchschnittserträge belief sich die Gesamterzeugung an Ziegenmilch auf 47,3 Mill. l im Januar, 45,1 Mill. l im Februar und 86,5 Mill. l im März. Da die Lämmer fast ausschließlich in den Frühjahrsmonaten geboren werden, hat sich im März außer der Milcherzeugung auch die Verfütterung an Lämmer stark erhöht,

¹⁾ Da in der Praxis bei dem geringen Unterschied zwischen Liter und Kilogramm nicht immer streng auf die zutreffende Mengenbezeichnung geachtet wird, dürften die als „Liter“ angegebenen Zahlen zum größten Teil auch als „Kilogramm“ anzusprechen sein, zumal sich durch die Einführung der Pflichtmilchkontrolle mehr und mehr die Berechnung nach Kilogramm eingebürgert hat. Dies ist für alle in letzter Zeit veröffentlichten Ergebnisse der Milcherzeugungserhebung, insbesondere auch bezüglich der Jahresergebnisse 1937, zu berücksichtigen. — ²⁾ Bezirke mit hohem städtischen Anteil sind der besonderen Verhältnisse wegen nicht zu Vergleichen herangezogen.

und zwar nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zur Erzeugung. Während im Januar nur 3,5 vH der gewonnenen Milch an Lämmer verfüttert wurden, waren es im Februar 11,8 vH und im März sogar 32,5 vH. Die Verfütterung an andere Tiere ist dagegen anteilmäßig von 13,9 vH im Januar auf 11,1 vH im März zurückgegangen.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im Mai 1938

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft betrug die Milchlieferung an Molkereien im Mai d. J. im Reichsdurchschnitt (ohne Österreich) 48,2 Mill. kg je Tag. Sie hat sich gegenüber dem Vormonat (41,2 Mill. kg je Tag) um 16,9 vH erhöht, während sich im Durchschnitt der letzten sieben Jahre in den gleichen Monaten eine etwas stärkere Zunahme (17,7 vH) ergeben hatte. Über dem Reichsdurchschnitt lag die Steigerung in den Milchwirtschaftsverbänden Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems und Rheinland-Westfalen. Eine Abnahme gegenüber dem Vormonat wurde nur aus Württemberg gemeldet.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien stellte sich im Mai 1938 im Durchschnitt je Tag auf 8,5 Mill. kg. Er hat gegenüber dem Vormonat (8,4 Mill. kg je Tag) infolge der überwiegend kalten und feuchten Witterung nur um 1,5 vH zugenommen, während sich im siebenjährigen Durchschnitt von April zu Mai eine Zunahme von 4,6 vH ergeben hatte. Als Flaschenmilch wurden im Berichtsmonat im Durchschnitt je Tag 0,78 Mill. kg = rd. 9 vH der gesamten Trinkmilchmenge abgesetzt. Gegenüber dem Vormonat ergab sich beim Flaschenmilchabsatz eine Zunahme von 8 vH.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im Mai 1938	Milch- anlieferung (Balm auf Voll- milch umgerechnet)		Trinkmilch- absatz		Sah- ne- ab- satz ²⁾	Herstellung von				
	1 000 kg	Vor- mo- nat =100	insgesamt	dav. in Flas- chen		Butter	Hart- käse	Weich- käse		
	1 000 kg	Vor- mo- nat =100	1 000 kg	Vor- mo- nat =100	1 000 kg	1 000 kg	Vor- mo- nat =100	1 000 kg	1 000 kg	
	Durchschnitt je Tag									
Ostpreußen ...	4 025	124,1	292	104,9	24	20,0	103	124,7	112,7	0,7
Pommern ...	2 986	113,5	253	102,5	13	39,6	100	114,8	5,1	11,8
Mecklenburg ...	2 010	115,0	148	105,9	10	10,7	64	113,5	4,7	0,6
Schlesw.-Holst.	4 620	125,6	697	106,8	38	38,2	125	125,3	20,2	1,4
Hannover ...	4 507	119,1	453	100,2	50	68,9	149	119,6	1,4	4,3
Weser-Ems ...	3 443	136,6	263	101,6	12	8,5	105	138,0	5,6	0,2
Rheinl.-Westf.	6 247	129,8	1 542	97,0	114	76,0	167	139,9	17,4	0,8
Hessen-Nassau	1 091	109,2	329	97,6	23	9,4	32	111,2	—	3,1
Kurhessen ...	840	109,5	86	101,7	5	8,1	29	109,8	0,1	5,7
Thüringen ...	1 190	100,4	257	97,1	8	13,7	40	99,6	—	4,7
Sachsen-Anh.	2 687	108,2	438	99,5	61	17,3	86	107,6	—	1,4
Kurmark ...	2 736	112,0	1 144	108,6	80	43,5	58	112,1	0,0	3,6
Sachsen ...	1 395	109,8	451	100,8	46	18,4	35	113,5	—	3,6
Schlesien ...	2 976	113,3	384	99,7	14	20,8	97	113,6	0,4	14,4
Saarpfalz ...	446	112,0	184	97,1	24	5,1	12	122,0	—	0,7
dav. Pfalz ...	330	111,1	85	100,1	16	2,7	10	119,6	—	0,7
Baden ...	790	112,6	302	100,9	56	10,4	21	116,9	0,4	2,3
Württemberg	1 422	99,8	377	100,2	79	10,6	46	97,8	0,4	1,2
Bayern ...	2 014	106,2	715	102,5	95	31,6	53	106,0	3,3	19,6
Allgäu ...	2 780	106,1	217	101,8	27	4,0	60	104,8	68,1	93,6
Deutsch. Reich	48 205	116,9	8 532	101,5	779	454,8	1 382	118,0	239,8	173,7
April 1938	41 233	102,8	8 406	100,2	721	455,5	1 171	103,2	195,0	149,6

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milchwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsamte eingesehen werden. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

An Butter sind im Mai in den Molkereien durchschnittlich 1382 t je Tag hergestellt worden; das bedeutet gegenüber dem Vormonat (1171 t) eine Steigerung um 18 vH, während im langjährigen Durchschnitt die Buttererzeugung im Mai um 21,4 vH über der im April lag. Größer als im Reichsdurchschnitt war im Berichtsmonat die Steigerung in den Milchwirtschaftsverbänden Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems, Rheinland-Westfalen und Saarpfalz. Abnahmen wurden dagegen aus Thüringen und Württemberg gemeldet. Als Markenbutter wurden im Mai je Tag 1 035 t, als Feine Molkereibutter 297 t hergestellt.

Die Erzeugung von Hartkäse belief sich im Mai 1938 im Durchschnitt je Tag auf 240 t, die von Weichkäse auf 174 t gegen 195 t und 150 t im Vormonat. Während sich hiernach beim Hartkäse eine etwas geringere Zunahme ergab, als jahreszeitlich (23 vH gegen 32,6 vH im siebenjährigen Durchschnitt), war die Steigerung beim Weichkäse größer als sonst (16,1 vH gegen 9,9 vH).

Schlachtungen und Fleischversorgung im Juni 1938

Die Zahl der Schlachtungen war im Juni 1938 gegenüber dem Vormonat bei den wichtigeren Tierarten — mit Ausnahme der Schafe — durchweg kleiner. Die Abnahme betrug bei den Rinderschlachtungen — der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend — 9,7 vH und bei den Kälbern 7,8 vH. Bei den Schweineschlachtungen ergab sich infolge Verminderung des Schweinebestandes ein Rückgang um 10 vH. Die Zahl der Schafschlachtungen ist, wie gewöhnlich, stark gestiegen, und zwar um 28 vH. Der Rückgang der Ziegenschlachtungen fällt für die Fleischversorgung nur wenig ins Gewicht; er deutet auf einen gewissen Stillstand in der seit längerem wahrnehmbaren Einschränkung der Ziegenhaltung hin.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs (Juni 1937) haben die Schlachtungen an Rindern und Kälbern als Folge der allgemeinen Bestandsvergrößerung um 15,3 vH und 2 vH zugenommen. Aus dem gleichen Grunde haben sich auch die Schlachtungen an Schafen, und zwar um 6,9 vH, erhöht. Demgegenüber bleibt die Zahl der Schweineschlachtungen infolge der Bestandsabnahme hinter den entsprechenden Ergebnissen des Vorjahrs um 9,1 vH zurück.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderung	
	Juni		Juni		Juni 1938 gegen	
	1938	1937	1938	1937	Mai 1938	Juni 1937
Rinder insgesamt ..	315 759	273 938	12 719	9 866	- 9,7	+ 15,3
darunter Kühe ..	148 895	137 065	5 009	2 891	- 12,2	+ 8,6
Kälber	465 430	456 308	258	—	- 7,8	+ 2,0
Schweine	1 400 162	1 541 054	52 097	30 397	- 10,0	+ 9,1
Schafe	140 335	131 260	—	—	+ 28,0	+ 6,9
Ziegen	10 148	13 167	—	—	- 66,7	- 22,9
Pferde	8 526	8 319	—	—	- 16,0	+ 2,5

Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß der Juni 1937 einen Hauptschlachttag (Dienstag) mehr aufwies als der Juni des laufenden Jahres, während andererseits das Pfingstfest mit seinem erhöhten Fleischbedarf diesmal im Gegensatz zum Vorjahr in den Berichtsmonat fiel.

Die Schlachtungen an Ausländertieren sind im Berichtsmonat gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs zwar gestiegen, halten sich aber dennoch im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schlachtungen in engen Grenzen.

Aus der Zahl der Schlachtungen errechnet sich unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Schlachtgewichts sowie des Einfuhrüberschusses und der zentralen Vorratswirtschaft für Juni 1938 eine zur Verfügung stehende Fleischmenge von 2,51 Mill. dz = 3,68 kg je Kopf der Gesamtbevölkerung. Gegenüber dem Vormonat (2,72 Mill. dz) ist die zur Verfügung stehende Fleischmenge der Jahreszeit entsprechend demnach etwas zurückgegangen; im

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1938

Die arbeitstäglige Steinkohlengewinnung stieg im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 1,2 vH, in Großbritannien um 7,3 vH und in Polen um 2,3 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm sie insgesamt um 6,2 vH zu; dabei wurden arbeitstäglich 0,80 Mill. t Weichkohle gegen 0,78 Mill. t im April und 0,15 Mill. t Anthrazit gegen 0,11 Mill. t gefördert. In Belgien sank die arbeitstäglige Steinkohlengewinnung um 1,5 vH und in Frankreich um 7,6 vH. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich nahm um 3,5 vH auf 2,56 Mill. t ab.

Die Haldenbestände von Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,90 Mill. t (+ 3,3 vH), in Belgien 1,94 Mill. t (+ 10,7 vH) und in Polen 1,21 Mill. t (+ 4,1 vH). In Frankreich bezifferten sich die Haldenbestände von Steinkohle und die in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts insgesamt auf 1,82 Mill. t gegen 1,52 Mill. t Ende März.

Die arbeitstäglige Kokszerzeugung stieg im Deutschen Reich im Berichtsmonat um 1,2 vH auf 117 600 t und in Frankreich um 0,4 vH auf 12 000 t. In Belgien sank sie um 4,8 vH auf 11 900 t. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden arbeitstäglich 68 500 t Koks hergestellt gegen 75 900 t im Vormonat. Die deutsche Koksausfuhr nahm um 15,0 vH auf 374 600 t zu.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	Juni 1938			Juni 1937		
	Insgesamt	vH	je Kopf der Bevölkerung kg	Insgesamt	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Rindfleisch	834 114	33,30	1,23	784 107	31,81	1,16
Kalbfleisch	201 764	8,05	0,30	199 343	8,09	0,29
Schweinefleisch	1 410 083	56,29	2,06	1 426 226	57,85	2,10
Schafffleisch	33 493	1,34	0,05	31 062	1,26	0,05
Ziegenfleisch	1 843	0,07	0,00	2 551	0,10	0,00
Pferdefleisch	23 918	0,95	0,04	21 959	0,89	0,03
Zusammen	2 505 215	100,00	3,68	2 465 248	100,00	3,63
Mai 1938	2 718 946	—	4,00	—	—	—

Vergleich mit Juni 1937 (2,47 Mill. dz = 3,63 kg je Kopf) war sie etwas größer. Besonders beachtlich ist, daß der, wenn auch verhältnismäßig geringe, Rückgang an Schweinefleisch durch größere Mengen an Rindfleisch mehr als ausgeglichen wurde, so daß sowohl die Fleischversorgung im ganzen als auch der Kopf-Verbrauch im Juni 1938 über Vorjahrs Höhe lag.

* * *

Die Zahlen über die Schlachtungen und die Fleischversorgung 1937 (vgl. W. u. St., Heft 13, S. 507) haben sich nachträglich geändert. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen werden die Jahresübersichten für 1936 und 1937 nachstehend nochmals veröffentlicht.

Gesamtzahl der Schlachtungen	1937		1936		Veränderung 1937 gegen 1936	
	insgesamt	darunter Ausländertiere	insgesamt	darunter Ausländertiere	insgesamt	vH
Bullen	528 260	16 142	373 418	21 784	+ 154 842	+ 41,47
Kühe	1 970 685	100 388	1 731 591	106 592	+ 239 094	+ 13,81
Jungrinder	997 648	17 845	756 985	13 839	+ 240 663	+ 31,79
Kälber	4 965 481	3 028	4 507 736	999	+ 457 745	+ 10,15
Schweine	24 739 243	490 246	23 452 018	393 636	+ 1 287 225	+ 5,49
Schafe	1 643 682	8	1 559 879	—	+ 83 803	+ 5,37
Ziegen	675 590	—	637 921	—	+ 37 669	+ 5,90
Pferde	121 817	—	115 051	—	+ 6 766	+ 5,88

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	1938		1936		1937	
	1 000 dz	je Kopf kg	1 000 dz	je Kopf kg	1 000 dz	je Kopf kg
Rindfleisch	8 518,2	14,27	8 378,7	12,44	10 068,7	14,84
Kalbfleisch	1 621,5	2,72	1 921,0	2,85	2 110,6	3,11
Schweinefleisch	18 781,2	31,48	23 512,7	34,91	23 324,0	34,37
Schafffleisch	561,1	0,94	389,0	0,58	412,6	0,61
Ziegenfleisch	197,9	0,33	121,8	0,18	131,3	0,19
Pferdefleisch	363,8	0,61	293,5	0,44	316,4	0,47
Insgesamt	30 043,7	50,35	34 616,7	51,40	36 363,6	53,59
je Fleischvollverbraucher	—	74,55	—	70,35	—	74,46

Die arbeitstäglige Herstellung von Steinkohlenbriketts erhöhte sich im Deutschen Reich von 21 500 t auf 22 900 t und in Frankreich (Zechenbriketts) von 19 300 t auf 19 500 t. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich sank von 131 200 t auf 117 900 t.

Im Vergleich zum Mai 1937 war die Steinkohlenförderung in den meisten Ländern höher, und zwar im Deutschen Reich um 9,9 vH, in Belgien um 7,2 vH, in Frankreich um 9,4 vH, in Großbritannien um 2,2 vH und in Polen um 14,6 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging sie um 21,1 vH zurück.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1938		1937	1938		1937
	Mai	April	Mai	Mai	April	Mai
Deutsches Reich ..	15 286	14 495	13 904	612	604	613
Österreich	19 ²⁾	19	18	.	.	0,7
Belgien	2 463	2 501	2 298	99	100	96
Frankreich	3 734	4 043	3 414	149	162	142
Großbritannien ..	19 429	18 112	19 016	777	724	792
Niederlande	1 086	1 112	1 090	43	44	45
Polen	2 858	2 911	2 494	119	116	113
Rußland (UdSSR) ..	.	10 531	9 694	.	.	.
Tschechoslowakei ..	1 327	1 248	1 242	53	50	52
Canada	678	901	.	27	38
Ver. Staaten v. Am.	24 589	23 150	31 169	946	890	1 247
Union v. Südafrika ..	1 408	1 284	1 254	.	.	.
Britisch-Indien ³⁾ ..	2 077	2 277	1 789	.	.	.
Japan	3 890	3 547	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Monatsdurchschnitt Januar-Mai 1938. — ⁴⁾ Berichtigt.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im 2. Vierteljahr 1938 nach Ländern und Ländergruppen

Die Einfuhr

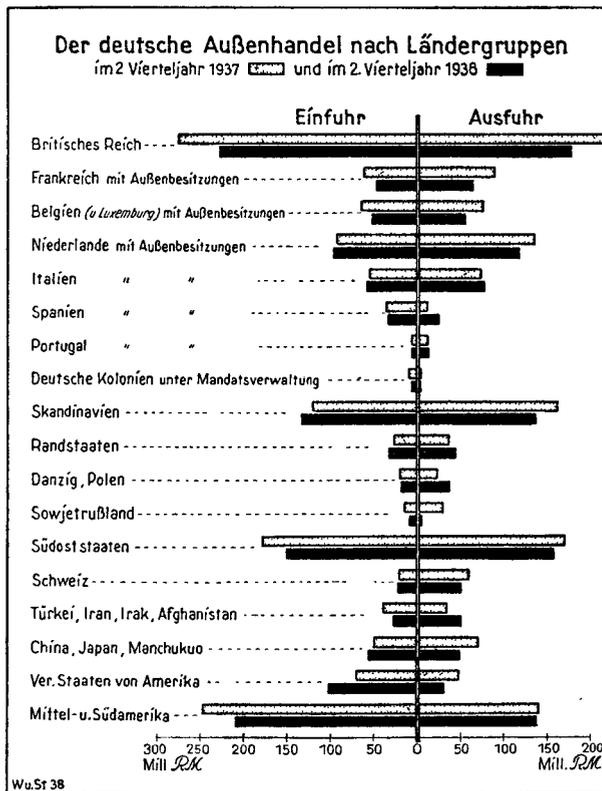
Im alten Reichsgebiet belief sich der Wert der Einfuhr im 2. Vierteljahr 1938 auf 1 315,8 Mill. *R.M.* Er war damit um 93,2 Mill. *R.M.* oder 6,6 vH niedriger als der Einfuhrwert im 2. Vierteljahr 1937 (ohne Einfuhr aus Österreich). Die Einfuhrabnahme beruht ausschließlich auf einem Preisrückgang; im ganzen lagen die Einfuhrdurchschnittswerte um rd. 8 vH unter Vorjahrsstand. Dem Volumen nach hat die Einfuhr gegenüber der gleichen Vorjahrszeit noch zugenommen. An dem wertmäßigen Einfuhrückgang war in der Hauptsache Europa beteiligt, im Verkehr mit Übersee war der Einfuhrückgang verhältnismäßig gering. Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr verminderte sich von 53,2 auf 52,2 vH. Der Anteil der Überseegebiete erhöhte sich entsprechend.

Die deutsche Einfuhr aus Europa und Übersee im 2. Vierteljahr 1938	Insgesamt		aus Europa		aus Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	1 315,8	100,0	686,6	100,0	624,4	100,0
Ernährungswirtschaft	492,6	37,4	245,7	35,8	242,3	38,8
Lebende Tiere	27,7	2,1	27,6	4,0	0,1	0,0
Nahrungsm. tier. Urspr.	97,0	7,4	82,1	12,0	14,9	2,4
Nahrungsm. pflanzl. Urspr. ..	276,7	21,0	99,3	14,5	172,8	27,7
Genußmittel	91,2	6,9	36,7	5,3	54,5	8,7
Gewerbliche Wirtschaft	811,1	61,7	430,1	62,6	380,8	61,0
Rohstoffe	469,7	35,7	206,8	30,1	262,9	42,1
Halbwaren	243,8	18,6	136,0	19,8	107,8	17,3
Fertigwaren	97,6	7,4	87,3	12,7	10,1	1,6
Vorerzeugnisse	60,4	4,6	53,9	7,8	6,5	1,0
Enderzeugnisse	37,2	2,8	33,4	4,9	3,6	0,6
Außerdem: Rückwaren	12,1	0,9	10,8	1,6	1,3	0,2

Im einzelnen war die Entwicklung der Einfuhr aus den europäischen Ländern unterschiedlich. Einfuhrzunahmen im Verkehr mit den skandinavischen Ländern (außer Norwegen) und den Randstaaten (außer Lettland) stehen Einfuhrückgänge im Austausch mit den meisten westeuropäischen und südosteuropäischen Ländern gegenüber. Erhöht waren insbesondere die Warenbezüge aus Schweden (Eisenerze) und Dänemark (Butter, Eier). Aus Finnland wurde in größerem Umfang Schnitt- und Rundholz eingeführt, aus Litauen Schweine und Flachs. Zurückgegangen sind die Bezüge an Wolöl aus Norwegen und an Holz aus Lettland. Beträchtliche Einfuhrückgänge ergaben sich ferner im Warenaustausch mit Großbritannien (vor allem Kupfer und Baumwollgarne), Rumänien (vor allem Mais) und der Türkei (vor allem Weizen, Roggen, Wolle). Allerdings ist die Einfuhr aus diesen Ländern in der entsprechenden Vorjahrszeit besonders hoch gewesen. Abgenommen haben auch die Warenbezüge aus Belgien-Luxemburg (Blei, Kupfer), Frankreich (Wolle, Lumpen, Felle und Häute), den Niederlanden (Felle und Häute, Eier), Spanien (Südfrüchte) sowie aus Jugoslawien (Weizen, Kupfer), Ungarn (Bettfedern, Mais) und aus Sowjetrußland (Mineralöle, Holz zu Holzmasse).

An dem Einfuhrückgang aus Übersee waren in erster Linie Afrika und Asien beteiligt. Obwohl die Einfuhr aus der Union von Südafrika, insbesondere an Manganerzen und Wolle, noch beträchtlich zunahm, ging die Gesamteinfuhr aus Afrika vorwiegend infolge verminderter Bezüge an Ölfrüchten aus Nigeria, der Goldküste (hier außerdem Abnahme der Kakaoeinfuhr) und Belgisch-Kongo zurück. Auch die Wareneinfuhr aus Britisch-Indien (Baumwolle, Jute) und Britisch-Malaya (Kautschuk) war gegenüber dem Vorjahr geringer, zum großen Teil jedoch infolge gesunkener Preise. Erhöht waren insbesondere die Sojabohnenbezüge aus Manchukuo, ferner die Warenbezüge aus Niederländisch-Indien, China und Irak. Die Einfuhr aus dem Australischen Bund ging infolge verminderter Weizen- und Wollbezüge zurück. Eine geringe Einfuhrerhöhung ergab sich im Austausch mit Amerika. Insbesondere war die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (vorwiegend Mais, Mineralöle, Schrott) und aus Niederländisch-Amerika (Mineralöle) größer als im Vorjahr. Auch Brasilien, Columbien, Venezuela und Uruguay lieferten in größerem Ausmaß ihre Erzeugnisse nach Deutschland. Diesen Erhöhungen

standen zum Teil beträchtliche Rückgänge der Einfuhr aus anderen Ländern, und zwar im besonderen aus Argentinien (Weizen, Mais), Mexiko (Blei, Erdöl), Chile (Wolle), Peru (Mineralöle, Baumwolle) und Costa-Rica (Kaffee) gegenüber.



Der Außenhandel des alten Reichsgebiets nach Ländergruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	2. Vj. 1936	2. Vj. 1937	2. Vj. 1938		2. Vj. 1936	2. Vj. 1937	2. Vj. 1938	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Britisches Reich*)	189,2	277,2	230,3	17,6	173,2	218,5	179,1	14,3
Frankreich*)	28,8	62,0	49,0	3,7	67,1	89,7	65,2	5,2
Belgien*)-Luxemburg	40,4	66,0	53,9	4,1	50,2	75,8	57,8	4,6
Niederlande*)	83,6	93,2	98,3	7,5	105,2	136,6	117,6	9,4
Italien*)	48,5	58,2	59,9	4,6	62,6	74,9	80,5	6,4
Spanien*)	39,5	36,8	33,7	2,6	23,8	12,3	25,1	2,0
Portugal*)	6,5	7,5	7,9	0,6	7,3	11,9	14,1	1,1
Skandinavien*)	110,7	121,3	135,8	10,3	110,9	162,2	137,8	11,0
Randstaaten*)	22,8	27,9	36,0	2,7	26,2	37,4	45,2	3,6
Danzig	2,3	3,3	2,5	0,2	5,4	6,7	8,9	0,7
Polen	15,6	17,8	17,1	1,2	12,9	17,6	28,6	2,3
Sowjetrußland	10,9	16,2	9,5	0,7	25,8	30,0	6,1	0,5
Südoststaaten*)	97,4	180,0	152,7	11,6	123,3	171,5	158,7	12,6
Schweiz	28,3	21,6	24,2	1,8	59,7	59,2	51,5	4,1
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan	32,6	40,9	28,5	2,2	24,9	34,5	51,6	4,1
China	21,4	23,8	26,7	2,0	33,1	42,5	18,3	1,5
Japan, Manchukuo	23,6	26,2	30,3	2,3	16,8	27,3	32,0	2,6
Ver. St. v. Amerika*)	64,2	73,6	102,8	7,8	39,1	48,4	31,3	2,5
Mittelamerika*)	26,6	37,0	26,5	2,0	23,2	28,0	19,4	1,6
Südamerika*)	144,4	210,7	183,4	13,9	87,6	112,4	120,2	9,6
Übrige Länder	4,3	7,8	6,8	0,5	3,7	3,9	3,3	0,3
Deutsche Kolonien unter Mandatsverw.*)	5,7	10,8	6,9	0,5	1,8	2,6	2,8	0,2
Insgesamt	1 041,6	1 409,0	1 315,8	100,0	1 082,0	1 401,6	1 252,3	100,0

*) Mit Außenbesitzungen. — *) Einschl. Mandatsgebiete, Irland und Ägypten. — *) Dänemark und Island, Norwegen, Schweden. — *) Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memelland. — *) Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn. — *) Nur selbständige Staaten. — *) Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten. — *) Berichtigte Gesamtzahl.

Gruppiert man die Einfuhrländer nach Großräumen, so ergeben sich im 2. Vierteljahr keine erheblichen Veränderungen in der Reihenfolge gegenüber der gleichen Vorjahrszeit. Trotz eines verhältnismäßig starken Einfuhrrückganges behauptet das Britische Reich mit einem Anteil von 17,6 vH die erste Stelle. Es folgen Südamerika mit 13,9 vH, Südosteuropa mit 11,6 vH und die skandinavischen Länder mit 10,3 vH der Gesamteinfuhr.

Die Ausfuhr

Der Wert der Ausfuhr aus dem alten Reichsgebiet belief sich im 2. Vierteljahr 1938 auf 1 252,3 Mill. *R.M.* Er lag um 149,3 Mill. *R.M.* oder 10,7 vH unter dem Vorjahrsstand. Die Ausfuhr nach Europa verminderte sich um 90,5 Mill. *R.M.* oder 9,2 vH, die Ausfuhr nach Übersee um 58,1 Mill. *R.M.* oder 13,9 vH. Der Anteil der überseeischen Länder ging dementsprechend von 29,7 vH auf 23,6 vH zurück.

Erheblich abgenommen haben die Lieferungen nach den westeuropäischen und skandinavischen Ländern. Vermindert hat sich insbesondere die Ausfuhr nach Frankreich, Großbritannien, Bel-

gien-Luxemburg, den Niederlanden und der Schweiz sowie nach Dänemark, Norwegen und Schweden. Auch der Absatz nach einigen Südstländern (Bulgarien, Tschechoslowakei und Ungarn) ging zurück. Stark geschrumpft sind die Warenlieferungen nach Sowjetrußland (— 80 vH). Diesen Rückgängen stehen teilweise beträchtliche Ausfuhrerhöhungen gegenüber. Zugenommen hat insbesondere der Warenabsatz nach der Türkei, Rumänien, Polen, Danzig, Lettland, Spanien, Italien und Irland.

An dem Ausfuhrückgang nach Übersee waren in erster Linie Asien und Amerika beteiligt. Zurückgegangen ist insbesondere der Absatz nach China, Britisch-Indien, Hongkong und Palästina. Eine erhebliche Ausfuhrerhöhung (auf mehr als das Dreieinhalbfache) ergab sich lediglich im Verkehr mit Manchukuo. Die Ausfuhrabnahme im Warenverkehr mit dem amerikanischen Kontinent entfällt in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr dorthin ging um mehr als ein Drittel zurück. Abgenommen hat außerdem in stärkerem Umfang der Absatz nach Canada und nach Mexiko. Die Ausfuhr nach Süd- und Mittelamerika hat sich im ganzen auf dem Vorjahrsstand gehalten. Neben kleineren Veränderungen sind insbesondere Aus-

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets*) nach Ländern (Reiner Warenverkehr)

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)	
	2. Vierteljahr							2. Vierteljahr					
	1938	1937	1938	1937	1938	1937		1938	1937	1938	1937	1938	1937
	Mill. <i>R.M.</i>							Mill. <i>R.M.</i>					
Europa	686,6	749,3	892,4	983,0	+ 205,8	+ 233,7	Asien	154,1	164,5	119,1	159,1	- 35,0	- 5,4
Albanien	0,0	—	0,2	0,2	+ 0,2	+ 0,2	Afghanistan	0,4	0,2	0,7	0,2	+ 0,3	0,0
Belgien-Luxemburg ..	45,7	53,7	56,9	74,9	+ 11,2	+ 21,2	China	26,8	23,8	18,3	42,5	- 8,5	+ 18,7
Bulgarien	13,0	12,0	12,3	17,3	- 0,7	+ 5,3	Irak	1,1	0,3	1,9	1,5	+ 0,8	+ 1,2
Dänemark	41,6	33,4	44,8	56,2	+ 3,2	+ 22,8	Iran	6,8	8,0	11,9	10,5	+ 5,1	+ 2,5
Danzig	2,5	3,3	9,0	6,7	+ 6,5	+ 3,4	Japan	6,4	7,3	23,7	25,0	+ 17,3	+ 17,7
Polen	17,2	17,8	28,6	17,6	+ 11,4	- 0,2	Manchukuo	23,9	18,9	8,3	2,3	- 15,6	- 16,6
Estland	4,6	3,8	6,1	5,9	+ 1,5	+ 2,1	Siam	1,3	0,5	1,6	2,1	+ 0,3	+ 1,6
Finnland	18,8	11,7	21,9	19,0	+ 3,1	+ 7,3	Brit.-Indien	33,9	44,7	24,3	37,4	- 9,6	- 7,3
Frankreich	35,6	44,1	60,4	82,2	+ 24,8	+ 38,1	Brit.-Malaya	11,2	24,6	3,3	4,7	- 7,9	- 19,9
Griechenland	21,8	20,5	24,0	23,1	+ 2,2	+ 2,6	Burma	5,7	—	0,7	—	- 5,0	—
Großbritannien	66,5	81,8	80,0	98,7	+ 13,5	+ 16,9	Ceylon	1,2	2,3	0,7	1,0	- 0,5	- 1,3
Brit. Bes. im Mittelm.	4,6	4,9	0,9	0,8	- 3,7	- 4,1	Hongkong	0,4	0,1	2,9	7,4	+ 2,5	+ 7,3
Irland	3,9	2,8	6,4	3,3	+ 2,5	+ 0,5	Palästina	0,6	0,7	4,2	6,5	+ 3,6	+ 5,8
Island	0,2	0,3	1,9	1,3	+ 1,7	+ 1,0	Syrien-Libanon	0,4	0,3	0,9	1,5	+ 0,5	+ 1,2
Italien	59,6	58,1	79,1	73,0	+ 19,5	+ 14,9	Indochina	0,4	2,1	0,4	0,3	0,0	- 1,8
Jugoslawien	21,9	29,2	31,8	31,9	+ 9,9	+ 2,7	Niederl.-Indien	31,8	29,3	12,2	12,4	- 19,6	- 16,9
Lettland	7,4	9,5	10,9	7,5	+ 3,5	- 2,0	Philippinen	1,8	1,3	2,4	2,9	+ 0,6	+ 1,6
Litauen (o. Memell.)	4,2	2,0	5,3	3,9	+ 1,1	+ 1,9	Übriges Asien	0,0	0,1	0,7	0,9	+ 0,7	+ 0,8
Memelland	0,9	0,9	0,9	1,1	0,0	+ 0,2	Amerika	346,4	345,9	177,9	197,1	- 168,5	- 148,8
Niederlande	45,4	53,1	104,5	123,5	+ 59,1	+ 70,4	Ver. Staaten v. Amerika	100,8	72,1	29,0	45,1	- 71,8	- 27,0
Norwegen	26,1	35,7	27,1	36,1	+ 1,0	+ 0,4	Canada	11,2	11,0	6,6	9,3	- 4,6	- 1,7
Portugal	6,0	5,0	11,2	10,6	+ 5,2	+ 5,6	Neufundland	2,6	2,1	0,7	0,1	- 1,9	- 2,0
Rumänien	39,8	56,3	36,3	28,1	- 3,5	- 28,2	Argentinien	57,0	90,8	31,2	31,9	- 25,8	- 58,9
Schweden	67,9	51,9	63,9	68,6	- 4,0	+ 16,7	Bolivien	2,2	3,3	2,7	1,1	+ 0,5	- 2,2
Schweiz	24,2	21,6	51,5	59,2	+ 27,3	+ 37,6	Brasilien	46,7	41,9	38,2	37,8	- 8,5	- 4,1
Spanien	21,1	25,4	19,9	10,0	- 1,2	- 15,4	Chile	32,8	36,3	12,3	12,2	- 20,5	- 24,1
Tschechoslowakei	35,2	34,3	32,6	41,1	- 2,6	+ 6,8	Columbien	16,4	13,5	9,6	5,6	- 6,8	- 7,9
Türkei	20,2	32,3	36,4	21,4	+ 16,2	- 10,9	Costa Rica	2,7	5,7	1,6	1,7	- 1,1	- 4,0
Ungarn	21,2	27,7	21,5	29,8	+ 0,3	+ 2,1	Cuba	1,9	2,2	2,0	2,8	+ 0,1	+ 0,6
U. d. S. Sowjetrop. ..	9,5	16,2	6,1	30,0	- 3,4	+ 13,8	Dominik. Republik ..	0,9	0,6	0,4	0,6	- 0,5	0,0
Übersee	624,4	653,0	358,5	416,6	- 265,9	- 236,4	Ecuador	2,6	2,2	1,7	1,5	- 0,9	- 0,7
Afrika	105,2	122,3	50,3	50,7	- 54,9	- 71,6	Guatemala	4,5	4,1	3,1	3,1	- 1,4	- 1,0
Ägypten	13,6	13,4	11,8	13,5	- 1,8	+ 0,1	Haiti	0,2	0,6	0,1	0,3	- 0,1	- 0,3
Liberia	0,7	0,6	0,2	0,1	- 0,5	- 0,5	Honduras	1,1	0,5	0,8	1,3	- 0,3	+ 0,8
D.-Ostafrika ..) unter	1,2	3,7	1,1	1,1	- 0,1	- 2,6	Mexiko	12,1	19,4	9,8	15,7	- 2,3	- 3,7
D.-Südwestafr.) Mandats	1,7	2,1	0,9	0,6	- 0,8	- 1,5	Nicaragua	0,8	1,6	0,2	0,4	- 0,6	- 1,2
D.-Kamerun ..) verwal-	2,5	3,8	0,6	0,7	- 1,9	- 3,1	Panama	0,1	0,1	0,7	0,4	+ 0,6	+ 0,3
D.-Togo) tung	0,1	0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,1	Paraguay	0,7	1,1	0,5	0,7	- 0,2	- 0,4
Belgisch-Kongo	8,1	12,3	1,0	0,9	- 7,1	- 11,4	Peru	7,2	10,5	6,4	7,0	- 0,8	- 3,5
Brit.-Ägypt. Sudan ..	0,3	0,5	0,3	0,4	0,0	- 0,1	El Salvador	2,2	2,2	0,9	1,7	- 1,3	- 0,5
Kenya, Uganda	0,3	0,7	0,6	1,1	+ 0,3	+ 0,3	Uruguay	7,4	4,6	7,6	4,7	+ 0,2	+ 0,1
Übr. Brit.-Ostafrika ..	0,2	0,6	0,3	0,3	+ 0,1	- 0,4	Venezuela	10,3	6,5	9,6	9,9	- 0,7	+ 3,4
Goldküste	1,9	6,3	0,8	2,4	- 1,1	- 3,9	Übr. Brit.-Amerika ..	0,7	2,1	1,2	1,2	+ 0,5	- 0,9
Nigeria	8,0	15,5	1,0	2,3	- 7,0	- 13,2	Französ.-Amerika	0,0	0,0	0,1	0,1	+ 0,1	+ 0,1
Übr. Brit.-Westafr. ..	3,7	4,6	0,0	0,2	- 3,7	- 4,4	Niederl.-Amerika	21,1	10,8	0,9	0,7	- 20,2	- 10,1
Rhodesien	10,9	11,1	0,3	0,3	- 10,6	- 10,8	Übr. Amerika	0,2	0,1	0,0	0,2	- 0,2	+ 0,1
Union v. Südafrika ..	25,3	18,4	19,0	16,0	- 6,3	- 2,4	Australien und	18,7	20,3	11,2	9,7	- 7,5	- 10,6
Algerien	3,4	4,2	0,9	2,0	- 2,5	- 2,2	Polynesien	1,5	1,0	0,1	0,1	- 1,4	- 0,9
Franz.-Marokko	2,3	2,8	0,8	1,3	- 1,5	- 1,5	Dt. Schutzgeb. i. d.	14,0	16,0	9,3	8,1	- 4,7	- 7,9
Tunesien	1,2	1,1	0,4	0,7	- 0,8	- 0,4	Südees unter Man-	3,1	3,1	1,6	1,3	- 1,5	- 1,8
Franz.-Westafrika ..	4,6	5,5	0,8	1,1	- 3,8	- 4,4	datseverwaltung ..	0,0	0,1	0,0	0,0	+ 0,0	- 0,1
Madagaskar	0,4	0,9	0,1	0,1	- 0,3	- 0,8	Australischer Bund ..	0,1	0,1	0,2	0,2	+ 0,1	+ 0,1
Ital.-Ostafrika	0,3	0,1	1,2	1,7	+ 0,9	+ 1,6	Neuseeland	0,0	0,1	0,0	0,0	+ 0,0	- 0,1
Libyen	0,0	0,0	0,2	0,2	+ 0,2	+ 0,2	Übr. Australien	0,1	0,1	0,2	0,2	+ 0,1	+ 0,1
Mozambique	1,0	1,5	2,3	0,9	+ 1,3	- 0,6	Elsmeer und nicht er-	4,8	6,7	1,4	1,7	- 3,4	- 5,0
Port.-Westafrika	0,9	1,0	0,5	0,4	- 0,4	- 0,6	mittelte Länder	—	—	—	—	—	—
Kanarische Inseln ..	8,1	5,2	3,7	1,7	- 4,4	- 3,5	Alle Länder	1 315,8	1 409,0	1 252,3	1 401,6	- 63,5	- 7,4
Übr. Span.-Afrika ..	4,5	6,2	1,5	0,6	- 3,0	- 5,6							

*) Ohne den Warenverkehr mit dem Lande Österreich. — **) Berichtigte Zahl. Der Gesamtwert hat sich um 0,3 Mill. *R.M.* erhöht; bei den Länderzahlen wurde die Berichtigung nicht durchgeführt.

fuehrerhohungen im Verkehr mit Columbien, Bolivien und Uruguay festzustellen.

Die Ausfuhr nach Afrika hielt sich im Rahmen des Vorjahrs-umfangs. Stärkere Ausfuhrerhohungen im Verkehr mit der Union von Südafrika, den Kanarischen Inseln und Moqambique wurden durch erhebliche Absatzverluste im Verkehr mit Ägypten, der Goldküste, Nigeria und Algerien aufgewogen. Der Absatz nach Australien war um 15,5 vH größer als im Vorjahr.

Die deutsche Ausfuhr nach Europa und Übersee im 2. Vierteljahr 1938	Insgesamt		nach Europa		nach Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	1 252,3	100,0	892,4	100,0	358,5	100,0
Ernährungswirtschaft	14,1	1,1	9,5	1,0	4,5	1,3
Lebende Tiere	0,3	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	2,6	0,2	2,4	0,3	0,2	0,0
pflanzlichen Ursprungs	5,4	0,4	4,0	0,4	1,4	0,5
Genußmittel	5,8	0,5	3,0	0,3	2,7	0,8
Gewerbliche Wirtschaft	1 237,6	98,8	882,3	98,9	354,0	98,7
Rohstoffe	132,6	10,6	117,6	13,2	13,9	3,8
Halbwaren	88,4	7,0	67,8	7,6	20,5	5,7
Fertigwaren	1 016,6	81,3	696,8	78,1	319,6	89,2
Vorzugszeugnisse	291,9	23,3	193,6	21,7	98,3	27,5
Enderzeugnisse	724,7	57,9	503,2	56,4	221,3	61,7
Außerdem: Rückwaren	0,6	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0

Die Reihenfolge der Ländergruppen war auch in der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen unverändert. Auch hier stand das Britische Reich trotz der insgesamt verminderten Ausfuhr dorthin mit 14,3 vH der Gesamtausfuhr an der ersten Stelle. In weit geringerem Abstand als im Vorjahr folgen an zweiter Stelle die Sudoststaaten (mit 12,6 vH). An dritter Stelle stehen die skandinavischen Länder (11 vH), an vierter und fünfter Stelle Südamerika (9,6 vH) und die Niederlande mit Auenbesitzungen (9,4 vH).

Die Handelsbilanz

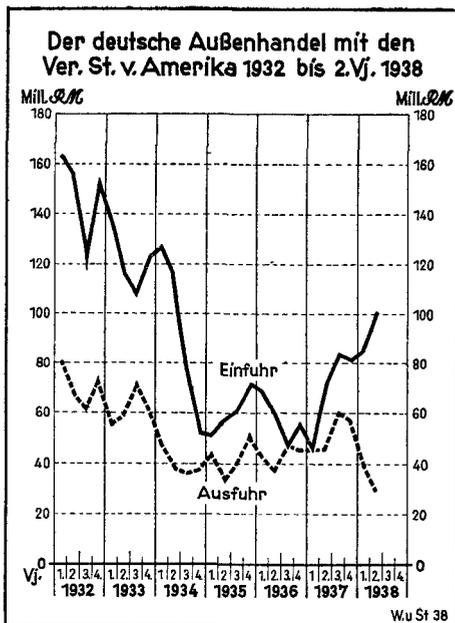
Die Handelsbilanz war im 2. Vierteljahr 1938 mit 63,5 Mill. *R.M.* passiv. Im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs belief sich der Einfuhruberschuf auf 7,4 Mill. *R.M.* (ohne den Außenhandel mit Österreich). An der Zunahme des Passivsaldoes waren Europa und Übersee zu gleichen Teilen beteiligt. In beiden Fällen beruht die Steigerung des Passivsaldoes ausschließlich auf einem Rückgang der Ausfuhr.

Im Verkehr mit den europäischen Ländern, mit denen im Vorjahr die Bilanz stark aktiv gewesen war, war zum größten Teil eine Abnahme des Aktivsaldoes festzustellen. So verminderten sich die Aktivsaldoes im Austausch mit Frankreich, Dänemark, Belgien-Luxemburg, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz. Die Ausfuhruberschusse gegenüber Schweden, der Tschechoslowakei, Bulgarien und Sowjetrußland wurden durch Einfuhruberschusse abgelöst. Dagegen schrumpften die erheblichen Passivsaldoes des Vorjahrs im Verkehr mit Rumänien und Spanien auf einen unbedeutenden Betrag zusammen. Weitere Bilanzverbesserungen ergaben sich vor allem im Austausch mit Polen, Danzig, Italien, Jugoslawien, Lettland und der Türkei.

Im Warenverkehr mit Asien und Amerika erhöhten sich die Passivsaldoes. Im Verkehr mit China trat an die Stelle eines Ausfuhruberschusses ein Einfuhruberschuf. Im Austausch mit Britisch-Malaya war dagegen infolge einer verhältnismäßig starken Einfuhrminderung der Einfuhruberschuf geringer als im Vorjahr. Die Zunahme des Passivsaldoes gegenüber Amerika entfiel zur Hauptsache auf die Vereinigten Staaten von Amerika (71,8 gegen 27,0 Mill. *R.M.*) und auf die niederländischen Gebiete in Amerika (20,2 gegen 10,1 Mill. *R.M.*). Der erhebliche Passivsaldo des Vorjahrs im Austausch mit Argentinien verminderte sich um mehr als die Hälfte, blieb aber mit 25,8 Mill. *R.M.* immer noch bedeutend.

Im Verkehr mit Afrika ging der vorjährige Einfuhruberschuf zurück (von — 71,6 auf — 54,9 Mill. *R.M.*). Insbesondere verminderten sich die Einfuhruberschusse im Warenaustausch mit Belgisch-Kongo, der Goldküste und Nigeria. Auch der Passivsaldo gegenüber Australien war geringer als im Vorjahr.

Nach Großräumen betrachtet war die Passivierung der Bilanz, abgesehen von den Vereinigten Staaten, am stärksten im Verkehr mit Skandinavien, Ostasien, dem niederländischen Reich, Sowjetrußland und dem französischen Wirtschaftsraum. Eine Aktivierung ergab sich vor allem im Verkehr mit Südamerika und den vorderasiatischen Gebieten.



Der Außenhandel Grodeutschlands

Im 2. Vierteljahr 1938 betrug die Einfuhr Grodeutschlands 1 479,9 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr 1 353,8 Mill. *R.M.* Im ganzen war die Landerstruktur des großdeutschen Außenhandels annähernd die gleiche wie im Außenhandel des alten Reichsgebiets. Im Verkehr mit einzelnen Ländern ergeben sich jedoch gewisse Unterschiede. Sie beruhen darauf, daß die Auenhandelsbeziehungen des Landes Österreich mit seinen Nachbarländern besonders intensiv waren, während vor allem der Verkehr mit Übersee, insbesondere mit Südamerika, ferner mit Skandinavien und den niederländischen Gebieten eine weit geringere Bedeutung hatte als im Außenhandel des alten Reichsgebiets.

Der Außenhandel Grodeutschlands nach Ländergruppen im 2. Vierteljahr 1938	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Britisches Reich ¹⁾	251,6	17,0	191,8	14,1
Frankreich ²⁾	53,9	3,7	69,9	5,2
Belgien ³⁾ -Luxemburg	57,9	3,9	59,6	4,4
Niederlande ⁴⁾	103,7	7,0	120,7	8,9
Italien ⁵⁾	71,1	4,8	98,1	7,3
Spanien ⁶⁾	33,8	2,3	25,8	1,9
Portugal ⁷⁾	8,5	0,6	14,4	1,1
Skandinavien ⁸⁾	138,8	9,4	141,1	10,4
Randstaaten ⁹⁾	36,4	2,4	46,6	3,4
Danzig	2,5	0,2	9,0	0,7
Polen	26,5	1,8	34,2	2,5
Sowjetrußland	11,4	0,8	6,6	0,5
Sudoststaaten ¹⁰⁾	222,4	15,0	192,5	14,2
Schweiz	29,9	2,0	58,6	4,3
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan	30,8	2,1	52,4	3,9
China	28,4	1,9	20,0	1,5
Japan, Manchukuo	31,5	2,1	33,4	2,5
Ver. Staaten von Amerika ¹¹⁾	116,3	7,9	33,7	2,5
Mittelamerika ¹²⁾	27,5	1,8	19,7	1,5
Südamerika ¹³⁾	190,0	12,8	122,4	9,0
übrige Länder	7,0	0,5	3,3	0,2
Deutsche Kolonien unter Mandatsverwaltung ¹⁴⁾	6,9	0,5	2,8	0,2
Insgesamt:	1 479,9	100,0	1 353,8	100,0

¹⁾ Mit Auenbesitzungen. — ²⁾ Einschl. Mandatsgebiete, Irland und Ägypten. — ³⁾ Dänemark und Island, Norwegen, Schweden. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memelland. — ⁵⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn. — ⁶⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁷⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmachte enthalten.

So betrug z. B. der Anteil der Tschechoslowakei an der Einfuhr Grodeutschlands 3,9 vH gegen 2,7 vH der Einfuhr des Altreichs. Die Einfuhr aus Ungarn belief sich auf 2,9 gegen 1,6 vH, aus Jugoslawien auf 2,6 gegen 1,7 vH. In der Ausfuhr Grodeutschlands belief sich der Anteil Ungarns auf 2,4 vH, während er beim Absatz aus dem alten Reichsgebiet nur 1,7 vH betrug. Die entsprechenden Anteile waren für Italien 7,1 und 6,3 vH, für die Tschechoslowakei 3,1 und 2,6 vH und für Jugoslawien 2,9 und 2,5 vH.

Die Zahlungsbilanz der deutschen Seeschifffahrt 1937

Der Aktivsaldo, den die Seeschifffahrt für die deutsche Zahlungsbilanz erbringt, ist im Jahre 1937 wieder um über 100 Mill. *R.M.* gewachsen. Von 303 Mill. *R.M.* im Jahre 1936¹⁾ stieg er auf 412 Mill. *R.M.* im Jahre 1937. Von den 412 Mill. *R.M.* entfallen 386 Mill. *R.M.* auf die deutschen Reeder (1936 280 Mill. *R.M.*). Die restlichen 26 Mill. *R.M.* sind aus Einnahmen von ausländischen Schiffen und Seeleuten in deutschen Häfen und Kanälen auf gekommen.



Die Frachteinnahmen der deutschen Seeschifffahrt aus der Beförderung von deutschen und ausländischen Gütern beliefen sich 1937 auf 550 Mill. *R.M.* Sie waren um 140 Mill. *R.M.* (= 34 vH) höher als 1936 (410 Mill. *R.M.*). Der Einnahmezunahme ist wohl in der Hauptsache auf Ratenerhöhung zurückzuführen. Der Index der Seefrachten des Statistischen Reichsamts (1913=100) stieg im Jahre 1937 um 29 vH (von 67,3 auf 86,7), während sich der Schiffsverkehr unter deutscher Flagge in den wichtigeren Häfen Deutschlands nur um 0,8 vH erhöhte.

Die Passageeinnahmen haben mit 119 Mill. *R.M.* das Ergebnis des Olympiajahres 1936 (111 Mill. *R.M.*) noch um 8 Mill. *R.M.* übertroffen. Gestiegen sind sowohl die Einnahmen aus der Beförderung von Ausländern (von 73 Mill. *R.M.* auf 78 Mill. *R.M.*) als auch die Einnahmen aus der Beförderung von Inländern (von 38 auf 41 Mill. *R.M.*).

Die sonstigen Einnahmen (aus der Vercharterung von Schiffen, aus dem Post-, Schlepp- und Bergungsdienst) betragen 45 Mill. *R.M.* Von Ausländern sind 19 Mill. *R.M.* (1936 12 Mill. *R.M.*), von Inländern 26 Mill. *R.M.* (1936 18 Mill. *R.M.*) auf gekommen.

Die Ausgaben der Reedereien und Seeleute im Ausland (für Lösch- und Laden, Brennstoff, Hafengebühren und Proviant) erhöhten sich ebenfalls, und zwar um 46 Mill. *R.M.* auf 261 Mill. *R.M.*

In den Gesamteinnahmen der deutschen Seeschifffahrt, also auch in den Einnahmen aus dem Inland, finden die Dienste, welche die Seeschifffahrt der deutschen Volkswirtschaft im Verkehr mit dem Ausland leistet, ihren zahlenmäßigen Ausdruck. Diese Dienstleistungen entlasten die deutsche Zahlungsbilanz, indem sie Dienstleistungen des Auslandes entbehrlich machen und damit Devisen ersparen. In die Zahlungsbilanz, die eine

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1937, Nr. 13, S. 506.

Gegenüberstellung der im Lauf eines Jahres entstandenen Zahlungsansprüche und Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland darstellt, können jedoch nur die Einnahmen eingesetzt werden, die von Ausländern erzielt worden sind, da nur in diesem Falle ein Zahlungsanspruch gegenüber dem Ausland entstanden war.

Eine Ausnahme muß aus zahlungsbilanztechnischen Gründen bei den Frachteinnahmen gemacht werden. Die Außenhandelstatistik verbucht die deutsche Ein- und Ausfuhr zu Grenzwerten (d. i. der Preis der Waren bei freier Lieferung bis zur Grenze des deutschen Wirtschaftsgebiets). Beim Transport der Waren auf deutschen Schiffen geben diese Grenzwerte kein richtiges Bild über die aus dem Warenhandel entstandenen Zahlungsansprüche und Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland. Bei der Einfuhr auf deutschen Schiffen ist der Grenzwert um den Betrag der Fracht höher als die Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Ausland. Bei der Ausfuhr auf deutschen Schiffen ist der Grenzwert um den Betrag der Fracht niedriger als der Zahlungsanspruch, der gegenüber dem Ausland entstanden ist. Es müssen deshalb die Frachteinnahmen der deutschen Seeschifffahrt aus der Beförderung von deutschen Waren zur Berichtigung der Grenzwerte als Aktivposten in die Zahlungsbilanz eingesetzt werden.

Für die Zahlungsbilanz ist folgende Rechnung notwendig: Gesamte Frachteinnahmen + Passageeinnahmen von Ausländern + Sonstige Einnahmen von Ausländern — Ausgaben der Reeder und Seeleute im Ausland = Zahlungsbilanz der Reedereien im Rahmen der Gesamtzahlungsbilanz.

Zahlungsbilanz der deutschen Seeschifffahrt	1932	1933	1934	1935	1936	1937
	Mill. <i>R.M.</i>					
Frachteinnahmen ¹⁾	+ 350	+ 321	+ 319	+ 341	+ 410	+ 550
Passageeinnahmen aus der Beförderung von Ausländern	+ 113	+ 75	+ 56	+ 64	+ 73	+ 78
Sonstige Einnahmen von Ausländern ²⁾	+ 14	+ 11	+ 15	+ 7	+ 12	+ 19
Ausgaben der Reeder und Seeleute im Ausland	- 237	- 214	- 193	- 202	- 215	- 261
Deutsche Seeschifffahrt insgesamt	+ 240	+ 193	+ 197	+ 210	+ 280	+ 386
Einnahmen von fremden Schiffen und Seeleuten in deutschen Häfen und Kanälen	+ 20	+ 20	+ 22	+ 22	+ 23	+ 26
Seeschifffahrt insgesamt	+ 260	+ 213	+ 219	+ 232	+ 303	+ 412

Aktivposten +, Passivposten —. — ¹⁾ Aus der Beförderung von deutschen und ausländischen Gütern; ohne Küstendienst. — ²⁾ Vercharterung von Schiffen, Post-, Schlepp-, Bergungslohne u. dgl.

Für 1937 ergibt diese Rechnung ein Aktivum von 386 Mill. *R.M.* Hinzu kommen die Einnahmen von ausländischen Schiffen und Seeleuten in deutschen Häfen und Kanälen mit schätzungsweise 26 Mill. *R.M.* Die Seeschifffahrt erbrachte somit ein Aktivum von insgesamt 412 Mill. *R.M.* für die deutsche Zahlungsbilanz. Aus den oben dargelegten Gründen stellt dieses Aktivum jedoch nicht in seiner ganzen Höhe einen Devisenüberschuß dar.

Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1938

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat im Juni 1938 mit 8,3 Mill. N.-R.-T. gegenüber dem Vormonat um 175 000 N.-R.-T. oder 2 vH abgenommen. Der Verkehr an beladenem Schiffsraum ist jedoch nur um 36 000 N.-R.-T. (1 vH) zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf das Nachlassen des Verkehrs in Hamburg, Bremen und Wilhelmshaven zurückzuführen, während alle übrigen Häfen z. T. recht erhebliche Verkehrssteigerungen aufzuweisen haben. Bei einer Aufgliederung des Verkehrs der deutschen Häfen nach Verkehrsbeziehungen zeigt sich, daß nur der Eingang vom Ausland (— 152 000 N.-R.-T.) und der Ausgang nach dem Ausland (— 54 000 N.-R.-T.) gefallen sind, während der Inlandverkehr um 170 000 N.-R.-T. gegenüber dem Vormonat gestiegen ist. Gegenüber Juni 1937 hat sich der gesamte Schiffsverkehr um rd. 0,3 Mill. N.-R.-T. oder 4 vH, der Verkehr an beladenem Schiffsraum jedoch nur um 55 000 N.-R.-T. oder 1 vH (Ostseehäfen — 122 000 N.-R.-T., Nordseehäfen + 177 000 N.-R.-T.) erhöht. Der Inlandverkehr an beladener Tonnage ist um 13 000 N.-R.-T. und der Auslandeingang um 212 000 N.-R.-T.

(8 vH) gewachsen; dagegen ist der Auslandeingang um 170 000 N.-R.-T. (7 vH) gesunken.

Der Verkehr in Rotterdam zeigt etwa die gleiche Entwicklung wie in den deutschen Häfen. In Antwerpen dagegen ist auch der Verkehr gegenüber Juni 1937 gesunken, während Danzig und Gdingen nicht nur gegen Juni 1937, sondern auch gegen Mai 1938 eine Verkehrszunahme aufweisen.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1938 Juni	1 232	1 986	925	1 588	598	437	539	548
Mai	1 265	2 087	976	1 752	569	394	540	514
1937 Juni	1 102	1 805	993	1 728	503	391	509	498

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Im 1. Halbjahr 1938 belief sich der gesamte Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen auf 46 Mill. N.-R.-T. gegenüber 41,9 Mill. N.-R.-T. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Mit diesem Ergebnis ist zum erstenmal nach der Krise der Verkehr des

Seeverkehr deutscher Häfen im Juni 1938	Angekommen			Abgegangen			Inlandverkehr 1 000 N.-R.-T.	Auslandverkehr 1 000 N.-R.-T.	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee.....	2 414	1 097	1 003	2 478	1 099	719	559	1 637	108
Königsberg...	363	135	133	379	138	34	107	165	105
Stettin.....	558	324	260	604	322	152	188	458	108
Saßnitz.....	461	214	209	472	219	218	57	375	103
Rostock.....	269	193	188	283	196	181	33	356	108
Lübeck.....	425	123	108	427	124	65	88	159	135
Kiel.....	241	92	89	221	86	67	75	103	101
Flensburg.....	97	17	16	92	14	3	10	20	110
Nordsee....	3 016	3 020	2 717	3 189	3 112	2 429	1 285	4 847	97
Rendsburg...	29	9	9	15	6	1	4	11	134
Hamburg.....	1 533	1 719	1 640	1 709	1 796	1 375	440	3 074	95
Cuxhaven.....	88	83	82	87	71	68	68	85	136
Bremen.....	637	527	423	636	509	450	305	731	79
Bremerhaven..	120	300	299	121	337	296	206	431	125
Brem. Häfen..	731	822	718	744	832	730	508	1 146	93
Brake.....	38	43	35	44	43	18	27	59	111
Nordenham...	36	53	29	40	65	59	23	95	175
Wilhelmshav..	216	53	49	216	53	13	48	58	96
Emden.....	319	235	150	321	232	151	163	303	108
Zusammen	5 430	4 117	3 720	5 667	4 211	3 148	1 844	6 484	99
Mai 1938.....	5 486	4 262	3 777	5 527	4 240	3 127	1 742	6 760	107
Juni 1937.....	5 582	3 978	3 577	5 644	4 052	3 237	1 777	6 253	103

Davon angekommen: 1) 907 000; — 2) 3 210 000 N.-R.-T.

bisher besten Schifffahrtsjahres der Nachkriegszeit, des Jahres 1930, überschritten; im 1. Halbjahr 1930 wurden nur 42,9 Mill. N.-R.-T. erreicht. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1929, das in der Übersicht als Basisjahr gewählt ist, beträgt die Gesamtzunahme 15,4 vH. Der Gesamtverkehr der Ostseehäfen ist weiter gestiegen und liegt um 58,3 vH über dem Stand des 1. Halbjahrs 1929. Die Nordseehäfen haben diesen Stand erstmals überschritten, und zwar um 6,5 vH. Der Schiffsverkehr in Emden hat sich gegenüber 1929 verdoppelt, der in den Bremischen Häfen um 16,8 vH erhöht; nur der

Hafen Hamburg, in dem zwar seit 1935 der Schiffsverkehr ständig gestiegen ist, hat erst 93 vH des Umfangs von 1929 (1. Halbjahr) erreicht. Der Inlandverkehr der deutschen Häfen hat gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen und liegt um fast 3/4 höher als 1929. Der Auslandverkehr übertrifft den des Vergleichsjahres (1. Halbjahr 1929) um 6,5 vH, nachdem im 1. Halbjahr 1936 und 1937 erst 93 und 98 vH erreicht waren. Der Schiffsverkehr in Rotterdam hat sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 noch etwas erhöht; dagegen ist der Verkehr Antwerpens etwas gefallen, so daß er nur noch 98,5 vH des Umfangs von 1929 umfaßt.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	April	Mai	Juni	2 Vj.	2 Vj.	1. Halbjahr	
	1938			1937		1938	1937
Schiffe insgesamt.....	3 936	4 424	5 055	13 415	13 541	24 511	22 714
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	3 653	4 079	4 201	11 933	12 196	22 550	21 051
Dampf- u. Motorschiffe	1 864	2 095	2 106	6 065	5 955	11 726	11 031
Beladene Schiffe.....	2 815	3 044	3 157	9 016	9 288	17 070	16 333
Deutsche Schiffe.....	2 620	2 953	3 093	8 666	9 023	16 313	15 405
Raumgeh. 1 000 N.-R.-T. insgesamt.....	1 687	1 895	2 035	5 616	5 794	10 705	10 133
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	1 611	1 818	1 916	5 345	5 403	10 235	9 635
Dampf- u. Motorschiffe	1 487	1 672	1 758	4 917	4 970	9 472	8 936
Beladene Schiffe.....	1 275	1 407	1 435	4 117	4 297	7 922	7 766
Deutsche Schiffe.....	731	850	907	2 488	2 522	4 694	4 598

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Seehäfen hat sich im 1. Halbjahr 1938 mit 59,5 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (59,6 vH) knapp gehalten (1. Halbjahr 1936 61,4 vH). Während die norwegische und die nordamerikanische Flagge gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 geringe Verluste aufweisen, haben alle übrigen bedeutenderen Flaggen, unter ihnen besonders die niederländische (+ 453 000 N.-R.-T.) und die britische, Verkehrssteigerungen erzielt.

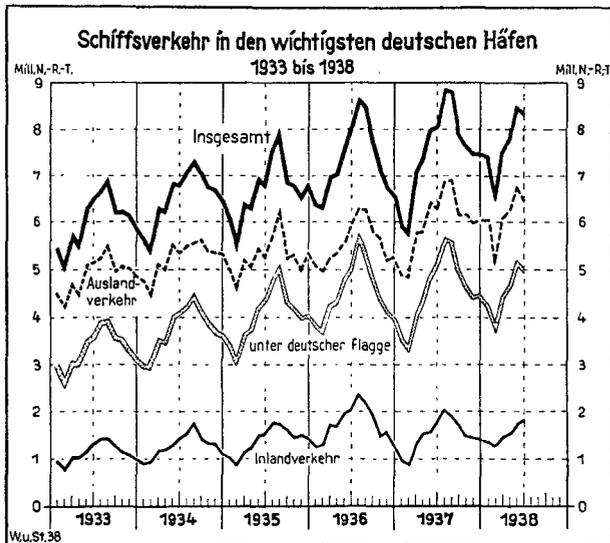
Seeverkehr nach Flaggen	April	Mai	Juni	2. Vj.	2. Vj.	1. Halbjahr	
	1938			1937		1938	1937
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.							
Deutsche Flagge.....	4 694	5 199	5 071	14 964	14 146	27 349	25 003
In vH des Gesamtverkehrs	60,4	61,1	60,9	60,8	60,6	59,5	59,6
Britische Flagge.....	610	684	789	2 083	1 915	3 763	3 527
Dänische Flagge.....	272	374	351	998	1 025	2 020	1 964
Niederländische Flagge...	392	404	394	1 190	1 002	2 347	1 894
Norwegische Flagge.....	296	334	298	929	1 014	1 751	1 772
Schwedische Flagge.....	453	470	467	1 391	1 395	2 747	2 584
Nordamerikanische Flagge	306	274	268	848	874	1 623	1 653
Sonstige Flaggen.....	755	764	689	2 208	1 958	4 389	3 535
Zusammen	7 779	8 503	8 328	24 610	23 329	45 990	41 931

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich weiterhin günstig entwickelt. Gegen das 1. Halbjahr 1937 ist bei den Handelsfahrzeugen eine Verkehrszunahme von 0,6 Mill. N.-R.-T. oder 6 vH eingetreten. Hiervon entfallen 0,5 Mill. N.-R.-T. auf ausländische und nur 0,1 Mill. N.-R.-T. auf deutsche Handelsschiffe.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Mai 1938

Im Mai 1938 wurden 295,4 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert gegen 286,5 Mill. Personen im vorangegangenen Monat. Das bedeutet im ganzen eine Zunahme um 3,1 vH, auf den Kalendertag umgerechnet eine Abnahme um 0,2 vH. Im Vergleich zum Mai 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 4,2 vH gehoben. Die Entwicklung war gegenüber Mai 1937 in den einzelnen Landesteilen recht unterschiedlich. Weniger Personen wurden vor allem in Brandenburg, Schlesien, Thüringen und Mecklenburg befördert. Eine stark überdurchschnittliche Zunahme des Personenverkehrs wiesen die Straßenbahnen in Hannover, Westfalen, Hessen, Anhalt, Braunschweig, Oldenburg und im Saarland auf.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen und im Tagesdurchschnitt um 5,2 vH und 1,8 vH über dem Stand des Vormonats. Im Vergleich zum Mai 1937 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 2,7 vH mehr erzielt bei einer Zunahme der Beiwagenkilometer um 3,2 vH und der Triebwagenkilometer um 2,5 vH. Der Grad der Ausnutzung des fahrenden Wagenparks hat sich gegen April 1938 zum Teil aus Saisonsgründen etwas verschlechtert, gegen Mai 1937 dagegen verbessert.



Schiffsverkehr (N.-R.-T.) im 1. Halbjahr	1930	1935	1936	1937	1938
	(1. Halbjahr 1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr).....	136,2	120,7	148,1	149,4	158,3
dar. Königsberg (Pr.).....	126,7	175,1	321,7	222,7	228,7
Stettin.....	142,3	128,3	187,0	166,0	181,0
Lübeck.....	115,6	105,2	139,2	119,6	143,0
Nordseehäfen (Gesamtverkehr).....	101,8	89,2	96,6	96,1	106,5
dar. Hamburg.....	101,7	82,6	86,8	87,3	93,0
Bremische Häfen.....	99,2	91,5	98,6	100,8	116,8
Emden.....	112,7	168,5	219,6	177,2	201,0
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr)	107,7	94,6	105,4	105,2	115,4
Deutsche Häfen: Inlandverkehr....	123,9	135,0	185,3	149,5	172,4
dar. Ostseehäfen.....	146,9	180,6	352,7	224,2	246,7
Nordseehäfen.....	118,7	124,7	147,1	132,5	155,5
Deutsche Häfen: Auslandverkehr....	105,2	88,3	93,0	98,3	106,5
dar. Ostseehäfen.....	134,4	110,5	113,2	136,6	143,2
Nordseehäfen.....	99,3	83,8	88,9	90,5	99,1
Rotterdam (Ankunft).....	102,3	77,7	93,1	110,2	112,5
Antwerpen (Ankunft).....	96,6	86,8	91,8	103,2	98,5

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen Mai 1938	Beför- derte		Wagen- kilometer		Betriebs- ein- nahmen ²⁾	Veränderung in vH gegen Mai 1937		
	Per- sonen	1 000	ins- gesamt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
					1 000			
Ostpreußen	5 057	1 346	836	726	+ 2,5	+ 7,0	+ 0,6	
Berlin	74 205	16 458	10 288	10 211	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,7	
Brandenburg ...	2 731	850	680	375	+ 3,5	+ 0,4	+ 6,0	
Pommern	3 652	1 040	649	511	+ 0,3	+ 3,2	+ 1,4	
Schlesien	9 345	2 421	1 602	1 319	+ 2,0	+ 4,3	+ 2,2	
Sachsen	9 862	2 560	1 741	1 401	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,6	
Schleswig-Holst.	3 662	1 090	731	538	+ 6,0	+ 4,9	+ 3,5	
Hannover	6 783	2 040	1 254	1 055	+ 19,9	+ 16,6	+ 2,3	
Westfalen	13 842	4 524	3 622	2 383	+ 8,0	+ 1,3	+ 5,2	
Hessen-Nassau ..	11 166	3 217	2 037	1 784	+ 5,4	+ 2,4	+ 4,4	
Rheinprovinz ...	50 139	14 801	10 065	7 756	+ 4,9	+ 3,5	+ 1,5	
Preußen	190 444	50 347	33 505	28 059	+ 4,6	+ 2,3	+ 1,8	
Bayern	22 264	5 632	3 435	3 089	+ 3,7	+ 8,5	+ 0,6	
Sachsen	28 097	7 956	4 984	4 477	+ 1,4	+ 0,8	+ 4,2	
Württemberg ...	11 926	3 543	1 995	1 616	+ 1,0	+ 5,2	+ 4,7	
Baden ³⁾	9 059	2 412	1 785	1 231	+ 4,2	+ 1,6	+ 3,0	
Hamburg	19 260	6 152	3 943	3 378	+ 5,1	+ 2,6	+ 2,3	
Thüringen	1 060	304	260	169	+ 3,4	+ 1,0	+ 2,9	
Hessen	2 572	711	557	350	+ 11,1	+ 0,1	+ 4,8	
Mecklenburg ...	925	200	151	109	+ 6,0	+ 0,1	+ 11,4	
Braunschweig ...	1 727	455	318	255	+ 15,3	+ 14,3	+ 11,8	
Oldenburg	175	71	60	29	+ 63,3	+ 57,8	+ 31,8	
Bremen	4 904	1 420	844	700	+ 7,3	+ 2,8	+ 7,5	
Anhalt	332	81	69	49	+ 8,9	+ 1,2	+ 4,3	
Saarland	2 665	770	634	431	+ 13,0	+ 1,9	+ 5,4	
Deutsches Reich	295 410	80 054	52 540	43 942	+ 4,2	+ 2,7	+ 1,9	
im Tagesdurchschn.	9 529	2 582	1 695	1 417	.	.	.	
dagegen April 1938	286 468	76 089	50 000	43 198	.	.	.	
im Tagesdurchschn.	9 549	2 536	1 667	1 440	.	.	.	
dagegen Mai 1937	283 413	77 925	51 275	43 130	.	.	.	
im Tagesdurchschn.	9 142	2 514	1 654	1 391	.	.	.	

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 28 626 beförderten Personen (dagegen Mai 1937 = 25 292), 6 864 zurückgelegten Wagenkilometern

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Mai 1938	Beför- derte		Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nahmen	Veränderung in vH gegen Mai 1937		
	Per- sonen	1 000	ins- gesamt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
					1 000			
Gemeinden mit über 1 Mill. Einw.	93 465	22 610	14 230	13 589	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,9	
500 000 bis 1 Mill. »	85 047	24 335	14 768	12 992	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	
300 000 » 500 000 »	52 433	14 783	9 144	7 862	+ 6,2	+ 4,2	+ 1,8	
150 000 » 300 000 »	27 959	7 800	5 719	4 082	+ 7,0	+ 3,7	+ 3,9	
100 000 » 150 000 »	15 949	4 457	3 475	2 421	+ 8,3	+ 7,3	+ 5,5	
75 000 » 100 000 »	7 655	2 040	1 749	1 104	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,3	
50 000 » 75 000 »	5 641	1 685	1 476	771	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,3	
unter 50 000 »	7 261	2 344	1 979	1 121	+ 1,1	+ 1,5	+ 4,6	
Zusammen	295 410	80 054	52 540	43 942	+ 4,2	+ 2,7	+ 1,9	

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

In allen Gemeindegrößengruppen hat sich der Verkehr gegenüber Mai 1937 gehoben. Der Verkehrszuwachs war jedoch in den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich. Während die Straßenbahnen in den Gemeinden mit 150 000 bis 300 000 Einwohnern und 100 000 bis 150 000 Einwohnern gegen Mai 1937 7 vH und 8 vH mehr Personen beförderten, stiegen die Beförderungsleistungen der Straßenbahnen in den Gemeinden mit 500 000 bis 1 Mill. Einwohnern nur um 2 vH. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich mit Ausnahme der Gemeindegruppe 500 000 bis 1 Mill. Einwohner in sämtlichen Gruppen gebessert, besonders stieg dieser bei den Straßenbahnen in den Gemeinden mit 150 000 bis 300 000 Einwohnern.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

(Mai 1937 = 6 376) und 4 303 *ℳ* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Mai 1937 = 3 962). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschließlich Ludwigshafen a. Rh.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Juli 1938

Die Gesamtindexziffer der Preise¹⁾ stellte sich im Monatsdurchschnitt Juli auf 115,7 gegenüber 115,4 im Vormonat. Während die Großhandelspreise im Juli im Durchschnitt unverändert waren, wirkten sich auf der Stufe des letzten Verbrauchs Preiserhöhungen für Gemüse und für Kartoffeln (Übergang auf Ware neuer Ernte) aus. Gegenüber dem Juli des Vorjahrs sind die Großhandelspreise leicht zurückgegangen, die Einzelhandelspreise dagegen leicht gestiegen. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber dem Juli 1937 (115,9) um 0,2 vH zurückgegangen.

Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise, die in der ersten Julihälfte — hauptsächlich unter dem Einfluß von jahreszeitlichen

Erzeugerpreise für deutsche Frühkartoffeln

frachtfrei Empfangsstation ohne Verpackung für 50 kg in *ℳ*

Zeit	weiße,		gelbe	
	rote, blaue	runde	lange	
vom 27. 6. bis 2. 7. 1938	5,70	6,10	6,50	
vom 4. 7. bis 13. 7. 1938	5,20	5,60	6,00	
vom 14. 7. bis 16. 7. 1938	4,95	5,35	5,75	
vom 18. 7. bis 23. 7. 1938	4,45	4,85	5,25	
vom 25. 7. bis 30. 7. 1938	3,95	4,35	4,75	
vom 1. 8. bis 6. 8. 1938	3,75	4,25	4,25	
vom 8. 8. bis 13. 8. 1938	3,25	3,75	3,75	

In Ostpreußen wurde für den 5. Juli 1938 für alle Sorten ein Erzeugerpreis von 5,30 *ℳ* je 50 kg frachtfrei ostpreußischer Empfangsstation festgesetzt. Dieser Preis ermäßigte sich bis zum 23. Juli täglich um 0,05 *ℳ* und vom 25. bis 29. Juli täglich um 0,10 *ℳ*. Ende Juli betrug der Preis 3,95, vom 1. bis 3. August 3,90 und vom 4. bis 6. August 3,85, 8. und 9. August 3,80, 10. und 11. August 3,75 und 12. und 13. August 3,70 *ℳ* je 50 kg.

¹⁾ Vgl. Heft 11, S. 440.



Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1938					
	Indexgruppen	13.	20.	27.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in % gegen Vormonat
Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	116,6	116,2	117,3	116,7	- 0,4	
2. Schlachtvieh	87,9	90,5	90,6	89,1	+ 1,3	
3. Vieherzeugnisse)	112,4	112,4	112,4	112,4	0,0	
4. Futtermittel	105,9	105,8	105,8	105,8	- 0,8	
Agrarstoffe zusammen:	105,6	106,2	106,6	106,0	0,0	
5. Kolonialwaren	89,8	89,8	89,8	89,8	- 0,1	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	113,2	113,2	113,2	113,2	+ 0,4	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,0	104,0	104,1	104,0	+ 0,1	
8. Metalle (außer Eisen)	49,9	50,3	51,2	50,3	+ 7,2	
9. Textilien	79,7	79,7	79,8	79,7	+ 0,6	
10. Häute und Leder	71,6	71,3	70,2	70,3	- 3,7	
11. Chemikalien	101,6	101,6	101,6	101,6	0,0	
12. Künstliche Düngemittel	52,4	52,8	52,8	52,6	- 5,4	
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0	
14. Kautschuk	41,7	41,8	42,2	41,7	+ 6,4	
15. Papierhalbwaren und Papier	104,4	104,4	104,4	104,4	0,0	
16. Baustoffe	120,3	120,0	120,0	120,2	- 0,1	
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	93,8	93,8	93,9	93,8	+ 0,1	
Reagible Waren	73,4	73,4	73,8	73,5	+ 1,5	
Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,8	112,9	0,0	
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,6	135,6	0,0	
Industrielle Fertigwaren zusammen:	125,8	125,8	125,8	125,9	0,0	
Gesamtindex	105,5	105,7	105,9	105,6	0,0	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):						
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			103,8	- 0,4	
Auslandbestimmte Preise	(1926 = 100)			71,2	+ 2,0	
Freie Preise	(1926 = 100)			63,6	+ 0,3	
Gebundene Preise	(1926 = 100)			80,7	0,0	

¹⁾ Unter Berücksichtigung des von den Molkereien auf den Butterpreis seit Januar 1936 allgemein berechneten Frauchausgleichsbetrages von 6 *RM* je 100 kg. Die seit Januar 1936 veröffentlichten Indexziffern erhöhen sich dadurch jeweils um 0,7 v.H.

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)					
Warengruppen	Juni		Warengruppen	Juni	
	1938	1938		1938	1938
Produktionsmittel	112,9	112,9	Konsumgüter	135,6	135,6
Landw. totes Inventar	110,9	110,9	Hausrat	113,4	113,4
Landw. Maschinen und Ackergeräte	101,3	101,6	Möbel	95,1	95,1
Wagen und Karren	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren	126,3	126,8
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	132,6	132,5	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	103,5	103,8
Gewerblich. Betriebsinricht.	113,1	113,1	Gardinen	148,1	148,1
Arbeitsmaschinen	128,2	128,2	Hauswäsche	139,2	139,2
Handwerkzeug	100,1	100,1	Uhren	113,3	113,3
Transportgeräte			Kleidung	147,6	147,5
Lastkraftwagen ²⁾	56,0	56,0	Textilwaren (einschl. Stoffe)	153,7	153,5
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Ober- / Männer- / Kleidung (Frauen)	143,2	143,1
Fahrräder	72,4	72,4	Stoffe ³⁾	155,9	155,9
Maschinen zusammen	121,0	121,0	Leibwäsche	124,6	124,4
Kleisenwaren zusammen	105,4	105,4	Wirkwaren	147,9	147,7
Schreibmaschinen	88,0	88,0	Lederschuhwerk	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,9	125,9

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide. — ⁴⁾ Berichtigt; gilt auch für Mai 1938.

Indexziffern der Baukosten (1928/30 = 100)	1937			1938		
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
Berlin	78,2	79,1	79,1	Stuttgart	74,0	73,9
Bremen	79,7	79,4	79,4	Gesamtindex	77,3	77,7
Breslau	76,9	78,4	78,4	Gruppenindex- ziffern		
Essen	78,1	79,0	79,0	Steine und Erden	75,4	75,4
Frankfurt (Main)	77,8	78,7	78,5	Schnittholz	91,3	90,2
Hamburg	76,2	76,1	76,1	Bauweisen	87,6	87,6
Hannover	75,4	76,2	76,2	Baustoffe zus.	80,9	80,6
Karlsruhe	72,3	73,3	73,3	Löhne	70,8	72,2
Köln	87,1	86,5	86,5	Preise für fertige Arbeiten d. Bau- nebenbergs	80,4	80,9
Königsberg (Pr)	81,0	79,7	79,7	Gesamtindex (1913 = 100)	135,1	135,8
Leipzig	73,9	74,3	74,3			
Magdeburg	80,3	80,5	81,3			
München	76,2	77,1	77,1			
Nürnberg	73,5	74,4	74,4			

Österreich. Die Großhandelspreise waren im Juli gegenüber dem Vormonat größtenteils unverändert; zurückgegangen sind bei den Nahrungsmitteln aus jahreszeitlichen Gründen die Preise für neue Speisekartoffeln und für Kalbfleisch. Außerdem haben sich die Kaffeepreise, die bereits im Vormonat rückläufig waren, weiter ermäßigt. Bei den Industriestoffen lagen die Preise für

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Juli 1938
(*RM* je 100 kg)

Waren	Sorte, Lieferungsart, Lieferungsbedingung		Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien ¹⁾
Roggen	Reichsdurchschn. ²⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inlands- sorten, ab Station	17,69	18,63
Weizen	"	"	19,99	25,60
Gerste, Brau- Hafer	Futter-, frei B.	prima, ab Station	21,20	24,00
Mais	ausl., frei B.	inländ., frei Wien	—	16,08
Weizenmehl	Type 812, GVPr., frei Haus	ausl., frei Wien	14,90	10,58
		inl. 0 gg, frei Wien	34,40 ³⁾	43,42
Weizengrieß	Type 450, GVPr., frei Haus	inländ., frei Wien	39,60 ⁴⁾	43,42
Kartoffeln	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	12,00 ⁴⁾	11,60
Zucker	Raffinade, GVPr., frei Haus	Raffinade, ab Lager	69,00	72,67
Erbsen	gelbe, geschält I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	55,00	37,33
Bohnen	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	30,00	26,00
Rindfleisch	v. fleischigen Ochsen geschlachtet	Viertel, 2. Qual.	134,00	140,00
Schweinefleisch	(80—150 kg Lebgew.)	ausgeweidete Tiere	140,00	133,00
Kalbfleisch	2. Qualität	"	146,00	120,00
Milch	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	15,60	20,33
Butter	feine Molkerei, GEPr.	Tafel-, GEPr.	268,00	266,67
Schmalz	rein deutsches, Kübel, GVPr., frei Haus	Wiener Ia, Großfaß, ab Lager W.	183,04	153,33
Eier, 100 St.	vollfr. 55—60 g, GEPr., fr. B.	Handelsware, in- u. ausl., GEPr.	10,25	7,00
Reis	ital., unglas., GEPr., fr. B.	ital., Splendor, waggonfrei	28,00	36,00
Kaffee	Santos sup., roh, GVPr., fr. H.	Santos, Prime, roh	272,00	368,33
Steinkohle	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W.	2,52	5,62
Koks	Gasbrechkoks III, ab Gasanstalt B.	Hütten-, Oberschl., ab Rutsche W.	2,63	5,80
Stabeisen ⁵⁾	GVPr., ab Lager B.	GVPr., ab Lager W.	17,04	21,60
Kupfer	Raffinade 99,5	Elektrolyt Wirebars GVPr.	55,85 ⁶⁾	80,00
Blei	Orig. Hüttenweich-	Hütten-Ia, GVPr.	19,99 ⁶⁾	20,27
Zink	Orig. Hüttenroh-	Hütten-, fein, GVPr.	18,71 ⁶⁾	34,00
Zinn	Banka, in Blöcken	Block, Ia, GVPr.	258,56 ⁶⁾	280,00
Aluminium	in Blöcken, 99%	Hütten-, roh, Barren, frei Haus	133,00	133,00
Nickel	Grundpreis 98/99%, in Würfel	Wülfel, GVPr.	246,00	366,67
Wolle	Merino Kamms., Kap. loco Lagerort	Mittelwert d. Einfuhr- ware, fr. Grenze	410,00	282,00
Baumwollgarn	Nr. 20, ab Spinnerei Augsburg	20er, amerik., frei Webereistation	171,00	180,00
Flachs	deutscher Schwing-, ab Fabrik	österr. Brechel-, bess. Sorte	130,00	85,00
Hanf	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen	Neapeler Parziato, frei Grenze	97,00	85,22
Sohlenleder	Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Vache-, inl., I. Qual., ab Fabrik	405,00 ⁷⁾	463,00
Petroleum	deutsch, Tafel-, GVPr., ab mitteld. Stat. in Kesselwagen	raffiniert, in Leihfäss., frei Haus W.	37,60	23,33
Paraffin	in Kesselwagen	Tafel-, 50/52°, ab Wien	47,50	53,33
Benzin		Mittel-, einschl. Barrels, fr. Haus	41,62	45,86
Zellstoff	Ib, ungebleicht, fr. Empfangsst.	Sulfit, gebleicht u. un- gebl., loco Papierfabrik	19,00	22,00
Zeitungsdruck- papier	Rollen-, GVPr.	A Stoff, frei Haus	21,10	25,68
Packpapier	Zellulose-, GVPr., Berlin	Durchschn. verschied. Sorten, fr. W.	40,50	56,33
Schreibpapier	Satin-, holzfrei, GVPr., Berlin	holzfrei, frei Wien	52,00	64,67
Mauerziegel, 100 St.	märk., GVPr., ab Werk	deutsches Format, GVPr., ab Lager W.	2,62	4,65
Zement	RF., ab Werk, rechtsrhein. Bayern Portl., Verbraucherpr. fr. Berlin	Portland, Handels- ware, ab Lager W.	3,18	4,40
Bau- u. Nutz- holz, 1 cbm	Portl., Verbraucherpr. frei München		3,84	—
Soda, Kristall-	Sägefall, Bretter, frei oberbayer. Station ohne Verpackung, frachtf. Empfangsbhf.	Sägefall, Bretter, unsort., ab Verladest. bei Waggonbezug ab Wien	46,50	56,00
			5,80	8,50

GEPr. = Großhandelseinkaufspreis, GVPr. = Großhandelsverkaufspreis.
¹⁾ Preise im Monat Mai s. Heft 13, S. 523; Preisänderungen vom Mai zum Juni vgl. Heft 14, S. 570. — ²⁾ Altes Gebiet. — ³⁾ Preise für die den neuen Ausmahlungsvorschriften entsprechenden Typen. — ⁴⁾ Inländische Frühkartoffeln. — ⁵⁾ Siemens-Martin-Qualität. — ⁶⁾ Im Streckengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — ⁷⁾ Juni 1938.

Flachs und Benzin niedriger als im Vormonat; dagegen sind Baumwolle, Jute, Kautschuk, Zink und Zinn unter dem Einfluß der Preiserhöhungen am Weltmarkt etwas gestiegen. Ebenso haben sich — wohl im Zusammenhang mit der im vorigen Monat eingetretenen Erhöhung der Preise für Bau- und Nutzholz — die Preise für Zellulose etwas erhöht.

Die für Österreich berechnete Indexziffer der Großhandelspreise lag Mitte Juli auf 109,0 gegenüber 109,4 um die Mitte des Vormonats.

Indexziffer der Großhandelspreise (1. Halbjahr 1914 = 100) (auf der alten Schillingbasis)			
1938	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
Mitte Mai.....	100,2	125,5	108,8
„ Juni.....	99,9	127,7	109,4
„ Juli.....	99,2	127,9	109,0

Preisbewegung der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse

Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1937/38 lag die Preisindexziffer der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse ungefähr auf dem gleichen Stand wie in den beiden Vorjahren. Höher als im Wirtschaftsjahr 1936/37 waren — entsprechend der Preisregelung — vor allem die Roggenpreise und die Eierpreise. Einen beachtlichen Rückgang zeigen die Preise für Kälber und Schafe. Im übrigen sind nennenswerte Preisänderungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1936/37 nicht eingetreten.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse ¹⁾	Juli			Wirtschaftsjahr (Juli—Juni)					
	1936	1937	1938	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38
	Juli 1909—1913 = 100			1909/10—1913/14 = 100					
Roggen.....	98	107	104	97	95	99	102	102	115
Weizen.....	97	95	91	99	92	100	100	100	100
Braugerste.....	113	—	—	100	96	109	115	123	123
Hafer.....	102	101	95	78	86	97	107	101	102
Getreide zus.....	101	103	100	96	93	101	104	105	110
ESkartoffeln.....	143	137	145	65	75	121	119	115	114
Pflanzl. Erzeugnisse zus.....	118	117	118	89	89	105	107	107	111
Rinder.....	92	92	92	56	62	76	95	92	92
Kälber.....	117	107	108	66	71	81	109	104	100
Schweine.....	93	95	96	73	79	88	95	94	95
Schafe.....	114	111	104	68	80	92	113	116	107
Schlachtvieh zus.....	96	95	96	67	73	83	96	94	95
Butter ²⁾	113	113	113	84	101	102	104	105	105
Eier.....	144	135	168	115	126	124	132	136	146
Vieherzeugnisse zus. ³⁾	116	115	118	87	103	104	107	108	109
Schlachtvieh und Vieherzeugnisse zus. ³⁾	102	102	103	73	82	90	100	99	99
Landw. Erzeugn. insges. ³⁾	105	104	106	77	84	94	102	101	102

¹⁾ Die monatlichen Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gezogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932 Nr. 21, S. 668). — ²⁾ Unter Berücksichtigung des von den Molkereien auf den Butterpreis seit Januar 1936 allgemein berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6 *RM* je 100 kg. In den bisher veröffentlichten Indexziffern war der Frachtausgleich nicht berücksichtigt.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1938 auf 126,8 (1913/14 = 100); sie hat gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH angezogen.

Die Indexziffer für die Ernährungskosten hat sich um 1,1 vH auf 124,3 erhöht; dies ist auf die Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte sowie auf höhere Preise für Gemüse

Preise für neue Kartoffeln in 72 Gemeinden	Preis für 1 kg in <i>RM</i> ¹⁾		Veränderung gegen vorh. Stichtag ²⁾	
	1937	1938	1937	1938
2. Junihälfte.....	25,1	26,8		vH
1. Julihälfte.....	19,0	22,2	- 24,3	- 16,0
2. Julihälfte.....	15,1	17,1	- 20,1	- 23,0

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen aller für den Stichtag berichtenden Gemeinden. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Preise der jeweils gleichen Gemeinden für die verglichenen Stichtage.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
Monatsdurchschnitt							
1937 Juli.....	126,2	124,5	121,3	123,7	125,5	142,5	127,2
1938 Mai.....	125,9	122,8	121,2	124,1	129,9	142,5	126,8
„ Juni.....	126,0	123,0	121,2	123,1	130,9	142,6	127,0
„ Juli.....	126,8	124,3	121,2	123,2	131,4	142,0	127,9
Juli 1938 gegen Juni 1938.....	+ 0,6	+ 1,1	0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7
Juli 1937.....	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 4,7	- 0,4	+ 0,6
1936.....	+ 1,2	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 9,6	+ 0,4	+ 1,5
1935.....	+ 2,0	+ 1,1	0,0	- 1,1	+ 11,5	+ 1,0	+ 2,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

zurückzuführen. Die Frühkartoffelernte lag in diesem Jahr infolge der kühlen Witterung etwas später als sonst; daher setzte der Rückgang der Preise für neue Kartoffeln erst in der zweiten Julihälfte stärker ein. Der Preis für alte Kartoffeln war in den Monaten Juni und Juli 1938 gleich und betrug, wie im Vorjahr, 9 *RM* für 1 kg. Wenn trotzdem die Indexziffer der Ausgaben für Kartoffeln im Juli 1938 um 11,6 vH niedriger lag als im Juli 1937, so beruht das auf einer der Versorgungslage entsprechenden späteren Berücksichtigung der neuen Kartoffeln.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932
	1938	1937	1936	1935	1934	1933	1932
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Brot, meistgekauft. Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Mühlensfabrikate, Teigwaren.....	74,8	74,8	74,8	0,0	- 4,1	- 4,1	- 4,1
Weizenmehl.....	73,5	73,7	73,7	0,0	- 3,2	- 3,2	- 3,2
Weizengrieß.....	81,7	81,6	81,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Graupen.....	79,9	79,8	79,8	0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Haferflocken.....	81,9	82,1	82,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
Reis.....	74,5	73,9	73,9	0,0	- 1,2	- 1,2	- 1,2
Nudeln.....	73,8	73,9	73,7	- 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Hülsenfrüchte.....	81,2	81,2	80,8	- 0,5	0,0	0,0	0,0
Erbsen.....	89,0	88,9	88,9	0,0	- 0,9	- 0,9	- 0,9
Speisebohnen.....	61,8	61,9	62,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,6
Zucker.....	123,0	123,2	123,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Kartoffeln.....	76,6	76,8	89,8	+ 16,9	- 11,6	- 11,6	- 11,6
Gemüse.....	71,1	73,1	78,5	+ 7,4	+ 7,1	+ 7,1	+ 7,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch.....	75,9	75,9	75,9	0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3
dar.: Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	80,7	80,8	80,8	0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Hammel (Bauch mit Brust)	72,8	72,7	72,7	0,0	- 17,7	- 17,7	- 17,7
Salzheringe.....	71,8	71,5	71,6	+ 0,1	- 3,6	- 3,6	- 3,6
Milch, Milcherzeugnisse.....	78,3	78,3	78,3	0,0	0,0	0,0	0,0
dar.: Vollmilch.....	78,2	78,2	78,2	0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Butter.....	76,2	76,2	76,2	0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Margarine.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Eier.....	83,5	83,5	83,5	0,0	+ 20,1	+ 20,1	+ 20,1
Getränke, Gewürze.....	91,1	91,2	91,1	- 0,1	- 1,5	- 1,5	- 1,5
dar.: Bier.....	98,0	98,0	98,0	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Ernährung.....	81,1	81,2	82,1	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Kohlen.....	82,0	80,6	80,8	+ 0,2	0,0	0,0	0,0
Gas und Strom.....	94,8	94,6	94,6	0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7
Heizung und Beleuchtung.....	88,8	88,0	88,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,4
Textilwaren.....	77,0	77,7	78,1	+ 0,5	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7
Oberbekleidung.....	78,3	78,9	79,2	+ 0,4	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2
Wäsche.....	74,7	75,6	76,0	+ 0,5	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,1
Schuhe und Besohlen.....	77,2	77,5	77,6	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,9
Bekleidung.....	77,0	77,6	77,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7
Reinigung und Körperpflege.....	76,0	76,1	76,1	0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Bildung und Unterhaltung.....	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,4
dar.: Tageszeitungen.....	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern	83,2	83,3	83,3	0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Einrichtung.....	77,6	77,6	77,6	0,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
Verkehr.....	87,5	87,5	85,5	- 2,3	- 2,3	- 2,3	- 2,3
Verschiedenes.....	83,0	83,1	82,7	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4
Gesamtlebenshaltung.....	83,2	83,3	83,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

Einzelhandelspreise in 35 Gemeinden am 20. Juli 1938 (in Pf je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »W. u. St.« veröffentlicht. Zwischenrütlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Mohrrüben, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenklein-gebäck: Semmel o. dgl.	Weizenmehl Type 812	Gruppen (Rohgerste), grobe	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erisen, gelbe (unge-schalt)	Speisebohnen, weiße	Gemahl. Haush.-Zucker (Weiß)	Eg-karofeln (abLaden)**)	Mohrrüben (Speise-möhren)	Rindfleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	Kalbf., m. Knochen (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	Hammel-fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Vollmilch (ab Laden)	Molkereibutter	Landbutter	Rier (35 bis unter 60 g)	ortsüb. Lagerbirn in 10/20 l-Gläsern [***])	Steinkohlen	Briketts (Braunkohlen) 50 kg frei Keller
	a	b																						
Berlin	32	35	67	46	47	54	51	67	54	74	20	28	170	160	203	184	212	24	313	284	12	70	197	155
Wien	42	—	111	45	67	80	43	53	40	84	16	27	174	197	187	—	200	30	307	—	9	66	350	—
Hamburg	33	24	72	46	44	52	44	70	62	76	16	25	176	164	220	180	212	23	312	—	12	70	185	167
Köln	39	30	68	48	46	56	50	70	56	78	16	30	170	180	210	192	220	22	320	—	12	80	153	107
München	38	34	80	44	50	54	46	66	50	76	22	40	162	160	186	158	212	24	302	250	12	48	191	191
Leipzig	28	—	73	45	48	56	56	68	52	76	18	—	160	160	224	192	220	25	320	—	12	80	—	125
Essen	34	31	66	42	43	50	43	69	51	76	17	26	170	180	210	192	220	22	313	—	12	82	150	—
Dresden	31	29	75	45	51	56	55	72	51	76	18	25	166	160	207	192	220	24	314	284	12	90	166	141
Breslau	25	29	60	38	42	54	48	64	50	74	15	20	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	157
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	18	29	178	164	210	190	220	24	317	284	12	60	183	155
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	16	30	180	180	180	190	220	22	314	284	12	80	132	127
Hannover	30	27	77	44	53	55	54	75	62	76	17	34	166	170	195	172	210	22	320	—	12	60	188	148
Stuttgart	31	34	70	44	54	56	58	72	52	84	18	—	164	164	230	180	240	26	320	284	12	58	217	164
Nürnberg	28	32	80	42	48	60	50	68	48	76	22	26	166	160	200	160	212	24	320	250	12	50	213	168
Chemnitz	31	29	75	47	52	55	50	78	52	76	20	39	167	160	219	192	220	25	312	304	12	80	200	133
Bremen	36	28	80	50	48	56	46	76	70	76	16	23	170	170	224	184	212	22	310	—	12	60	189	150
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	44	50	42	58	46	78	14	30	160	160	196	172	200	20	312	280	12	80	186	167
Magdeburg	28	28	72	42	54	52	58	68	56	74	18	—	166	160	210	180	212	24	312	—	12	70	208	138
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	18	30	174	164	232	184	220	26	320	284	12	65	168	134
Stettin	28	30	84	44	46	52	48	64	54	74	14	32	166	160	234	184	204	24	312	—	12	70	177	143
Kiel	25	35	72	43	49	54	45	62	44	76	16	32	178	160	196	184	212	22	317	311	12	70	182	170
Augsburg	38	34	75	40	50	54	46	62	48	76	22	—	162	160	180	160	212	23	300	250	12	48	219	186
Krefeld-Uerdg.	28	36	70	42	44	53	53	73	58	78	17	32	180	180	208	186	220	21	314	—	12	60	160	121
Aachen	40	29	74	42	40	56	44	70	46	76	15	28	180	180	210	192	220	22	314	284	12	70	191	118
Braunschweig	30	30	83	44	54	56	56	74	68	76	16	22	170	160	224	184	212	23	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	54	56	62	66	50	79	16	26	174	164	214	184	220	25	320	280	12	82	188	145
Hagen (Westf.)	31	35	65	44	44	52	45	70	48	76	16	30	170	180	210	192	220	22	320	—	12	70	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	66	56	76	18	30	168	160	224	180	212	24	312	280	12	70	209	143
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	16	26	160	164	200	184	212	22	314	—	12	80	185	160
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	15	20	166	144	202	172	204	21	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen	34	28	80	44	54	52	60	65	46	76	16	28	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	120
Gera	29	26	77	40	50	54	54	81	50	76	18	37	168	160	172	180	212	24	310	—	12	60	231	135
Herford	32	30	75	46	48	56	50	70	52	76	17	30	170	160	210	200	200	22	310	270	12	80	175	150
Neustrelitz	32	40	75	40	44	52	48	64	50	76	20	25	156	156	204	184	208	20	312	—	12	80	190	140
Lahr	35	42	80	46	54	56	60	64	54	78	18	—	166	164	200	184	220	26	320	—	12	60	208	160

* Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekaufter Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsblich. — ** Neue Ernte, 1 kg. — *** Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). Veränderungen der Preise gegenüber den Veröffentlichungen bis Mai 1937 beruhen auf der Erhebung der Ausschankpreise für ein bestimmtes Gemäß ab Juni 1937. — ¹) Feine Molkereibutter. — ²) Westfälische Nußkohl. — ³) Markenbutter. — ⁴) Gespalten. — ⁵) Oberschlesische Würfel. — ⁶) Geschält. — ⁷) Zauckeroder Würfel II. — ⁸) Durcheinheit aus mehreren Buttersorten. — ⁹) Fettnuß. — ¹⁰) Sandzucker. — ¹¹) Würfel II. — ¹²) Grüne. — ¹³) Anthrazit, Eiforbriketts. — ¹⁴) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — ¹⁵) ¹/₂₀-l-Gemäß. — ¹⁶) Fettnuß III. — ¹⁷) Mittel. — ¹⁸) Schottische Nußkohl. — ¹⁹) Oberschlesische Nuß Ib. — ²⁰) Anthrazit, Würfel. — ²¹) Exportbier. — ²²) Ruhr-, Nuß II. — ²³) Westfälische. — ²⁴) Steinkohlenbriketts. — ²⁵) Weizenmehl Ogg. — ²⁶) Würfelzucker. — ²⁷) Durcheinheit aus Vord. u. Hint. je mit Zuwaage. — ²⁸) Durcheinheit aus Bauchfleisch und Karree. — ²⁹) Nierenbraten. — ³⁰) Tischbutter.

Auch für Gemüse setzte der jahreszeitliche Preisrückgang später als sonst ein. Während in früheren Jahren gewöhnlich schon in der ersten Julihälfte erhebliche Preisrückgänge bei den in dieser Jahreszeit wichtigsten Gemüsearten zu verzeichnen waren, zogen die Preise in diesem Jahr noch weiter an und gingen erst in der zweiten Julihälfte mit der zunehmenden Belieferung zurück. Dieser Rückgang war aber noch nicht groß genug, um den Monatsdurchschnitt für Juli, wie üblich, unter den Junidurchschnitt zu senken. Er lag vielmehr — unter Berücksichtigung der jeweils drei wichtigsten Gemüsesorten in den 72 Berichtsgemeinden — um 7,4 vH über dem Junidurchschnitt und um fast ebensoviel (7,1 vH) über dem Julidurchschnitt von 1937. Von Ende Juni bis Ende Juli sind die Gemüsepreise jedoch gesunken. So ist vom 22. Juni zum 20. Juli der Durchschnittspreis für Weißkohl um 17,4 vH, für Kohlrabi um 13,6 vH, für Wirsingkohl um 6,5 vH und für Mohrrüben um 4,3 vH zurückgegangen. Die Preise für Haferflocken zogen im Zusammenhang mit einer Neuregelung der Höchstpreise teilweise an; ihre Indexziffer erhöhte sich um 0,6 vH. Da aber gleichzeitig die Preise für Weizengrieß und Nudeln in einigen Gemeinden nachgaben, blieb die Indexziffer für Mühlenfabrikate und Teigwaren im ganzen unverändert. Unter den Preisen der übrigen hier berücksichtigten Nahrungsmittel traten keine erwähnenswerten Änderungen ein.

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung zog infolge Verringerung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle in weiteren Gemeinden um 0,1 vH an. Die Indexziffer für Bekleidung erhöhte sich weiter um 0,4 vH hauptsächlich infolge von teilweise höheren Preisangaben für Oberbekleidung und Wäsche.

Die Preise für die in der Gruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Güter und Leistungen blieben unverändert, jedoch wurden diesmal bei den Verkehrsausgaben erstmals die

von der Reichsbahn seit einigen Jahren auch für Einzelkarten nach und nach eingeführten Fahrpreisermäßigungen durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten und Ostpreußenrückfahrkarten berücksichtigt. Der unter Heranziehung dieser Karten berechnete Durchschnittspreis für die 3. Wagenklasse wird — wie bisher — dem Vorkriegspreis für die billigste Holzklasse (4. Klasse) gegenübergestellt.

Alle übrigen Fahrpreisermäßigungen auf der Reichsbahn, wie für Gesellschaftsfahrten, Rundreisekarten, Zeitkarten, MER-Fahrscheinhefte, Arbeiterrückfahrkarten, Zehnerkarten sind in der Indexberechnung jedoch nicht enthalten.

Österreich. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamts hat sich die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten in Wien im Juli 1938 gegenüber dem Vormonat um 0,5 vH gesenkt. Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der Preise für

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien	Lebenshaltungskosten insgesamt	Nahrungsmittel	Gebrauchsmittel	Bekleidung	Wohnung	Heizung u. Beleuchtung	Sonstiges	Lebenshaltungskosten ohne Wohnung
Juli 1914 = 100								
auf Schillingbasis								
1938 März	103,8	98	144	160	33	108	143	119
April	103,9	98	144	160	33	108	143	119
Mai	104,1	98	144	160	33	104	147	119
Juni	104,4	101	144	152	33	104	146	119
Juli	103,9	100	143	152	33	104	146	119
auf Reichsmarkbasis ¹⁾								
Mai	117,4	110,6	161,9	180,6	37,1	117,2	165,4	134,4
Juni	117,7	114,3	161,9	171,1	37,1	117,2	165,3	134,8
Juli	117,3	113,3	161,5	171,1	37,1	117,2	165,3	134,2

¹⁾ Berechnet auf Grund der Beträge für Juli 1914 in \mathcal{M} , für Mai bis Juli 1938 in $\mathcal{R.M}$.

neue Kartoffeln zurückzuführen, die seit Juni in der Berechnung berücksichtigt werden. Die Indexziffer der Nahrungsmittelpreise, die im Juni infolge Einbeziehung der Preise für neue Kartoffeln um 3 vH gestiegen war, ging im Juli wieder um 1 vH zurück. Die Preise der übrigen berücksichtigten Nahrungsmittel blieben unverändert. Unter den Genußmitteln wurde Tee billiger, nachdem im Vormonat bereits die Preise für Kakao und Feigenkaffee gesunken waren. Die Indexziffer für die Gruppe Genußmittel sank um 0,7 vH. Die Preise für Kaffee waren im Juli ebenso hoch wie im Juni; die Herabsetzung des Kaffeezolls und Ermäßigung der Umsatzsteuer hat sich auf die Einzelhandelspreise noch nicht ausgewirkt, weil von früher her vorhandene Vorräte zunächst ausverkauft wurden. Jedoch sind ab 1. August auch für Kaffee Preissenkungen im Betrag von 1,00 bis 1,20 *RM* je kg für mittlere Qualitäten eingetreten.

Die Indexziffern der Bedarfsgruppen Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiges« blieben unverändert. Auch die Preise der einzelnen Waren dieser Gruppen änderten sich, abgesehen von den Preisen einiger Haushaltsgegenstände, nicht.

Über den Stand der Einzelhandelspreise in Wien im Vergleich zu Berlin Mitte Juli 1938 unterrichtet die folgende Übersicht:

Einzelhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Juli 1938	Menge	Sortenbezeichnung		Preise in <i>RM</i>	
		Berlin	Wien	Berlin	Wien
Brot	1 kg	{ Roggen- { Roggenmisch- Type 812	gemischt	33	42
Weizenmehl	»	»	Weizenmehl Ogg.	37	45
Graupen	»	» grobe (Rollgerste)	»	47	67
Weizengrieß	»	» Weichweizengrieß	»	52	51
Haferflocken, lose	»	»	»	54	80
Eiernudeln, lose	»	»	»	98	80
Reis	»	» Voll-, mittl. Güte	Splendor	51	43
Erbsen	»	» Viktoria, ungeschält	gelbe, geschält	68	53
Bohnen	»	» weiße, mittel	»	54	40
Linsen	»	» große	»	77	80
Zucker	»	» Würfel-	Würfel-	90	84
Kartoffeln	»	» gelbe, neue	» gelbe, neue	23	16
Weißkohl	»	»	»	30	28
Salz, lose	»	»	»	28	51
Kaffee	»	» gebrannt, mittl. Sort.	»	470	800
Kornkaffee, lose	»	» Gerstenkaffee	Kaffee-Ersatz	50	47
Rindfleisch	»	» Sehmerfleisch mit Knochen, Bug	Durchschnitt aus Vord. u. Hint. je mit Zuwaage	213	174
»	»	» Koehfleisch mit Knochen, Brust	»	170	174
Schweinefleisch	»	» Kamm, frisch, mit Knochen	Durchschnitt aus Bauchfleisch und Karree	190	197
»	»	» Bauchfleisch, frisch, mit Knochen	»	160	197
Kalbfleisch	»	» mit Knochen, Nachbrust	Nierenbraten	203	187
Hammelfleisch	»	» mit Knochen, Dünnung	Durchschnitt aus Vord. u. Hint., ohne Zuwaage	184	—
Schinken	»	» gekocht	»	360	530
Leberwurst	»	» mittl. Sorte, Land-	»	236	267
Speck	»	» fett, geräuch., ind.	»	212	200
Schweineschmalz	»	» inländisches	inländisches frische	208	173
Vollmilch	1 l	» ab Laden	»	24	30
Butter	1 kg	» Marken-	Tischbutter	320	307
Käse	»	» Fett-, 40%	Fett-	233	267
»	»	» Konsum-	Durchschnitt aus Milchmargarine und Wirtschaftsmargarine	126	—
Margarine	»	» Konsum-, verbilligt	»	76	80
Eier	1 St.	» vollfrisch, 55 b. 60 g	vollfrische	12	9
Bier, Lager	1 l	» Ausschankpreis ohne Bedienungsgeld	»	70	66
Zigaretten	1 St.	» Memphis	Memphis	4 1/2	4
»	»	» Sport	Sport	3 1/2	3,3
Kernseife	1 kg	» gelb	»	81	84
Steinkohlen	»	» Oberschles. Nuß II	»	4	7
Elektr. Strom	5 kWh	» einschl. Grundgeb.	einschl. Grundgeb.	180	260
Gas	15 cbm	»	»	1)265	244
»	»	»	»	290	244
»	»	»	»	1)345	244
Haarschneiden	1mal	» halblang, f. Männer	»	68	100
Straßenbahnfahrt	»	»	»	25	24
Schuhbesohlung:	»	»	»	»	»
Sohlen und Absätze	1 Paar	»	»	448	553

1) München. — *) Mai 1938 267 (berichtigt).

Hiernach war das Verhältnis des Preisstandes in Berlin und Wien im allgemeinen noch dasselbe wie im Mai (vgl. Nr. 13 dieser Zeitschrift). Kartoffeln und Gemüse neuer Ernte waren in Wien billiger als in Berlin.

Einzelhandelspreise für Gemüse und Obst in Berlin und Wien in <i>RM</i>	Einheit	Berlin (Markthallen)		Wien Höchstpreise	
		19. 7. 1938	9. 8. 1938	ab 18. 7. 1938	ab 8. 8. 1938
Blumenkohl 1. Klasse	1 Stück	45	50	23—38	19—33
» 2. »	1 »	25	30	14—23	10—19
Kopfsalat 1. »	1 »	10	15	6—7	6—7
» 2. »	1 »	—	10	3—5	3—4
Kohl	1 kg	20	12—16	20	12—14
Spinat	1 »	40—50	50	31—47	14—22
Grüne Erbsen (Schoten)	1 »	40	30—36	26—33	69
Kartoffeln, neue runde	1 »	20	13	15	12
» » lange	1 »	—	—	16	—
Heidelbeeren	1 »	80	70	50—56	62
Preißelbeeren	1 »	—	90	—	87
Birnen	1 »	—	80—100	55	55
Äpfel	1 »	—	70—84	—	65

Marktordnung und Preisregelungen

Einfuhrzölle in Österreich. Mit Wirkung vom 22. Juni 1938 erfolgt die Umrechnung der in Zollgoldkronen ausgedruckten Einfuhrzölle auf *RM* nicht mehr wie bisher über Schilling nach dem Umrechnungssatz 3 S = 2 *RM*, sondern unmittelbar nach dem Satz 1 Goldkronen = 0,90 *RM* (Reichsollblatt 1938 Nr. 51 S. 287). Hierdurch wird der vor der Angliederung bestehende Umrechnungssatz auf *RM* praktisch wiederhergestellt und damit die Angleichung der österreichischen Warenpreise an den deutschen Preisstand erleichtert.

Brotgetreide in Österreich. Durch Erlaß des Reichsstatthalters (Österreichische Landesregierung, Preisbildungsstelle) vom 28. Juli 1938 sind die Preise und Preisspannen für inländischen Roggen und Weizen für das Land Österreich geregelt worden. Wie im übrigen Reichsgebiet handelt es sich dabei um die Festsetzung von Erzeugerpreisen ab Verladestation. Die festgesetzten Preise stellen jedoch nicht Festpreise, sondern höchstzulässige Preise im Sinne des § 1 der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen im Lande Österreich vom 29. März 1938 dar. Die Preise dürfen also unterschritten werden. Da jedoch eine Kontrolle über die tatsächlichen Preise notwendig ist, müssen die Unterschreitungen jeweils gemeldet werden. Wie im übrigen Reichsgebiet ist ein Anfangspreis festgesetzt worden, der sich zur Deckung der Lagerkosten monatlich von Oktober bis April um 2 *RM* je t erhöht. Der am 1. April geltende Preis bleibt bis zum Ende des Wirtschaftsjahres unverändert. Der Weizenpreis ist einheitlich für das ganze Land Österreich festgesetzt worden. Für Roggen besteht eine regionale Differenzierung der Preise. Wie bisher liegt der Weizenpreis höher als im übrigen Reichsgebiet, während die Roggenpreise sich im Rahmen der Preise des übrigen Reichs halten. So beträgt im August und September in Österreich der Höchstpreis für Weizen 243 *RM* je t, während im Saarland, dem höchsten Preisgebiet im übrigen Reich, sich der Preis in der gleichen Zeit auf 207 und 209 *RM* je t stellt. Nach den bisher vorliegenden Preisfestsetzungen bewegt sich der Roggenpreis in den Monaten August und September in Österreich zwischen 167 und 180 *RM* je t; gleichzeitig beträgt der Roggenpreis in Ostdeutschland 167 und 169, in Bayern 176 bis 185 und im Saarland — höchstes Preisgebiet — 189 und 191 *RM* je t.

Wie bei der Preisregelung für das alte Reichsgebiet beziehen sich auch die für Österreich festgesetzten Erzeugerpreise auf die Durchschnittsqualität. Das durchschnittliche Hektolitergewicht ist mit 71 bis 73 kg für Roggen und 77 bis 79 kg für Weizen etwas höher als im übrigen Reich (Roggen 70 bis 72 kg, Weizen 75 bis 77 kg je hl). Der Preisaufschlag für Kleberweizen entspricht mit 15 bis 25 *RM* je t ungefähr dem im übrigen Reichsgebiet geltenden Aufschlag (20 *RM*).

Eine Festsetzung von Muhleneinkaufspreisen frei Mühle oder frei Mühlstation ist für Österreich noch nicht erfolgt. Die Muhleneinkaufspreise sind aus den Handelsspannen und den Frachtkosten bis zur Mühle zu errechnen, wobei als obere Grenze für die Handelsspanne ein Betrag von 5 *RM* je t festgesetzt ist. Dieser Aufschlag entspricht ungefähr der bisher in der Ostmark üblichen Handelsspanne.

Aale. Durch Anordnung Nr. 80 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft vom 30. Juli 1938 (RNvbl. 1938 S. 346) sind die Erzeugerpreise für grüne Aale aus allen Fanggebieten des Deutschen Reichs durch Festsetzung von oberen und unteren Preisgrenzen mit Wirkung vom 30. Juli d. J. geregelt worden. Die Erzeugerpreise für Aale, die den gesetzlichen Mindestmaßen entsprechen, betragen bei Abgabe an den Großhändler oder an die verarbeitende Industrie bei einem Stückgewicht bis zu 100 g 0,40 bis 0,60 *RM*, bei einem Stückgewicht von 100 bis 180 g 0,60 bis 0,85 und bei einem Stückgewicht von mehr als 180 g 0,85 bis 1,20 *RM* je 1/2 kg.

Stickstoff. Für das neue, mit dem 1. Juli beginnende Stickstoffdüngejahr sind die Verbraucherpreise für Stickstoff in der bisherigen Höhe festgesetzt worden. Die neuen Preise gelten auch für das Land Österreich. Für den Absatz nach der Ostmark in der Zeit vom 4. April bis 30. Juni 1938 hatte das Deutsche Stickstoffsyndikat bereits Preise festgesetzt, die den im übrigen Reichsgebiet geltenden Preisen entsprachen. Dies bedeutete für die österreichische Landwirtschaft eine erhebliche Entlastung.

Verzinkte Eimer. Die Preise für verzinkte Eimer, die in den letzten Jahren unverändert waren, sind in Anbetracht des Anstiegs der Zinkpreise mit Wirkung vom 12. Juli mit Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung etwas erhöht worden. Der Großverkaufspreis für Eimer von 30 cm Durchmesser bei Abgabe an den Einzelhandel, Lieferung ab Lager, der bisher 0,77 *RM* betragen hatte, stellt sich künftig auf 0,99 *RM*.

Rasiererklingen. Das seit zwei Jahren bestehende Zwangskartell für Rasiererklingen ist durch die Dritte Verordnung über eine Marktregelung für Rasiererklingen vom 29. Juli 1938 (Reichsanzeiger Nr. 176 vom 1. August 1938) auf ein Jahr bis zum 31. Juli 1939 verlängert worden. Wie bisher wird durch die Marktregelung vor allem ein Qualitätsschutz im Interesse der Verbraucher durch Fernhaltung der gebrauchsfähigen billigen Ware vom Markt angestrebt. Von einer allgemeinen Regelung der Preise wird auch weiterhin abgesehen und nur eine untere Preisgrenze festgesetzt. Diese ist mit 18,60 *RM* je 1 000 Stück für Großhändler und 24 *RM* je 1 000 Stück für Einzelhändler unverändert geblieben.

Elektrizitätstarif. Durch die Verordnung über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie vom 25. Juli 1938 (Reichsgesetzbl. I, S. 915) und der Ersten Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1938 (Reichsgesetzbl. I, S. 918) hat der Reichskommissar für die Preisbildung die Preise für elektrischen Strom auf eine neue einheitliche Grundlage gestellt. An Stelle der bisher außerordentlich verschiedenartigen Tarife, die einen zwischenörtlichen Vergleich der Strompreise sehr erschwerten, ist nunmehr ein Einheitspreis getreten. Er beruht auf der Grundlage des sogenannten Grundpreistarifs, der bereits in den letzten Jahren stark im Vordringen begriffen war.

Der Grundpreistarif zerfällt in einen Grundpreis und einen Arbeitspreis. Der Grundpreis dient der Deckung der — in der Elektrizitätswirtschaft ver-

hältnismäßig hohen — festen Kosten. Er wird unabhängig von der Menge der abgenommenen elektrischen Arbeit nach genau festgelegten Vorschriften auch weiterhin von den einzelnen Werken festgesetzt. Maßgebend für die Bildung des Grundpreises ist der Anschlußwert der Anlage eines Abnehmers sowie die beanspruchte, bestellte und begrenzte Leistung. Für den gewerblichen und beruflichen Bedarf kann an die Stelle des Anschlußwertes die Raumgröße treten. Für den Gesamtbedarf landwirtschaftlicher Betriebe ist als weitere Bezugsgröße die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Hektareinheiten anzubieten. Für den Haushaltsbedarf darf an die Stelle des Anschlußwertes die Raumzahl als Bezugsgröße treten.

Kleinstabnehmern, zu denen auch Abnehmer mit geringer Ausnutzung ihrer Anlage gehören, muß ein besonderer Tarif mit einem niedrigeren Grundpreis und einem höheren Arbeitspreis angeboten werden, um zu verhindern daß Kleinstabnehmer nach dem neuen Tarif durch höhere Zahlungen belastet werden.

Der Arbeitspreis dient der Deckung der Betriebskosten. Er ist im Gegensatz zu den Grundpreisen einheitlich festgesetzt und darf in Tarif I 8 *Rpf* je kWh und in Tarif II 15 *Rpf* je kWh nicht übersteigen. Für bestimmte Tageszeiten muß außerdem ein Arbeitspreis von höchstens 4 *Rpf* je kWh angeboten werden.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 2. Vierteljahr 1938

Eine über den jahreszeitlich bedingten Umfang hinausgehende Erhöhung der Ausgaben für Ernährung in fast allen Ländern hatte zur Folge, daß der zu Beginn des Jahres allgemein beobachtete Rückgang der Lebenshaltungskosten in der Welt sich seit dem Frühjahr nicht fortgesetzt hat. Soweit die Ergebnisse der amtlichen Indexberechnungen bereits für das 2. Vierteljahr 1938 vollständig vorliegen, sind die Gesamtkosten der Lebenshaltung von März bis Juni nur vereinzelt geringfügig gesunken (Dänemark, Finnland, Italien). In einigen weiteren Ländern ist der Stand der Lebenshaltungskosten vom Frühjahr im ganzen behauptet worden, sei es, daß der Anstieg der Ernährungskosten durch Rückgänge auf anderen Gebieten ausgeglichen worden ist, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika durch geringere Ausgaben für sämtliche übrigen Bedarfsgruppen oder in der Schweiz durch geringere Ausgaben für Wohnung und Bekleidung, sei es, daß die Nahrungsmittelpreise nicht nennenswert gestiegen (Belgien) oder — wie in Polen und Canada — sogar zurückgegangen sind und dadurch einen Einfluß sonstiger Preiserhöhungen auf die Gesamtkosten der Lebenshaltung verhindert haben.

Die Mehrzahl der Länder weist für das 2. Vierteljahr 1938 einen Anstieg der Lebenshaltungskosten auf, der im einzelnen sehr unterschiedlich war. Während sich die Erhöhung z. B. im Deutschen Reich auf nur 0,4 vH belief und auch in Frankreich, Schweden und Norwegen mit 0,6 vH nur gering blieb, erreichte sie in den Niederlanden 1,8 vH, in Japan 2,2 vH und in Großbritannien sogar 3,2 vH. An der Steigerung in Japan sind allerdings die Nahrungsmittel nicht beteiligt. Bei unverändertem Stand der Ernährungskosten ist die Steigerung der Gesamtausgaben vielmehr auf eine Erhöhung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung von März bis Juni um 10,8 vH, der Ausgaben für Bekleidung um 1,3 vH und der Ausgaben für »Sonstiges« um 3,7 vH zurückzuführen. In den übrigen Ländern haben dagegen im allgemeinen hauptsächlich die Ernährungskosten angezogen.

Auf anderen Gebieten der Lebenshaltung waren nur vereinzelt höhere Aufwendungen erforderlich, so in Norwegen und Großbritannien für Wohnung, im Deutschen Reich und Polen für Bekleidung, in den Niederlanden und Belgien für »Sonstiges«.

Mit Ausnahme von Finnland, Dänemark, Italien, Canada, Polen und Japan weisen alle Länder für das 2. Vierteljahr 1938 eine mehr oder weniger starke Erhöhung der Ernährungskosten auf. Nur in wenigen Ländern haben die Preise der Nahrungsmittel seit dem Frühjahr um durchschnittlich weniger als 1 vH angezogen, so in Belgien, Deutschland und der Schweiz. Für die Mehrzahl der Länder — wie z. B. Frankreich, Norwegen, Schweden, Ungarn und die Vereinigten

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1938						1938					
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Deutsches Reich	1913/14	121,2	121,5	122,2	122,3	122,8	123,0	124,9	125,2	125,5	125,6	125,9	126,0
Belgien	1921	186,7	184,0	178,6	173,8	174,4	178,8	208,8	207,2	203,8	200,6	201,0	203,8
Dänemark	1931	125	—	—	126	—	123	119	—	—	119	—	117
Danzig	1913	128,2	126,6	125,8	126,4	127,3	126,3	138,8	138,0	137,4	137,7	138,2	137,6
Finnland	1935	109	108	108	106	106	105	108	108	107	107	106	106
Frankr. (Paris) ¹⁾	Juli 1914	690	692	690	690	697	697	—	—	—	—	—	—
» »	» in Gold	70,7	69,4	66,2	65,8	60,4	59,6	—	—	—	—	—	—
» »	1. Hj. 1914	727			732			688			692		
» »	» in Gold	72,4			65,3			68,5			61,7		
Großbritannien ²⁾	Juli 1914	142	140	137	139	138	146	157	156	154	156	155	159
» »	» in Gold	86,4	85,1	83,1	84,6	83,4	88,1	95,6	94,8	93,4	95,0	93,7	96,0
Italien	1. Juni 1928	93,9	93,9	93,8	92,8	93,6	92,2	99,1	99,2	99,3	98,7	99,7	98,8
Niederl. (Amsterd.)	1911/13	130,4	130,1	128,4	129,0	131,5	134,1	134,2	138,7	137,9	138,2	139,1	140,4
» »	» in Gold	107,0	106,8	105,2	105,9	107,6	109,4	114,2	113,8	113,0	113,4	113,9	114,6
» »	(den Haag)	122,8	122,8	122,6	122,1	124,4	—	135,8	135,6	135,4	135,1	135,7	—
» »	» in Gold	100,8	100,8	100,4	100,2	101,8	—	111,5	111,3	111,0	110,9	111,1	—
Norwegen	Juli 1914	163	165	164	164	165	166	171	172	171	171	171	172
Polen (Warschau)	1928	52,8	52,6	52,0	52,1	52,2	51,9	61,4	61,2	60,8	60,9	61,0	60,8
Schweden	Juli 1914	—	—	141	—	—	143	—	—	165	—	—	166
Schweiz	Juni 1914	130	130	129	129	128	130	138	137	137	137	136	137
» »	» in Gold	92,3	92,3	91,1	91,1	89,9	91,6	98,0	97,3	96,8	97,0	95,5	96,5
Tschechosl. (Prag)	Juli 1914	671	674	668	674	676	688	738	739	741	744	745	751
» »	» in Gold	68,7	69,0	68,4	69,0	69,2	70,4	75,6	75,7	75,9	76,2	73,3	76,9
Ungarn (Budapest)	1913	98,2	96,3	96,4	97,8	97,8	—	104,7	103,7	103,8	104,5	104,5	—
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913—Juli 1914	112	115	114	116	115	—	129	130	130	132	132	—
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1933—Juni 1934	116	115	115	112	111	—	107	107	107	105	104	—
China (Shanghai)	1928	140,9	144,1	133,4	—	—	—	154,6	158,5	150,4	148,1	140,9	—
Japan (Tokio)	Juli 1914	204	205	205	209	207	205	184,6	190,4	192,7	197,6	197,6	196,9
» »	» in Gold	70,6	70,9	70,7	72,3	71,4	70,4	63,9	65,8	66,4	68,4	68,1	67,7
Canada	1913	118	117	118	118	116	117	132	132	132	132	132	132
Ver. St. v. Amerika	1913 ³⁾	127,2	124,2	124,5	125,8	125,3	127,0	144,6	143,4	143,4	143,6	143,0	143,4
» »	» in Gold	75,3	73,1	74,0	74,7	74,4	75,0	85,7	84,3	85,2	85,3	85,0	84,7

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges. — ¹⁾ Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics vierteljährlich auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: März 1937 146,0; Juni 1937 147,4; September 1937 148,2; Dezember 1937 147,3; März 1938 144,6. — ⁴⁾ Juli.

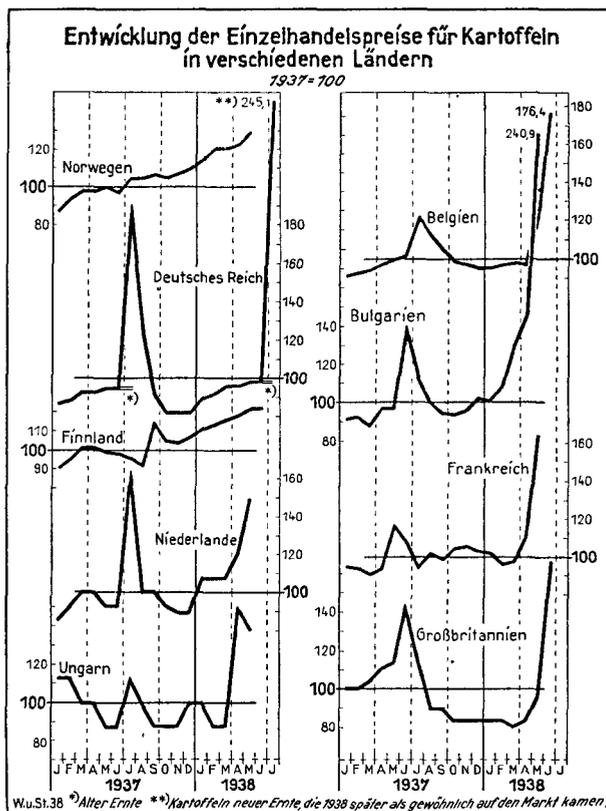
Staaten von Amerika — stellt sich die Erhöhung auf 1 bis 2 vH. Besonders stark gestiegen sind die Ernährungskosten in der Tschechoslowakei (3,0 vH), in den Niederlanden (4,4 vH) und in Großbritannien (6,6 vH).

Wenn auch im einzelnen zahlreiche Preisveränderungen zu dieser Gesamtentwicklung der Ernährungskosten beigetragen haben, so läßt sich doch erkennen, daß — wenigstens in vielen europäischen Ländern — der Anstieg hauptsächlich durch höhere Ausgaben für Kartoffeln und Gemüse bedingt ist. Verschiedentlich war daneben auch ein Ansteigen der Preise für Fleisch und Eier zu beobachten. In der Erhöhung der für den Kartoffelverbrauch erforderlichen Aufwendungen kommen zu einem Teil jahreszeitliche Einflüsse zum Ausdruck, da man bei der Berechnung fast aller Indexziffern um diese Zeit von den niedrigen Preisen der Kartoffeln alter Ernte zu den höheren Preisen von Kartoffeln neuer Ernte überzugehen pflegt. Unter dem Einfluß ungünstiger Witterungsverhältnisse im Frühjahr, die sich jetzt teils in einer Verringerung, teils in einer Verspätung der Ernte auswirken, sind die Preissteigerungen jedoch vielfach erheblich stärker als in normalen Zeiten. Wenn auch vollständige Unterlagen für das 2. Vierteljahr 1938 noch nicht vorliegen, so kann diese Entwicklung doch bereits in verschiedenen Ländern verfolgt werden.

So sind die Kartoffelpreise von März bis Mai bzw. Juni (im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahreszeit) wie folgt gestiegen: in Bulgarien um 87 vH (10 vH), in Finnland um 6 vH (— 3 vH), in Frankreich um 106 vH (20 vH), in Großbritannien um 108 vH (39 vH), in Norwegen um 8 vH (2 vH) und in Ungarn um 57 vH (— 13 vH). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahresstand betrug im Mai bzw. Juni in Bulgarien 150 vH, Ungarn 57 vH, Frankreich 85 vH, Norwegen 30 vH, Finnland 24 vH und Großbritannien 16 vH. Für die Niederlande ergibt sich nach den Aufwandsberechnungen für Amsterdam bei Kartoffeln von März bis Juni eine Erhöhung um 67 vH gegenüber einem Rückgang um 8 vH in der gleichen Vorjahreszeit; die Ausgaben für Kartoffeln sind gegenwärtig um 88 vH höher als im Juni 1937.

Zwei Länder bieten auch zahlenmäßige Unterlagen über den Verlauf der Gemüsepreise. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Indexziffer der Einzelhandelspreise für Obst und Gemüse, die von März bis Juni 1937 um 2 vH zurückgegangen war, im entsprechenden Zeitraum des laufenden Jahres um 13 vH (frisches Obst und Gemüse um 15 vH) gestiegen. Für Frankreich

stellt die Pariser Einzelhandelsindexziffer im 2. Vierteljahr 1938 eine Steigerung um 47 vH gegenüber 33 vH im 2. Vierteljahr 1937 fest.



Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Juli 1938

Der im Vormonat gemeldete bisherige Höchststand an beschäftigten Arbeitern und Angestellten wurde nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Ende Juli durch ein weiteres Ansteigen der Zahl der Beschäftigten (einschl. Kranke) um 164 000 auf 20 700 000 übertroffen. Von dieser Zunahme entfallen auf die männlichen Arbeiter und Angestellten 94 000 (Stand 14 210 000) und auf die weiblichen 70 000 (Stand 6 490 000). Gegenüber Ende Juli des Vorjahrs hat die Zahl der Beschäftigten um 1 117 000 zugenommen. Nur etwas mehr als ein Drittel dieses Zuwachses, nämlich 345 000, konnte aus dem Rest an voll und beschränkt einsetzsfähigen Arbeitslosen entnommen werden, während rund 772 000 Volksgenossen im Zeichen des immer stärker werdenden Kräftemangels und der weiteren Anspannung der Wirtschaftstätigkeit aus den Reserven der mithelfenden Familienangehörigen, der Kleinhandwerker und Sozialrentner in abhängige Arbeit eingetreten sind; auch die Eingliederung des starken Schulentlassenenjahrgangs 1938 und die Hinausschiebung der Invaliditätsgrenze haben ihre Wirkung getan.

Der Bestand an Arbeitslosen sank im Juli weiter von 292 000 auf 218 000. Der starke Rückgang von 74 000, der den des Vormonats (— 46 000) weit übertrifft, erklärt sich in erster Linie

daraus, daß in größerem Umfange bisher arbeitslose Volksgenossen, darunter auch beschränkt verwendungsfähige, in berufsfremder Arbeit eingesetzt worden sind. Unter den restlichen Arbeitslosen sind nunmehr nur noch 19 000 voll einsetz- und ausgleichsfähige Kräfte, von denen zudem der größte Teil nur wegen Stellenwechsels vorübergehend ohne Beschäftigung ist.

In fast allen Wirtschaftszweigen und Landesarbeitsamtsbezirken verstärkte sich der Mangel an Fachkräften und an Ar-

Zeitpunkt	Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)			Von den Arbeitslosen waren			Unterstützte der Reichsanstalt
		Beschäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose	vH der Sp. 2	voll einsetzsfähig und ausgleichsfähig	voll einsetzsfähig, aber nicht ausgleichsfähig	nicht voll einsetzsfähig	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1938								
Ende Juli	männl. ¹⁾ 14 350 000 weibl. ²⁾ 6 570 000	¹⁾ 14 210 000 ²⁾ 6 490 000	144 516 73 843	¹⁾ 1,0 ²⁾ 1,1	14 709 3 929	52 459 23 221	77 348 26 693	90 387 24 501
Ende Juni	zus. ¹⁾ 20 920 000 männl. 14 313 145 weibl. 6 515 009	¹⁾ 20 700 000 14 116 056 6 419 858	218 359 197 089 95 151	¹⁾ 1,0 1,4 1,5	18 638 22 651 5 395	95 680 79 031 58 935	104 041 95 407 30 821	114 888 121 831 30 916
zus.	20 828 154	¹⁾ 20 535 914	292 240	1,4	28 046	137 966	126 228	152 747
1938								
Ende Mai	20 747 158	20 408 803	338 355	1,6	36 831	161 418	140 106	183 199
» April	20 379 424	19 956 894	422 530	2,1	53 849	212 340	156 341	237 125
» März	19 940 168	19 432 519	507 649	2,5	86 667	249 901	171 081	300 230
» Februar	19 817 633	18 871 299	946 334	4,8	297 935	446 012	202 387	649 666
» Januar	19 787 417	18 735 672	1 051 745	5,3	359 514	485 869	206 362	737 589
Ende Juli 1938	19 470 599	18 300 739	1 169 860	6,0	.	.	.	662 969
» 1935	18 832 499	17 078 382	1 754 117	9,3	.	.	.	903 786
» 1934	18 374 952	15 948 938	2 426 014	13,2	.	.	.	1 089 046
» 1933	18 273 275	13 809 434	4 463 841	24,4	.	.	.	1 647 155
Ende Januar 1933	18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	.	.	.	2 372 066

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Davon Kranke 537 990.

beitskräften überhaupt, so daß in vielen Fällen die benötigten Arbeiter und Angestellten nur nach dem Grade der Dringlichkeit zugeteilt werden konnten. Betriebsführer und Verwaltungen nahmen mehr und mehr auch erwerbsbehinderte oder sonst leistungsschwächere Kräfte auf oder gingen zum Anlernen von Frauen über. Insbesondere die Metallindustrie konnte auf diese Weise einen Teil ihres großen Kräftebedarfs decken. In der Bauwirtschaft, wo diese Ausweichmöglichkeiten nicht gegeben sind, hat sich der Kräftemangel verschärft. Die Landwirtschaft hatte während der Erntezeit einen hohen Spitzenbedarf an Arbeitskräften; die Einbringung der Getreideernte, die in der zweiten Hälfte des Juli begann, konnte durch den Einsatz zahlreicher Erntehelfer erleichtert werden.

Im Lande Österreich war der Rückgang der Arbeitslosigkeit (— 124 000) noch erheblich stärker als im Vormonat (— 76 000). Es waren Ende Juli nur mehr 151 000 (74 000 männliche und 77 000 weibliche) Arbeitslose vorhanden.

Die Arbeitslosen in den Landesarbeitsamts- bezirken	Bei den Arbeitsämtern Ende des Monats gemeldete Arbeitslose					
	1938					
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni
Ostpreußen	58 326	54 611	14 121	6 509	3 295	2 609
Schlesien	142 273	124 690	49 253	32 792	23 188	20 703
Brandenburg	136 013	115 557	77 717	70 051	56 625	49 897
Pommern	30 444	23 125	8 882	7 292	4 777	4 336
Nordmark	64 296	57 391	40 815	39 964	34 281	31 398
Niedersachsen	16 670	14 692	7 315	6 061	4 640	3 997
Westfalen	44 709	38 779	24 499	21 207	17 670	15 128
Rheinland	158 360	151 485	106 433	93 434	75 973	63 106
Hessen	65 179	57 411	32 807	28 778	24 358	23 043
Mitteldeutschland	45 701	43 338	16 993	14 668	11 392	10 428
Sachsen	134 302	123 555	66 215	52 657	41 112	35 595
Bayern (einschl. Pfalz)	116 555	102 084	43 694	31 212	24 248	17 219
Südwestdeutschland	38 912	39 713	19 001	17 904	16 797	14 778
Deutsches Reich ¹⁾	1 051 740	946 431	507 745	422 529	338 356	292 237

¹⁾ Ohne Österreich.

FINANZEN UND GELDWESEN

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften im 4. Vierteljahr 1937

In die vorliegende Untersuchung wurden die Jahresabschlüsse von 1 364 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 8,8 Mrd. *RM* einbezogen, deren Bilanzstichtage zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember 1937 lagen. Es handelt sich nur um solche Aktiengesellschaften, deren Aktienkapital mindestens 0,5 Mill. *RM* betrug oder deren Aktien an deutschen Börsen zugelassen waren. Erfaßt werden durch die Untersuchung 22 vH der Gesamtzahl (6 094) und 47 vH des gesamten Grundkapitals der am 31. Dezember 1937 vorhandenen Aktiengesellschaften (18,7 Mrd. *RM*).

Die Bilanzgestaltung

Die großen Aufgaben der Wehrhaftmachung und des Vierjahresplans, die der deutschen Wirtschaft im Jahre 1937 gestellt waren, haben auch in den Bilanzen der Aktiengesellschaften ihren Ausdruck gefunden. Der steigende Einsatz der privaten Wirtschaft zur Bewältigung dieser Aufgaben spiegelt sich in einer Zunahme fast aller wichtigen Konten in den Bilanzen der Industrie, der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft und des Handels wider.

Die Anlagekonten haben sich vor allem durch große Neu- und Erweiterungsbauten beträchtlich erhöht. Dabei sind die Abschreibungen sogar noch gegenüber ihrem hohen Umfang im Vorjahr beträchtlich (um 13 vH) gestiegen. Zu einem kleinen Teil sind die Anlagezugänge auch durch buchmäßige Vorgänge entstanden, nämlich durch die Übernahme von Tochtergesellschaften, die nicht die Form der Aktiengesellschaft hatten, auf Grund des Umwandlungsgesetzes. Dadurch erklärt sich vor allem auch der Rückgang der Beteiligungskonten bei zahlreichen Aktiengesellschaften. Bei anderen Gesellschaften sind die Beteiligungskonten durch Ausdehnung des Konzernumfanges gestiegen.

Die Vorratskonten haben ebenso wie in den Vorjahren stark zugenommen. Die Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten haben sich um 34 vH erhöht, die Vorräte an Fertigwaren nur um 13 vH. Vor allem sind die Vorräte an Halbfabrikaten, d. h. die begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Aufträge in den Konstruktionsindustrien und im Baugewerbe stark gestiegen. Ferner hatte im Jahre 1937 in der chemischen Industrie die Vorratsbildung einen beträchtlichen Umfang.

Die Zunahme der Wertpapiere, der Forderungen und Vorausleistungen ist im ganzen nicht mehr so hoch wie in den vorangegangenen Jahren. Die Entwicklung der Wertpapiere und flüssigen Mittel ist im Jahre 1937 bei den einzelnen erfaßten Gesellschaften sehr verschieden. Der vergrößerte Produktionsumfang und die Erweiterung des Anlagenbestandes haben zahlreiche Gesellschaften gezwungen, auf ihre flüssigen Mittel mehr und mehr zurückzugreifen; daher sind bei ihnen die Wertpapiere und Bankguthaben beträchtlich zurückgegangen. Andere Gesellschaften haben dagegen infolge der guten Geschäftslage ihre flüssigen Mittel und die Wertpapierbestände noch erweitert. Im ganzen haben sich die Wertpapierkonten um 8 vH und die Bankguthaben um 4 vH erhöht. Die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, in denen die Entwicklung der Umsätze ihren Ausdruck findet, sind auch im Jahre 1937 noch beträchtlich gestiegen.

Auch auf der Passivseite der Bilanzen wird der allmähliche Wandel zum stärkeren Einsatz der privaten Wirtschaft erkennbar. Obwohl durch die bereits erwähnten Verschmelzungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes das Aktienkapital der aufgenommenen Tochtergesellschaften verschwindet, ohne daß die aufnehmende Muttergesellschaft ihr Kapital erhöhen muß, ist das eingezahlte Aktienkapital im ganzen fast unverändert geblieben. Soweit die Gesellschaften die Mittel zur Durchführung ihres Neubauprogramms nicht aus eigenen Liquiditätsreserven entnehmen konnten, haben sie sich neue Mittel durch Kapitalerhöhungen oder durch Aufnahme neuer Anleihen oder Kredite verschafft. Daher ist auch die langfristige Verschuldung, obwohl die Tilgungen noch immer einen beträchtlichen Umfang hatten, gestiegen. Teilweise wurden zur Finanzierung auch neue Bankkredite herangezogen. Andere Gesellschaften haben Teile ihrer Bankschulden zurückgezahlt.

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr	Bilanzen ¹⁾ vom					
	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	4. Vj. 1936	
	1937					
	Mill. <i>RM</i>		in vH			
Aktiva						
Anlagen ²⁾	+ 101,1	+ 1,5	- 0,1	- 2,0	+ 1,5	- 0,2
Vorräte	+ 576,7	+ 27,4	+ 26,9	+ 7,5	+ 4,1	+ 8,7
Beteiligungen	- 41,2	- 2,5	+ 29,5	+ 11,0	+ 8,4	- 1,5
Wertpapiere	+ 55,3	+ 8,3	+ 40,8	+ 60,9	- 31,4	+ 9,4
Forderungen und Vorausleistungen	+ 180,8	+ 4,2	+ 13,3	+ 6,9	- 1,6	+ 9,6
Passiva						
Eingezahltes Nominalkapital	+ 6,3	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,4
Rücklagen ³⁾	+ 88,1	+ 7,1	- 17,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,1
Rückstellungen ⁴⁾	+ 287,2	+ 30,0	+ 24,6	+ 47,3	+ 22,1	+ 32,4
Langfristige Verschuldung ..	+ 20,6	+ 1,3	- 6,5	- 5,5	- 9,9	- 4,2
Kurzfristige Verschuldung ..	+ 379,1	+ 10,9	+ 33,5	+ 6,3	+ 0,4	+ 7,8

¹⁾ Ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. — ²⁾ Abzüglich Erneuerungsfonds. — ³⁾ Einschl. Sanierungskonten und Genußscheine. — ⁴⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft.

Die günstigen Geschäftsergebnisse erlaubten eine weitere Auffüllung der offenen und stillen Rücklagen. Die offenen Rücklagen haben um 7 vH zugenommen, die Rückstellungen, die freilich nicht in vollem Umfang als stille Reserven anzusehen sind, um 30 vH.

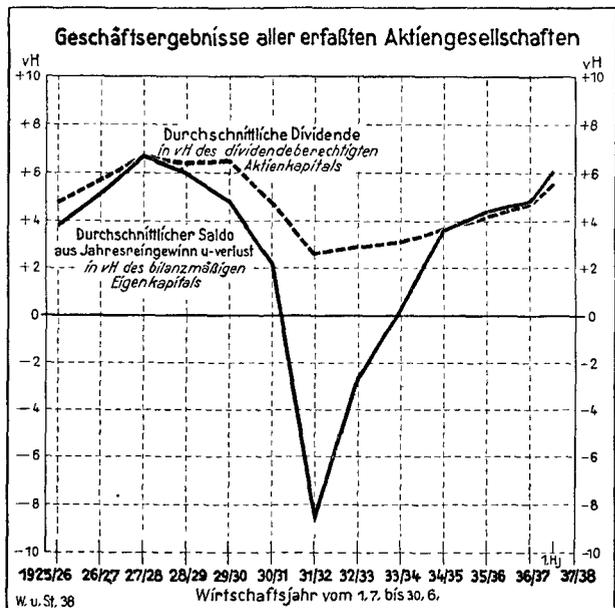
Innerhalb der kurzfristigen Verschuldung sind — ebenso wie in den vorangegangenen Jahren — in beträchtlichem Umfang die Lieferantenkredite und die Anzahlungen der Kundschaft auf bereits begonnene, aber noch nicht fertiggestellte Aufträge gestiegen.

Geschäftsergebnisse und Dividenden

Der hohe Grad der Beschäftigung im Jahre 1937 hat sich auf die Ertragsentwicklung der Aktiengesellschaften günstig ausgewirkt. Die ausgewiesenen Jahresgewinne haben sich von 593 Mill. *RM* auf 648 Mill. *RM* erhöht, d. h. um 55 Mill. *RM* oder 9 vH. Die Zunahme der Jahresgewinne ist nicht mehr so hoch wie im Vorjahr (16 vH). Bei einem so hohen Stand der Rentabilität,

wie er bereits im Jahre 1936 erreicht war, konnten die Erträge nicht mehr in gleichem Umfang wachsen wie bisher. Die Kostendegressionen infolge der höheren Kapazitätsausnutzung hatten sich bei den meisten Gesellschaften schon in den vorangegangenen Jahren mehr und mehr ausgewirkt. Mit der weiteren Zunahme der Produktion war daher eher eine Tendenz zur Kostenprogression verbunden.

Ebenso wie in den Vorjahren sind aber wahrscheinlich die Gewinne nicht voll ausgewiesen worden. Der hohe Umfang der Abschreibungen und der neugebildeten Rückstellungen läßt auf eine Stärkung der stillen Reserven schließen.



Die schon im Vorjahr nur unbedeutenden Jahresverluste haben sich weiter vermindert; sie betragen nur noch 2,6 Mill. *R.M.*, d. h. nur noch ein Sechstel des Vorjahrsbetrages von 15,2 Mill. *R.M.*. Von den erfaßten Aktiengesellschaften haben nur 44 = 3 vH Jahresverluste gehabt. Im Verhältnis zum bilanzmäßigen Eigenkapital haben sich die Jahresgewinne von 5,9 vH auf 6,4 vH erhöht. Die Jahresverluste sind von 0,15 vH auf 0,03 vH zurückgegangen. Der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust hat damit von 5,8 vH auf 6,4 vH des Eigenkapitals zugenommen.

Die Dividendenzahlungen sind von 435 Mill. *R.M.* auf 484 Mill. *R.M.*, d. h. um 49 Mill. *R.M.* oder 11 vH, gestiegen. Die durchschnittliche Dividende hat sich damit von 5,2% auf 5,8% des dividendenberechtigten Aktienkapitals erhöht. Wie in den Vorjahren sind zwar beträchtliche Teile des Reingewinns wiederum nicht als Dividende ausgeschüttet worden, der Anteil der Dividende am Reingewinn hat sich aber im Jahre 1937 etwas erhöht; er betrug im Vorjahr 73 vH, im Jahre 1937 75 vH.

Dividendenausschüttung 1936 und 1937 in vH der Zahl der Gesellschaften und des dividendenberechtigten Stammaktienkapitals	Keine Dividende		Dividende						
			bis 6%		über 6 bis 10%		über 10%		
	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.	Anzahl	Akt.-Kap.	
Gewerbegruppen									
Industrie der Grundstoffe	1936	26,7	8,8	52,2	69,5	16,1	18,9	5,0	2,8
	1937	18,3	6,2	53,2	65,9	23,4	26,8	5,1	1,1
Verarbeitende Industrie	1936	27,8	13,8	46,0	40,9	21,9	41,1	4,3	4,2
	1937	21,1	9,7	45,6	36,4	28,3	48,4	5,0	5,5
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	1936	13,0	3,4	60,0	63,6	23,5	32,6	3,5	0,4
	1937	10,7	7,3	61,9	60,2	23,8	32,2	3,6	0,3
Handelsgewerbe	1936	48,5	49,2	37,4	32,7	12,1	15,7	2,0	2,4
	1937	41,4	35,8	43,5	50,8	12,1	9,7	3,0	3,7
Verkehrswesen	1936	47,6	49,8	43,7	43,7	8,7	6,5	—	—
	1937	38,8	38,6	54,4	55,6	5,8	5,7	1,0	0,1
Sonst. Gewerbegruppen	1936	30,9	16,9	50,0	49,2	16,7	29,0	2,4	4,9
	1937	23,8	13,4	45,2	38,0	28,6	43,8	2,4	4,8
Insges. ohne Geld-, Bank- u. Vers.-Wesen	1936	30,2	15,4	47,2	51,8	18,9	30,0	3,7	2,8
	1937	23,4	11,9	48,5	49,7	23,8	35,3	4,3	3,1
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1936	12,6	10,1	77,3	77,6	10,1	12,3	—	—
	1937	10,9	4,2	77,3	82,8	11,8	13,0	—	—
Beteiligungsgesellschaften	1936	33,3	4,4	22,2	1,5	44,5	94,1	—	—
	1937	22,2	2,2	33,3	3,7	44,5	94,1	—	—
Versicherungswesen	1936	7,8	2,1	27,8	15,6	28,9	21,4	35,5	60,9
	1937	9,0	3,0	30,3	14,2	28,1	24,1	32,6	58,7
Insgesamt	1936	27,2	14,3	48,4	53,0	19,0	29,0	5,4	3,7
	1937	21,3	10,7	49,8	51,7	23,2	33,7	5,7	3,9

In den einzelnen Dividendensätzen äußert sich die Zunahme der Dividenden darin, daß eine größere Zahl von Gesellschaften und ein höheres Stammaktienkapital als im Vorjahr Dividenden erhalten haben. Vor allem haben die Zahl der Gesellschaften und die Stammaktien, die eine Dividende von über 6% bis 10% bezogen haben, beträchtlich zugenommen. In den unteren Dividendensätzen, d. h. bis zu 6%, sind Dividenden bei ungefähr der gleichen Zahl von Gesellschaften und auf ungefähr das gleiche Stammaktienkapital wie im Vorjahr gezahlt worden.

Bilanzen und Geschäftsergebnisse in den Gewerbegruppen

A. Industrien der Grundstoffe. In den Grundstoffindustrien zeigt sich im allgemeinen eine Ausweitung der Bilanzkonten. Die Anlagen haben sich um 50 Mill. *R.M.* erhöht, die Wertpapiere um 20 Mill. *R.M.*, die Forderungen und Vorausleistungen um 28 Mill. *R.M.*. Die Beteiligungen sind um 5 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Vorräte haben in allen Grundstoffindustrien zugenommen, im ganzen um 79 Mill. *R.M.* oder 20 vH. Die Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten sind um 26 vH gestiegen, die Vorräte an Fertigwaren dagegen nur um 5 vH. Das eingezahlte Aktienkapital hat sich um 18 Mill. *R.M.* vermindert. Alle anderen Passivkonten haben sich erhöht, und zwar die offenen Rücklagen um 13 Mill. *R.M.*, die Rückstellungen um 100 Mill. *R.M.*, die langfristige Verschuldung um 3 Mill. *R.M.*, die kurzfristigen Schulden um 45 Mill. *R.M.*. Der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust ist in den Grundstoffindustrien von 5,1 vH auf 6,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen.

Im Steinkohlenbergbau haben die Jahresgewinne auf nahezu das Doppelte zugenommen, von 16,5 Mill. *R.M.* auf 32,2 Mill. *R.M.*. Bei der Essener Steinkohlenbergwerke AG. und bei der Harpener Bergbau AG. haben sich die Beteiligungskonten um 34 Mill. *R.M.* erhöht, z. T. durch Übernahme von Aktien der neugegründeten Chemische Werke Essener Steinkohlen AG. Die Mittel zum Erwerb dieser Beteiligungen stammen z. T. aus eigenen Bankguthaben, z. T. aus neuen Bankkrediten.

Bei den erfaßten Gesellschaften der mit Steinkohlenbergbau verbundenen Eisenindustrie sind die Anlagekonten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die hohe Zunahme der Anlagekonten um 13 Mill. *R.M.* bei der Bergbau-AG-Lothringen ist jedoch nicht durch Neubauten, sondern durch die Übernahme der Gewerkschaften Graf Schwerin und Herbeder Steinkohlenbergwerke entstanden. Dadurch haben sich gleichzeitig die Beteiligungskonten bei dieser Gesellschaft um 8 Mill. *R.M.* vermindert. Bei der Sehering AG. (früher Kokswerke und Chemische Fabriken) sind infolge Übernahme der Sehering Kahlbaum AG. und des völligen Konzernumbaus im Saldo die Beteiligungskonten um 29 Mill. *R.M.* und das eingezahlte Aktienkapital um 28 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Im Braunkohlenbergbau haben sich die Anlagekonten um 8 Mill. *R.M.* erhöht. Mehrere Braunkohlengesellschaften haben erhebliche Neuanlagen errichtet, zum Teil auch Tochtergesellschaften übernommen und neue Grubenfelder erworben. Die Braunschweigische Braunkohlen-Bergwerke AG. hat ihre Kapitalerhöhung um 8 Mill. *R.M.* benutzt, um kurzfristige Wechselverbindlichkeiten abzudecken. Bei der Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube AG. haben die Beteiligungskonten um 16 Mill. *R.M.* in erster Linie durch Übernahme von Aktien der Union Rheinische Braunkohlen-Kraftstoff AG. zugenommen. In diese Gesellschaft hat die Roddergrube Aktien der Braunkohle-Benzin AG. eingebracht; dadurch hat sich der Wertpapierbestand der Roddergrube um 8 Mill. *R.M.* vermindert.

Im Kalibergbau sind erhebliche buchmäßige Änderungen durch den Umbau des Salzdetfurth-Konzerns entstanden. Um einen einigermaßen richtigen Vergleich zu ermöglichen, sind den Bilanzen der 3 Kaligesellschaften Kaliwerke Ascherleben AG., Konsolidierte Alkaliwerke AG. und Kaliwerke Salzdetfurth AG. aus dem Jahre 1936 die Bilanzen der Salzdetfurth AG. und der neugegründeten Vereinigte Kaliwerke Salzdetfurth AG. aus dem Jahre 1937 gegenübergestellt worden. Im Saldo haben sich durch diesen Konzernumbau das eingezahlte Aktienkapital um 10 Mill. *R.M.* und die Beteiligungen um 8 Mill. *R.M.* vermindert. Die Forderungen sind um 18 Mill. *R.M.* gestiegen. Ferner hat durch den Konzernumbau die Dividendensumme abgenommen; die Durchschnittsdividende auf Aktien des Salzdetfurth-Konzerns ist jedoch ungefähr geblieben. Die Wintershall AG. hat in erheblichem Umfang Beteiligungen erworben; ihre Bankguthaben sind dadurch um 22 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Im Erzbergbau haben die Anlagekonten bei fast allen erfaßten Gesellschaften durch Neuinvestitionen zugenommen. Die Mansfeld AG. für Bergbau- und Hüttenbetrieb hat ihr Aktienkapital um 6 Mill. *R.M.* erhöht und gleichzeitig eine neue Anleihe von 7 Mill. *R.M.* aufgenommen. Die neuen Mittel dienen hauptsächlich zur Finanzierung von Neuanlagen und zur Abdeckung von Bankschulden.

In den Baustoffindustrien hat sich das eingezahlte Aktienkapital bei der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. um 7 Mill. *R.M.* durch Erwerb eigener Aktien vermindert; die Bankguthaben sind dadurch um 8 Mill. *R.M.* zurückgegangen. In der Eisen- und Stahlgewinnung ist die Bilanz der Rheinmetall-Borsig AG. zu erwähnen. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital um 14 Mill. *R.M.* erhöht; die neuen Mittel wurden zum Aufbau der Produktion und zur Abdeckung von Bankschulden (6 Mill. *R.M.*) verwendet. Bei den Metallhütten und Metallhalbzeugwerken sind infolge erheblicher Neuinvestitionen vor allem bei der Vereinigte Aluminium-Werke AG. die Anlagen um 25 Mill. *R.M.* gestiegen. In der papiererzeugenden Industrie wurden beträchtliche Neuinvestitionen durchgeführt (Zunahme der Anlagekonten um 11 Mill. *R.M.*).

Die Abschlüsse zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1937

Gewerbegruppen	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Ab-schrei-bungen ⁷⁾		Jahres-gewinn ver-lust		Dividenden-summe				
			An-lagen ¹⁾	Be-teil-gungen	Wert-pa-piere	Vor-räte	Förde-rungen ²⁾	Nominal-kapital ³⁾	offene Rück-lagen ⁴⁾	Rück-stel-lungen ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁶⁾	Kurz-fristige Ver-schul-dung	ge-winn	ver-lust	in vH des bilanz-mäßigen Eigen-kapitals ⁸⁾	in Mill.	in vH des dividende-berechtigten Aktien-kapitals				
																		in Mill. RM			
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Industrie d. Grundstoffe	175	1 896,3	1 818,8	665,3	143,9	466,5	916,0	1 848,1	317,5	360,1	424,3	769,2	300,0	142,7	0,3	6,64	0,01	103,2	5,64		
davon:																					
Bergbau	50	1 382,9	1 360,2	572,8	98,7	180,3	624,0	1 345,2	252,5	241,6	356,7	429,7	191,7	100,3	0,2	6,32	0,01	73,6	5,51		
darunter:																					
Gew. v. Steinkohlen....	11	373,3	423,9	140,3	30,0	27,9	175,9	373,2	60,0	59,3	151,3	102,2	47,5	32,2	0,0	7,43	0,00	18,6	4,98		
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung ⁹⁾	5	317,7	284,3	84,0	7,1	56,4	105,6	301,9	44,9	52,5	39,7	62,1	36,1	23,4	—	6,83	—	16,6	5,58		
Gew. v. Braunkohlen....	16	225,7	250,2	138,6	25,3	26,2	85,9	224,3	87,2	49,2	12,3	118,2	37,8	20,3	0,2	6,65	0,07	16,6	7,61		
Kalibergbau	6	218,5	179,0	125,6	22,5	31,0	152,0	198,5	28,8	32,8	108,1	75,2	32,7	9,8	0,0	4,31	0,00	8,7	4,38		
Gewinnung u. Aufbe-reitung von Erzen ¹⁰⁾ ..	7	141,5	136,4	41,3	10,0	32,5	81,1	141,1	13,3	30,2	44,4	59,7	30,2	7,6	—	4,93	—	6,6	4,68		
Baustoffindustrie	66	195,6	158,4	35,6	20,4	38,1	82,0	186,8	23,3	23,8	19,4	58,6	29,3	14,0	—	6,86	—	10,9	6,03		
Eisen- und Stahlgewinnung..	18	116,7	76,7	15,5	11,4	145,2	96,7	116,6	16,6	54,3	7,5	138,5	22,9	9,9	—	7,43	—	6,4	5,49		
Metallhütten und Metall-halbwärker	13	67,8	86,0	12,0	11,2	42,4	62,4	67,5	11,1	33,3	2,3	80,8	36,6	6,9	—	8,78	—	4,2	6,22		
Papierherstellung (auch Zell-stoffherstellung)	28	133,3	137,5	29,4	2,2	60,5	50,9	132,0	14,0	7,1	38,4	61,6	19,5	11,6	0,1	7,95	0,07	8,1	6,14		
2. Verarbeitende Industrie	644	3 385,6	2 144,6	625,8	344,6	1 982,2	2 663,6	3 278,8	685,1	600,7	401,4	2 259,4	532,9	296,4	1,0	7,50	0,03	210,9	6,45		
darunter:																					
Feinkeramik u. Glasindustrie	44	122,7	73,7	22,1	14,5	37,3	58,0	122,5	14,7	13,1	6,7	32,0	11,8	9,9	0,0	7,22	0,00	7,7	6,29		
Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	28	63,4	40,4	4,5	1,9	35,9	49,3	62,8	15,0	11,8	3,0	29,9	12,9	5,0	—	6,43	—	2,8	4,46		
Maschinen- und Apparate-bau (auch Eisenbau)	100	325,5	214,6	21,2	43,1	313,6	388,3	321,9	67,9	105,7	23,2	384,3	67,1	33,1	0,4	8,49	0,11	20,9	6,49		
Fahrzeugbau	12	169,3	128,3	19,4	8,8	200,7	183,6	169,3	48,2	69,6	38,1	181,4	85,4	19,5	—	8,97	—	10,7	6,32		
Schiffbau	6	30,6	23,6	3,5	10,7	172,0	138,2	30,6	5,2	8,9	0,1	300,5	6,7	2,7	—	7,54	—	2,0	6,54		
Elektrotechn. Industrie	40	216,6	85,8	74,8	14,1	135,2	191,5	213,4	21,2	53,5	22,6	154,0	28,4	21,8	—	9,29	—	15,8	7,40		
Chemische Industrie	85	1 457,4	955,2	316,8	109,5	505,7	1 028,5	1 373,3	310,5	159,3	234,4	658,8	196,1	105,7	0,5	6,28	0,03	90,8	6,61		
darunter:																					
Verbundene Betriebe	4	841,8	540,0	245,1	38,9	195,1	586,6	761,7	209,5	75,1	185,6	273,9	110,0	60,4	0,5	6,22	0,05	56,7	7,44		
Textilindustrie	162	526,2	340,8	86,6	69,9	260,9	300,5	521,5	94,1	88,3	39,7	218,8	68,7	47,9	0,1	7,78	0,02	33,0	6,33		
darunter:																					
Spinnereien u. Webereien	128	475,0	308,3	85,3	66,7	231,8	270,6	470,5	83,8	82,6	38,0	199,0	64,1	44,1	0,1	7,96	0,02	30,5	6,49		
Papierverarbeitung	7	8,1	5,2	0,1	0,5	3,7	4,9	8,1	0,4	1,2	1,5	2,9	0,6	0,3	—	4,11	—	0,2	2,50		
Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmindustrie) ..	19	26,7	20,3	2,5	0,8	11,1	15,0	25,8	3,2	1,1	4,9	12,0	2,1	1,2	0,0	4,14	0,02	0,7	2,78		
Leder- u. Linooleumindustrie	19	67,7	26,4	20,1	10,1	49,1	39,9	66,3	16,4	11,5	3,9	35,0	5,4	6,4	—	8,80	—	3,4	6,04		
Kautschuk- u. Asbestind.	15	68,9	46,1	3,4	15,8	51,5	68,7	65,8	17,0	34,0	2,7	54,0	13,8	8,9	—	10,75	—	6,4	9,73		
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	13	13,7	7,6	1,9	0,2	8,8	8,2	13,5	1,8	1,7	0,9	6,9	1,2	0,8	—	5,17	—	0,5	3,67		
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	79	219,3	141,9	42,8	31,2	142,9	148,4	215,4	55,0	34,2	16,6	149,2	24,2	26,6	0,0	9,87	0,02	12,0	5,60		
darunter:																					
Mühlenindustrie	18	37,5	19,6	6,1	2,9	33,6	16,5	37,4	7,0	5,3	2,4	23,0	3,6	1,7	0,0	3,92	0,05	1,4	3,85		
Brauereien u. Mälzereien	11	32,2	23,3	1,6	5,6	8,6	26,3	32,0	12,1	1,9	4,5	14,2	4,2	3,6	—	8,16	—	2,7	3,44		
Bekleidungs-gewerbe	7	45,2	22,5	5,5	12,9	25,6	19,5	44,4	10,4	4,8	2,8	14,2	5,2	4,7	—	8,58	—	2,9	6,53		
3. Wasser-, Gas- u. Elektri-zitätsgew. u. -versorg.	84	1 104,6	1 529,9	221,1	104,9	45,8	343,1	1 083,5	169,2	110,3	485,7	269,8	131,7	67,0	0,0	5,37	0,00	60,0	5,56		
darunter:																					
Elektrizitätswerke	70	1 001,4	1 409,8	194,1	84,6	42,8	296,1	983,8	150,0	100,8	451,2	223,9	121,7	58,6	—	5,19	—	53,6	5,47		
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlags- u. Hilfgew. des Handels)	99	278,7	321,2	30,9	41,6	95,1	189,9	272,1	40,0	36,0	131,2	184,3	42,2	17,4	0,7	5,66	0,23	11,7	4,37		
darunter:																					
Warenhandel	43	153,4	153,4	22,5	21,2	93,9	161,5	152,6	24,7	28,7	90,0	135,7	34,6	12,2	0,0	7,06	0,01	9,1	6,14		
Grundstücksgesellschaften ..	30	70,0	112,4	2,9	5,7	0,2	8,6	68,7	4,5	4,7	32,4	26,5	2,3	1,3	0,7	1,78	0,98	0,6	0,83		
5. Verkehrswesen	103	604,7	926,0	40,8	73,0	24,4	265,1	601,2	96,9	118,4	188,9	266,9	114,4	18,5	0,5	2,65	0,07	15,9	2,64		
darunter:																					
See- und Küstenschifffahrt..	14	142,4	388,7	9,4	35,5	7,8	134,3	142,4	51,4	79,5	118,8	162,9	68,6	3,6	—	1,86	—	2,2	1,54		
Binnenschifffahrt	13	38,2	35,4	9,0	0,4	1,8	23,8	37,6	4,0	4,9	1,1	18,5	4,4	2,3	0,0	5,53	0,02	1,8	4,79		
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	68	387,4	459,4	18,8	25,3	11,0	82,0	384,6	36,5	27,7	56,2	61,8	29,2	11,3	0,5	2,68	0,12	11,4	2,96		
6. Sonst. Gewerbegruppen zusammen	42	95,0	81,8	9,9	15,2	66,7	116,8	94,5	24,1	18,7	22,7	106,9	26,2	9,6	0,0	8,09	0,00	5,7	6,03		
darunter:																					
Baugewerbe	22	61,9	29,7	8,0	14,0	62,5	108,6	61,5	11,0	17,7	9,9	101,6	20,7	7,2	—	9,93	—	4,3	6,99		
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen ..	1 147	7 364,9	6 822,3	1 593,8	723,2	2 680,7	4 494,5	7 178,2	1 332,8	1 244,2	1 654,2	3 856,5	1 147,4	551,6	2,5	6,51	0,03	407,4	5,70		
Hypothekenbanken	24	256,7	80,4	30,8	227,3	—	¹¹⁾ 1 536,0	254,1	190,9	10,5	¹²⁾ 6 417,9	731,2	5,1	16,0	—	3,60	—	14,0	5,51		
Finanzierungsgesellschaften	10	37,8	4,1	6,2	5,6	0,0	244,9	35,2	9,6	3,1	169,6	75,3	0,1	3,2	—	7,23	—	1,5	4,34		
Sonstiges Geld-, Bank- und Börsenwesen	85	607,4	215,4	162,6	1 099,8	—	7812,6	588,3	177,6	37,0	102,7	8 399,6	5,5	42,9	0,0	5,61	0,00	30,8	5,24		
Versicherungswesen	89	373,4	325,6	91,3	1 089,5	—	¹³⁾ 1 215,9	179,6	81,5	41,7	2 890,0	289,4	8,3	24,8	0,1	9,50	0,04	20,7	11,53		
Beteiligungsgesellschaften ..	9	138,3	11,1	167,2	9,2	4,1	40,3	137,4	23,4	6,1	21,1	28,6	2,8	9,8	—	6,10	—	9,4	6,85		
7. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen ..	217	1 413,6	636,6	458,1	2 431,4	4,1	10 849,7	1 194,6	483,0	98,4	9 601,3	9 524,1	21,8	96,7	0,1	5,77	0,01	76,4	6,41		
Insgesamt	1 364	8 778,5	7 458,9	2 051,9	3 154,6	2 684,8	15 344,2														

Aktiengesellschaften

Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1936

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven						Aus den Passiven						Ab- schrei- bun- gen ⁷⁾		Jahres- ge- win- n ver- lust in vH des bilanz- mäßigen Eigen- kapitals ⁸⁾		Dividenden- summe in Mill. RM in vH des dividende- berechtigten Aktien- kapitals		
		Nomi- nal- kapital	An- la- gen ¹⁾	Be- tei- li- gun- gen	Wert- pa- piere	Vor- räte	Forde- run- gen ²⁾	Nomi- nal- kapital ³⁾	Offene Rück- lagen ⁴⁾	Rück- stel- lun- gen ⁵⁾	Lang- fristige Ver- schul- dung ⁶⁾	Kurz- fristige Ver- schul- dung	ge- win- n	ver- lust	ge- win- n	ver- lust	in Mill. RM	in vH des dividende- berechtigten Aktien- kapitals		
		in Mill. RM																		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1. Industrie d. Grundstoffe	180	1900,5	1768,9	670,5	123,5	387,2	887,7	1866,3	304,8	260,0	421,1	724,2	270,8	111,4	1,6	5,16	0,07	92,0	4,96	
davon:																				
Bergbau	53	1398,7	1342,8	574,7	84,8	155,8	589,2	1367,8	246,1	170,1	351,9	420,1	182,3	76,2	0,9	4,74	0,05	65,9	4,84	
darunter:																				
Gew. v. Steinkohlen...	11	373,3	434,3	111,0	19,0	27,2	152,9	373,2	57,3	47,7	153,5	82,6	46,6	16,5	0,0	3,83	0,00	13,9	3,72	
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung ⁹⁾	6	345,7	269,8	123,4	12,3	45,8	105,1	330,0	44,5	27,1	42,7	67,9	33,6	18,8	—	5,08	—	15,4	4,73	
Gew. v. Braunkohlen...	17	221,0	242,6	126,2	34,2	23,4	84,4	218,0	85,4	42,6	14,5	120,9	34,2	18,6	0,7	6,15	0,21	15,6	7,18	
Kalibergbau	7	219,0	183,5	131,3	7,0	25,6	159,1	208,0	28,9	13,8	108,3	78,0	37,1	8,9	0,2	3,76	0,08	9,2	4,42	
Gewinnung u. Aufbe- reitung von Erzen ¹⁰⁾ ..	7	133,2	129,8	39,9	8,7	28,7	66,9	132,4	11,8	27,1	31,8	60,4	24,9	6,5	—	4,51	—	5,3	4,00	
Baustoffindustrie	67	194,2	160,5	35,6	20,2	30,8	93,9	192,7	22,6	19,2	25,5	64,1	29,3	13,6	0,6	6,50	0,30	10,0	5,36	
Eisen- und Stahlgewinnung..	18	103,2	77,8	16,2	3,6	119,1	75,0	103,0	11,9	38,4	9,6	118,0	19,5	7,4	—	6,50	—	4,9	4,80	
Metallhütten und Metall- halbzeugwerke	13	67,8	61,4	10,0	10,3	29,4	74,3	67,5	11,0	28,9	2,4	57,7	23,2	4,5	—	5,73	—	3,8	5,63	
Papierzeugung (auch Zell- stoffherstellung)	29	136,6	126,4	34,0	4,6	52,1	55,3	135,3	13,2	3,4	31,7	64,3	16,5	9,7	0,1	6,53	0,06	7,4	5,47	
2. Verarbeitende Industrie	654	3384,5	2047,2	669,2	320,4	1525,4	2558,1	3249,4	621,2	452,0	410,8	1906,2	448,3	281,9	5,5	7,32	0,14	185,7	5,75	
darunter:																				
Feinkeramik u. Glasindustrie	44	123,0	75,0	20,1	12,9	33,2	54,5	122,7	13,9	9,9	7,6	28,4	8,4	9,2	0,0	6,73	0,00	6,6	5,38	
Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	29	64,8	41,4	6,1	1,1	33,5	43,9	64,4	13,3	5,8	2,7	32,3	9,2	4,2	—	5,44	—	2,5	3,91	
Maschinen- und Apparate- bau (auch Eisenbau)	100	322,1	207,0	15,1	26,7	241,5	359,9	318,3	61,4	89,1	23,4	292,3	59,5	34,6	1,8	9,21	0,48	17,3	5,50	
Fahrzeugbau	12	169,3	131,8	16,5	13,3	160,8	170,0	169,3	28,2	57,7	40,5	154,4	65,7	29,7	—	15,04	—	9,4	5,55	
Schiffbau	6	30,2	22,4	2,5	7,0	109,4	137,6	30,2	3,6	6,3	0,2	236,0	6,2	4,8	0,1	14,20	0,42	1,5	4,97	
Elektrotechn. Industrie	40	216,8	90,3	70,7	13,4	97,0	177,7	213,3	16,9	36,7	25,0	125,7	20,3	20,4	0,2	8,97	0,10	14,5	6,89	
Chemische Industrie	89	1463,5	856,9	368,2	124,5	379,7	973,5	1351,8	290,6	124,2	238,3	531,7	174,4	103,5	0,6	6,30	0,04	79,1	5,85	
darunter:																				
Verbundene Betriebe	8	847,9	465,5	297,0	63,4	153,1	555,4	741,2	205,1	72,9	188,7	234,7	78,4	58,0	0,5	6,13	0,05	50,0	6,75	
Textilindustrie	163	513,5	346,8	77,4	43,6	233,0	308,2	508,6	90,3	57,2	33,6	234,6	51,2	36,4	2,4	6,08	0,40	28,9	5,69	
darunter:																				
Spinnereien u. Webereien	129	462,1	314,1	75,7	41,3	205,4	280,7	457,7	80,3	53,8	31,5	216,0	46,8	32,5	2,4	6,05	0,45	26,6	5,82	
Papierverarbeitung	7	8,1	5,2	0,1	0,5	3,1	4,9	8,0	0,4	0,9	1,5	3,1	0,5	0,1	0,0	1,71	0,38	0,1	1,03	
Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmindustrie) ...	19	26,4	20,9	2,6	1,1	9,7	15,2	25,5	3,2	0,6	5,9	11,9	2,3	1,2	0,0	4,18	0,07	0,8	3,10	
Leder- u. Linoleumindustrie	19	67,7	28,6	18,2	7,5	39,1	47,1	66,5	14,2	8,6	8,7	32,8	5,8	6,2	0,0	8,77	0,04	3,3	5,84	
Kautschuk- u. Asbestind. ...	15	68,9	46,5	3,8	17,8	23,0	56,3	65,8	16,6	24,1	4,1	26,5	9,4	7,7	—	9,34	—	5,4	8,21	
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	13	11,6	6,3	0,7	0,4	7,6	6,9	11,6	1,5	0,9	1,4	5,1	0,8	0,8	—	6,37	—	0,4	3,32	
Nahrungs- und Genussmit- telgewerbe	83	229,1	134,7	61,0	38,5	112,0	159,6	224,8	54,2	27,5	15,0	154,7	27,3	17,2	0,3	6,16	0,11	12,1	5,38	
darunter:																				
Mühlindustrie	18	37,5	20,8	5,5	3,2	19,1	21,5	37,3	6,4	3,9	2,4	16,2	3,8	2,1	0,0	4,31	0,05	1,5	4,02	
Brauereien u. Mälzereien	12	32,6	20,5	2,6	6,2	9,4	29,3	32,4	11,6	1,3	4,8	16,7	3,3	3,4	—	7,73	—	2,7	8,33	
Bekleidungsindustrie	7	45,2	21,0	5,8	10,9	22,4	22,8	44,4	9,4	1,7	2,7	16,5	4,1	4,2	0,1	7,31	0,12	2,8	6,31	
3. Wasser-, Gas- u. Elektri- zitätsgew. u. -versorg.	85	1110,0	1528,7	206,0	83,7	34,6	344,9	1088,1	162,3	84,4	454,9	266,2	137,3	71,9	0,1	5,78	0,01	61,9	5,72	
darunter:																				
Elektrizitätswerke	71	1006,2	1411,9	179,5	65,2	32,7	304,8	987,2	145,3	78,0	416,2	233,3	128,3	63,0	0,1	5,59	0,01	55,8	5,69	
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlags- u. Hilfgew. des Handels)	99	281,8	356,9	32,9	42,3	91,9	176,8	275,0	33,4	32,4	155,8	188,5	24,6	16,2	0,8	5,25	0,26	8,7	3,16	
darunter:																				
Warenhandel	43	156,0	189,4	24,6	24,6	91,1	149,4	155,1	18,1	26,0	112,1	141,8	19,5	11,6	0,1	6,70	0,03	6,5	4,19	
Grundstücksgesellschaften ..	30	70,0	115,3	2,9	5,0	0,1	9,4	68,7	4,8	4,2	34,8	28,2	1,5	1,1	0,5	1,50	0,64	0,5	0,67	
5. Verkehrswesen	103	612,8	939,5	45,4	78,5	19,8	235,7	599,6	98,8	114,0	169,9	297,8	107,8	11,8	6,0	1,69	0,86	12,4	2,07	
darunter:																				
See- und Küstenschiffahrt..	14	142,4	396,0	15,7	37,1	5,8	124,7	142,4	51,2	82,1	92,8	198,6	62,2	0,3	2,2	0,16	1,14	0,2	0,17	
Binnenschiffahrt	13	37,3	34,5	7,1	1,3	1,5	21,2	37,1	4,2	2,4	3,3	15,2	6,0	2,0	0,6	4,84	1,61	1,7	4,58	
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	68	387,4	468,9	18,7	25,1	9,6	69,5	383,8	38,8	23,7	59,9	64,8	29,2	8,5	3,2	2,01	0,76	10,0	2,61	
6. Sonst. Gewerbegruppen zusammen	42	94,6	80,0	11,0	19,5	45,1	110,5	93,5	24,2	14,2	21,1	94,5	27,0	8,4	1,2	7,19	1,03	5,0	5,40	
darunter:																				
Baugewerbe	22	61,4	28,8	9,4	18,5	41,0	102,4	60,4	10,3	13,3	8,5	89,9	19,8	6,5	—	9,26	—	3,8	6,34	
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen ..	1163	7384,2	6721,2	1635,0	667,9	2104,0	4313,7	7171,9	1244,7	957,0	1633,6	3477,4	1015,8	501,6	15,2	5,99	0,18	365,7	5,13	
Hypothekenbanken	24	256,7	80,5	38,4	22,2	—	11561,9	255,1	187,3	8,8	16271,3	707,0	3,0	16,7	—	3,79	—	12,1	4,78	
Finanzierungsgesellschaften	10	41,6	1,7	8,4	8,8	—	264,6	34,0	8,5	2,5	189,2	86,0	0,1	3,8	0,0	9,31	0,05	1,3	4,02	
Sonstiges Geld-, Bank- und Börsenwesen	85	604,3	222,5	151,3	955,3	—	7330,9	582,8	163,6	35,2	128,4	7766,2	5,3	36,1	0,0	4,84	0,01	26,3	4,51	
Versicherungswesen	90	373,2	273,8	90,2	937,5	—	1091,9	169,3	80,1	38,8	2571,4	312,1	8,7	25,0	—	10,12	—	20,5	12,28	
Beteiligungsgesellschaften...	9	137,1	13,8	174,8	4,2	3,0	43,3	137,1	23,4	6,9	21,4	35,6	3,0	9,4	—	5,86	—	9,0	6,56	
7. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen..	218	1412,9	592,3	463,1	2127,0	3,0	10292,6	1178,3	462,9	92,2	9181,7	8906,9	20,1	91,0	0,0	5,56	0,00	69,2	5,90	
Insgesamt	1381	8797,1	7313,5	2098,1	2794,9	2107,0	14606,3	8350,2	1707,6	1049,2	10815,3	12384,3	1035,9	592,6	15,2	5,92	0,15	434,9	5,24	

1) Abzüglich Erneuerungskonto. — 2) Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — 3) Abzüglich anstehender Einzahlungen und eigener Aktien. — 4) Einschl. Genüßscheine, Sanierungskonten. — 5) Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft. — 6) Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — 7) Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — 8) Dividendberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — 9) Auch Weiterverarbeitung. — 10) Auch mit Eisen- und Metallgewinnung und Weiterverarbeitung verbunden. — 11) Außerdem 5 573,5 Mill. RM Hypotheken. — 12) Außerdem 1 047,8 Mill. RM Hypotheken. — 13) Darunter 5 403,9 Mill. RM Hypothekenpfandbriefe und 777,7 Mill. RM Kommunalobligationen der Hypothekenbanken. Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 RM errechnet.

B. Verarbeitende Industrien. In den verarbeitenden Industrien haben sich die Anlagen um 97 Mill. *R.M.* erhöht (in erster Linie in der chemischen Industrie). Die Beteiligungskonten sind um 43 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Wertpapierkonten sind um 24 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Vorräte haben in den meisten verarbeitenden Industrien zugenommen, im ganzen um 457 Mill. *R.M.*, d. h. um 30 vH. Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen haben sich um 36 vH erhöht, die Vorräte an Fertigwaren nur um 15 vH. Die Forderungen und Vorausleistungen sind um 106 Mill. *R.M.* gestiegen, davon die Bankguthaben allein um 42 Mill. *R.M.*

Auf der Passivseite hat sich das eingezahlte Aktienkapital in zahlreichen Gruppen der verarbeitenden Industrien erhöht (um insgesamt 29 Mill. *R.M.*). Die offenen Reserven sind um 64 Mill. *R.M.* gestiegen, die Rückstellungen um 149 Mill. *R.M.*. Die langfristige Verschuldung hat sich um 9 Mill. *R.M.* vermindert. Die kurzfristige Verschuldung hat um 353 Mill. *R.M.* zugenommen, in erster Linie die Anzahlungen der Kunden und die Verpflichtungen gegenüber Lieferanten. Die Bankschulden haben sich um 38 Mill. *R.M.* erhöht. Der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust ist in den verarbeitenden Industrien von 7,2 vH auf 7,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen.

In den 4 wichtigsten Konstruktionsindustrien, im Maschinen- und Apparatebau und im Fahrzeugbau, im Schiffbau und in der elektrotechnischen Industrie haben — ebenso wie in den Vorjahren — auf der Aktivseite der Bilanzen die Vorräte, in erster Linie noch nicht fertiggestellte Aufträge, und die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr, auf der Passivseite die kurzfristige Verschuldung, vor allem Anzahlungen der Kunden und Lieferantenkredite, erheblich zugenommen. Im Maschinen- und Apparatebau wurden auch beträchtliche Neuinvestitionen durchgeführt, so daß sich die Anlagen um 8 Mill. *R.M.* erhöht haben. Im Fahrzeugbau wurde von der Adam Opel AG. ein weit geringerer Jahresgewinn ausgewiesen als im Vorjahr. In der elektrotechnischen Industrie ist vor allem die Bilanz der Accumulatoren-Fabrik AG. zu erwähnen, in der sich die Beteiligungen durch Neuerwerb um 5 Mill. *R.M.* erhöht haben.

In der chemischen Industrie haben die Anlagen im ganzen um 98 Mill. *R.M.* zugenommen. Allein bei der I.G. Farbenindustrie AG. sind die Anlagekonten um 70 Mill. *R.M.* gestiegen. Von diesem Zugang entfällt ein Teil auf Anlagen, die von Gesellschaften m. b. H. und Gewerkschaften übernommen wurden. Daher sind bei der I.G. Farbenindustrie AG. nur Anlagen in Höhe von etwa 50 Mill. *R.M.* als Saldo von Neuinvestitionen und Abschreibungen anzusehen. Aber auch andere Werke der chemischen Industrie, besonders der Mineralölindustrie haben beträchtliche Neubauten durchgeführt. Die Beteiligungskonten haben sich bei der I. G. Farbenindustrie AG. infolge Übernahme von Tochtergesellschaften um 50 Mill. *R.M.* vermindert. Ferner sind rückständige Einlagen auf das Aktienkapital dieser Gesellschaft in Höhe von 27 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 geleistet worden. In der beträchtlichen Zunahme der kurzfristigen Verschuldung der chemischen Industrie um insgesamt 127 Mill. *R.M.* sind teils neue Konzernschulden, teils aber auch neue Bankschulden enthalten; Der Verlust von 0,5 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 ist bei der Byk Guldenwerke Chemische Fabrik AG entstanden, die im Rahmen einer Rationalisierung zwei Betriebe stillgelegt hat.

Innerhalb der Textilindustrie sind Bilanzänderungen hauptsächlich in der Zellwolleindustrie zu beobachten. Die Anlagen der Zellwollefabriken wurden in beträchtlichem Umfang ausgebaut. Neue Mittel für diese Betriebserweiterungen wurden überwiegend durch Kapitalerhöhungen und durch Aufnahme von langfristigen Schulden beschafft. Bei der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG. haben sich die Beteiligungen durch Neuerwerb um 7 Mill. *R.M.* erhöht.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind beträchtliche Bilanzänderungen durch den Konzernumbau der Deutsche Jurgens-Werke AG. entstanden. Die Unternehmung hat durch Übernahme ihrer Tochtergesellschaften den Charakter als Beteiligungsgesellschaft verloren und ist jetzt selbst Produktionsbetrieb geworden. Da die aufgenommenen Tochtergesellschaften zum Teil nicht die Form der Aktiengesellschaft besaßen, sind die Anlagekonten rein buchmäßig um 13 Mill. *R.M.* gestiegen. Da sich das Kapital der aufgenommenen Gesellschaften ganz im Besitze der Deutsche Jurgens-Werke AG. befand, haben sich die Beteiligungskonten und das Aktienkapital beträchtlich vermindert. Im Jahresgewinn ist ein Umwandlungsgewinn von 12 Mill. *R.M.* enthalten, über dessen Verwendung noch beschlossen werden soll. Bei der Dortmunder Union Brauerei AG. haben sich die Anlagen durch Ankauf von Grundstücken und Gebäuden erhöht. In der Mühlenindustrie sind die Vorräte, nach ihrem beträchtlichen Rückgang im Vorjahr, wieder etwas aufgefüllt worden.

Im Bekleidungs-gewerbe haben die Anlagekonten bei der Salamander AG. vor allem durch Ausbau der Anlagen für neue Werkstoffe um 2 Mill. *R.M.* zugenommen.

C. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung. Zahlreiche Versorgungsbetriebe haben ihre Anlagen erheblich ausgebaut, so daß in ihren Bilanzen der Anlagenbestand gestiegen ist. Diese Zunahme wird durch die hohen Abschreibungen in anderen Bilanzen aufgehoben. Die Beteiligungskonten haben bei den Elektrizitätswerken um 15 Mill. *R.M.* zugenommen, hauptsächlich bei der Thüringenwerk AG. und bei der Elektrowerke AG. Die Zunahme der langfristigen Verschuldung um 31 Mill. *R.M.* ist in erster Linie durch eine neue Anleihe der Elektrowerke AG. im Betrage von 25 Mill. *R.M.* entstanden. Die Gewinne haben sich in der Elektrizitätsversorgung von 63 Mill. *R.M.* auf 59 Mill. *R.M.*, d. h. von 5,6 vH auf 5,2 vH des Eigenkapitals vermindert.

D. Verkehrswesen. In den Bilanzen der Seeschiffahrt haben sich die Anlagen durch Abschreibungen um 7 Mill. *R.M.*, die Beteiligungen um 6 Mill. *R.M.* vermindert. Die langfristige Verschuldung hat sich bei der Hamburg-Amerika-Linie und beim Norddeutschen Lloyd um zusammen 26 Mill. *R.M.* durch Aufnahme langfristiger Baudarlehen erhöht. In der Seeschiffahrt wurde im Jahre 1937 die Rentabilität wiederhergestellt (Jahresgewinn von + 1,9 vH des Eigenkapitals gegenüber Verlustsaldo von — 1,0 vH im Vorjahr). In der Binnenschiffahrt sind die Anlagekonten durch Neuinvestitionen bei der Rheinschiffahrt AG. vorm. Fendel etwas gestiegen.

E. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. Bei den Hypothekenbanken sind die langfristigen Schulden hauptsächlich durch Neuausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen um 147 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Jahresgewinne sind von 3,8 vH auf 3,6 vH des Eigenkapitals zurückgegangen. Bei den Finanzierungsgesellschaften haben sich auf der Aktivseite hauptsächlich die Forderungen um 20 Mill. *R.M.* vermindert, auf der Passivseite die langfristigen Schulden um 20 Mill. *R.M.* und die kurzfristigen Schulden um 11 Mill. *R.M.* Zum größten Teil sind diese Änderungen in der Bilanz der Deutsche Boden-Kultur-AG. entstanden. Im eigentlichen Bankwesen (ohne Hypothekenbanken und Finanzierungsgesellschaften) ist bei zahlreichen Gesellschaften eine erhebliche Ausweitung des Kreditvolumens zu beobachten. Die kurzfristige Verschuldung hat sich um 633 Mill. *R.M.* erhöht. Auf der Aktivseite haben die Forderungen um 482 Mill. *R.M.* und die Wertpapierkonten um 145 Mill. *R.M.* zugenommen. Der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust ist von 4,8 vH auf 5,6 vH des Eigenkapitals gestiegen.

Bei den Versicherungsgesellschaften spiegelt sich der wachsende Geschäftsumfang vor allem in einer Zunahme der langfristigen Verschuldung (hauptsächlich Prämienreserven) um 319 Mill. *R.M.* wider. Die neuen Mittel wurden in erster Linie in Grundstücken und Gebäuden (+ 52 Mill. *R.M.*), in Wertpapieren (+ 152 Mill. *R.M.*) und in Hypotheken (+ 200 Mill. *R.M.*) angelegt. Die durchschnittlichen Gewinne haben sich infolge der in den letzten Jahren durchgeführten Zinssenkung von 10,1 vH auf 9,5 vH des Eigenkapitals vermindert.

Bei den Beteiligungsgesellschaften sind wichtige Änderungen nur in der Bilanz der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Ludwig Loewe AG. entstanden. Bei dieser Gesellschaft haben die Anlagen durch Verkäufe, die Beteiligungen durch Verkäufe und Umbuchungen auf das Konto Wertpapiere abgenommen.

F. Sonstige Gewerbegruppen. Im Warenhandelsgewerbe sind die Anlagen vor allem durch hohe Sonderabschreibungen bei der Westdeutsche Kaufhof AG. vorm. Leonhard Tietz und durch Verkäufe bei der Rudolph Karstadt AG. um insgesamt 36 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Beide Gesellschaften haben langfristige Schulden in beträchtlichem Umfang zurückgezahlt.

Im Baugewerbe haben sich ebenso wie in den Vorjahren die Vorräte an Halbfabrikaten, d. h. begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Bauten, beträchtlich erhöht. Die Zunahme der Vorratskonten beträgt 22 Mill. *R.M.*, d. h. etwa die Hälfte des Vorjahresbestandes. Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Schulden, hauptsächlich Anzahlungen der Kunden auf begonnene Bauten, gestiegen.

Die Unternehmungen im Juli 1938

Die Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften hatten auch im Juli 1938 noch einen hohen Umfang, da die Bereinigung der Handelsregister im Zuge der Umschreibung noch nicht abgeschlossen ist. Auch die Zahl der Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften, die man als Gradmesser für die wirtschaftliche Betätigung ansehen kann, ist recht hoch. Bei den Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. haben weder die Gründungen noch die Auflösungen besondere Bedeutung. Ein

Einzelfirmen, Personalgesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Lösung v. Amts wegen ¹⁾	
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni
	1938					
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 709	1 746	2 667	2 735	303	631
Genossenschaften	45	39	102	115	11	20

¹⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Auflösungsüberschuß ist zwar noch vorhanden; gemessen an den Verhältnissen der Umwandlungsperiode ist er jedoch nur gering.

Aktiengesellschaften. Im Juli 1938 wurden zwei Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 5,5 Mill. *R.M.* gegründet. Die Gebrüder Heine Tuchhandels-A. G. in Leipzig mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *R.M.* ist durch Umgründung aus einer Offenen Handelsgesellschaft entstanden. Ferner wurden 15 Kapitalerhöhungen um zusammen 83,6 Mill. *R.M.* durchgeführt.

Große Kapitalerhöhungen nahmen vor die Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G. in Berlin um 50 Mill. *R.M.* zum Kurs von 140%, die Elektrowerke A. G. in Berlin um 20 Mill. *R.M.* zum Kurs von 135%, die Duisburger Kupferhütte in Duisburg um 6 Mill. *R.M.*, die Saar-Ferngas A. G. in Saarbrücken um 2,5 Mill. *R.M.*, die Rich. Klinger A. G. in Berlin um 1,75 Mill. *R.M.* zum Kurs von 120%, und die Schlesische Dampfer-Compagnie-Berliner Lloyd A. G. in Hamburg um 1,2 Mill. *R.M.* zum Kurs von 125%, nach vorheriger Einziehung von 0,14 Mill. *R.M.* Vorzugsaktien.

Im Juli 1938 wurden 21 Kapitalherabsetzungen um zusammen 85,1 Mill. *R.M.* vorgenommen.

Der größte Teil des Herabsetzungsbetrages entfällt auf die I. G. Farbenindustrie A. G., die 80 Mill. *R.M.* Vorratsaktien eingezogen hat. Als Ersatz für diese Aktien, die zur Abgeltung von später fälligen Bezugsrechten bestimmt waren, wurde eine genehmigte Kapitalerhöhung um 80 Mill. *R.M.* beschlossen. Ferner haben ihr Kapital um je 1 Mill. *R.M.* herabgesetzt die C. Bechstein Piano-fabrik A. G. in Berlin bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,7 Mill. *R.M.*, die Westdeutsche Licht- und Kraftwerke A. G. in Erkelenz und die Hamburgische Baukasse A. G. in Hamburg.

Unter den 27 im Juli 1938 aufgelösten Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 16,1 Mill. *R.M.* ist nur die Auflösung der A. G. für Hausbesitz in Berlin mit einem Aktienkapital von 12 Mill. *R.M.* zu erwähnen, bei der das Abwicklungsverfahren eröffnet wurde.

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Juli 1938		Juni 1938		Juli 1938		Juni 1938	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>R.M.</i>
Gründungen	2	5 500	1	1 000	53	33 448	40	4 473
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	1 527	—	2 380
Barzahlung	—	5 500	—	1 000	—	31 921	—	2 093
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾	—	5 500	—	1 000	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	15	83 583	12	19 190	33	14 346	55	7 685
dav. Sacheinlagen	—	900	—	9 070	—	165	—	2 141
Verschmelzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	82 683	—	10 120	—	14 181	—	5 544
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾	—	110 333	—	8 927	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen, damit verbunden	21	85 073	13	7 067	8	1 044	9	2 051
Kapitalerhöhungen ²⁾	3	1 985	—	—	1	29	2	148
Auflösungen ³⁾	27	16 143	40	14 310	274	16 304	262	9 934
dav. Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	11	14 011	15	1 798	91	7 090	80	3 468
Konkurrenzeröffnung	1	240	2	490	4	80	4	167
Verschmelzungen	2	100	1	300	2	35	1	1
Verstaatlichungen	—	—	—	—	1	1 000	2	106
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	5	825	3	65
Ges. m. b. H.	5	873	6	2 220	—	—	—	—
Kommanditgesellschaft	1	300	2	3 685	15	786	18	764
Off. Handelsgesellsch.	—	—	2	12	16	395	15	1 811
Einzelfirmen	2	150	2	1 290	31	841	35	908
Gesellsch. bürgerl. Rechts	—	—	3	403	2	420	4	57
Sonstiges	—	—	1	3 290	—	—	1	25
Andere Lösungen ⁴⁾	5	469	6	822	107	4 832	99	2 562
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	4	444	5	352	71	3 632	63	1 521

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ³⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁴⁾ Ohne die Lösungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁵⁾ Außerdem im Saarland 1 Auflösung mit 50 000 fr Stammkapital und 1 Auflösung mit Papiermark-Kapital.

Gesellschaften m. b. H. 53 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 33,4 Mill. *R.M.* wurden im Juli 1938 gegründet. Die wichtigste Gründung ist die Chemische Werke Hüls G. m. b. H. in Recklinghausen, die mit einem Stammkapital von 30 Mill. *R.M.* die Herstellung von synthetischem Kautschuk betreiben soll. Unter 33 Kapitalerhöhungen um zusammen 14,3 Mill. *R.M.* befanden sich 3 im Betrage von mindestens 1 Mill. *R.M.*

Die Stettiner Stadtwerk G. m. b. H. in Stettin erhöhte ihr Aktienkapital um 7 Mill. *R.M.*, die ATG Allgemeine Transportanlagen-G. m. b. H. in Leipzig um 3 Mill. *R.M.* und die Nationale Radiator G. m. b. H. in Berlin um 2 Mill. *R.M.*

Im Juli wurden 8 Kapitalherabsetzungen um zusammen 1,0 Mill. *R.M.* vorgenommen. Von den 276 im Juli aufgelösten Gesellschaften m. b. H. hatten zwei ihr Stammkapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt, die übrigen 274 verfügten bei der Auflösung über ein Stammkapital von zusammen 16,3 Mill. *R.M.*

Darunter befanden sich 3 Gesellschaften mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *R.M.* Von diesen großen Gesellschaften m. b. H. wurde eine verstaatlicht, eine von Amts wegen gelöscht und eine durch Eröffnung des Abwicklungsverfahrens aufgelöst.

Die Wechselproteste im Juni und im 1. Halbjahr 1938

Die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel hat im Juni mit 42 587 Wechseln gegenüber dem Vormonat um 3,6 vH und der Gesamtbetrag mit 5,8 Mill. *R.M.* um 6,1 vH zugenommen. Je Arbeitstag wurden im Juni 1 703 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 232 000 *R.M.* protestiert gegenüber 1 645 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 219 000 *R.M.* im Mai. Die Zunahme der arbeitstäglich protestierten Wechsel beträgt somit bei der Anzahl 3,5 vH, beim Gesamtbetrag 5,9 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im Juni mit 136 *R.M.* etwas höher als im Vormonat (133 *R.M.*). Eine Aufgliederung der Wechselproteste bei den Berichtsstellen nach Größenklassen ergibt für Juni 1938 folgendes Bild (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Juni 1938	Mai 1938	Juni 1938	Mai 1938
unter 20 <i>R.M.</i>	1,3	1,0	0,1	0,1
20 bis 50 »	21,0	19,7	4,1	3,9
50 » 100 »	29,2	29,3	11,6	11,5
100 » 200 »	24,7	25,4	18,9	19,4
200 » 500 »	17,9	18,5	29,9	30,6
500 » 1 000 »	3,9	4,2	14,5	15,5
1 000 » 5 000 »	1,9	1,9	17,6	18,3
5 000 <i>R.M.</i> und mehr...	0,1	0,02	3,3	0,7

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Juni 1938			Mai 1938		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	3 378	615	182	3 429	554	162
Berlin	3 872	584	151	3 672	552	150
Schlesien	1 954	245	125	1 881	247	131
Mitteldeutschland	7 280	1 000	137	6 930	939	135
Niedersachsen	3 989	619	155	4 013	620	154
Rheinland und Westfalen	13 416	1 525	114	12 717	1 356	107
Hessen und Rheinpfalz	2 683	347	129	2 613	338	129
Süddeutschland	5 366	786	146	5 126	771	150
Saarland	649	90	139	739	101	137
Deutsches Reich	42 587	5 811	136	41 120	5 478	133

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurrenz und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Im 1. Halbjahr 1938 waren Anzahl und Gesamtbetrag der zu Protest gegangenen Wechsel erheblich geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Gegenüber 295 359 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von rd. 40,1 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1937 sind im 1. Halbjahr 1938 241 754 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 32,7 Mill. *R.M.* protestiert worden. Der Rückgang beträgt somit bei der Anzahl 18,1 vH und beim Gesamtbetrag 18,5 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist mit 135 *R.M.* im 1. Halbjahr 1938 etwas niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (136 *R.M.*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	1. Halbjahr 1938			1. Halbjahr 1937		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	19 762	3 280	166	25 651	4 262	166
Berlin	21 347	3 266	153	21 791	3 215	148
Schlesien	10 614	1 362	128	13 898	1 831	132
Mitteldeutschland	40 134	5 512	137	51 399	6 641	129
Niedersachsen	23 042	3 535	153	27 630	4 363	158
Rheinland und Westfalen	76 780	8 617	112	91 921	10 357	113
Hessen und Rheinpfalz	15 497	1 928	124	19 400	2 306	119
Süddeutschland	30 330	4 531	149	38 155	6 237	163
Saarland	4 248	620	146	5 514	868	157
Deutsches Reich	241 754	32 651	135	295 359	40 080	136

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurrenz und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Die Abnahme der Wechselproteste im 1. Halbjahr 1938 erstreckte sich auf fast alle Wirtschaftsgebiete; nur in Berlin ist der Gesamtbetrag um 1,6 vH höher als im 1. Halbjahr 1937. Am stärksten zurückgegangen ist die Anzahl in Schlesien (— 25,6 vH), der Gesamtbetrag in Saarland (— 28,6 vH).

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für das 1. Halbjahr 1938 folgendes Bild (in vH):

Größenklassen	Anzahl	Betrag
20 bis 50	1,2	0,1
50 bis 100	20,7	4,0
100 bis 200	29,5	11,3
200 bis 500	24,7	18,5
500 bis 1 000	17,7	29,1
1 000 bis 5 000	4,1	15,1
5 000 RM und mehr	2,0	18,6
	0,1	3,3

Konkurse und Vergleichsverfahren im 1. Halbjahr und im Juli 1938

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählkarten der Amtsgerichte sind im 1. Halbjahr 1938 insgesamt 1 956 Konkursanträge und 174 gerichtliche Vergleichsverfahren ermittelt worden gegenüber 2 452 Konkursanträgen und 240 gerichtlichen Vergleichsverfahren im 1. Halbjahr 1937. Unter den beantragten Konkursen des 1. Halbjahrs 1938 befanden sich 931 Verfahren, bei denen die Konkursöffnung mangels Masse abgelehnt werden musste. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 hat die Zahl der Konkurse um 20,2 vH, die der Vergleichsverfahren um 27,5 vH abgenommen. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge an der

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juli 1938	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt	1938	
	1938		1938	1938	
	Juli ¹⁾	Juni ¹⁾		Juli ¹⁾	Juni ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen²⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	—	2	6 (2)	—	1
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	4	1	1	1	1
Glas- und Porzellanindustrie	2	—	1	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	4	6	9 (4)	1	—
Masch.-, Appar.-, Fahrzeugbau	2	5	7 (2)	—	2
Elektrotechnik	1	2	1 (1)	—	—
Optik, Feinmechanik	3	1	3	—	—
Chemische Industrie	—	2	1	1	—
Textilindustrie	—	2	—	—	—
Papierzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	2	3	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	3	3	—	—
Lederindustrie	—	2	3 (2)	1	2
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	6	10	14 (5)	—	1
Musikinstrum.-, Spielwarenind.	—	—	2 (1)	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	5	2	10 (8)	1	—
Kleider- und Wäscheherstellung	12	7	9	—	—
Schuhgewerbe	2	1	3 (2)	—	—
Baugewerbe	14	10	15 (3)	—	1
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	1	1	3 (2)	—	—
Großhandel	10	16	18 (5)	2	1
Einzelhandel	47	47	74 (26)	9	19
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	—	1	1	1	—
Handelsvermittlung	3	7	24 (16)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	2	1	6 (4)	—	—
Bankwesen	2	—	—	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	—	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	1
Verkehrswesen	4	4	4 (1)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	5	7	11 (5)	2	—
Schaustell.-, Unterr., hyg. Gew.	3	—	2	1	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	13	8	13 (8)	2	—
Nachlässe	26	18	64 (44)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁵⁾	15	14	20 (5)	2	5
Berlin	28	18	32 (17)	—	1
Schlesien	8	10	13 (3)	—	1
Mitteldeutschland	44	31	89 (53)	8	3
Niedersachsen	9	20	39 (16)	3	6
Rheinland und Westfalen	27	29	47 (20)	6	6
Hessen und Rheinpfalz	21	17	25 (6)	2	2
Süddeutschland	20	26	45 (21)	1	4
Saarland	2	1	1	—	1
Deutsches Reich	174	166	311 (141)	22	29

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Gesamtzahl der Konkursöffnungen belief sich im 1. Halbjahr 1938 auf 47,6 vH gegenüber 49,0 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Eine Gliederung der Konkursanträge nach der Höhe der geltendgemachten Forderungen ergibt folgendes Bild:

Konkursanträge mit Forderungen ¹⁾	Konkursanträge insgesamt		Davon mangels Masse abgelehnte			
	1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937
	Zahl	vH	Zahl	vH	in vH jeder Gruppe	in vH jeder Gruppe
unter 1 000 RM	352	18,4	444	18,4	313	88,9
1 000 RM bis 10 000	821	42,9	1 019	42,1	421	51,3
10 000 bis 100 000	651	34,0	827	34,2	156	24,0
100 000 bis 1 Mill.	87	4,5	118	4,9	22	25,3
1 Mill. und mehr	4	0,2	10	0,4	3	75,0
					400	90,1
					514	50,4
					237	28,7
					29	24,6
					3	30,0

¹⁾ Die mutmaßliche Höhe der Forderungen kann von den Amtsgerichten nicht in allen Fällen mitgeteilt werden.

Im Juli 1938 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von 174 Konkursen und 22 Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der Konkurse um 8 Fälle zugenommen; die Anzahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ist um 7 Fälle zurückgegangen. Arbeitstäglich betrug die Zahl der Konkurse im Juli 6,7 gegenüber 6,6 im Vormonat. Bei den Vergleichsverfahren entfielen auf den Arbeitstag 0,8 (Juni 1,2).

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Niedersachsen und in Süddeutschland abgenommen; eine etwas stärkere Zunahme ergibt sich für Mitteldeutschland und Berlin. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind besonders im ostelbischen Deutschland, in Niedersachsen und in Süddeutschland zurückgegangen; eine Zunahme ist lediglich in Mitteldeutschland zu verzeichnen. Die im Juli 1938 eröffneten Verfahren verteilen sich auf folgende Unternehmungsformen:

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Juli 1938	Konkurse		Vergleichsverfahren		
	Juli	Juni	Juli	Juni	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	112	83,0	82,4	17	85,0
Offene Handelsgesellschaften	10	7,4	6,1	2	10,0
Kommanditgesellschaften	—	—	2,7	1	5,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	5	0,7	0,7	—	—
Gesellschaften m. b. H.	1	3,7	2,7	—	6,9
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	6	4,5	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾	1	0,7	5,4	—	—
Insgesamt³⁾	135	100,0	100,0	20	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Juni 1938 insgesamt 311 Konkursanträge festgestellt gegenüber 301 im Mai. Von den Anträgen im Monat Juni mußte im 141 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Fälle beträgt somit 45,3 vH gegenüber 46,8 vH im Mai 1938. Für die geltendgemachten Konkursforderungen ergibt sich folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	Juni 1938 ¹⁾		Mai 1938 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 RM	50	(42)	16,8	51
1 000 RM bis 10 000	122	(61)	41,1	120
10 000 bis 100 000	111	(27)	37,4	105
100 000 bis 1 Mill.	14	(5)	4,7	17
1 Mill. und mehr	—	(—)	—	1
				(2)
				0,3

¹⁾ Bei 14 (6) Konkursanträgen im Juni und 7 (2) im Mai konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1938

Im Juni 1938 belief sich die Ausgabe von Wertpapieren auf 94 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat sind vor allem die Emissionen der öffentlichen Körperschaften zurückgegangen, und zwar von 411 Mill. RM auf 37 Mill. RM. Die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat sich von 42 Mill. RM auf 47 Mill. RM erhöht, die Ausgabe von bar bezahlten Aktien von 2 Mill. RM auf 10 Mill. RM.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>R.M.</i>	1938			Monats- durchschnitt 1937
	Juni	Mai	April	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	37,17	410,53	1 547,86	259,15
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	46,88	41,75	49,03	73,93
a) Kommunalschuldverschreib.	4,04	12,21	8,06	10,95
b) Pfandbriefe	42,84	29,54	40,97	62,98
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	—	—	—	3,33
privaten Unternehmungen usw.	—	—	—	21,54
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	84,05	452,28	1 596,89	357,95
Aktien ⁴⁾	9,93	2,34	44,03	27,71
Insgesamt	93,98	454,62	1 640,92	385,66

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Ferner wurden im Juni zwei Industrieanleihen umgetauscht, eine Anleihe der Hamburger Hochbahn (Umtauschbetrag bis zu 6 Mill. *R.M.*) und eine Anleihe der Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Umtauschbetrag 2 Mill. *R.M.*).

Die Lebensversicherungen im März/April 1938

Im März/April hat sich die Zunahme des Versicherungsbestandes mehr auf die Großlebensversicherung verlagert. Bei den Einzelversicherungen hat die Zahl der Versicherungsverträge nur um 286 000, die Versicherungssumme aber um 391,3 Mill. *R.M.* zugenommen. Dadurch hat sich abweichend von den beiden vorhergegangenen Monaten der Durchschnittsbetrag je Versicherung erneut, und zwar auf 862 *R.M.*, erhöht. Gleichzeitig ist in der Gruppenversicherung durch den Zugang von 400 neuen Verträgen die Versicherungssumme um 37,6 Mill. *R.M.* gestiegen.

Bei 189,8 Mill. *R.M.* Prämieinnahmen haben sich die Kapitalanlagen der Versicherungen im März/April um 132,3 Mill. *R.M.* erhöht. Der Zugang geht damit noch über die besonders hohe Zunahme im Sept./Okt. 1937 und Jan./Febr. 1938 hinaus. Hierzu dürften die Zinseinnahmen am Quartalsstermin erheblich beigetragen haben. Abweichend von den Vormonaten haben die Ver-

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	30. April 1938			28. Febr. 1938	31. Dez. 1937
	private	öffentl.	zus.		
	Unternehmen				
Zahl der Unternehmungen	73	18	91	92	92
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	24 312	1 644	25 956	25 670	25 269
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	19 085	3 299	22 384	21 992	21 689
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	785	2 007	862	856	858
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	16,7	0,9	17,6	17,2	16,8
Zahl der Versicherten in 1000	6 307	2 279	8 586	8 358	8 078
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i> ...	2 924	1 016	3 940	3 902	3 745
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	464	446	459	467	464

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

sicherungen einen Teilbetrag der neuen Mittel in Höhe von 11,2 Mill. *R.M.* liquide — als Vorbereitung für die Reichsanleihe — angelegt. Der langfristigen Kapitalanlage sind 121,1 Mill. *R.M.* zugeführt worden. Der Hauptteil hiervon ist wieder in Wertpapieren angelegt worden; der Wertpapierbestand ist um 78,9 Mill. *R.M.* auf nunmehr 1 765,2 Mill. *R.M.* gestiegen. Gleichzeitig verbleiben aber größere Beträge für die übrigen Formen der Kapitalanlage. Insbesondere sind die hypothekarischen Ausleihungen stärker erhöht worden, so daß der Hypothekenbestand um 20,7 Mill. *R.M.* zugenommen hat.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren deutschen Lebensversicherungs- unternehmen	30. April 1938			28. Febr. 1938	31. Dez. 1937
	private	öffentl.	zus.		
	Unternehm.				
Mill. <i>R.M.</i>					
Hypotheken und Grundschulden ..	2 337,9	414,0	2 751,9	2 731,2	2 721,7
Wertpapiere	1 580,9	184,3	1 765,2	1 686,4	1 584,8
Darlehen a. öffentl. Körperschaften	590,1	101,8	691,9	687,5	680,0
Kapitalmarktanlagen zus.	4 508,9	700,1	5 209,0	5 105,1	4 986,5
Langfristige Bankanlagen	—	17,4	17,4	15,0	16,2
Vorauszahl. u. Darlehen a. Policen	422,8	70,4	493,2	489,1	466,2
Grundbesitz	419,7	20,7	440,4	429,9	415,6
Beteiligungen	34,7	—	34,7	34,5	34,4
Liquide Mittel	93,2	17,7	110,9	99,7	120,3
Insgesamt	5 479,3	826,3	6 305,6	6 173,3	6 062,1

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. April bis 30. Juni 1938

Die im Juni 1938 fälligen vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer der Veranlagten und auf die Körperschaftsteuer für das 2. Kalendervierteljahr 1938 erreichten mit 508,6 und 319,8 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand. Die Mehreinnahmen gegenüber dem Monat Juni des Vorjahrs von 168,7 bei der Einkommensteuer der Veranlagten und 75 Mill. *R.M.* bei der Körperschaftsteuer ergaben, verbunden mit günstigen Ergebnissen bei der Lohnsteuer, Umsatzsteuer und den Zolleinnahmen, gegenüber Juni 1937 einen Gesamtmehrtrag an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben von 340,8 Mill. *R.M.* oder 26 vH. Die unter den »Sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern« aufgeführte Reichsfluchtsteuer übertrifft mit 18,3 Mill. *R.M.* den im August 1934 erreichten bisher höchsten Stand von 17,9 Mill. *R.M.*

Das günstige Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen im Berichtsmonat beeinflusst in gleicher Weise das Aufkommen im 1. Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1938/39. In diesem Zeitraum belaufen sich die Mehreinnahmen an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben gegenüber dem 1. Vierteljahr des Vorjahrs auf 593 Mill. *R.M.* oder 19,3 vH. Der Hauptanteil der Zunahme entfällt auf die Steuern vom Einkommen und Umsatz und auf die Zölle. Hieran sind beteiligt:

Einkommensteuer der Veranlagten mit	217,5	Mill. <i>R.M.</i>
Körperschaftsteuer	99,1	»
Lohnsteuer	54,9	»
Umsatzsteuer	75,6	»
Zölle	72,7	»

Steuergutscheine wurden im Berichtsmonat im Betrage von 312,8 Mill. *R.M.* einschließlich Aufgeld in Zahlung genommen.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden: 1938: Juni 0,6; Mai 0,7; April 0,6; April bis Juni 1,9; Januar bis März 1,9; 1937: April bis Juni 1,8 Mill. *R.M.* — ³⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine. — ⁴⁾ Einschl. der nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1938					April bis Juni 1937
	April	Mai	Juni	April bis Juni	Januar bis März ²⁾	
Mill. <i>R.M.</i>						
Lohnsteuer	159,6	152,0	157,1	468,6	457,2	413,8
Kapitalertragsteuer	14,5	11,8	17,0	43,4	18,4	39,0
Veranlagte Einkommensteuer	60,6	77,5	508,6	646,6	486,5	429,1
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	1,0	1,2	1,1	3,3	1,9	2,9
Wehrsteuer	1,4	1,2	1,3	4,0	3,4	—
Körperschaftsteuer	32,6	57,2	319,8	409,6	333,8	310,5
Vermögenssteuer	6,2	81,6	5,4	93,1	93,9	90,0
Aufbringungsumlage	1,4	0,7	0,8	2,9	63,8	2,5
Erbschaftsteuer	7,5	7,1	8,3	22,9	25,9	23,8
Umsatzsteuer	273,7	221,8	221,2	716,7	711,9	641,2
Kapitalverkehrsteuer	3,1	4,0	3,7	10,8	14,9	11,5
Urkundensteuer ³⁾	4,1	4,4	4,2	12,7	14,0	12,1
Kraftfahrzeugsteuer	12,9	11,5	10,9	35,3	32,0	36,3
Personenbeförderungsteuer ..	9,7	10,7	11,0	31,4	27,7	30,6
Güterbeförderungsteuer	15,3	13,1	13,4	41,8	38,6	39,0
Sonstige	27,8	33,4	40,1	101,4	86,7	74,5
Beitz- u. Verkehrsteuern zus.	631,4	689,2	1 323,9	2 644,6	2 410,7	2 156,8
Juni 1938 = 100	47,7	52,1	100	—	—	—
Tabaksteuer	74,4	79,0	81,0	234,4	221,9	222,4
Zuckersteuer	16,3	25,8	24,9	67,0	85,9	70,8
Salzsteuer	4,5	4,1	4,2	12,8	15,3	12,5
Biersteuer	22,9	27,4	25,6	75,9	71,0	70,5
Aus dem Spiritusmonopol ..	19,1	18,1	17,1	54,2	110,8	49,2
Mineralölsteuer	6,9	10,2	8,3	25,5	22,4	20,6
Fettsauer	24,2	26,1	27,7	74,0	71,5	67,1
Schlachtsteuer	15,9	16,5	16,9	49,3	57,2	48,1
Sonstige	3,0	6,7	3,2	12,8	10,8	12,5
Verbrauchssteuern zus.	187,1	213,8	205,0	606,0	667,0	573,5
Juni 1938 = 100	91,3	104,3	100	—	—	—
Zölle	199,4	98,3	122,2	419,9	408,4	347,2
Juni 1938 = 100	163,2	80,5	100	—	—	—
Insgesamt ⁴⁾	1 018,0	1 001,3	1 651,2	3 670,5	3 486,0	3 077,5
Juni 1938 = 100	61,7	60,6	100	—	—	—
Anrechnung von Steuergut- scheinen einschl. Aufgeld ..	233,5	44,5	34,8	312,8	3,5	299,7

Die Reichsschuld im Juni 1938

Die Gesamtverschuldung des Reichs betrug am Monatsende — ohne 61,2 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — 22,45 Mrd. *R.M.* gegenüber 21,59 Mrd. *R.M.* Ende Mai.

Die Auslandsschulden verminderten sich durch die monatlichen Tilgungszahlungen auf die Dawes- und Younganleihe und durch neuerliche Abschwächungen ausländischer Währungen insgesamt um 5,3 Mill. *R.M.* Mangels Devisen waren Ende des Monats für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe von 1930 58,1 Mill. *R.M.*, für die Äußere Anleihe von 1924 81,4 Mill. *R.M.* noch nicht transferiert, sondern auf einem Sonderkonto bei der Reichsbank bereitgestellt.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden erhöhten sich von 13,87 Mrd. *R.M.* auf 14,24 Mrd. *R.M.*, also um 375,5 Mill. *R.M.* Die Bruttozugänge betragen 490 Mill. *R.M.* Hiervon entfielen 367,0 Mill. *R.M.* auf die 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, zweite Folge. Diese Erhöhung steht im Zusammenhang mit weiteren Abrechnungen der Reichsbank und mit der durch Verordnung der Reichsregierung zur Übernahme der österreichischen Nationalbank durch die Reichsbank vom 23. April 1938 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 405) vorgesehenen Abfindung der Aktionäre der österreichischen Nationalbank in Liquidation durch Schatzanweisungen des Deutschen Reichs mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren. Auf die 4 1/2 %ige Anleihe von 1938 wurden 37,1 Mill. *R.M.* weitere Einzahlungen geleistet. An 4 %igen Schatzanweisungen wurden 75 Mill. *R.M.* neu ausgegeben, teilweise im Zusammenhang mit der Zinssenkung des landwirtschaftlichen Realkredits, teilweise mit der vorgenannten Abwicklung der österreichischen Nationalbank. Schließlich wurden für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 8,5 Mill. *R.M.* 4 1/2 %ige Schatzanweisungen neu begeben und 2,3 Mill. *R.M.* neue Reichsschuldbuchforderungen eingetragen. Diesen Zugängen gegenüber erfolgte die Einlösung der am offenen Markt verkauften Serie X der 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1935 im Betrag von 100 Mill. *R.M.* Ferner fielen infolge Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln 13,3 Mill. *R.M.* 4 %ige Arbeitsschatzanweisungen weg. Schließlich wurden auf das 5 %ige Schuldscheindarlehen von 1932 rd. 1 Mill. *R.M.* zurückgezahlt. Insgesamt betragen die Abgänge 114,5 Mill. *R.M.*

Die kurzfristigen Inlandsschulden des Reichs erhöhten sich im Juni aus den wiederholt genannten Gründen um 482,5 Mill. *R.M.* Dabei nahmen die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen um 504,3 Mill. *R.M.* zu, die Reichswechsel um 2,5 Mill. *R.M.* und der Betriebskredit bei der Reichsbank um 19,2 Mill. *R.M.* ab.

An Steuergutscheinen wurden im Juni für 1340 *R.M.* neue Stücke ausgegeben. Auf Steuerzahlungen angerechnet wurden nominal 29,0, mit Aufgeld 34,8 Mill. *R.M.* Im Umlauf befanden sich zu Ende des Monats noch 39,2 Mill. *R.M.* Bei der Reichsbank waren zum gleichen Zeitpunkt noch 135,2 Mill. *R.M.* als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel hinterlegt.

Schuldentilgungen im 1. Halbjahr 1938

Im 1. Kalenderhalbjahr 1938 legte das Reich größere Beträge an neuen Anleihen auf. Daneben sind in diesem Zeitraum aber auch größere Tilgungen vorgenommen worden. Bei der nachfolgenden Zusammenstellung ist von den lang- und mittelfristigen Verpflichtungen des Reichs ausgegangen worden. Unter die Tilgungen muß auch die Abgeltung der Steuergutscheine miteinbezogen werden, die nicht unerhebliche Steuermittel in Anspruch genommen hat. Insgesamt verminderten sich die lang- und mittelfristigen Schuldverpflichtungen des Reichs seit Beginn des Kalenderjahres um folgende Beträge:

	Mill. <i>R.M.</i>
Altverschuldung einschl. Stabilisierungsschuld	83,5
Schuldbuchforderungen ¹⁾	54,3
Anleihen des Reichs	
von 1927	11,3
» 1934	33,4
» 1935	18,5
» 1935 zweite Ausgabe	22,5
» 1937	12,4
Schuldscheindarlehen von 1932	1,9
mittelfristige Schatzanweisungen	288,7
Auslandsschulden ²⁾	54,8
Steuergutscheine ³⁾	316,3
	897,8

¹⁾ Für Kriegsschäden, Polenschaden und freiwilligen Arbeitsdienst. — ²⁾ Einschl. 38,1 Mill. *R.M.* Wertrückgänge infolge Abwertung ausländischer Währungen. — ³⁾ Anrechnungsbetrag mit Aufgeld.

Das Reich hat also in den ersten 6 Monaten des Kalenderjahres 1938 fast 900 Mill. *R.M.* seiner Schuldverpflichtungen abgedeckt. Bis Ende Juli wird schon allein im Zusammenhang mit der Fälligkeit von Steuergutscheinen, die bei der Reichsbank hinterlegt sind, sowie der Anrechnung von Steuergutscheinen auf Steuerzahlungen der Betrag von 1 Milliarde *R.M.* erheblich überschritten sein.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i>	Jun	Mai	Jun
	1938		1937
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.¹⁾	2 813,6	2 813,6	2 974,7
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	299,9	302,2	321,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil ³⁾	706,9	709,1	813,6
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	297,2	298,1	299,3
Zusammen (1)	1 304,1	1 309,4	1 433,9
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927	314,6	314,6	326,6
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil ³⁾	31,8	31,8	32,3
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1928	842,0	842,0	890,8
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930	168,2	168,2	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	5,1	5,1	5,3
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	35,3	33,0	7,4
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,3	199,2	231,9
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	624,9	624,9	165,9
4 1/2 %ige „ „ „ 1938	810,9	773,8	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 1/2 %ige „ „ „ 1936	98,0	98,0	97,5
Desgl. zweite Folge	670,4	670,4	670,4
» dritte	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937	—	—	—
erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	799,6
» dritte	850,0	850,0	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938	—	—	—
erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 599,0	—
5 %iges Schuldscheindarlehen vom 31.12.1932	31,0	32,0	34,9
4 %iges „ „ „ 25. 7.1935	264,1	264,1	264,1
4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	34,0	34,0	66,0
4 1/2 (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932	—	—	43,3
4 1/2 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1937	1 097,9	1 189,4	1 350,2
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933	226,2	239,6	486,1
4 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1938	125,4	50,6	86,0
Summe (a)	14 243,2	13 867,7	9 420,8
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	2 899,3	2 395,0	1 680,0
b) Sicherheitsleistungen usw.	176,3	176,3	370,1
Reichswechsel	397,5	400,0	389,2
Sonstige Darlehen	6,3	6,4	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	23,0	42,2	46,2
Summe (b)	3 502,4	3 019,9	2 491,8
Summe der Inlandsschulden (2)	17 745,6	16 887,6	11 912,6
Summe III	19 049,7	18 197,0	13 346,5
Zusammen I—III	22 445,2	21 592,5	16 904,4
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,2	61,9	66,8
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	39,2	68,2	337,9
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	135,2	135,2	273,2
Anleihestock-Steuergutscheine	106,1	106,1	—

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ³⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität. — ⁴⁾ Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁵⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁷⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1938 auf 58,1 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 81,4 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — ⁸⁾ Außerdem 34,1 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1938

Die erneute Steigerung der Heiratshäufigkeit und die wieder stärkere Zunahme der Fortpflanzungshäufigkeit, die in der zweiten Hälfte von 1937 festzustellen waren, haben auch im Jahre 1938 bisher angehalten. Andererseits scheint die Sterblichkeit in diesem Jahre einen erheblich günstigeren Verlauf zu nehmen als im Vorjahr.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich (einschl. Österreich)¹⁾ ergaben:

	1. Vierteljahr	
	1938	1937
Eheschließungen	125 796	127 128
Lebendgeborene	363 227	351 619
Totgeborene	9 286	9 352
Gestorbene (ohne Totgeborene)	233 521	257 503
davon unter 1 Jahr alte Kinder	22 176	27 793
Natürliche Bevölkerungszunahme	129 706	94 116

Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen war im Deutschen Reich ohne Österreich im 1. Vierteljahr 1938 zwar um 2 307 oder 2,0 vH niedriger als im 1. Vierteljahr 1937. Diese geringe Verminderung beruht aber lediglich darauf, daß die regelmäßig mit dem Osterfest verbundene Häufung von Eheschließungen in diesem Jahre erst in den April fiel, während sie im Vorjahr bereits im März auftrat. Die scheinbare Abnahme der Eheschließungen wird daher im 2. Vierteljahr mehr als ausgeglichen worden sein. In den deutschen Großstädten wurden im 1. Halbjahr 1938 etwa 9 500 oder 10 vH Ehen mehr geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Das läßt darauf schließen, daß die Zahl der Eheschließungen auch im gesamten Reichsgebiet in der 1. Jahreshälfte zugenommen hat, wenn auch vermutlich nicht so stark wie in den Großstädten. Eine Zunahme der Zahl der Eheschließungen bedeutet aber gegenwärtig, da der Geburtenausfall der Kriegsjahre sich mehr und mehr in einer Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen auswirkt, auf jeden Fall eine Steigerung der relativen Heiratshäufigkeit. Die Wiederzunahme der Heiratshäufigkeit, die bereits im Jahre 1937²⁾ zu beobachten war, hat sich also 1938 bisher noch weiter gesteigert.

Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Vierteljahr 1938 nur 6,7 Eheschließungen gegenüber 6,9 auf 1 000 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dafür wird die Heiratsziffer jedoch im 2. Vierteljahr beträchtlich gestiegen sein.

Die allgemeinen Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

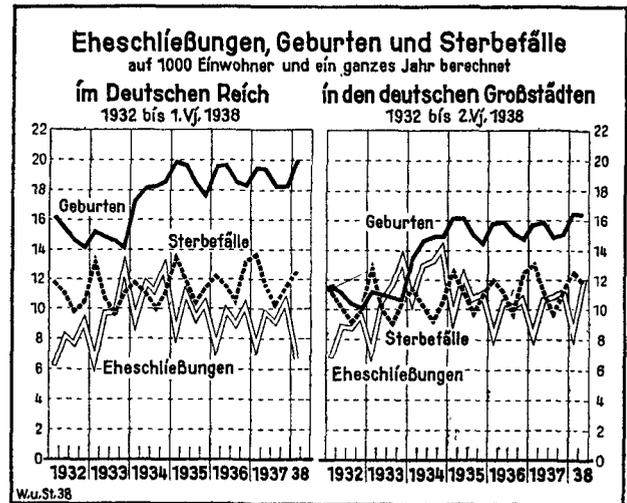
	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj.	6,2	5,8	8,5	7,7	6,8	6,9	6,7
» 2. »	9,0	9,7	12,0	11,5	10,2	9,9	
» 3. »	6,7	9,7	10,9	9,0	8,7	9,0	
» 4. »	9,1	13,5	13,3	10,7	10,4	10,7	
Durchschnitt	7,8	9,7	11,1	9,7	9,1	9,1	

In Österreich waren die Eheschließungen ebenso wie in den benachbarten Gebieten, Oberbayern, Schwaben und Niederbayern-Oberpfalz, sowie in anderen überwiegend katholischen Gegenden des Reichs im 1. Vierteljahr 1938 etwas häufiger als im 1. Viertel des Vorjahrs. In diesen Gebieten sind den dortigen Sitten gemäß zahlreiche Ehen bereits vor dem in diesem Jahre besonders späten Beginn der Fastenzeit geschlossen worden, so daß hier der Tiefstand der Heiratshäufigkeit im März in der Vierteljahrssumme nicht zur Geltung kommt.

Von den 114 768 Ehepaaren, die im 1. Vierteljahr 1938 im Deutschen Reich ohne Österreich geheiratet haben, erhielten 47 432 oder 41,3 vH Ehestandsdarlehen. Im 4. Vierteljahr und im 1. Vierteljahr 1937 betrug dieser Prozentsatz nur 30,8 und 30,0 vH neugeschlossener Ehen. Nachdem die Gewährung von Ehestandsdarlehen nicht mehr von der Aufgabe der Erwerbstätigkeit seitens der Ehefrauen abhängig gemacht wird, ist der Anteil der mit staatlichen Darlehen unterstützten Ehen um ein Drittel gestiegen.

¹⁾ Die Vergleichszahlen für das Deutsche Reich ohne Österreich sind in der nebenstehenden Übersicht angeführt. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 9, S. 368.

Geburten. Im Deutschen Reich ohne Österreich wurden im 1. Vierteljahr 1938 10 945 Kinder mehr lebend geboren als im 1. Vierteljahr 1937. Die Zunahme der Geburten, die im 4. Vierteljahr 1937 4 000 betrug, hat sich also im 1. Vierteljahr 1938 fast verdreifacht. Da nach den Auszählungen für die Großstädte die verstärkte Zunahme auch im 2. Vierteljahr angehalten hat, kann damit gerechnet werden, daß im 1. Halbjahr 1938 mindestens



Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1938 ¹⁾	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Mehr geboren als gestorben auf 1 000	Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000	insgesamt	auf 1 000		
Ostpreußen	3 196	5,2	15 557	25,4	7 535	12,3	13,1	6,8
Stadt Berlin	8 486	8,0	16 771	15,8	15 410	14,5	1,3	6,0
Brandenburg	4 833	6,0	15 993	19,7	10 688	13,2	6,5	5,9
Pommern	2 801	6,0	10 461	22,4	5 717	12,2	10,1	6,0
Schlesien	7 146	5,8	26 823	21,9	15 826	12,9	9,0	7,3
Sachsen	5 892	6,7	17 336	19,8	10 553	12,1	7,8	5,8
Schleswig-Holst.	2 713	7,3	8 261	22,4	4 360	11,8	10,6	5,5
Hannover	5 474	6,5	17 414	20,8	9 568	11,4	9,4	5,0
Westfalen	9 235	7,0	26 493	20,2	14 554	11,1	9,1	6,9
Hessen-Nassau	4 463	6,7	12 305	18,5	7 658	11,5	7,0	4,0
Rheinprovinz.	14 332	7,2	37 155	18,7	24 147	12,2	6,5	6,7
Hohenzollerische Lande	112	6,0	355	18,9	234	12,5	6,5	5,9
Preußen	68 683	6,7	204 924	20,0	126 250	12,3	7,7	6,2
Bayern	15 428	7,8	42 682	21,5	24 881	12,5	9,0	6,7
Sachsen	8 273	6,3	20 729	15,7	15 220	11,5	4,2	4,3
Württemberg	4 694	6,7	15 260	21,9	8 467	12,2	9,8	4,9
Baden	3 771	6,1	13 030	20,9	7 849	12,6	8,3	5,1
Thüringen	2 593	6,1	8 091	19,0	4 582	10,7	8,2	4,6
Hessen	2 144	5,8	6 847	18,6	4 065	11,0	7,6	4,3
Hamburg	2 898	6,8	7 297	17,1	5 422	12,7	4,4	5,1
Mecklenburg	1 422	6,8	4 883	23,4	2 684	12,9	10,5	6,3
Oldenburg	872	6,7	3 634	27,8	1 424	10,9	16,9	5,1
Braunschweig	957	7,3	2 381	18,2	1 585	12,1	6,1	5,0
Bremen	736	7,7	2 275	23,8	1 250	13,1	10,7	4,8
Anhalt	688	7,3	2 155	22,9	1 273	13,5	9,4	5,6
Lippe	338	7,4	917	20,2	506	11,1	9,0	4,1
Schaumburg-Lippe	71	5,5	256	19,9	154	12,0	7,9	2,0
Saarland	1 200	5,7	4 777	22,8	2 316	11,1	11,8	7,3
Stadt Wien ...	2 896	6,4	3 154	6,9	7 583	16,7	- 9,7	5,9
übr. Österreich	8 132	6,6	19 935	16,2	18 010	14,6	1,6	8,9
Österreich	11 028	6,5	23 089	13,7	25 593	15,2	- 1,5	8,5
Deutsches Reich mit Österreich	125 796	6,7	363 227	19,4	233 521	12,5	6,9	6,4
Deutsches Reich ohne Österreich	114 768	6,7	340 138	20,0	207 928	12,2	7,8	6,2
Dagegen: 1. Viertelj. 1937	117 075	6,9	329 193	19,4	231 193	13,6	5,8	7,9

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums. — ¹⁾ Nach dem Gebietsstand vom 1. 10. 1938.

20 000 Kinder mehr geboren worden sind als im 1. Halbjahr 1937. Auf 1 000 Einwohner kamen im Deutschen Reich ohne Österreich im 1. Vierteljahr 1938 20,0 Lebendgeborene, das sind 0,6 auf 1 000 mehr als im 1. Vierteljahr 1937 (19,4) und sogar 0,1 auf 1 000 mehr als im 1. Vierteljahr 1935, in dem die Geburtenziffer nach der Machtübernahme ihren bisher größten Wert erreicht hatte. Auch im 2. Vierteljahr 1938 dürfte die Geburtenziffer den Wert von 20 auf 1 000 erreicht haben.

Die Lebendgeborenenziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj.	27,2	15,2	17,2	19,9	19,6	19,4	20,0
» 2. »	26,8	14,9	18,1	19,7	19,6	19,4	
» 3. »	27,3	14,6	18,3	18,4	18,6	18,1	
» 4. »	26,3	14,0	18,6	17,4	18,2	18,3	
Durchschnitt	26,9	14,7	18,0	18,9	19,0	18,8	

Der verstärkte Anstieg der Geburtenzahl ist nur zu einem geringen Teil auf die Wiederzunahme der Eheschließungen im Jahre 1937 zurückzuführen. Er beruht vielmehr hauptsächlich auf einer weiteren Steigerung der Fortpflanzungsbereitschaft des deutschen Volkes. Diese konnte bereits auf Grund der Ergebnisse für das 4. Vierteljahr 1937 festgestellt werden, sie hat aber seit Beginn des Jahres 1938, unterstützt durch die erweiterten bevölkerungspolitischen und sozialen Maßnahmen der Reichsregierung, noch eine beträchtliche Verstärkung erfahren.

In Österreich war die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Vierteljahr 1938 mit 23 089 nach dem ununterbrochenen Rückgang erstmals wieder etwas (um 663) höher als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Die österreichische Geburtenziffer lag jedoch mit 13,7 je 1 000 Einwohner immer noch um 7,8 je 1 000 unter der Geburtenziffer in Bayern (21,5). In Wien kamen sogar nur 6,9 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner, während in Berlin die Geburtenziffer im 1. Vierteljahr 1938 15,8 betrug.

Sterbefälle. Da im letzten Winter die Grippe nicht epidemisch auftrat, war die Sterblichkeit im 1. Vierteljahr 1938 im ganzen genommen verhältnismäßig niedrig. Im Deutschen Reich ohne Österreich wurden 23 265 Sterbefälle weniger gezählt als im 1. Vierteljahr 1937. Infolgedessen war auch die Sterbeziffer mit 12,2 Sterbefällen je 1 000 Einwohner wieder um 1,4 je 1 000 geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (13,6), sie hielt sich auf dem Wert, den sie im ebenfalls grippefreien 1. Vierteljahr 1936 innehatte. Da seitdem die Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen, in denen die Sterbehäufigkeit am größten ist, weiter fortgeschritten ist, war die Sterblichkeit im 1. Vierteljahr 1938 bei gleich hoher allgemeiner Sterbeziffer in Wirklichkeit sogar noch etwas günstiger als im 1. Vierteljahr 1936.

Die allgemeinen Sterbeziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj.	15,9	13,6	11,8	13,7	12,2	13,6	12,2
» 2. »	15,0	10,7	11,1	12,0	11,7	11,5	
» 3. »	14,3	9,5	9,8	10,2	10,2	10,1	
» 4. »	14,2	11,1	11,1	11,4	13,1	11,5	
Durchschnitt	14,8	11,2	10,9	11,8	11,8	11,7	

Die vorläufige Auszählung der Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern weist im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1937 außer der Abnahme der Grippesterbefälle (um 2 000) besonders eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Todesfälle an Tuberkulose, Bronchitis und Lungentzündung (um zus. 2 300) auf. Außerdem wurden im 1. Vierteljahr fast 1 000 Sterbefälle an Altersschwäche und Herzkrankheiten weniger gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dabei ist die Gesamtzahl der Sterbefälle in diesen Gemeinden nur um 5 000 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 zurückgegangen.

Auch die Säuglingssterblichkeit ist wieder stark gesunken. Im 1. Vierteljahr 1938 kamen auf 100 Lebendgeborene

nur 6,2 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, das sind 1,7 je 100 weniger als im 1. Vierteljahr 1937 (7,9), in dem die Säuglingssterbeziffer infolge der Grippeepidemie ebenfalls erhöht war. Auch gegen das 1. Vierteljahr 1936 (7,0) ist ein beträchtlicher Rückgang der Sterblichkeit der Säuglinge festzustellen.

Die genauen, unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1933	1934	1935	1936	1937	1938
im 1. Vj.	14,3	9,3	8,0	8,0	7,0	7,9	6,2
» 2. »	14,7	7,6	7,1	7,0	7,1	6,5	
» 3. »	16,6	6,4	6,1	5,7	5,9	5,7	
» 4. »	14,8	7,3	6,4	6,4	6,4	5,7	
Durchschnitt	15,1	7,6	6,9	6,8	6,6	6,4	

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Zahl der Sterbefälle von ortsansässigen Personen		Auf 10 000 Ein- wohner und ein ganzes Jahr berechnet	
	1. Vj. 1938	1. Vj. 1937	1. Vj. 1938	1. Vj. 1937
Typhus	22	22	0,03	0,03
Masern	155	139	0,2	0,2
Scharlach	116	139	0,2	0,2
Keuchhusten	216	238	0,3	0,3
Diphtherie	887	733	1,2	1,0
Grippe	1 140	3 120	1,5	4,1
Tuberkulose	4 990	5 765	6,4	7,5
Krebs und andere bösartige Neu- bildungen	11 910	11 603	15,3	15,2
Zuckerkrankheit	1 790	1 878	2,3	2,5
Gehirnschlag und Lähmungen ..	8 506	8 359	10,9	10,9
Herzkrankheiten	14 083	14 560	18,1	19,0
Bronchitis	1 239	1 672	1,6	2,2
Lungentzündung	7 553	8 712	9,7	11,4
Blinddarmentzündung	554	549	0,7	0,7
Nierenentzündung	1 570	1 585	2,0	2,1
Kindbettfieber und sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbettes	564	511	4,1	4,0
Alterschwäche	6 909	7 432	8,9	9,7
Selbstmord	2 373	2 213	3,0	2,9
Mord und Totschlag	72	85	0,1	0,1
Verunglückung	2 461	2 173	3,2	2,8
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr				
Frühgeburt	1 995	2 005	14,6	15,9
Angeborene Mißbildungen, Lebens- schwäche, Geburtsfolgen	2 405	2 379	18,0	18,9
Darmkatarrh	521	540	3,9	4,3
Syphilis	39	45	0,3	0,4

¹⁾ Auf 1 000 Lebend- und Totgeborene berechnet. — ²⁾ Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

In Österreich wurden im 1. Vierteljahr 1938 25 593 Sterbefälle gezählt, 717 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Rückgang der Sterblichkeit war hier nicht so groß wie im bisherigen Reichsgebiet, obgleich auch in Österreich im 1. Vierteljahr 1937 die Grippeepidemie eine starke Erhöhung der Sterblichkeit zur Folge gehabt hatte. Auf 1 000 Einwohner kamen in Österreich im 1. Vierteljahr 1938 15,2 Sterbefälle, das sind nur 0,4 auf 1 000 weniger als im 1. Vierteljahr 1937 (15,6) und noch 0,9 auf 1 000 mehr als im 1. Vierteljahr 1936 (14,3).

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung betrug im 1. Vierteljahr 1938 im Deutschen Reich ohne Österreich 132 210 oder 7,8 je 1 000 der Bevölkerung. Sie war infolge der beträchtlichen Geburtenzunahme und infolge des gleichzeitigen starken Rückgangs der Sterblichkeit um 34 210 größer als im 1. Vierteljahr 1937 (98 000 oder 5,8 je 1 000). In Österreich ergab sich demgegenüber im 1. Vierteljahr 1938 noch ein Sterbefallüberschuß von 2 504, der allerdings infolge der schwachen Geburtenzunahme und des geringen Sterblichkeitsrückgangs immerhin um 1 380 kleiner war als der Sterbeüberschuß im 1. Vierteljahr 1937 (— 3 884). Durch den Sterbeüberschuß in Österreich wird die natürliche Bevölkerungsvermehrung des gesamten Reichs auf 129 706 oder 6,9 je 1 000 der Bevölkerung abgeschwächt.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten¹⁾ im Juni und im 1. Halbjahr 1938

Die Zahl der Eheschließungen war in den Großstädten im Juni 1938 um 5 543 oder 34,4 vH größer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Diese starke Zunahme kann nicht allein durch die mit dem Pfingstfest regelmäßig verbundene Häufung von Ehe-

schließungen erklärt werden, sondern beruht zum großen Teil auf der schon seit Mitte 1937 beobachteten Steigerung der relativen Heiratshäufigkeit. Im 1. Halbjahr 1938 wurden in den deutschen Großstädten insgesamt 103 688 Ehen geschlossen, das sind 9 544 oder 10,1 vH mehr als im 1. Halbjahr 1937. Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Halbjahr 1938 im Durchschnitt aller Großstädte

¹⁾ Ohne Wien, Graz und Linz.

9,9 Eheschließungen gegenüber 9,1 auf 1000 in den 1. Halbjahren 1937 und 1936.

Die seit Ende 1937 verstärkte Zunahme der Zahl der Lebendgeborenen hat sich auch im Juni 1938 fortgesetzt. In den deutschen Großstädten wurden im Juni 1938 1 413 Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebend geboren als im Juni 1937. Damit war die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Halbjahr 1938 um insgesamt 10 034 oder 6,1 vH größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die auf 1000 der Großstadtbevölkerung berechnete Geburtenziffer stieg infolgedessen im 1. Halbjahr 1938 auf 16,5, sie war damit um 0,7 auf 1000 Einwohner größer als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Auch in Berlin wurden im 1. Halbjahr 1938 1 510 Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) mehr gezählt als im 1. Halbjahr 1937 (31 991 gegen 30 481).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Juni 1938 ..	21 671	27 934	2 564	18 763	1 627	1 153	2 824	1 367
» 1937 ..	16 128	26 521	2 504	17 766	1 515	1 237	2 465	1 029
1. Halbj. 1938	103 688	173 465	16 004	127 082	10 523	7 169	19 368	10 287
1. » 1937	94 144	163 431	15 171	125 392	10 894	8 024	18 481	9 860
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juni 1938 ..	12,5	16,0	1,5	10,8	5,8	0,66	1,62	0,79
» 1937 ..	9,4	15,5	1,5	10,4	5,7	0,72	1,44	0,60
» 1936 ..	9,1	15,8	1,4	10,9	6,7	0,74	1,52	0,75
1. Halbj. 1938	9,9	16,5	1,5	12,1	6,1	0,68	1,84	0,98
1. » 1937	9,1	15,8	1,5	12,2	6,7	0,78	1,79	0,96
1. » 1936	9,1	15,8	1,4	11,7	6,7	0,77	1,66	0,92

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Sterbeziffer war im Juni 1938 mit 10,8 Sterbefällen auf 1000 der Großstadtbevölkerung um 0,4 je 1000 größer als im Juni des Vorjahrs. Diese Erhöhung erklärt sich zum Teil aus der mit der stärkeren Besetzung der höheren Altersklassen verbundenen Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten und Altersschwäche. Auch die Sterbefälle an Lungenentzündung

und sonstigen Erkältungskrankheiten waren im Juni wie schon in den Vormonaten infolge der dauernd ungünstigen Witterung häufiger als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs. Im 1. Halbjahr 1938 war die Sterblichkeit im ganzen mit durchschnittlich 12,1 Sterbefällen je 1000 Einwohner etwas günstiger als im 1. Halbjahr 1937 (12,2). Stark gesunken ist wieder die Säuglingssterblichkeit. Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Halbjahr 1938 nur 6,1 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, das sind 0,6 je 100 weniger als in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre.

Die Ehestandsdarlehen im 2. Vierteljahr 1938

Im 2. Vierteljahr 1938 wurden im Deutschen Reich (ohne Österreich) auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 59 950 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt, das sind 13 012 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (46 938). Ferner wurden insgesamt 66 747 Lebendgeborene in mit Darlehen geschlossenen Ehen gezählt. Die Zahl der Darlehensersätze war damit um 9 505 oder 16,6 vH größer als im 2. Vierteljahr 1937 (57 242).

	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
1938 April	18 123	21 667
» Mai	21 056	22 470
» Juni	20 771	22 610
2. Vierteljahr ..	59 950	66 747

Von August 1933 bis Ende Juni 1938 sind insgesamt 985 398 Ehestandsdarlehen ausgezahlt worden. Die Gesamtzahl der für lebendgeborene Kinder erlassenen Darlehensviertel belief sich im gleichen Zeitraum auf 840 867.

Außerdem wurden für Österreich bisher gemeldet:

	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
1938 Mai	16	—
» Juni	360	3
2. Vierteljahr	376	3

Die Ehescheidungen im Jahre 1937

Im Jahre 1937 wurden im Deutschen Reich¹⁾ 46 786 Ehen gerichtlich geschieden. Die Zahl der Ehescheidungen ist damit gegenüber dem Vorjahr²⁾ (50 337) um 3 551 oder 7,1 vH zurückgegangen. Auf 10 000 bestehende Ehen kamen im Jahre 1937 nur 29,8 Ehescheidungen gegen 32,6 im Jahre 1936. Die Scheidungsziffer hat sich wieder den Werten angeglichen, die sie in den Jahren 1932 und 1933 innehatte (29,7).

Ehescheidungen im Deutschen Reich	Zahl der bestehenden Ehen in 1000	Zahl der Ehescheidungen	Ehescheidungen auf 1000 besteh. Ehen
1918 ¹⁾	10 923	16 657	15,2
1932	14 198	42 202	29,7
1933	14 317	42 485	29,7
1934	14 719	54 402	37,0
1935	15 038	49 785	33,1
1936	15 219	50 259	33,0
1937	15 463	50 337	32,6
1937	15 692	46 786	29,8

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saarland und Österreich.

Der Rückgang der Ehescheidungshäufigkeit im Jahre 1937 erstreckte sich auf alle Heiratsjahrgänge; nur von dem jüngsten Jahrgang 1937 wurden im Jahre 1937 etwas mehr Ehen geschieden als im Jahre 1936 von den im Jahre 1936 geschlossenen Ehen. Der Ehejahrgang 1936 wies im Jahre 1937 dagegen eine um 19 vH

¹⁾ Wegen der grundlegenden Abweichungen des bisherigen österreichischen Eherechts ist die Statistik der Scheidungen und Trennungen für Österreich mit der deutschen Ehescheidungsstatistik nicht vergleichbar. Im Jahre 1936 wurden in Österreich 5 276 Ehen geschieden und 704 Ehen getrennt. Die Scheidung in Österreich entsprach der Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft nach deutschem Recht; die Trennung ist mit der Ehescheidung nach deutschem Recht gleichbedeutend. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 14, S. 574.

niedrigere Scheidungsziffer auf als die einjährigen Ehen im Jahre 1936; allerdings hatten im Jahre 1936 die einjährigen Ehen als einzige eine erhebliche Zunahme der Scheidungshäufigkeit zu verzeichnen gehabt. Von den Ehen mit 2—10 jähriger Ehedauer wurden im Jahre 1937 im Durchschnitt 10 vH

Durchschnittliche Ehedauer in Jahren	Im Jahre 1937 geschiedene Ehen			Im Jahre 1936 geschied. Ehen		Im Jahre 1935 geschied. Ehen	
	Eheschließungsjahre	Zahl	auf 10000 bestehende Ehen	Eheschließungsjahre	auf 10000 bestehende Ehen	Eheschließungsjahre	auf 10000 bestehende Ehen
1	1937	191	¹⁾ 3,1	1936	¹⁾ 2,8	1935	¹⁾ 2,9
2	1936	1 682	27,7	1935	34,1	1934	29,9
3	1935	3 466	54,1	1934	57,9	1933	56,8
4	1934	4 361	60,7	1933	67,5	1932	73,5
5	1933	3 864	63,2	1932	73,5	1931	73,8
6	1932	3 045	63,7	1931	69,0	1930	69,9
7	1931	2 827	59,8	1930	63,5	1929	63,3
8	1930	2 640	50,9	1929	57,8	1928	59,3
9	1929	2 682	50,4	1928	53,9	1927	58,2
10	1928	2 447	46,2	1927	50,8	1926	54,3
11	1927	2 068	43,4	1926	48,8	1925	49,1
12	1926	1 725	41,1	1925	41,8	1924	45,0
13	1925	1 576	37,8	1924	41,0	1923	40,6
14	1924	1 316	35,4	1923	36,5	1922	37,5
15	1923	1 526	31,8	1922	33,6	1921	33,0
16	1922	1 516	27,5	1921	28,8	1920	31,6
17	1921	1 479	25,9	1920	27,8	1919	29,1
18	1920	1 617	23,2	1919	27,7	1918	34,2
19	1919	1 350	22,1	1918	29,8	1917	33,1
	1918	592	25,5	1917	29,1	1916	34,2
	1914-1917	1 725	22,4	1914-1916	24,2	1914-1915	25,4
	1908-1913	1 876	11,5	1908-1913	13,4	1908-1913	15,4
	1907			1907		1907	
	und früher	1 215	4,0	und früher	4,7	und früher	5,3

¹⁾ Auf 10 000 Eheschließungen der betreffenden Jahre.

weniger geschieden als im Jahre 1936. In den Ehejahrgängen 1921 bis 1926 ging die Scheidungsziffer nur um etwa 5 vH zurück. Besonders stark ist dagegen die Scheidungshäufigkeit der älteren Ehen mit einer Dauer von mehr als 16 Jahren gesunken. Von ihnen wurden im Jahre 1937 bis zu 20 vH weniger geschieden als im Vorjahr.

Die Schuld der Ehegatten an den Scheidungen verteilt sich auch im Jahre 1937 wieder ungefähr in dem gleichen Verhältnis wie in den Vorjahren. Bei den 46 786 Ehescheidungen, die im Jahre 1937 ausgesprochen wurden, trug in 21 437 oder 45,8 vH aller Fälle der Mann allein die Schuld, während die alleinige Schuld der Frau nur in 9 156 oder rund einem Fünftel aller Ehescheidungen festgestellt wurde. Bei 16 193 oder 34,6 vH aller Ehescheidungsfälle wurden beide Ehegatten für schuldig erklärt.

Unter den Scheidungsgründen überwogen im Jahre 1937 in noch stärkerem Maße als in den Vorjahren die unter den § 1568 BGB fallenden Vergehen (Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses oder unsittliches Verhalten). Die Zahl der Ehescheidungen nach § 1568 hat im Jahre 1937 verhältnismäßig nur wenig, um 4,5 vH abgenommen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden 29 539 Männer und 17 377 Frauen für schuldig erklärt, das sind 74,5 vH aller für schuldig erklärten Personen. Im Jahre 1936 betrug dieser Anteil immerhin erst 72,4 vH. Die Ehescheidungen wegen Ehebruchs (§ 1565) sind dagegen im Jahre 1937 abermals stark zurückgegangen. Auf Grund dieses Paragraphen wurden 7 323 Männer und 6 491 Frauen für schuldig befunden; gegenüber 1936 wurden somit wegen Ehebruchs 1 487 oder 16,9 vH Männer und 1 124 oder 14,8 vH Frauen weniger verurteilt. Die Zahl der Ehescheidungen wegen Geisteskrankheit eines Ehegatten hat sich im Jahre 1937 nur geringfügig vermindert.

Die Gliederung der geschiedenen Ehen nach der Zahl der geborenen Kinder war auch im Jahre 1937 wieder fast die gleiche wie in den beiden Vorjahren. Von den 46 786 geschiedenen Ehen waren 20 409 oder 43,6 vH kinderlos geblieben; 14 257 Ehen oder 30,5 vH hatten nur 1 Kind. In 7 141 geschiedenen Ehen wurden 2 Kinder geboren, und nur in 4 979 oder 10,6 aller geschiedenen Ehen wurden 3 und mehr Geborene gezählt.

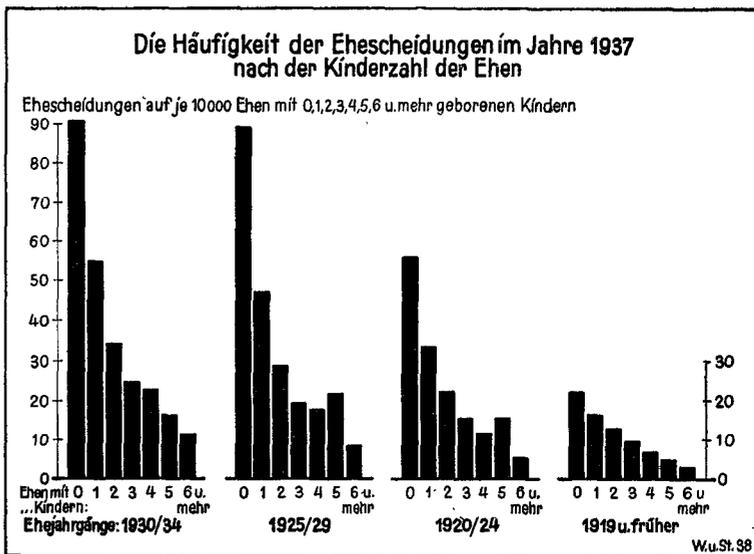
Zahl der in der Ehe geborenen Kinder ¹⁾	Im Jahre 1937 geschiedene Ehen	Zahl	vH
0	20 409	43,6	
1	14 257	30,5	
2	7 141	15,3	
3	2 696	5,8	
4	1 183	2,5	
5 und mehr	1 100	2,3	
	46 786	100,0	

¹⁾ Einschl. legitimierter Kinder.

Von je 10000 am 1. 1. 1937 bestehenden Ehen der Ehejahrgänge	mit ... Geborenen						
	0	1	2	3	4	5	6 und mehr
	wurden im Jahre 1937 geschieden						
1935—1937	23,3	49,7	49,3	63,5	64,9	—	—
1930—1934	90,9	55,0	34,6	24,9	23,1	16,6	11,8
1925—1929	89,4	47,3	28,9	19,5	18,1	22,1	8,7
1920—1924	56,1	33,7	22,3	15,5	11,9	15,5	5,4
1919 u. früher	22,4	16,6	13,0	9,6	7,0	5,0	3,1
	50,3	39,5	22,7	14,1	10,2	7,8	3,6

Die Gründe der Ehescheidungen im Jahre 1937	Ehescheidungen, in denen die Frau								zusammen	Dagegen 1936
	un-schuldig war	schuldig war gemäß								
		§ 1565 allein	§ 1565 in Verbindung mit §§ 1566, 1567, 1568	§ 1566 allein	§ 1567 allein	§ 1568 allein	§ 1568 in Verbindung mit §§ 1566, 1567	§ 1569		
un-schuldig war	—	3 014	133	6	760	4 607	5	631	9 156	9 840
schuldig war gemäß										
§ 1565 allein	4 467	1 736	8	1	14	565	—	27	6 818	8 314
§ 1565 in Verbindung mit §§ 1566, 1567, 1568	270	17	186	—	—	30	2	—	505	496
§ 1566 allein	14	2	—	5	—	—	—	—	21	32
§ 1567 allein	357	6	—	—	1	9	—	—	373	371
§ 1568 allein	15 950	1 317	53	—	24	12 154	1	9	29 508	30 909
§ 1568 in Verbindung mit §§ 1566, 1567	31	—	—	—	—	—	—	—	31	26
§ 1569	348	19	—	—	—	4	—	—	371	349
Zusammen	21 437	6 111	380	12	799	17 369	8	667	46 786	50 337
Dagegen: 1936	22 974	7 298	317	14	842	18 177	12	703	50 337	

Bemerkung: BGB § 1565: Ehebruch, Doppellehe, widernatürliche Unzucht; § 1566: Lebensnachsstellung; § 1567: bösliches Verlassen; § 1568: Verletzung der ehelichen Pflichten, ehrloses oder unsittliches Verhalten; § 1569: Geisteskrankheit. — ¹⁾ Darunter 3 Ehescheidungen auf Grund ausländischen Rechts.



Die Ehescheidungen in den Ländern und Landesteilen ^{*)}	Ehescheidungen		Nichtigkeits-erklärungen ¹⁾		Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
Ostpreußen	1 114	1 187	31	41	45,7	49,2
Berlin	9 063	9 684	164	161	213,2	228,0
Brandenburg	1 762	1 952	56	43	54,4	60,6
Pommern	955	1 029	37	40	51,3	55,8
Schlesien	2 361	2 606	73	81	49,3	53,8
Sachsen	2 435	2 611	73	72	69,8	75,4
Schleswig-Holstein	1 005	1 097	29	27	68,4	75,3
Hannover	1 479	1 530	56	57	44,3	46,2
Westfalen	2 397	2 749	91	96	45,8	53,1
Hessen-Nassau	1 637	1 732	52	59	61,9	65,9
Rheinprovinz	6 026	6 428	164	166	76,1	81,8
Hohenzollerische Lande	9	11	1	—	12,0	14,8
Preußen	30 243	32 616	827	843	74,1	80,5
Bayern	3 448	3 545	94	94	43,6	45,2
Sachsen	4 101	4 548	156	173	77,8	86,6
Württemberg	1 138	1 183	41	41	41,0	43,0
Baden	1 153	1 275	38	42	46,5	51,8
Thüringen	961	963	40	34	56,5	57,0
Hessen	714	774	30	20	48,6	53,1
Hamburg	2 822	3 153	81	93	165,6	185,7
Mecklenburg	481	481	29	21	57,9	58,5
Oldenburg	163	180	8	5	31,4	35,1
Braunschweig	305	341	5	3	58,5	65,7
Bremen	493	489	21	15	129,4	129,5
Anhalt	326	260	11	8	87,1	70,0
Lippe	39	34	4	2	21,6	18,9
Schaumburg-Lippe	9	15	1	—	17,6	29,5
Saarland	390	480	5	3	46,9	58,4
Deutsches Reich (ohne Oesterreich)	46 786	50 337	1 391	1 397	69,0	74,7

^{*)} Nach dem Gebietsstand vom 1. 10. 1938. — ¹⁾ Auf Grund einer Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage.

Im allgemeinen sind die Scheidungen von kinderlosen und kinderarmen Ehen beträchtlich häufiger als die von kinderreichen Ehen. Von je 10 000 zu Beginn des Jahres 1937 bestehenden kinderlosen Ehen der Ehejahrgänge 1925 bis 1929 z. B. wurden im Laufe des Jahres 89,4 durch Scheidung aufgelöst, von je 10 000 Einkindehen dieser Jahrgänge wurden dagegen nur 47,3 geschieden. Die Scheidungshäufigkeit der Ehen mit 2 Kindern betrug 28,9 je 10 000 und der Ehen mit 3 Kindern 19,5 je 10 000 bestehende Ehen. Von den Ehen mit 6 und mehr Kindern der

Ehejahrgänge 1925 bis 1929 wurden schließlich nur 8,7 je 10 000 geschieden.

Der Rückgang der Scheidungshäufigkeit im Jahre 1937 erstreckte sich auf fast alle Gebietsteile des Reichs ziemlich gleichmäßig. Besonders stark hat die Scheidungsziffer im Saarland und in Baden sowie in Westfalen abgenommen. Die größte Scheidungshäufigkeit hatten im Jahre 1937 nächst Berlin, Hamburg und Bremen, das Land und die Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein und die Rheinprovinz aufzuweisen.

Fremdenverkehr im Juni 1938

Im Juni 1938 wurden in 1 200 wichtigen Fremdenverkehrsarten des Deutschen Reichs (einschl. Österreich) 3,33 Mill. Fremdenmeldungen und 14,77 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt oder 20 vH und 15 vH mehr als im Juni 1937. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland betrug 244 420 Meldungen und 824 195 Übernachtungen, rund ein Fünftel weniger als im Juni 1937.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Juni 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 1 200 Berichtsorte	3 332 429	+ 20	244 420	- 22	14 769	+ 15	824	- 20
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland	247 404	+ 20	5 959	+ 10	1 482	+ 28	19	+ 3
Norddeutschland ...	692 788	+ 19	55 881	- 10	3 139	+ 19	166	- 7
Mitteldeutschland ...	519 572	+ 24	19 064	- 11	2 347	+ 17	52	- 5
Westdeutschland ...	552 697	+ 5	52 389	- 25	2 275	+ 6	129	- 26
Süddeutschland	891 740	+ 11	68 041	- 13	3 735	+ 5	215	- 1
Südostdeutschland ..	428 228	+ 74	43 086	- 42	1 791	+ 39	243	- 36
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 131 006	+ 11	150 801	- 15	2 415	+ 9	492	- 8
darunter Berlin ..	178 407	+ 18	29 263	- 3	424	+ 17	99	- 1
Mittel- u. Kleinstädte	796 342	+ 21	47 997	- 23	1 481	+ 23	78	- 26
Bäder u. Kurorte ...	1 125 716	+ 28	42 245	- 38	8 343	+ 13	230	- 37
darunter in								
Nordostdeutschland.	89 954	+ 37	720	- 30	774	+ 19	8	- 19
Norddeutschland ...	38 595	+ 29	342 ⁵⁾	-	248	+ 13	1	5)
Mitteldeutschland ...	228 121	+ 39	3 638	- 4	1 808	+ 17	20	- 3
Westdeutschland ...	205 224	+ 22	11 814	- 27	1 665	+ 11	67	- 26
Süddeutschland	360 295	+ 6	16 171	- 29	2 676	+ 1	86	- 25
Südostdeutschland ..	203 527	+ 83	9 560	- 61	1 172	+ 42	48	- 63
Seebäder	279 365	+ 27	3 377	+ 0,4	2 530	+ 28	24	+ 19
darunter								
Ostseebäder	203 357	+ 25	2 631	+ 8	1 834	+ 26	20	+ 36
Nordseebäder	76 008	+ 32	746	- 19	696	+ 34	4	- 26

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse einschl. Österreich, das unter »Südostdeutschland« besonders behandelt wird. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1938, I, S. 117/18; Ostdeutschland ist in Nordostdeutschland umbenannt und das Land Österreich als »Südostdeutschland« bezeichnet. — ⁵⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

In den Großstädten hat sich der Fremdenverkehr gegen den Juni 1937 um rund ein Zehntel auf 1,13 Mill. Fremdenmeldungen und 2,42 Mill. Übernachtungen erhöht.

Es sind die Fremdenübernachtungen gegen den Juni 1937 gestiegen in Berlin (Internationale Handwerksausstellung) um 17 vH auf 423 892, in Wien (Internationaler Filmkongreß) um 27 vH auf 330 352, in München (Internationales Motorradrennen) um 7 vH auf 259 820, in Hamburg (Derby-Rennwoche) um 5 vH auf 213 614, in Nürnberg (Reichsparteitagsbauten) um 49 vH auf 92 196, in Stuttgart (Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts) um 30 vH auf 90 023, in Dresden (Ausstellung »Sachsen am Werk«) um 10 vH auf 87 933 und in Freiburg (Reichstagung der Fachabteilung Leder, Studententagung) um 32 vH auf 54 602. In einzelnen dieser Großstädte war auch die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden erheblich größer als im Juni 1937, u. a. in Stuttgart um 193 vH, in Nürnberg um 102 vH und in Freiburg um 90 vH. In Wien, Graz und Linz sind die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 38 099 im Juni 1937 auf 167 197 oder auf das 4^{1/2}-fache im Juni 1938 gestiegen.

Der Fremdenverkehr in den Mittel- und Kleinstädten hatte im Berichtsmonat einen erheblich größeren Umfang als im Juni 1937, und zwar sind die Fremdenmeldungen hier um 21 vH auf 796 342 und die Fremdenübernachtungen um 23 vH auf 1,48 Mill. gestiegen.

So war die Zahl der Fremdenübernachtungen in Klagenfurt um 96 vH, in Goslar um 83 vH, in Salzburg um 73 vH, in Lindau (Verwaltungs-sonderzüge aus Köln und Erfurt) um 64 vH, in Heidelberg (Reichsstudententagung)

um 39 vH, in Innsbruck um 31 vH und in Konstanz und Rothenburg ob der Tauber um je 24 vH größer als im Juni 1937.

34 vH der Fremdenmeldungen und 57 vH der Fremdenübernachtungen entfielen im Berichtsmonat auf die Bäder und Kurorte, in denen die Fremdenmeldungen (1,13 Mill.) um 28 vH und die Fremdenübernachtungen (8,34 Mill.) um 13 vH größer waren als im Juni 1937, der Fremdenverkehr aus dem Ausland allerdings um rund ein Drittel hinter dem Juniergebnis 1937 zurückblieb. Der größte Anstieg der Fremdenübernachtungen wurde in den Bädern und Kurorten Südostdeutschlands (+ 42 vH), Nordostdeutschlands (+ 19 vH) und Mittelddeutschlands (+ 17 vH) vermerkt.

So meldeten gegen den Juni 1937 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen Wiesbaden (Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier) um 15 vH auf 109 011, Schreiberhau um 55 vH auf 88 080, Wernigerode um 53 vH auf 64 841, Bad Kreuznach um 22 vH auf 50 911, Braunlage um 20 vH auf 59 225, Salzuflen um 6 vH auf 103 863, Bad Reichenhall um 5 vH auf 117 281 und Bad Nauheim um 2 vH auf 123 492. Zurückgegangen sind die Fremdenübernachtungen dagegen u. a. in Bad Harzburg um 26 vH auf 69 507, in Baden b. Wien um 22 vH auf 66 673, in Garmisch-Partenkirchen um 18 vH auf 80 656, in Baden-Baden um 9 vH auf 84 347 und in Bad Wildungen ebenfalls um 9 vH auf 68 358. In den Bädern und Kurorten einschließlich Sommerfrischen Südostdeutschlands ist die Zahl der Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 88 228 im Juni 1937 auf 613 593 oder das 6^{1/2}-fache im Juni 1938 gestiegen.

In den Seebädern war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (2,53 Mill.) um 28 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden (23 854) um 19 vH größer als im Juni 1937. Die Gesamtzahl hat sich gegen den Juni 1937 in den Ostseebädern um 26 vH auf 1,83 Mill. und in den Nordseebädern um 34 vH auf 695 824 erhöht. Die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden war in den Ostseebädern um 36 vH größer, in den Nordseebädern dagegen um 26 vH kleiner als im Juni 1937.

So sind die Fremdenübernachtungen gegen den Juni 1937 gestiegen in Norderney um 142 vH auf 163 940, in Kühlungsborn um 22 vH auf 123 577, in Heringsdorf um 50 vH auf 80 998, in Dievenow um 82 vH auf 67 013, in Timmendorfer Strand um 53 vH auf 65 439, in Juist um 25 vH auf 64 343, in Cuxhaven um 39 vH auf 58 384, in Bansin um 34 vH auf 48 361, in Warnemünde um 39 vH auf 42 915, in Grömitz um 83 vH auf 41 200 und in Amrum um 48 vH auf 37 523. Einen starken Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden verzeichneten u. a. Ahlbeck, Amrum, Cuxhaven, Timmendorfer Strand, Zinnowitz, Bansin und Swinemünde.

Von den Hauptgebieten wies Südostdeutschland infolge der Umstellung des Fremdenverkehrs die größte Veränderung gegen den Juni 1937 auf. In den erfaßten 197 wichtigsten Fremdenverkehrsarten Südostdeutschlands sind die Fremdenmeldungen gegen den Juni 1937 um 74 vH auf 428 228 und die Fremdenübernachtungen um 39 vH auf 1,79 Mill. gestiegen. Dieser starke Anstieg ist in erheblichem Maße auf den Fremdenverkehr aus dem alten Reichsgebiet zurückzuführen: die Meldungen von Fremden aus dem alten Reichsgebiet haben sich von 24 036 im Juni 1937 auf 250 172 oder mehr als das Zehnfache im Juni 1938 und ihre Übernachtungen gleichzeitig von 138 023 auf 900 736 oder auf das 6,2-fache erhöht. Dagegen sind die Übernachtungen der Auslandsfremden in Südostdeutschland gegen den Juni 1937 um 36 vH auf 243 401 zurückgegangen, wiesen aber trotzdem unter allen Hauptgebieten den größten absoluten Umfang auf. In Süd- und Westdeutschland war die Zahl der Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat nur um 5 vH und um 6 vH größer als im Juni 1937. In Nord- und Nordostdeutschland ergab sich dagegen u. a. infolge des verstärkten Zustroms der Fremden in die Seebäder eine beträchtliche Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen den Juni 1937, und zwar um 19 vH auf 3,14 Mill. und um 28 vH auf 1,48 Mill. Nordostdeutschland meldete als einziges Hauptgebiet eine um 3 vH größere Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden als im Juni 1937.

Die im Juni 1938 in 1 200 Berichtsorten festgestellten 244 420 Meldungen und 824 195 Übernachtungen von Auslandsfremden

verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Tschechoslowakei	21 706	9	111 831	14
Italien	18 673	8	86 429	10
Niederlande	28 003	11	72 549	9
Großbritannien und Nordirland ..	26 415	11	72 020	9
Vereinigte Staaten von Amerika ..	18 718	8	56 668	7
Schweiz	16 301	7	55 641	7

	Auslandsfremden-			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Schweden	20 305	8	51 588	6
Dänemark	23 053	9	46 712	6
Ungarn	6 124	3	32 808	4
Frankreich	8 412	3	23 789	3
Danzig	5 124	2	23 155	3
Belgien und Luxemburg	10 415	4	21 259	3
Polen	4 926	2	21 107	2
Jugoslawien	3 676	2	21 029	2
Sonstiges Ausland	32 569	13	127 610	15

VERSCHIEDENES

Die Pflichtkrankenstellen im Juni und im 1. Halbjahr 1938

Die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenstellen*) ist im Laufe des Juni erneut gestiegen, der Vorjahresstand wurde wiederum erheblich übertroffen. Ende des Monats waren 21 362 000 Versicherte vorhanden, rd. 95 000 oder 0,4 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 760 000 oder 3,7 vH mehr als Ende Juni 1937. Die Einnahmen haben gegenüber dem Vormonat geringfügig, die Ausgaben etwas stärker abgenommen.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Juni 1938	Zahl der Kas-sen	Mitglieder-bestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Mai	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Juni		
		in 1000	in 1000				je 100 Mitgl.	in 1000	je 100 Mitgl.
		in 1000	in 1000	je 100 Mitgl.	in 1000	je 100 Mitgl.			
Ortskranken...	902 ¹⁾	13 766	13 799 ¹⁾	344,5	2,5	439,7	446,2	338,0	2,4
Landkranken...	356	1 884	1 909	31,9	1,7	42,3	42,9	31,3	1,6
Betriebskrk.	2 926 ¹⁾	4 107	4 138 ¹⁾	121,5	3,0	131,0	136,7	115,8	2,8
Innungskrk.	293	697	700	15,4	2,2	21,7	21,3	15,8	2,3
Knappsch. Krk.	35	752	755	30,2	4,0	36,0	34,7	31,5	4,2
Pflichtkrankenstellen*)	4 513	21 267	21 362	545,3	2,6	672,3	683,5	534,1	2,5

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 2 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind um 0,8 vH auf 126,0 Mill. *RM*, die Beitragseinnahmen allein um 0,7 vH auf 122,9 Mill. *RM* gesunken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 5,4 vH und die Beitragseinnahmen um 5,7 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,76 *RM* gegen 5,87 *RM* im Vormonat und 5,65 *RM* im Juni 1937.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenstellen im Juni 1938	Orts-	Land-	Betriebs-	In-nungs-	Knapp-schaftl.	insge-samt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>RM</i>	Juni 1937 = 100
Beiträge ²⁾	78 795	6 833	26 993	4 033	6 184	122 924	5,76	101,9
Isteinnahmen insgesamt ²⁾ ..	80 508	7 008	27 711	4 122	6 513	125 987	5,91	101,7
Juni 1937 = 100	103,6	99,7	111,5	105,0	111,2	105,4	.	.
Behandlg. d. approb. Ärzte	15 977	1 566	5 681	785	1 317	25 379	1,19	99,2
Zahnbehandlung	4 336	372	1 594	224	286	6 831	0,32	100,0
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	7 177	508	2 513	302	349	10 867	0,51	110,9
Krankenhauspflege ...	9 911	1 066	3 182	512	1 098	15 816	0,74	100,0
Krankengeld	14 281	617	6 943	737	2 351	25 027	1,17	118,2
Haus- u. Taschengeld..	866	25	704	48	245	1 893	0,09	112,5
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 630	85	1 102	83	147	3 056	0,14	107,7
Krankenhauspflege ...	2 402	135	1 809	150	928	5 441	0,26	113,0
Wochenhilfe	6 416	869	2 128	254	469	10 147	0,48	104,3
Sterbegeld	634	40	553	37	48	1 315	0,06	100,0
Verwaltungs- (persönliche Kosten) (sächliche ..	6 479	613	15	328	155	7 623	0,36	97,3
	1 577	239	221	119	27	2 191	0,10	100,0
Istausgaben insgesamt ²⁾ ..	73 440	6 358	26 976	3 681	7 520	118 322	5,55	105,3
Juni 1937 = 100	106,9	99,0	115,1	107,2	125,6	109,2	.	.

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Krankenstand¹⁾ hat, im Gegensatz zu den Vorjahren, während des Juni etwas abgenommen. Ende des Monats waren 2,5 vH der Mitglieder (534 000 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 2,6 vH zu Anfang des Monats und 2,4 vH Ende Juni 1937. Insgesamt wurden im Berichtsmonat fast 1 218 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. — bei höherem Mitgliederbestand im Monatsdurchschnitt — zwar 6,2 vH weniger als im Mai, aber 10,6 vH mehr als im Juni 1937.

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. — ²⁾ Arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 118,3 Mill. *RM* und waren damit um 4,0 vH niedriger als im Vormonat, aber um 9,2 vH höher als im Juni 1937. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Einnahmen weniger als die Ausgaben zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 1,7 vH, die Gesamtausgaben um 5,3 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren wiederum bei sämtlichen Leistungsarten höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld lagen um 23,0 vH, die für Arzneien um 15,8 vH und die für Haus- und Taschengeld um 15,0 vH über denen des Juni 1937. Die Aufwendungen für Krankenhauspflege übertrafen um 5,8 vH, die für Zahnbehandlung um 4,1 vH und die für ärztliche Behandlung um 2,7 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 8,0 vH höher als im Juni 1937. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmonat um 1,4 vH, die sächlichen um 8,8 vH über den vorjährigen.

Der Berichtsmonat schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 7,7 Mill. *RM* ab. Der Juni 1937 hatte einen Einnahmeüberschuß von 11,1 Mill. *RM* ergeben.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1938 betrug der Mitgliederbestand der Pflichtkrankenstellen 20,6 Mill. gegen 19,9 Mill. der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Krankenziffer stellte sich im Durchschnitt wie im Vorjahr auf 2,9.

Die Einnahmen betragen 736,2 Mill. *RM* gegen 679,8 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1937, d. h. 8,3 vH mehr. Die Beitragseinnahmen waren mit 713,1 Mill. *RM* gegen 658,3 Mill. *RM* um 8,4 vH höher als damals. Die Ausgaben stellten sich auf 747,2 Mill. *RM* gegen 695,2 Mill. *RM* (7,5 vH mehr). Je Mitglied sind die Beitragseinnahmen (34,52 *RM*) um 4,5 vH, die Ausgaben (36,21 *RM*) um 3,6 vH gestiegen. Die Zunahme der Einnahmen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß infolge intensiver und hochwertiger Arbeit die Verdienste der einzelnen Mitglieder im Durchschnitt und damit auch die Grundlohnsommen der Versicherung gestiegen sind. Beitragserhöhungen dürften nur ganz vereinzelt vorgekommen sein. Durch das Ansteigen der Verdienste wurden andererseits aber auch die Barleistungen beeinflusst, die sich überwiegend nach der Grundlohnhöhe richten. Außerdem dürfte — wie in den früheren Jahren — die Zahl der Angehörigen und infolgedessen auch die Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch diese noch stärker als die der Mitglieder zugenommen haben. Wie aus den folgenden Angaben hervorgeht, waren daher im Vergleich zum Vorjahr die Barleistungen der Krankenhilfe für Mitglieder und die Kosten der Krankenhauspflege sowie die Arzneiaufwendungen für Familienangehörige besonders hoch.

Die einzelnen Ausgabeposten betragen je Mitglied:

	Januar bis Juni 1938		
	1937	1938	1937 = 100
	<i>RM</i>		
Krankengeld	7,75	8,62	111,2
Haus- und Taschengeld	0,50	0,57	114,0
Ärztliche Behandlung	6,34	6,58	103,8
Zahnbehandlung	1,68	1,77	105,4
Arznei und Heilmittel für Mitglieder	2,67	2,74	102,6
Krankenhauspflege für Mitglieder	3,62	3,81	105,2
Arznei und Heilmittel für Angehörige	0,71	0,75	105,6
Krankenhauspflege für Angehörige	1,16	1,30	112,1
Wochenhilfe	2,63	2,75	104,6
Sterbegeld	0,36	0,38	105,6
Verwaltungskosten { persönliche	2,36	2,35	99,6
{ sächliche	0,69	0,72	104,3

Die ersten 6 Monate zusammen schlossen im Berichtsjahr mit einem Ausgabeüberschuß in Höhe von 11,0 Mill. *RM*, im Vorjahr dagegen mit einem Ausgabeüberschuß von 15,4 Mill. *RM* ab.

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Die Witterung war in der ersten Hälfte des Monats Juli unbeständig und kühl. Infolge der trockneren und wärmeren zweiten Hälfte weichen aber im Monatsmittel Temperatur, Bewölkung und Niederschlag nicht wesentlich vom Normalwerte ab.

Ein am Monatsanfang über Südwestdeutschland gelegenes Tief wanderte nordostwärts zum Botttnischen Meerbusen. Dabei strömte am 1. ds. Mts. auf seiner Vorderseite Warmluft über die östlichen Provinzen des Reichs. Am 2. und 3. aber stieß auf seiner Rückseite Kaltluft ostwärts vor. Es kam zu verbreiteten gewittrigen Regenfällen. In Ostpreußen und im Schwäbisch-Bayerischen Alpenvorland verursachten die Gewitterstürme zusammen mit Hagelfällen stellenweise Verheerungen. Anschließend war das Wetter trocken und heiter, bis am 4. die Störungfront eines von Schottland zur Nordsee gewanderten Tiefs Nordwestdeutschland erneut starke Niederschläge brachte. Der weitere Frontvorstoß bewirkte am 5. auch im übrigen Reich ergiebige Niederschläge und beträchtliche Abkühlung. Durch das vom 6. zum 7. über dem östlichen Mitteleuropa entwickelte Hoch trat fast völlige Aufheiterung und Erwärmung ein. Am 8. stiegen durch Zufuhr subtropischer Warmluft die Temperaturen in Mitteldeutschland und im mittleren Norddeutschland über 30°. In Westdeutschland lösten dagegen am 8. kühle Meeresluftmassen, die auf der Rückseite eines über den Britischen Inseln gelegenen Tiefs vordrangen, Gewitter aus. Sie schritten am 9. über Deutschland ostwärts fort. Dabei kam es im Zusammenhang mit starkem Temperaturrückgang stellenweise zu Stürmen und Hagelfällen. Die Niederschlagsmengen waren besonders im Alpengebiet erheblich. Während Ostpreußen erst am 10. von der Kaltfront erreicht wurde und bei z. T. schweren Gewittern reichliche Regengemengen erhielt, wurde die westliche Reichshälfte vom 10. zum 11. von einer neuen Störungslinie erreicht. Durch Aufgleiten von Warmluft fielen ausgedehnte Niederschläge. Die nachfolgende kühlere Rückseitenluft verursachte am 12. und 13. im ganzen Reich Schauerniederschläge, die in Südwestdeutschland reichliche Mengen lieferten. In dem vom 13. zum 14. über Mitteleuropa entstandenen Hochdruckgebiet kam es nach Aufheiterung durch vermehrte Sonnenstrahlung zu beträchtlicher Erwärmung. Diese hielt bei Zufuhr subtropischer Warmluft aus Südosten in den meisten Teilen des Reichs bis zum 16., im Nordosten bis zum 17. an. Vom 15. ab drang subarktische Kaltluft auf der Rückseite eines Nordseetiefs ostwärts über Deutschland vor. Dabei gab es verbreitete Niederschläge, in Süddeutschland und in Kärnten bei Gewittern in kurzer Zeit sehr starke Regengüsse. Unter dem Einfluß eines Hochs über Frankreich heiterte das Rückseitenwetter vorübergehend auf. Doch drangen am 18. und in den folgenden Tagen feuchte westliche Luftmassen nach Deutschland vor, wobei es örtlich zu Schauerniederschlägen kam. Am 20. brachte erneutes Aufgleiten warmer Luft Mitteldeutschland und dem norddeutschen Küstengebiet ausgedehnte Regenfälle. Infolge geringer Druckunterschiede bewegten sich die Luftmassen nur langsam ostwärts. Die Niederschläge hielten bis zum 22. an und brachten, z. T. als Gewitterregen, im mittleren Norddeutschland und an der Nordseeküste erhebliche Mengen. Auch in der Ostmark gab es vielfach Gewitter mit örtlich reichlichen Niederschlägen. Ein am 22. über Schlesien durch Zustrom warmer Luft aus SO entstandenes Tief wanderte zur Ostsee, wodurch im Küstenbereich noch am 23. und 24. Regen fiel. Durch Vordringen kalter Luft begann am 24. die Niederschlagstätigkeit in Südwestdeutschland, im Alpengebiet und in der Ostmark mit Gewittern aufs neue. Starke Niederschläge verursachten stellenweise Überschwemmungen. Im übrigen Reich trat infolge eines von Nordwesten vorgeschobenen Hochdruckkeils heiteres Wetter ein, wodurch die Temperaturen allgemein wieder stiegen. Am 26. brach erneut kühlere Luft längs einer vom Islandtief ausgehenden Störungslinie in Deutschland ein und löste Gewitter mit erheblichen Niederschlägen in Westdeutschland aus. Bei zunehmendem Druck war das Rückseitenwetter am 27. und im östlichen Deutschland noch am 28. heiter und warm. Ein neuer Vorstoß kühler Westluft verursachte am 28. und 29. verbreitet Gewitter; sie wirkten stellenweise — am Nordrand der Sudeten und in Pommern — mit Hagelschlag verbunden verheerend. Das sich anschließend über Mitteleuropa aufbauende Hoch brachte Beruhigung

und Aufheiterung des Wetters. In der von Südosten zuströmenden Warmluft stiegen die Temperaturen vom 29. ab zu hochsommerlichen Werten an. Im österreichischen Donauraum begann am 31. die Gewittertätigkeit von neuem.

Im Temperaturverlauf wechselten sich Perioden wärmerer und kälterer Witterung mehrfach ab. Einige der Perioden traten im ganzen Reich fast gleichmäßig in Erscheinung, so die von Westen nach Osten fortschreitenden Kälterrückfälle vom 2.—4., 6.—7., 9.—11. Der Temperaturrückgang nach der Wärmewelle in der Monatsmitte war in allen Gebieten vorhanden, hatte aber verschiedenen Ausmaß. Als Wärmeperioden hoben sich die Tage vom 7.—8., vom 15.—17. und am Monatsende heraus. Das verschiedene Ausmaß der Temperaturveränderungen bewirkte, daß unterschiedliche Abweichungen des Monatsmittels vom 50jährigen Mittel eintraten. Während Mecklenburg, Osthannover und Thüringen und die östlich davon gelegenen Provinzen, ferner das Rhein-Mosel-Gebiet, das Donautal um Wien sowie das Drau- und Muratal zu warm waren, blieb die Monatstemperatur im übrigen Reich unter dem Durchschnitt. Ähnlich fallen hinsichtlich der Verteilung der Sommertage, die in den Alpentälern über 15 Tage, im Nordseegebiet aber weniger als 5 Tage ausmachten, das östliche Norddeutschland und Südwestdeutschland als zu warme Gebiete auf. Frost- und Eistage traten nur in Höhen über 2 000 m auf.

Der Verteilung der Temperaturabweichungen steht eine entsprechende Verteilung der Bewölkungsanomalien gegenüber. Die im mittleren und östlichen Norddeutschland, ferner in Baden und Württemberg aufgetretenen Monatsmittel der Bewölkung unter 6/10, stellenweise unter 5/10, lagen bedeutend unter dem Durchschnitt. Demgegenüber war das westfälisch-hessische Bergland mit einem Monatsmittel über 7/10 und mehr als 15 trüben Tagen erheblich zu stark bewölkt. In etwas geringerem Maße hatten die Nordseeküste, Thüringen, Sachsen, Niederschlesien und das österreichische Alpengebiet zu hohe Bewölkung. Die Zahl der heiteren Tage war im überwiegenden Teil des Reiches zu klein.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Juli 1938

Westerl. a. Sylt 204 (40)	Neubrandenburg	240 (47)	Schneekoppe ..	145 (29)	
Kiel	185 (36)	Hannover (Flh.)	198 (40)	Karlsruhe i. B.	245 (51)
Bremen	202 (40)	Quedlinburg ..	195 (39)	Freiburg i. Br.	224 (47)
Emden	198 (39)	Brocken	160 (32)	Feldberg	188 (39)
Münster i. W.	195 (39)	Magdeburg	214 (43)	Stuttgart	242 (50)
Aachen	199 (40)	Zerbst	234 (47)	Nürnberg	206 (42)
Kassel	160 (32)	Erfurt	215 (44)	München	238 (49)
Marburg	224 (45)	Plauen	174 (36)	Metten	244 (50)
Trier	220 (45)	Dresden	226 (45)	Zugspitze	177 (36)
Saarbrücken ..	213 (44)	Treuburg	256 (50)	Innsbruck	190 (40)
Geisenheim ..	210 (43)	Königsberg (Pr)	230 (45)	Wien	247 (51)
Frankfurt/M.	182 (37)	Ostsee	253 (50)	Graz	233 (49)
Feldberg i. T.	177 (36)	Grünbergi. Schl.	191 (38)	Feuerkogel ..	174 (36)
Kolberg	260 (51)	Breslau	210 (42)	Kanzelhöhe ..	230 (48)
Landsberg a. W.	221 (44)	Beuthen (O.-S.)	(-)	Sonnblick	125 (26)
Potsdam	258 (52)				

In entsprechender Weise fiel auch die Sonnenscheindauer in den meisten Gebieten etwas zu gering aus.

Bei der Verteilung der Niederschläge traten neben den vertikalen Unterschieden bedeutende regionale auf. In der Kurmark und in Westpommern fielen weniger als 50 mm. Mehr als 100 mm wurden dagegen — außer in den Gebirgen — im östlichen Ostpreußen, auf dem ostpommerschen Landrücken, im westlichen Schlesien und in Südwestdeutschland erreicht, im Breisgau sogar über 200 mm. In diesem Gebiet war daher die Menge doppelt so groß wie im Mittel. Mehr als 150 vH des Normalen hatten neben Baden die Steiermark, der ostpommersche Landrücken und die nordfriesischen Inseln. Dagegen blieben in Westpommern, in Mecklenburg, in der südlichen Kurmark und außerdem im östlichen Westfalen die Mengen unter 75 vH des Normalen. Die Niederschlagshäufigkeit hatte eine ähnliche Verteilung. Während die Tage mit Niederschlag besonders im mittleren Norddeutschland im Vergleich zum Durchschnitt zu selten waren, war ihre Häufigkeit im Nordwesten und im Südwesten des Reichs und in der südlichen Ostmark zu groß. Die Häufigkeit der Tage mit Gewitter blieb im größten Teil des Reichs unternormal. Dennoch meldeten zahlreiche Orte Verwüstungen durch Gewitter mit Hagelschlägen.

